S. ERENTRUDIS
MONA ST. S. ERENTRUDIS NUNBERG

Rar. 325 a

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Monasterii Sanctæ Gertrudis
Salisburgi.

P. O. Germ. 26. a

NB: +

In dem Stiegl des H. Hauß Stroniß. S. / Fridbl D. Jacob Fuggrs. im VI. Buch XX. Buchst Capitel fol: 1377.

Von Rayß Maximilian: Sie Dal Melchior Pfinzing, ein Patritig von Nürnberg, Probst Zu S. Alban darnach Zu S. Victor bey Mainz auch Probst Zu S. Sebald in Nürnberg, R: Carls in Hispanien Caplan, ein Buch Aud den Titl Aud Namen des Ritters Tyrdanuß in acht Teutschen Reimen gestellen Anno 1517. mit Figuren in Holtz gegraben, Aud diesen seinen Adelsgenedt: Herr Jörg Fridrich Herr Conrad Christoph Pfinzing, bey K: Maximilian Pfenning Meister Aud Abbt Zu S. Paul in Kärnten im Lavant Thal, p Mil auß Dem Zu Tod

Pfinzing

dere Kayserne übersandtzarme Brüder,
und von denen Kayserlichen Majestät ihnen
Ringel ihre Ehren ihre Herkommen
Ordnung von H. H. Jakob Fugger
im Jahr VI Buch XX Kapitel fol. 1377.
folgends zu lesen:
Von unsern Herrn Kayser Maximilians
Leib u. Leibburgundern, die er auf Jagd
und von der Burgundern, als Melchior
Pfinzing, ein Patricius von Nürnberg,
Probst zu H. Alban, Dechant zu H. Victor
Mainz, auch Probst zu H. Sebald in
Nürnberg, K. Karls in Hispanien Kayl.
lan, ein Buch, darinnen Titel u. Namen
des Ritters Ehrendank, in altdeutscher
Reimen geschrieben ao 1517 mit fig.
in Druck gegeben, und diesem meinem
Anbringen, den Herrn zugeschrieben
Dein Bruder Ulrich Pfinzing war K.
Maximilians Hausmeister und
Abt zu H. Paul in Kärnthen im La-
vanttal. Dorin auch den zu finden
angehängten Handschlüssel abzu-
merken, so hat er solche Verehrungen
ob angezogener von K. Maximilian selbst

dichtbu Historin gnuoänu. ff
vor diszunu Buch ist glnich ao 1519
sin zunüsta aübgabe gnidükt
worbu: diszta abur ist sin nesta
und allnovasta aübgabe: und
aso pnsa Sassüschätzu.

Fürst Leopold von Dessau, General
Infanterie-Regiments
Joh[illegible]n Lange, Doktor und Profes[illegible]

Bayern Hand in [illegible]
limann II., türk. Kaiser Hr. [illegible]
ktor Gamb . . . . Hr. Werner.
anz v. Hardeck, Erbschenk
von Oesterreich . . . Hr. Christ.

Die gethatten vnd ainsteils
der geschichten des loblichen streyt-
baren vnd hochberumbten helds
vnd Ritters herr Tewrdannckhs

BIBLIOTHECA
REGLA.
MONACENSIS.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Aller gnedigister herr Ich hab bedacht/das alle aden-
liche mennschliche gemüet begirig sein/alt geschicht vnnd
Teürlich getatten/durch mechtig vnd hochgeborn Für-
sten vnd herren volbracht/so die beschriben werdñ zůlesen/
vnnd darauss neygung zůempfahen/so Sy zů Irer sterck
vnd völligem alter khomen/Inen in Erlichen sachñ nach-
zůuolgen/vnd den geferlicheiten so Inen begegnen moch-
ten/durch empfanngne gedechtnuss vor zůsteen/auss den
selben vrsachen dieweyl Ewer Küniglich Mayestat von
dem Tewerlichisten Elsisten vnnd namhafftigistenn ge-
schlecht der Cristenhait Iren vrsprung vnd herkhomen
hat/die mechtigisten Künigreich Lanndt vnd Lewt für
ander Cristenlichist Künig vñ Fürsten besitzet/auch mit
tugennden vnnd hoflicher geschicklichait begabt ist/für ge-
nomen Ewer Küniglichñ Mayestat zůergetzlicheit nutz
vnnd lere Eines loblichen Teiern vnnd hochberümbten
Helds vnnd Ritters mit Namen herr Teuerdannckh ge-
schicht history vnd getatten (die Ich den maysten tayl ge-
sehen/vnd von glaubhafften personen die ingegenwertig-
kait gewesen sein gehört hab) in form mass vnd weis der hel
denpücher (als vormalen durch vil beschehñ ist) in verporg
ner gestalt zůbeschreiben Dañ Ich für onnot bey mir ge-
acht/den gantzen grundt offenlichen vnd meniglichen an
tag zůlegen/Nachdem Ich Ewr Küniglich gemuet der
massen vehig vñ verstendig weyss/das Ewer Mayestat
on weitter nach gedencken den kern vnnd grundt der selben
volbrachten geschicht versteen wirdet/Dölich půch Aller
gnedigister herr vnnd mein willige arbayt wöllen Ewer
Küniglich Mayestat/von mir vnderthenigistem Caplan
gnediglichē empfahen/vnd so die zeyt ander Ewer Maye-
stat geschefft halben vergont darin lesen/dann Ich keinen
zweiffel trag Ewer Küniglich Mayestat werde darauss

Raitzung vnd begird empfahen/dem bemelten loblichen Teweren vnd hochberümbten Ritter Tewerdanck in Teiierlichen Erlichen sachen nachzuuolgn̄/vnd darbey leer vnnd vnderweisung nemen Ewer Mayestat sich den geferlicheytten des wannckelparen gelücks wie gedachter Ritter herr Tewrdanckh gethan hat so offt nicht zůunder werffen/sonnder Ewer Künigliche Mayestat der Ich mich vnnderthenigist beuilch daruor wissen zůhütten. Geben zů Nurenberg am ersten tagdes Aertzen Anno domini Tausent fünffhundert vnnd im sybentzehenden Jar.

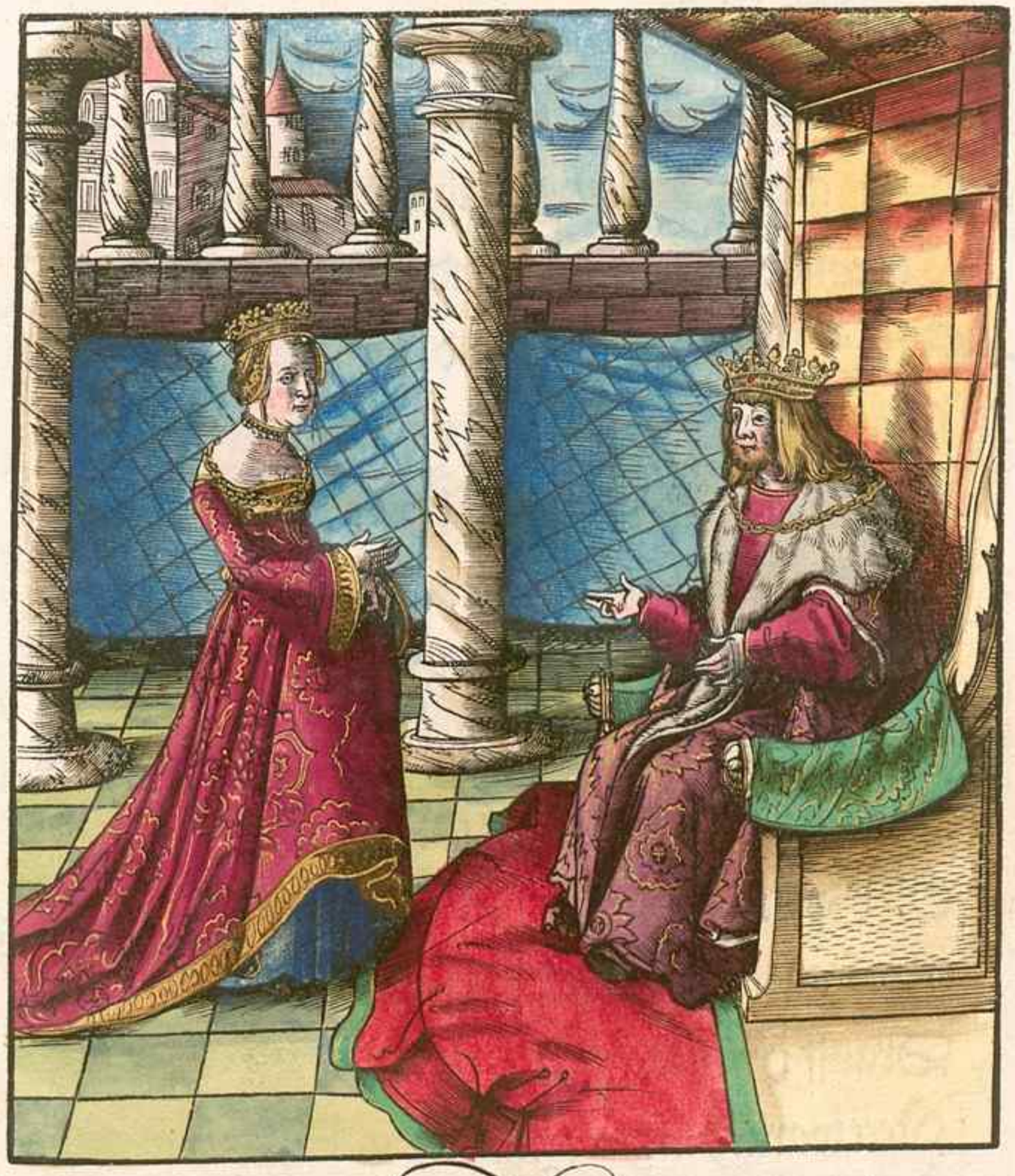
Ewer Küniglichen Mayestat.

Diemütigister Capplan.

Melchior Pfintzing zů Sand Alban bey Mentz vnnd Sannd/Sebold zů Nurenberg Brobst.

Dem durchleüchtigisten Fürsten vnndherzen hern Carlen Künigen zů Hispanien. ꝛc Ertzhertzogen zů Osterreych hertzogen zů Burgundi. ꝛc meinem allergnedigisten hern

Wie Künig Romreich sein gemahel mit tod abgieng
Vnd Im allein ein einige Tochter verliess genant Eren
reich vnd Er von seinen Räten Hy zůuerheyraten ange-
strengt ward.



1

Als hymel vnd erd beschaffen warn
Vor Sechs tausent vierhundert iarn
Darzů auch noch Vierzig vnd Vier
Was ein Künig vmb die refier

Gen dem nidergang der Sunnen
Der het manches lanndt gewunnen
Mit seiner Ritterlichen hanndt
Romreich was der selb Künig genanndt
An lannden leüten vnd gelt reich
Der selben zeit lebt nit sein gleich
Dem gab got bey dem gemahel sein
Ein einige tochter hübsch vnd fein
Die Sy Ernreich nennten darumb
Dann Sy was gar erlich vnd frumb
Nicht lanng darnach es sich begab
Das die selb Künigin nam ab
Vnd fiel in ein schwere krannckheit
Darab der Künig trug gros leydt
Schickt nach allen den artzten sein
Ob Sy mochten helffen der Künigein
Gros güt wolt Er In darumb geben
Drauff Dy sprachen herr Ir leben
Steet warlich in gotes gewalt
Darumb last Sy versehen pald
Nach ordenung der Cristenhait
Eylunds ward alle sach berait
Was sich dann zu solhem gebürt
Als nun die edl Künigin spürt

Das Ir lebenns nit wolt mer sein
Sprach Sy Ich beuilh das kynd dein
Dir das wolst ziehen nach deim rat
Vnd verheyraten wann das hat stat
Mit der red gieng Ir die sel aus
Vast grosse clag was in dem haus
Von allem volck iung vnnd auch alt
Als pald der tode leib erkalt
Ward der bestet zu der erden
Erlich mit traurigen perden
Der Künig mit der tochter regirt
Manig iar daran in niemands irt
Da zwischen Sy warde man par
Erreichte das Sechzehend iar
Durch Ir gros schon zucht vnd geperd
Vergas der Künig auf der erd
Alles leids vnnd der traurigkait
Dann all welt von Ir allein seit
Wie Sy wer voll aller tugent
Vnd vast geschickt zu Ir iugend
Darumb gar vil grosser herren
Von nahenden vnd auch ferren
Landen: vmb die iung Künigin
Wurben ein yeder in seim synn

Dacht möcht Sy mir dürweib werden
Ich wer der seligst auf erden
Der Künig fieng an werden schwach
Darumb sein Rät auf einen tag
Einhelliglich für In tratten
In der gehorsam Sy In paten
Das Er wolt volgen Irem Rat
Vnnd sein tochter vor seinem todt
Verheyraten nach den eren
Damit Sy wisten ein herren
Der Sy schirmet vnnd endtschütet
Vnnd vor allem gewalt errettet
Dann wo Er also solt abgan
Do möcht sich mancher vnderstan
Die tochter zu holen mit gewalt
Vnd dis land mit krieg gewynnen bald
Das wellet gnad herr verhkomen
Dann Euch vnd Ewrn landen fromen
Daraus würd vilfeltig enndt stan
Der Künig sprach hört Ich wil han
Darauf einen kurtzen bedacht
Vnd ehe es morgen wirdet nacht
Wil Ich weiter reden daruon
Vnd dar innen Ewren rat han

Die Rät waren daran benuegich
Ein yeder gegem Künig neygt sich
Vnnd schiden darauf all von dann
Der Künig sich auf die sach besann

Wie der Künig Romreich rat hielt. vnd einen Für-
sten seiner Tochter zů Elichem gemahel erwölt.
doch den vor seinem tod nit öffen wolt.

Z

Als nun her trang der ander tag
Der Künig nit lenger am pet lag

a v

Gonnder liess berueffen in den rat
Alle seine Rät. die kamen trat
Darauf Er anfieng vnde sprach
Ir habt mich auf gestrigen tag
Gebeten vnd hoch gestrennget an
Meiner tochter zůgeben ein man
Nun ist war es erfordert die not
Das Ir alle nach meinem todt
Werdt haben einen tewren man
Der kecklichen beschützen kan
Mein tochter Euch vnd Ir erblandt
Die werber seind Euch all bekandt
Darumb so man Ich Euch beym ayd
Damit Ir mir verpunden seyt
Das Ir wolt nach Ewrem verstannd
Raten das post mir vnnd dem land
Die Rät sprachen alle gemein
Herr wolt vnns erlauben allein
Zůsamen zůgeen an ein ort
Als dann wöllen wir ewre wort
Nach notdurfften beratslagen
Vnnd von stundan wider sagen
Wes wir vnns haben vnnderredt
Der Künig sprach wolhin so geet

Vnnd beschliest in der sach bey zeit
Wann Jr dann darinn bereit seyt
So wil Ich horen Ewer antwort
Vnnd als dann Euch darauf an der fart
Mein willen geben zuuerstan
Die Rat naygten sich gingen daruon
Vnnd sassen zusamen nider
Erwugen die sach hin vnd wider
Aus den zwelffen welche person
Die Künigin solt haben zu man
Zuletzt Sy beschlossen bey In
Das Sy die sach in des küngs syn
Wolten lauter vnnd frey stell'en
Das Er einen möcht erwelen
Auß den zwölffen die all petten
Vnnd die tochter geren hetten
Gingen also zu dem Künig dar
Als pald Er der Rat wurd gewar
Schueff Er Sy für sich zukhomen
Ein rat sprach herr wir han vernomen
Ewr maynung berürrendt die heyrat
Vnnd sein darauff mit annewort berayt
Euch vnseren Rat zuerkhennen
Geben. vnnd doch vor benennen

Aller der zwelff werber namen
Damit tratten die Rät zůsamen
Einer vnnder in anfieng · sprach
Gnediger herr Jr habt Ewr tag
Der selben werber macht vnd gwalt
Erkent vnd erfarn manigfalt
An reichtumb sein Sy all gros
Vnd Ewr tochter zů man genos
Welchen Jr nun aůß denen allen
Erwelt · der sol vnns wol gefallen
Der Küng als Er Sy gehört het
Sass Er ein klein weyl vngeredt
Vnnd bedacht die sachen gar wol
Wie dann ein weyser mann thůn sol
Dann Er in der wal yrrig was
Der werber reichtumb machet das
Doch zůletzt Er anfieng vnnd sprach
Getrewen Rät Jch hab in der sach
Ewren ratschlag wol verstanden
Das zwelff werber sein verhanden
Die all meiner tochter begern
Nun wolt Jch aůs in allen gern
Den besten erwelen der wer
Voller tugennd vnnd liebt die eer

Damit der mir mocht volgen nach
Darumb Ich mich auf dise sach
Will bedennckhen noch ein clein zeit
Vnnd wann es sich als dann begeit
Das nun khomet mein letzte stund
So wil Ich mit eygenem mund
Oder doch durch mein Testament
Erklern/welchen Ich hab genennt
Meiner tochter zů elichem man
Den sol Sy für die andern han
Versich mich Jr werdt gefallen tragen
Ab dem das Ich Euch wird sagen
Die Rät sprachen gnediger herr
Wir hoffen es sey noch gar ferr
Zů Ewr genaden letztem enndt
Aber welhen Jr vnns benenndt
Denn wellen wir haben geren
Wir hoffen auch sich werd nit wern
Des Ewer tochter die Künigin
Mit dem gingen die Rat all hin
Wider ein yeder in sein haus
Also was der selbig Rat aus

Wie der Künig Romreich sein leben in einem garten enden wolt vnnd zůuor den benent so Er seinner tochter zů Man erwölt hat.

3

Als mals der Kung an seim pet lag
Gedacht nun ist khomen der tag

Das Ich sol ordenen mein sach
Dann Ich bin worden alt vnd schwach

Das empfindt Ich an mir ganntz wol
Doch hoff Ich nicht ersterben sol

Auff federen in einem pet
Dann wenig wurd als dann geredt
Von meinem todt in künfftig zeit
Ich ways ein schon garten nit weit
Von hynn. der ist lustig vmbfangen
Mit eim graben. dainn verlangen
Hab Ich zu schliessen mein letzt teg
In solhen danncken reyt Er weg
Als Er nun in den garten kam
Empfand vnd das Er secr ab nam
An seinem leib vnnd auch leben
Darumb wolt Er zuuersteen geben
Zuuor sein Rätten wen Er wolt
Den sein kynd zuman haben solt
Macht ordenlich sein Testamcnt
Berueffet etlich Rät behenndt
Sprach in dem Testament Jr werdt
Finden. welchen Ich auf der erdt
Häb meim kynd zu man ausserkorn
Darumb sagt Jr: wol sy gotes zorn
Empflichen das sy halt mein gebot
So wirdt Sy behüet vor allem spot
Den selben sol Sy allein han
Vor andern für Iren Eeman

Das hörten alle seine Rät
Damit der Künig kein wort mer redt
Donnder gab also auf sein geist
Darab sich alls volck trawrig beweist
Under In was ein fromer man
Der name das Testament an
Zübringen hin für die künigin
Ir auch anzüzeigen den syn
Vnd das so Im beuolhen het
Der alt Künig an seinem todtpet
Rüst sich den weg Er darauff für nam
Reyt als lanng bis Er an hof kam

Wie der alt Ritter des Künigs Romreichs tod seinen Rätten verkunndt. die das der Tochter auch zů wissen thůn. vnd welcher massen der Künig bestet ward.

Als der alt ritter kam an hoff
Lylunds Er zu den Recken loff
Vnnd sprah. Ich bring Euch leidig mer
Dann gar kurtzlich ist vnser herr
Aus der welt verscheiden mit todt
Doch Er vor sein Testament hat
Aufgerichtet wie sich gepürt
Das hab Ich mit mir her gefüert

Der Künigin mit zůzeigen an
Wen Sy sol han für Iren Man
Erzelt In auch was Er mit mund
Im hec gesagt in der letzten stund
Die Rat erschrackhen zumal hart
Sprachen wir bitten ein klein wart
So well wir zů vnnser Künigin
Aufs fürderlichist vnns fuegen hin
Vnnd Ir mit gelimpff zeigen an
Die sach wie wirs vernomen han
Der Ritter gab sein willen darein
Die Rat gingen zů der Künigin ein
Sprachen gnad Fraw wir zweyfeln nit
Das Ewr zucht vnnd iungfreulich sit
Ger sich zůbekümern vmb das
So ewigclichen durch kein mas
Mag widerumb gebracht werden
Durch ein menschen hie auf erden
Dieweil wir des wissen tragen
So woll wir Euch ein sach sagen
Darab Ir billich werd tragen laid
Doch hof wir es bschech mit bscheidēhait
Dann die höchst vernuft vnd leer ist
Des zůuergessen so zůkeiner frist

Dagwider in sein stat khomen
Wir hon von eim man vernomen
Der gwesen ist Eürs vaters Rat
Das vnnser herr der Künig sey todt
Vnnd hab Im geben sein Testament
Bey guter vernufft voz seim endt
Darbey Im beuolhen mit mund
Euch zusagen was Ir solt thund
Vnnd Er von Im in beuelh hat
Darumb Er Ewr gnad bitten lat
Ir wolt in horen mit gnaden
Die Küngin was mit schmertz beladen
Als pald Sy horet dise mer
Das Ir herr vater gestorben wer
Auß den euglein lieffen treher
Dann Ir die sach gar vil neher
Dann yemands anders ging zuhertzen
Aus grossem iamer vnd schmertzen
Sprach Sy. wiewol nun vns allen
Sol was got thut wolgefallen
Noch so es war müglich gewesen
Gert Ich meins vaters genesen
Vnnd sein leben auf hewt den tag
Doch dieweyls nit annders sein mag b ii

Wil Ich den Ritter hören nit
Bis sein leib nach Küngklichem syt
Ist begangen vnnd begraben
Darnach so wil Ich erst haben
Das Ir gleich in der selben stunnde
Meiner landschaft in schrifft thut kundt
Das Sy erschein bey mir im rat
Wañ sich die selb versamelt hat
So mügt Ir den Rat bringen her
Zu horen meins vaters beger
Die Ret lobeten Ir weyszheit
Sprachen fraw wir sein allzeit bereit
Zu thün nach Ewerem gebot
Allein beuelht die sachen got
Der mag das wol widerbringen
Den Künig liess man erlich besingen
Nach Küngklicher art ward Er bestet
Als man das als nun getan het
Do ward beschriben die lanndtschafft
Vnnd das Sy sich gar kein ehafft
Liessen verhinderen daran
Sonnder erschynen von stundan
Vor der Künigin vnd den Retten
Dann sy genottig sachen hetten

Zů sagenn vnnd nach Irem rat
Hanndlen dieweil der Künig wer todt
Die lanndtschafft erschein gehorsam
Kamen für die Küngin allsam.

Wie die Küngin Ernreich mit sambt Irer lanndtschaft vnd Rätten den alten Ritter verhort vnd wes Sy sich darauf endtschloss.

Es nan der Künig Romreich werdt
Was bestetiget ẅder erdt
Vnnd die landtschaft auch khomen was
Die Kunigin auf Irem sal sas
Sprach Ir getrewen vnnderchan
Darumb hab Ich Euch vordren lan
Euch ist villeicht nit verborgen
Das yetz vor verschinen morgen
Mein vater vnd Ewer herr
Ist mit todt verscheiden keyder
Dem got von himel gnedig sey
Der hat einen sein Rat hiebey
Eylunnds zu mir hieher gesanndt
Der selb saget im sey bekanndt
Meines vaters letzt Testament
Auch wen er hab darinn genent
Welhes gemahel Ich soll sein
Darumb han Ich Euch gefordert herein
Zu khomen eylunds zu mir her
Die weyl nun Ewr wolfart vnnd eer
Leyt an eim Regirennden herrn
Do ist an Euch mein gnedig begern
Ir wellet denselbigen man
Verhören vnnd als dann darauff han

Rat. Was mir mit güten massen
Sey darinn zu thun vnd zulassen
Die lanndtschaft sich nit lanng besan
Sonnder sprach man solte den man
Einlassen herfur die Künigin
Dann wenig weren vnnder In
Die sein nit hetten gůt khunndtschafft
Vnnd In erkanden für warhafft
Darauf man den Ritter ein liess
Der Marschalck In fürpringen hiess
Was Er nun vor der Künigin het
Für zutragen das Er das thet
Der Ritter neygt sich auf sein knye
Sprach got grüs mein frau vñ all die hie
Bey einannder versamelt sein
Mich hat Künig Römreich herein
Der edel Held geheyssen gan
Euch sein Testament zůzeigen an
Das Ich Euch übergib hiemit
Vnnd ist darbey mein gehorsam bit
Ir wellt das offenn lesen lan
Als dann werdt ir weiter verstan
Was Er mir aus seim aignem mundt
Beuolhen hat an seiner letzten stundt

Das Testament/ein schreiber las
Da nun dasselbaus gelesen was
Sprach der alt Ritter vnuerdagt
Hochgeborn Küngin edle magt
Auf den ayd so Ich geschworen hon
Ewrem vater so zeig Ich an
Das mir mein her beuolhen hat
Ein kleine zeit vor seinem todt
Mich eylunds zů Euch fuegen her
Zů enndecken sein letzt beger
Das ist das Ewr gnadenn sol han
Tewrdannckden Fürsten zů eim man
Dann der sey Euch genos am adel
Mechtig frey vor allem dadel
Der mag Euch vñ Ewer Lewt vñ land
Beschützen mit seiner streytparn handt
Darumb gnad fraw edle Kunigin
Wellet nemen in Ewren syn
Das der allmechtig ewig Got
Hat geschafft in dem Vierdten gebot
Mit fleis die eltern zů eren
Ir gebot nicht zůuerkheren
Vnnd thut was an Euch hat begert
Ewer vater zůletzt auf der erd

Damit Er seiner red schweigstill
Der Marschalck sprach mein fraw die wil
Die sach nach notturfft ratschlagen
Liess drauf in der landtschaft fragen
Was hierinn Jr gůt duncken wer
Sy sprachen all vnnser beger
Ist das Ewer gnad vnser Künigin
Eylunds einen botten schick hin
Zůsuchen den Teurlichen man
So ferr Vr Euch zů weib wil han
Sein wir behůt vor aller not
Mögen leichter verclagen den todt
Ewrs vaters vnnsers alten herrn
Die Künigin sprach/ Ich hör vast gern
Das wir all eines willens sein
Dann vngern Ich des vaters mein
Letzten willen wolt zůprechen
Die landtschafft begundt zůsprechen
Gnedige fraw Jr thůt recht daran
Allein secht/ damit Jr můgt han
Tewrdanck den jungen edlen Heldt
Soůl tugenndt wirt vnns erzellt
Vonn Jm das nyemandt glauben mag
Die Künigin sprach auf Ewer sag

So ein pot geschickt werden zůhandt
Der eylunds durchreyt manich landt
Vnnd ſůch den Helden on all rast
Dit fleys ob Er den Tewren gast
Mochte bringen zů mir hieher
Die landtſchaft ſprach/das iſt vnnſer ger
Damit der lanndtag zertrent was
Yeder zogda Er mit haws ſaſs
Warten/wenn der pot wider kem
Vnnd prechte den Helden das Er nem
Die Jungen Künigin zů der ee
Dann Dy ſonſt begerceten nit mee

Wie die Künigin den botten abfertiget den Edlen held Tewrdannck allennthalben zůſuchen.

6

DJe Kunigin einen trewen man
Hiess hinein zu Jr in sal gan
Sprach/Hör vnnser getrewer knecht
Wir haben dich bisz ber gerecht
In dein Hanndlungen gefunden
Vnnd darumb zu allen stunden
Vor anndern gesetzt ein vertrawen
In dein person/das magstu schawen

Bey der gnad so wir dir thun han
Darumb so wirst du vns nit lan
Auch ditzmals in disen sachen
Sonder dich aufs erst auf machen
Vnnd suchen einen tewren Heldt
Den hat vnnser Vater erwelt
Vns vnd dem lanndt für ein herren
Wir wissen nit ob Er fern
Oder nach von hie zufynden sey
Aber wir sagen dir darbey
Bringst u den Helden nit dir her
So sollest du hinfur nit mer
Von armut wissen zusagen
Dann du alle dein lebtagen
Reich vnnd auch mechtig sollest sein
Also sprach die edl Künigein
Damit Sy im ein Credentz brief
Gab/vnnd gebot das Er nit schlieff
Noch sich yemanns aufhalten liess
Bis Er einen Held/der da hiess
Tewrdannck erfraget oder fund
Welleſt auch darbey deinen mund
Der sach halb halten verporgen
Der pot sprach fraw last mich sorgen

Vnnd kümert Eüch nit seyt mit rů
Ich will besehen wie Ich im thů
Damit Ich find den selben man
Kein rast noch rw will Ich darinn han
Biss Ich In bringe her mit mir
Darumb so erlaubet mir schir
Zureyten vnnd suechen den Heldt
Wo Ich den bald find in der welt
Die Künigin Im ein vrlaub gab
Mit solchem da schid der pot ab
Reyt manche perg vnd dieffe tal
Süchet den Helden yberall
Ich will In nun reytten lassenn
Nach Tewrdanckdem Held sein strassen
Vnd Euch noch weyter machen kundt
Was der listig Tewfel begundt
Sich micler zeit zuunderstan
Zuhanndlen mit dem tewren man

Wie drey haüptlewt verdrüss das die Künigin nach dem Edlen Tewrdanck schicket vnd vnnderstünden sich den Helden in das lanndt nicht zůlassen.

ALs nun der pot was hingesanndt
Etlich dasselbig in dem lanndt
Verdross an Irem hertzen seer
Gedachten khumbt der Held hie her
Zů vnnser frawen der Künigin
So wirdet Er gleich nemen hin
Von vnns als vnnser regiment
Darumb so müessen wir behendt

Suchen subtill mittel vnnd weg
Dardurch der Held vorniderleg
Ee Er kem her an einen pas
Dann allein Jr gedencken was
Sy hüeer heyraten vmb gelt
Wie dann dasselbig in der welt
Noch beschicht auf den hewtigen tag
Keiner auf eer noch frumkeit wag
Darümb Sy drey aus Jn erwelten
Vnnd dieselben darzu bestellten
Jnn zuhaben die drey besetzung
Damit nit kem der tewr held iung
Zu der Künigin her in das lanndt
Der erst Fürwittig was gnanndt
Der annder der hies Vnfallo
Neydhart der dritte also
Mit seinem namen ward genennt
Der selben yeder wol erkennt
Alle list vnnd betrieglicheit
Jnen was auch darbey geseyt
Ob der held sich nit wolt lassen
Abweysen das Sy auf strassen
Jn dem wasser vnnd auf der erd
Wolten alle list vnnd geferd

Wider sein leyb prauchen mit fleys
Auf gepirg vnnd gefrornem eys
Damit dy In prechten in todt
Als Sy nun stunden in dem rat
Kam zu In heimlich der pos geist
Mit seim einplosen Er Sy weist
Ir meynung wer gerecht vnnd gut
Dann solt Tewrdannck das edel plut
Die Künigin nemen zu der Ee
So wurden Sy regirn nit mee
Darumb solten Sy beharren darauf
Mit dem was beschlossen der kauff
Ein yeder nam ein seinen pas
Darauff Er dann verordent was
Besetzt den nach nocturfften wol
Nun weyter Ich Euch sagen sol
Von dem boten vnd seiner reys
Vnnd wer Im doch den Helden weys

Wie der poten Edlen Tewrdannck fand/ vnd Im der Künigin brief Antwort.

8

DEr pot reyt mit grosser eyll
Des wegs gar vil lannge meyl
Vnnd sücht den Held hyn vnd her
Fragt ob nyndert keiner wer
Der Tewrdanck hies mit seinem nam
Zuletzt ein fromer man kam
Sprach. Ich will dir rechte mer
Sagen. wo woner der herr

Es ist nit gewesen lanng
Das Ich gen der Sunn auffganng
Den edlen Helde gesehen hab
Darumb so zeug das wasser ab
Vnnd frag Im daselbst mer noch
Der pot damit von Im zoch
Vnnd Rit so lanng biss Er fannd
Den Helden in seinem lannd
Trat von stundan für In dar
Sprach/gnediger herr nembt war
Mich hat zu Euch her gesanndt
Mein Fraw Erenreich genannt
Ein Kunigin gewalltig vnnd reich
An eren lebt nit Ir gleich
Vnnd mir beuolhen mit mund
Als pald Ich Euch synnd zustund
Euch Iren gruss zusagen
Dann Sy bey Iren tagenn
Vil guts von Euch hab vernomen
Darumb solt Ir mit mir khomen
Zu Ir dann Sy einen man
Will han der sich darff vnnderstan
Zu thun was gebürt eim Ritter
Zuerlanngen preys vnnd eer

Vnnd der Jr darzu sey gemess
An der gepuirt vnnd dem gesess
Damit Er Jm den brief pot
Der Held Jm anntwort/sprach got
Der sol behueten vor leyd
Dein Künigin die edel meyd
Vnnd Jr trewer beloner sein
Das Sy dich darumb herein
Zu mir in eyl hat gesanndt
Jch hoff auch mit meiner hanndt
Jr huld noch bass zuerwerbenn
Oder darumb zusterben
Dann yetz ist komen der tag
Das Jch wol bewern mag
Das so Jch aus den Cronicken
Gelernt hab vnnd historien
Drumb so sag deiner frawen
Jch wol Sy nicht beschawen
Jch hab dann vor souil than
Guter sach. das Sy mog han
Dich zu der Ee mit eren
Der pot neyget dem herzen
Vnnd sprach gnediger herre mein
Mag es mit Ewrm vrlaub sein

So wolt Ich wider daruon
Reyten/ vnd das so Ich han
Gehöret aus Ewrem mundt
Deiner frawen in der stundt
Als Ich zu Ir kum endeckhen
Sy wirt darab nit erschrecken
Sonder frewd vnd wunn tragen
Ich wil Irs alles sagen
Der Held in seiner pet gewert
Vnnd mit reicher presentz verert
Erlaubt Im heim zureytten
Der pot wolte nit mer peytten
Sonnder sass bald auf sein ross
Reyt dahin die nechstenn strass
So lanng vnd biss Er heim kam
Als pald die Künigin des vernam
Schueff Sy das Er zu Ir kem
Damit Sy von Im vernem
Was Er auszgerichtet het
Der pot nach dem beuelh thet
Sagt Ir all sach aygennclich
Hoch Sy des erfrewet sich
Wartet kaum biss der Held kem
Das Sy In zuder Eenem

Wie der Edel Tewrdanneck seinem vater dem Künig vnd der Künigin schreyben solich reyß verkündet vnd Er Im vnderweysung vnnd leer gab:

9

Tewrdanneck dem tewrlichen Heldt
Lag die Künigin außerwolt
Fur vnd fur In seinem syn
Darumb Er bald ginge hin

Zů seim herren vnnd vater
Dem selbigen erzelt Er
Den brief darbey alle wort
So Er vom potten het gehort
Vnnd wie Er wolt auf die fart
Gewinnen die Künigin zart
Durch ritterlich tat vnnd eer
Oder in der welt nit mer
Leben/ sprach herr vater mein
Wages mit Ewrm willen sein
So vergunt mir dise reys
Der vater was klůg vnnd weys
Betrachtet die waglicheit
Das darauf angst nöt vnd leyd
Mocht dem Sun wider faren
Dann Er an seinen Jaren
Noch iung vnd nicht erstackt was
Die väterlich trew macht das
Herwider das erlich gemüet
Dem alten vater riet
Das Er nach allen eren
Dem Held das nit solt weren
Dann ein ritterlicher Held
Drumb wer khomen in die welt

Das Er sein leib nit solt sparn
Sonnder in dem lannd vmbfarn
Vnnd treiben ritterlich tatt
Also in des Künigs Rat
Väterlich lieb vnnd mans eer
Wider einander stritten seer
Doch zog für das mändlih gemüet
Das in dem alten Künig wüet
Vnd sprache zů seinem Son
Die reys will Ich erlaubt han
Doch so ist mein trewer rat
Das du got in aller tat
Wellest voz augen halten
So wirdest du gros glück walten
Vetz vnd zů allen zeytten
Wo du vmb wirdest reitten
Der Held solch leer behalten tet
Dann Er fleissig sein gepet
Alltag sprach mit innigkeit
Lobt got Maria die meyd
Darumb Im got hat gefrist
Sein leben wider all list
Vnnd betrug auf diser erd
Tewrdannckder tewrlich Held werd

Als wetter zůrayssen kam
Von seim vater vrlaub nam
Das Er Im erlaubet gern
Dann die reys beschach nach ern

Wie der bösgeist zůdem Edlen Tewrdanneckin verkertter gestalt kam / vnnd ingern von dem rechten weg gebracht het.

DR habt vormalen wol gehort
Wie der pöse geist hat betort
Eurwittig vnnd den Neydelhart
Darumb macht Er sich auf die fart
Zuuersuchen sein glück vnd heyl
An herr Tewrdannck dem Jüngling geyl
Dann Er wist fürwar vnd gewis
Wo sich der held In weysen liess
Vnnd wurde volgen seinem Rat
So hofft Er noch iamer vnd not
Zustifften vil mer in der welt
Durch In dann sonst mit parem gelt
Als sich nun rüstet der Tewrdannck
Saumet sich der pös geist nit langk
Sonnder kam zu Im in sein landt
Ein puch das trug Er in der hanndt
Beclaidt wie ein gelerter Doctor
In solhem kleid kam Er fürs chor
Liess sich dem Helden sagen an
Es wer hye ein kunstreicher man
Der mit im geren reden wolt
Daraus Im gros nutz khomen solt
Der Held liess den geist ein für sich
Sprach/ sag an/ was will du doch mich

Vnnderweysen/dann ich leren
Von einem yedem albeit gern
Der geist stellet sich gar prechtlich
Sprach gnediger herr vernemt mich
Recht/vnd merckt auf mit allem fleys
Dann warlich Ich nit vnderweys
Ein yeden obgemelte khunst
Ich hab ganntz ein sonndere gunst
Zu Ewren Fürstlichen gnaden
Darumb Ich mich hab beladen
Euch zugeben die rechten leer
Zweintzig Jar vnnd der noch vil mer
Hab Ich gelernet vnnd studirt
Was Ich sag das ist als probirt
Der Held zu dem bösen geist sprach
Doctor fahe nun an vnnd sag
Was ist doch die kostlich leer dein
Darumb du bist khomen herein
Der geist sprach/nun merck Ich eben
Das Ich sol zuuersteen geben
Euch meiner leer den rechten grundt
Auf das kürtzist zu diser stunndt
In dreyen artickeln hab Ich
Mein leer gestellet sicherlich

Zů dem ersten/die weil Jr mer
Dann annder menschen begert Eer
So solt Jr allweg Ewr natur
Volgen/ vnnd alles das so fur
Ewer angesicht wirdet gepracht
Versuchen an allen bedacht
Dardurch so werdet Jr bekand
Gar weyt in manchem frembdem landt
Das all welt bey Ewren tagen
Vil gůets von Eůch wirdet sagen
Der Held auf solchs Jm anntwort gab
Auß meiner gepürt nymbst du ab
Das Jch dir geren volgen solt
Ja wann Jch allein leben wolt
Nach meiner fleischlichen begir
Recht wie ein vnuernufftigs thier
Das wer aber nit wol getan
Dann billich solden vorgannng han
Die vernufft vnnd die göttlich leer
Darumb Jich dir volg nymmer mer
Der pöss geist in im selbs gedacht
Wer hat dich newr so weys gemacht
Doch schweig Er darumb kheins wegs stil
Sonnder red mer/ sprach Herr meinwill

Ist nicht wie Jrs villeicht versteet
Dauon Jch vilzusagen het
Mochts beweysen durch disputirn
Doch damit wir nit zeit verliern
So vernembt die annder leer mein
Jr müest allzeit vnuerdrossen sein
Vnnd Euch vnndersteen der abenthewr
Nicht scheuhen/sy sein wild oder ghewr
Vnnd nach weltlicher Verachten
Darinnen kheins sterbens achten
Ob Jr dar Jnn verliest Ewr leben
So wirdet Euch die welt geben
Darumb ewig gedechtnus zů lon
Der Held darwider sprach/Jch han
Vernomen die annder dein sag
Nun ist das war/vnnd leydt am tag
Das gottes lon ist allzeit mer
Dann auf diser erd alle eer
Dañ was durch hoffart wirdt verpracht
Dasselb nit ein güet geschray macht
Zů dem wer geferlich sach fecht an
Schnell mags im dar Jnn übel gan
Vnnd dardurch verlieren gots gnad
Wie dann in püchern geschriben stat

Hast du nun Jm gelauben studirt
So wayst du das da ist probirt
Mein red vnnd dises argument
Der geist antwortet Jm behendt
Sprach/ mein gnediger lieber herr
Mich wundert ye von hertzen seer
Das Jr bey so wenig iaren
Der schrifft so vil habt erfaren
Darumb Jch yetz zů diser zeit
Mich nit will fürter lassen weyt
Jn krieg mit Euch von den sachen
Sonnder Euch nun kundig machen
Meiner dritten vnnderweysung
Jr seyt starck vnd darzů noch Jung
Reich vnnd mechtig an allem guet
Vnnd tragt in Euch eins Ritters muet
Habt auch lewt zům fechten tuglich
Damit Jr anderen leichtlich
Abgewynnen möget Jr lanndt
Vnnd bringen in Ewer gewaltig handt
Fragt nit ob Jr des habet fueg
Erbiet Euch albeit rechtens genueg
Vnnd kombt als dann der kheinem nach
Wellet auch rechen für khein schmach

Ewren ayd zůbrechen vmb guet
Dann man Euch solhes wider thuet
Erlaubt ist Euch gleich zůmessen
Der leer solt Jr nit vergessen
So werdt Jr regiren die welt
Reich an lannden vnd parem gelt
Das sein dise mein leer drey
Die Ich Ewr gnad durch mein kunst frey
Hab wellen geben zůuerstan
Der Held der sach den Doctor an
Vnnd sprach zů Jm es steet gschriben
Wer nit wil werden vertriben
Von got/der sol in grechtigkeit
Leben/vnnd nit brechen sein aydt
Vmb dhein gůt noch weltliche eer
Aus der vrsach Ich deiner leer
Hinfür noch yetz zů disem zill
In keinen weg nit volgen will
Dem bösen geist dem thet es zorn
Das sein leer solt sein verlorn
Sprach/herr Jr gebt mir scharpffe wort
Vnnd doch aus meinen leren hort
Das ichs main aus trewen hertzen
Tewrdanneker sprach Ja in schmertzn

Wurden michdeine leer fueren
Darumb Ich daraus müeſs ſpüeren
Das du piſt ein helliſcher geiſt
Der mich gar geren het geweyſt
Von got/auf ein vnrechte pan
Aber du haſt gefelt daran
Dann gelaub mir genntzlich fürwar
Vnnd predigeſt du ein ganntz iar
So darfſt du dir nit gedenckhen
Das Ich von got welle wenckhen
Noch von meins lieben vaters leer
Ich wil ſtreiten nach gottes eer
Mein glauben halten In der not
Vnnd ſolt Ich darumb ligen todt
Der geiſt als Er horet die meer
Anntwort Er/Held Ich hör mein leer
Wirdet bey Euch nit haben ſtat
Das mir nit klein zuhertzen gat
Wiewol Ich nun in diſer welt
Gar manchen hab der vmb das gelt
Seingelauben vnnd trawen pricht
So iſt doch daſſelb alles nicht
Zugeleichen dem das Ich wolt
Haben ausgerichtet wenn ſolt

Mein leer durch Euch sein angnomen
Vil mancher noch darein wer komen
Der das ytz nit gedencken thuet
Der geyst gedacht in seinem muet
Dieweyl Ich ongeschafft muss faren
Vonn hynnen so wil Ich nit sparn
Dir doch durch schaden machen kundt
Meiner dreyer dinstmannen pundt
Sy sollen dich durch hass vnnd neyd
Vervolgenn stets zu aller zeit
Vnnd bringen in not vnnd leyden
Nachdem du ye nit wildmeyden
Gottes gesetz vnnd die gebot sein
Drumb wirst du noch komen in pein
Der poss geyst nach solhem zuhanndt
Vor dem edlen helden verschwanndt
Als es nun wider warde tag
Gelaubt mirdann Ich warheit sag
Vnnd was geordent all sachen
Must Er Im des geysts selbs lachen
Gedacht wie geren hette mich
Der geyst verfuret betruglich
Aber Ich getraw meinem got
Der werd mich behueten voz not

Vnnd dem das mir mocht schedlich sein
Auf diser fürgenomen reys mein
Will darauf weyter nit peyten
Sonnder morgen von hynn Reytten

Wie Tewrdannck mit dem Ernhold aus seinem land zog/vnnd an den ersten pass/den Fürwitzig Innen het kam.

Als nun kam der morgenig tag
Tewrdanneck zu seinem diener sprach
Sag dem getrewen Ernholt mein
Das Er pald zu mir khom herein
Der knecht thet mit ganntzem fleys das
Suecht den Ernholden da Er was
Bracht In pald zu dem herren sein
Tewrdanck sprach/lieber Ernhold mein
Guetter vnnd hochuertrawter knecht
Vernym dise meine wort recht
Ein edle Künigin hat gesanndt
Iren potten her in mein lanndt
Vnnd mich gar ser lassen bitten
Das Ich wol khomen geritten
Zu Ir in Irlanndt an all rast
Dann sy von hertzen beger vast
Mein zu der Ee dem Sacrament
Darumb so rüst dich zu behendt
Wann du auf solher reys allein
Mein getrewer gefert müst sein
Damit du khünfftig mügst daruon
Ein warhafftige khundtschafft thon
Der Erenhold Im anntwort gab
Herr darumb Ich den namen hab

Das Jch eins yeden erlich tat
Sol offenwaren frw vnd spat
Vnnd straffen seer in allem lanndt
Laster vntugent vnnd die schanndt
Dann alles in der welt vergeet
Außgenomen die eer beleibt steet
Darumb so wil Jch geren mit
Euch/ hin ziehen vnnd Ewer bitt
Auf dises mal nit abschlagen
Doch darbey thů Jch Euch sagen
Vnnd mit gantzen trewen warnen
Jr můst die Künigin erarnen
Durch anngst leyd vnnd gar grosse not
Nahenndt wirdt Euch offt sein der todt
Euch wirdt auch gegnen gros sachen
Der Jr vast wenig werdt lachen
Tewrdannck der sprach tugennclichen
Jch hab allezeit gewichen
Valscheyt vnd der posen wesen
Auch darbey offt hören lesen
Ewig eer sey der tugennd lon
Vnnd werd zuletzt mit reicher Cron
Begabet von dem hochsten got
Darumb Jch allzeit sein gepot

Vnnd die eer hoff zůbehalten
Got der herr welle mein walten
Allweg vnnd yetz auf diser reys
Dann Ich zůuorzan vast wol weys
Das der anfanng eerlicher tat
Nicht leichlichen von henden gat
Drumb Ich nit will erschreckhen darab
Dann Ich mich got beuolhen hab
Der Ernhold sprach/gnad herr Ir habt
Sueeten verstanndt vnnd seyt begabt
Mit vernufft vnnd weyszheit genueg
Hierumb so es nun wer Ewer flueg
So wolten wir reyten daruon
Der tewrlicche Held sprach/Ich han
Von hertzen gar lanng zeit begert
Zůsehen dieselb Künigin werdt
Rittendarauf den ersten tag
Mit mancher kurtzweyliger sag
Durch hoch gepirg vnnd dicke wald
Abenthewr gegent in manchfaldt
Die will Ich lassen beleiben
Dann sollt Ich die all beschreiben
Das brecht verlengerung der sach
Tewrdannckhet khein rw noch gemach

Bis Er der Künigin lannd ersach
Frölich Erbü dem Ernhold sprach
Ich sich dort die loblichen erdt
Darinn wonet die Künigin werdt
In dem da kham die nacht daher
Darumb sy nit gesahen mer
Zureyten in der Künigin lanndt
Dann In der weg was vnbekanndt
Zogen in die herberg ein
Zuwarten des anndern tags schein

Wie Tewrdanck bü dem ersten pas kam darauf Fürwittig sas/ vnnd wie es Im ergieng:

DJe Son mit irem liecht
Bracht wider das gesicht
Vercrib die vinstern nacht
Darumb der Held gedacht
Es ist zeit auf zůstan
Das gedacht/ vnd gethan
Gleich von stund ein ding was
Stund auf/ sein Ros Er sas

Mit dem Ernhold seim knecht
Funnden wider die recht
Straß/ dů dem ersten pas
Darauf Fürwittig was
Als sy kbamen daran
Sahen sy heraus gan
Den haubtman Fürwittig
Der empfieng Sy sidich
Sprach seyt got wilkhumen
Ich het gern vernomen
Was Euch hett hertragen
Tewrdannck sprach/ Ich wils sagen
Ich bin geritten vnngehewr
Vill weg auf abennthewr
Auch manch meil preyt vnnd lanng
Des mich ein Küngin zwanng
Zů der mir stet mein syn
Sy ist Ewr Künigin
Wirdet genennt Erenreich
Man sagt/ das Ir geleich
Nit leb in aller welt
Reich an stetten vnnd gelt
Darzů geschickt schon vnnd weys
Ir wirdt gebender preys

Von der Ich gehört hab
Wie yetz Jr vater ab
Mit todt sey gegangen
Darumb hab Sy verlangen
Zů nemen ein Held frey
Der frumb vnnd tewrlich sey
Vnnd lieb von hertzen Eer
Deszhalb bin Ich khomen her
Wiewol Ich nit tewrlich
Bin/nichts mynder hab Ich mich
Vnnderstannden der reys
Zůvollennden wer weys
Ob Ich dasselb gelückhet
Vnnd souil gůt that thet
Das Sy mir gelobt die Ee
Ich begeret nit mee
Darumb was du mich hayst
Das mynst vnnd auch das mayst
In namen der Künigein
Darinn will Ich willig sein
Vnnd schewhen ab kheiner not
Solt ich darumb pleiben todt
Was anndersistůeren
Hierauf wellest mich leren

Vnnd weysen mein haubt man
Fürwittig der sah an
Den Held/sprach/in warheit
Bin Ich der red erfreyt
Das Jr wolt vnnderstan
Euch des dann eim tewrn man
Secht Jr mit wesen geleich
Mein fraw Künigin Ernreich
Eins Helds tüder-Eegert
Der gar offt hab bewert
Tewrlich sach mit der hanndt
Ee Er kem in Jr lanndt
Wir seyen des verpflicht
Das wir zuuor khein nicht
Sollen herein lassen
Auff meer oder strassen
Der Held anntwort vnnd sprach
Ich hab gehört die sach
Will mich des vnnderstan
Hoff/got werd mich nit lan
Jr habt ein freyen syn
Sprach Fürwittig vnd furt hin
Den Helden in die stat
Darinn Jm beschach guetter rat

Embot Im zucht vnnd eer
Mit speys vnnd anndern mer
Doch velschlich tet Er das
Als ein tag verganngen was
Fürwittig zum Held redt
Wie Er ein potten gesanndt het
Vnnd verkhündet die mer
Der Künigin/das yetz wer
Ein gast khomen in Ir lanndt
Darauf wurd Sy zu hanndt
Im Ir anntwort schreyben
Darumb solt Er hie bleiben
Tewrdanndckder nam das an
Zu dannck/aber den man
Den khanndt er noch recht nicht
Was poßheit in dem wicht
Waren vorporgen
Blib drauf bey im an sorgen

Wie der Fürwittig den Held Tewrdanckin ein gferlicheit mit einem Hirschen füret.

NAch etwas verschinen tagen
Sprach Fürwittig/ Ich hab sagen
Gehört/ wie Jr seyt ein Jeger
Damit Euch dann in dem leger
Nit werde verdrossen Ewer weil
So wollen wir reyten ein meil
Oder zwu hinaus in das holtz
Daselbst wil Jch Euch zeigen stoltz

Ein hirschen von schön gehueren
Wie Ir das selbst werdt spueren
Vnnd sehen/ ob wir möchten vellen
Den/ oder noch seiner gesellen
Einen/ Tewrdanneck zu Im sprach
Ich hab warlich all meine tag
Geiagt von meinem hertzen gern
Es sey wildpret Schwein oder pern
Darumb wann es wirt sein dein zeit
So bin Ich alspald auch bereit
Mit dir zureyten dar zum Jaid
Fürwittig der het den beschaid
Den Jegern zuuor gegeben
Das sy solten merckhen eben
Wann Er khem in den holen weg
Das sy nit weren faul noch treg
Sonnder hetzten den hirsch das Er
Gegen dem Helden lieff gerad her
Die Jeger merckten seine wort
Vnnd besetzeten alle ort
Mit hohem fleys aufs aller pest
Tewrdanneck der held khein wort nit west
Daruon/ reyt mit Fürwittig dar
Als Er kam in holn weg nembt war

Da lieff ein hirsch gegen Im her
Als wer Er geiaget an gefer
Fürwittig zů dem Helden sprach
Das wer warlich ein erlich sach
Vnd zůmal ein gar tewrer stannd
Der dem hirsch vnnder augen rannd
Vnnd fellet den mit seinem Swert
Vnnd belib sitzen auf dem pferdt
Der Jne vieng in solher weys
Derselb erlannget eer vnd preys
Für all Jeger in disem lannd
Der Held fast sein Swert in die hannd
Das dann auszdermassen wol schneid
Dem hirschen vnnder augen reidt
Als nun solchs der hirsch vernam
Lieff Er gerad auf den kůenen man
Vnd da Im der Held nicht aus seim lauff
Wolt weichen thet sich der hirsch auff
Des synns uber Jn auszuspringen
Tewrdannckh mit seiner schwertzklingen
Sprenget den nechsten auf Jn hinein
Vnnd stach den geleich durch das hertz sein
Daruon Er uber ruck auszging
Durch solch weys Er den hirschen vieng e

Ein gewagtes spill solhes was
Dann het dem Held gefelet/das
Er Im das hertz nit als eben
Het troffen warlich sein leben
Wer gestannden in gefar
Fürwittig randt zum Helden dar
Sprach/herr Ich siche zumal geren
Das Ir also thuet bewseren
Ewr geschicklicheit vnnd manheit
Wann nun khomen wirt die recht zeit
So will Ich solchs mit allem fleys
Mein frawen die Künigin machen weys
Es wirdt Euch zů gůtem khomen
Dann Sy aus Ir art die fromen
Lieb vnd in grossen erenh at
Aber mich beduncket es sey spat
Vnd über mittentag gar weyt
Bey mir ist es nun essens zeit
Darumb so well wir heim zůhaus
Vnnd ein annder mal mer heraus
Reytten/vnd Jagen nach wilpret
Den hirschen man auf ein wagen let
Vnnd furt in anheim zů haus mit
Der ward fürwürckt nach Jegers sytt

Wiewol nun der Fürwittig das
Lobt/ so trůg Er doch heimlich haß
Vnnd zoren in seinem hertzen
Dann Er in leyd vnd in schmertzen
Wolt durch die sach gefurt han
Den Held Tewrdannck den khüenen man
Die valscheit Er mit solhem flueg
Bey im heimlichen verpozgen trůg
Das der Tewrdannck nit merckhen mocht
Darumb Er Im kheins pösen gedacht

Die Fürwittig den Held Tewrdannck aber In ein andre geferlicheit füret mit einer Pyrin.

Vrwittig der was deszhalb hie
Das er wolte besehenn wie
Er den Held mocht bringen in leyd
Darumb Er ein annder Geiaid
Hat heimlich bestellen lassen
In dem als Sy zů tisch sassen
Kam ein Jeger vnnd bracht die mer
Wie in dem wald ein pyrin wer

Mit sambt iren welfflein klein
Wo der Held wolte lustig sein
Zu stechen dasselbige thier
Do wolt Er im die recht Refier
Zeigen vnnd füren von stund an
Tewrdanneck der hochgepozen man
Sprach/ Ja weys mich newr allein dar
Ich wil damit steen mein gefar
Villeicht stich Ich dieselb pyrin
Fürwitzig sprach/ herr wolt Ir hin
Do habt Euch in vast güter acht
Darneben Er heimlich gedacht
Ich wolt dich gar pald verclagen
Wann Ich dich todt höret sagen
Heimlich Er bevalh dem Jeger
Das er aus der pyrin leger
Stell die selben welfflein mit mas
Das die pyrin erzürnet pas
Der Jeger eylet in den wald
Die welfflein ertotet er pald
Dieweil die alte pyrin was
Auszganngen zuholen ein as
Als Sy nun wider haimhin kam
Vnnd Ire welfflein nit vernam

Wütet sy vor Rechtem zoren
In dem kam der hochgeporen
Herr Tewrdannck/den lieff das tier an
Der Held tette ein tric hindan
Auf die seytten in sein vorteyl
Vnnd stach damit das thier geyl
Mit seinem perenspies zůtodt
Das Er wurde von dem plůt rot
Darnach Er zů vrkundt erschalt
Sein horen das es in dem wald
Allenthalben gar weyt erklanng
Das horten die Jeger/nit lanng
Sy sich saumeten/sonnder ranndten
Zů dem Helden/dann sy kanndten
Darbey für ein rechte warheit
Das die pyrin wer nidergeleit
Des wurden sy von hertzen fro
Dann Sy dieselben pyrin do
Bey dem Helden ligen funden
Ob irer gros da begunden
Sy sich zůuerwunderen seer
Allein Fürwittig solher meer
Von seinem hertzen erschrack vast
Wunscht heimlich das der edel gast-

Für die gemelten pyrin wer
Todt beliben/doch stellet Er
Sich/der gleichen mit nichte nit
Mit dem tewren Helden Er rytt
Wider heym/vnd mit vleys fraget
Wo hin Er doch getroffen het
Die pyrin wild vnnd auch freissam
Tewr dannck saget ims alles sam
Wie Im damit wer geschehen
Fürwittig sprach Ir werd sehen
Wie die hochgeporen Fraw mein
Darob wirdet als frolich sein
Wann Irer gnad nun werden kundt
Solhe sachen die Ir yetz thundt
Hie bey mir an dem ersten pass
Aber heimlich gedacht Er das
Mit meinem willen warlich soll
Ir das bleyben verschwigen wol
Bestellet auch an allem ort
Das nyemannds ein einiges wort
Bedorffte sagen der Künigin
Dann Er het noch in seinem syn
Den Held durch annder geferlicheit
Zubringen in anngst not vnnd leyd

Auf dieselben weg er gedacht
Alle zeit bey tag vnnd bey nacht
Wie dann weyter steet geschriben
Was er poszheit hat getriben

Die Fürwittigden Edlen Tewrdannck auf ein' semb
sen ieyd füren liesz:

Fürwittig der gedacht im wol
Ein pyrin nicht gleich fallen sol

Herab leichtlich von einem schlag
Darumb Ich auch billichen mag
Versuchen mein glück weyter
Es was einsmals gar vast heyter
Vnnd an dem himel klar vnnd schon
Sprach Er zů dem Helden ich hon
Hie bey gar vil gembsen feieid
Die sein lustig vnd vast gemeyd
Wo Ir het lust vnnd freud darzů
So wolt Ich Euch auf morgen frů
Füeren lassen an perg dahin
Der Held Tewrdanneck sprach Ja Ich bin
Aus khomen vmb vil abenthewr
Darumb gebet mir ewr stewr
Mit eim schafft vnd gůten eysen
Vnnd last mich als dann hin weysen
So will Ich mich dann vnderstan
Hinein zů dem Gembsen zůgan
Der Fürwittig was fro darab
Sprach heimlich/hor du Jegers knab
Morgen frw/so nym disen man
Weys Inn in das gepirg hindan
Zů den gembsen hoch in die wanndt
Sey auch darneben wol ermanndt

Ob Er besteckt mit seinem füess
So thů Im deszhalben khein püess
Sonnder In damit steckhen lass
Dann Ich selber zůrechter mass
In ledigen vnd lösen will
Doch behalt dasselbig in still
Sage kheinem menschen daruon
Dann Ich will allein disen man
Was Er kan auf dem Jeyd probiern
Der Jeger anntwort dů fueren
Ways Ich den Helden zůmal recht
Nach solhem nam der Jegers knecht
Deinen schafft vnd die eysen mit flueg
Vnnd füret den Helden genůg
An dasselbig gepirg gar hoch
Vngeuerlich do traff ein loch
Der Held/vnnd besteckt darinnen
Dermass das Er nicht gewinnen
Mocht seinen fues heraus wider
Er sach herab zůtal nider
Gar maniche klafftern tieff
Mit gar heller stym Er do rieff
Zů dem Jegers knecht der do was
Mit Im an das Jeyd gangen/das

Er Im hulffe vnnd ledig macht
Der Jegers knecht gar wol gedacht
An seines herren gepot
Doch als Er sach die grossen not
Darinn der edel Held stundt
In keinem weg Er lennger khundt
Dem tewren man hilff versagen
Dann dem Held am heraus wagen
Was gefallen aus seiner hanndt
Der schafft hinab/durch die hoch wanndt
Der Jeger zů dem Helden ging
Vor Im sein schafft den Er empfieng
Vnnd loſt' In dardurch aus der not
Sonnst het Er sich warlich zůtodt
Gedüessen vallen hinab zů tall
Vnnd wer er von lauter metall
Gewest in het das gholffen nit
Noch wolt er nach männdlichem syt
In keinen weg lassen daruon
Sonnder begundt weyter zů gan
Dann Er in einer scharpffen wanndt
Ein gar schönen gembsen steen fannd
Den hetten In die Jegers knecht
Darein geiagt das Er nicht mecht

Merckhen den list vnnd gros schalckheit
Das Sy den Held hetten geleyt
Mit fleis durch den locherten gang
Tewrdanckh der Held saumbt sich nit lang
Sonnder warff dasselbig thier aus
Darnach ging er wider zu haus
Fürwittig erschrack des gar hart
Dann er hoffte auf diser fart.
Solt der Held todt beliben sein
Dieweil doch vil der löchlein klein
Allenthalb in dem perg waren
Wer sich daruor nicht kundt bewaren
Der viel sich gar schwindt zu todt
Aber got halff Im aus der not
Die not der Held auch vberstundt
Darumb der Fürwittig begundt
Zugedencken auf ander weg
Ob dardurch der Held nider leg
Vnnd Er dem pundt thet ein genügen
Maisterlich khundt Er verclüegen
Sein valscheit vnd tewfflische list
Dann der tewrliche Held nicht wist
Annders dann das Er gerecht wer
Darumb trawet Er im noch mer

Wie Tewrdanneckh durch Fürwittig aber in ein gefer-lichait mit einem Löwen gefürt ward:

16

Als Jnes tags da fürt Fürwittig
Den Helden mit Jm velschigklich
Vmb spatziren durch ein gassen
Darinn ein Leo aus dermassen
Gross vnnd freissam gefangen lag
Als pald den Fürwittig ersach

Viel Jm in seinen syn möcht Jch
Zů disem Löben bringen dich
In das kleine hewslein hinein
So hoffet Jch es solt in pein
Derselb lób bringen dich fürwar
In den gedanckhen khamens dar
Ein der Fürwittig an vnd sprach
Her in disem hültzem gemach
Man ein löben gefanngen helt
Warlich der mocht werden gezelt
Für tewrlich freydig vnnd manhafft
Der dem selben löben aus krafft
Griff erutzlichen in seinen mündt
Dann Er khenndt zů der selben stundt
Geleich einen freydigen man
Vnnd lest Jn widerumb weg gan
Von Jn genntzlichen on alles leyd
Doch so rat Jchs bey meinem ayd
Nit das Jr solt. Lüchs vnnderfahen
Dann wurdt Jr schaden empfahen
So mocht mir darinn werden die schuld
Gegeben/dardurch Jch Ewr hůld
Verlur/das bet Jch nit geren
Wolt Jrs aber nit emperen

So müget Jr das thůn ob Jr welt
Aber der Künigin es gefellt
Wol/ wann Sy hört von einem man
Sagen/ der sich darff vnnderstan
Der geleichen erlich sachen
Ewren namen wurdt Jr machen
In gar vil manchem frembdem lanndt
Durch solch that mit eren bekanndt
Der Tewrheld zů dem löwen ging
Vnnd sich das zůthůn vnnderfieng
Bedacht die sachen auch nit pas
Dann Er darfür hielt alles das
So Jm der Fürwittig sagt vor
Es beschech on list vnd wer war
Greyff damit den löwen in schlundt
Der stundt vor Jm als ein zam hund
Dann Er des Helds mandlich gemüet
Erkannt/ darumb Er mit nicht wuet
Gegen Jm als Er vor het than
Tewrdannck gieng on schaden daruon
Des wundert sich Fürwittig seer
Gedacht heimlich Jch sich das nit mer
Dich wellent mein rennck vnd anschleg
Helffen/ Jch gedennck wol der teg

Er wer ye nie khomen darüon
In den dannecken/ sach Er hergon
Gegen Im den tewrlichen Held
Zů dem Er sprach herr Eüch erwelt
Billichen mein fraw zů der Le
Dann Ich der gleichen sach nie mee
Gehöret hab von eim sagen
Bey allen meinen lebttagen
Vnnd dieweil Ichs selbs hab gesehen
So mag Ichs mit warheit iehen
Vnnd öffnen der edlen Künigein
Die wirt darab volfreuden sein
Mit den worten Sy hin khamen
Widerumb zůhaus vnnd namen
Von einannder ein gůtte nacht
Fürwittig sich weyter bedacht
Wie Er mocht durch subtilig weg
Den Held bringen/ das Er niderleg
Sein poszheit die lernet In das
Wiewoles als verlorn was

Wie Fürwittig den Held Tewrdannck abermals in ein geferlicheit mit einem Schwein füret.

17

ALs nun Tewrdanneckder tewrlich man
Was on schaden khomen daruon
Vom leoben / über etlich tag
Fürwittig zů dem Helden sprach
Herr Ich wayss an eim anndern ort
Ein hawends Swein Jr habt gehort
Warlich bey all Ewren tagen
Von eim grossern Swein nye sagen f

Hein Jeger haben das bestalt
An einem graben in dem wald
Nun ist bey vnns hie zůlanndt syt
Welher vor andern rom damit
Will begeen der scheust dasselb Swein
Vor/aus eim hanndtpogen/allein
Darümb das es recht zornig werd
Darnach beldt Er ab von seim pferd
Vnd sticht zůfües dasselbig tier
Tewrdanneck der Held antwort/bey mir
Ist dise gwonnheit ganntz nit
Alber nichts destmynnder damit
Ich auch wils daruon zůsagen
So heyst ein pogen hertragen
Wil Ich mich versuchen daran
Fürwittig der vngetrew man
Bald Im einen pogen herbracht
Darneben im hertzen gedacht
Zeüg newr hinaus auf das Jeiaid
Wir wer von meinem hertzen leid
Soltest du wider her khomen
Du herst dann vor genomen
Von dem Swein einen leibschaden
Hitlerdeyt da was geladen

Der wagen/mit speys so zům Jeyd
Gehort/den fürt man nach seim bescheid
Vnnd Er zog mit dem Held hinnach
Tewrdanneck dem was zů dem Schwein gach
Da Sy nun kamen an das ort
Sach der Tewrdanneck von weyten dort
Das gros Schwein lauffen gen Im her
Tewrdanneck dem Held warde nit mer
Dann das Er zog den pogen sein
Vnnd schos ein pfeil in das wildschwein
Daruon es erst erzürnet recht
Lieff den nechsten auf den Held schlecht
Der viel behendt von seinem pferdt
Nam in sein handt das scharpfe Schwert
Stach dasselbig Schwein mit gewalt
Zů todt/das lag im grünen wald
Ab der sach nit wurde erfreid
Fürwittig dann Im was vast leid
Das der Helde nit für das Schwein
Solt im walt todt beliben sein
Wie wol Er nit dergleichen thet
Sonnder stelt sich als ob Er thet
Ab diser that gros freud vnnd wunn
In dem wolt die liechte Sunn

Geen zů rast mit irem wagen
Das Swein schůeff Er heim zůtragen
Gedacht/gros gelůck hat der man
Ich wayss nit was Ich weyter an
Mit dem Helden doch fahen sol
Es geet Im darinn allzeit wol
Dich helffenn nit all meine list
Dann Er mir zůgelückhafft ist
Aber nichts mynder wie im sey
Vnnd wonet Im noch souil bey
Schicklichait mit gelückes vall
So hoff Ich noch Er werd ein mal
Vbersehen die recheen schanntz
Dann manchen gar seltzamen tantz
Wil Ich dem Helden pfeyffen noch
Damit aus In ein yeder zog
Anheim wider an sein gemach
Nun horch zů was weyter geschach

Wie Tewrdanneck durch Fürwittig aber malen auf ein vast sorgklich Gembsen Geleid gefürt ward.

FVrwittig het fürgenomen
Vonn seiner weys nit zůkomen
Darumb Er ein ander spil an
Fing/ fraget darauf den Tewren man
Ob Er nit weyter wolt Jagen
Gembsen/ dann Im het chůn sagen
Ein Jeger verstenndig vnd klug
Das nahend der gembsen genug

Weren nit weyt von diser stat
Darauf Im antwort der Held drat
Ich Jag gern allzeit frw vnd spat
Darumb Fürwittig ist on not
Dich der sachen halb zufragen
Alspald es wirdt morgen tagen
Sprach der Fürwittig zu dem Held
So soll alle sach sein bestelt
Fürwittig den Jeger heimlich
Bat/ vnnd sprach/ hör vnd vernym mich
Für morgen disen Tewren man
Auf das hohe gepirg hindan
Aus deiner kunst mit gutem fueg
Allein für Jn darauff hoch genueg
Sey keck vnd lasse kheins wegs ab
Dan Ich vonn Im vernomen hab
Wie Er vor anndern geschickt vnnd frey
Die scharpffen genng zu steygen sey
Darumb hab darinn guten fleys
Damit du mich desselben weys
Wist zu deiner kunnfft zumachen
Der Jeger sprach/ zu den sachen
Weys Ich für annder mein teil wol
Darumb Ich Jn recht füren sol

Der Jeger het khein valschen syn
Er furt den Held mit Im dahin
Auf hohe velss vnnd scharpffe pergk
Mit seinem schafft ging Er zuwerck
Hoch in einer hangenden wanndt
Was ein Gembs in sorglichem standt
Geiagt dahin niemandts wol mocht
Khomen der Tewr held Im gedacht
Es wer mir ye ein grosse schanndt
Wo Ich aus diser hohen wandt
Den gembsen nit auswerffen solt
Darumb Er nit ablassen wolt
Versuchet vil weg hin vnd har
Ob Er mocht zů dem gembsen dar
Zůletzt fand Er ein pletzlein klein
Darauf Er mit eim fůss allein
Můste stan in der hohen wandt
Dann ersonnst gantz khainen weg fandt
Seinen anndern fůss hielt Er gar
In den lůfften / vnd das ist war
Stach dasselb tier mit seiner stang
Es felt nit vmb zwen finger lanng
Er must den schwanneck han genomen
Vnnd in todlich gefar sein khomen

Aber das gelück nit haben wolt
Das der Held daselbst sterben solt
Fürwittig das alles wol sach
Das Im sein hertz vor leid nit prach
Das ander vast alles geschach
Aus eim valschen hertzen Er sprach
Zu dem Tewren Held loben san
Fürwar Ir seyt ein Tewrer man
Geschickt zu steygen hoch vnd leyss
Darumb Ir von mir habt den preys
Wolt got mein fraw hets gesehenn
Vil lobs wurd Sy Euch verjehen
Vnnd wer es müglich das Ich kundt
Wünschen Sy müsts zu diser stundt
Wissen der wort der trib Er vil
Die Ich nicht all erzellen wil
Dann seine betrug noch kein enndt
Haben Er wirt Euch pas bekenndt
Werden in nachuolgender that
Was Er weyter zugericht hat
Herren Tewrdannck dem iungen man
Wie Ichs zum tail gesehen han:

Fürwittigdem Edlen Tewrdannck abermalen Riet
sich in ein geferlicheit mit einem Swein zůgeben.

19

Vrwittig der sas auf ein zeit
Von dem Edlen Helden nit weit
Da kham gerennt ein Jegers man
Der liess sich eylends sagen an
Er brecht mit Im gar gute mer
Wie Im wald ein hawends Schwein wer
Vast hoch vnnd nun gewachsen gros
Er glaubet nit das sein gnos

Pald ynndert funden werden solt
Ob dann vnnder Jn einer wolt
Stechen dasselbig freyssam Schwein
Do wolt Er den selben hinein
Weysen in wald den nechsten weg
Fürwittig sprach wen das mein fraw sech
So würts Jr bast wol gefallen
Wo sich des einer vor allen
Vnnderstünd dasselbige Schwein
Zufellen mit seiner wer allein
Vnnd wo Jch der sach bericht wer
Als Jr seyt/es solt mir keiner
Dergleichen sachen vorthan
Tewrdanick der Held sich nit besan
Sonnder anntwort dem valschen man
Jch will die Saw kecklich bestan
Drumb bringt mir her mein güet swein swert
Last satlen das apfelgrab pferdt
Fürwittig zu dem Helden sprach
Herr vertziehet vnnd thüet gemach
Vnnd hört mich wer Jch an Ewr stat
Jch wolt thun ein sonndere that
Daruon man lanng müste sagen
Jch hab bey all meinen tagen

Gehöret das man die wild schwein
Mit schwerten vnnd spiessen allein
Gestochen vnnd gefanngen hat
Darumb wer das ein erlich that
Wer einen kurtzen degen nem
Vnnd dasselb schwein wo ers an khem
Mit der kurtzen wer zutodt stech
Wo das beschech ein yeder sprech
Das ist warlich ein grosse sach
Darauf der Tewrlich Held sprach
Auf Ewr red wil Ich nit han Ru
Bis Ich demselben genug thu
Nam den degen an sein seitten
Vnnd begundt eylunds zureytten
Zu der saw hinaus in den wald
Indem selben Er erhort pald
Das durch den Jeger was gehetzt
Vnnd das wild schwein sichhet gesetzt
Trutzlich wider alle iaghundt
Tewrdannck der freydig Held von stundt
Stundt ab zufues von seinem pferdt
Vnnd kroch vast nider auf der erdt
Darumb das In solt sehen nit
Die saw/dann Er sorgt sy bitt

Sein sonnst nit in einiche weys
Er kroch vast heimlichen vnd leys
Die Jaghundt vor der saw stunden
Zu kriegen mit Jr begunden
Kheiner bedorfft sy greyffen an
Bis sy sahen den Tewren mañ
Da gewunnen Sy alle gar
Ein hertz wider vnnd lieffen dar
An dasselbig Swein mit gewalt
Dardurch die saw vernam auch palt
Das verhanden wer der Tewr Held
Darumb sy sich weyter nit stelt
Zu der weer sonnder floch daruon
Tewrdannckder mocht sy nit ergan
Dann Er allein zu fuessen was
Fur ein warheit so sag Jch das
Der degen uber drey gut spann
Nit het damit der Tewrlich mañ
Wolt haben dasselb grosse schwein
Gefanngen in dem holtz allein
Darbey ein yeder dencken mag
Ob sich der gleichen sach ein tag
Het durffen zuchun vnnderstan
Furwittig der hets gericht an

Der nit her diirffen beleiben
Mit eim spiess/darumb Ichs hab schreiben
Müessen zů annder geferlicheit
Die Fürwittig hat zůbereyt
Dem edlen Helden außerkhoren
Von hertzen thets Fürwittig zorn
Das die saw weg geganngen was
Recht trawrig Er zů dem tisch sass
Dann es was eben essen zeit
Mit beschwertem hertzen Er peyt
So lanng vnnd bis in zeit gedaucht
Das Er ein anndre schalckheit braucht
Darumb Ich will lassen daruon
Vnnd weyter geben zůuerstan
Wie Er hat geůbt sein wesen
Gegen dem Held als Ir werdt lesen

Aber malen ein gross geferlicheit darein der Edel Fürst herr Tewrdanneckh durch annweysung Fürwittig gefürt ward auf eim Gembsen Jeyd:

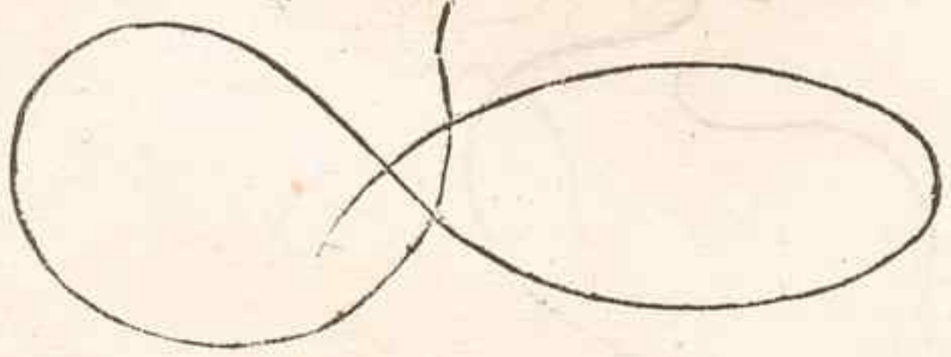
IN new schalckhait dem Fürwittig
Kam in sein syn dardurch Er sich
Meint zu rechen an dem Held werdt
Auf ein zeit Er sprach herr begert
Ir noch mer Gembsen zu Jagen
Von eim Jaid will Ich Euch sagen
Der gleich Ir nit habt gesehen mer
Es mag das gantz frawen zymmer

Zůsehen/ vnnd gros freud daruan
Empfahen/es ist gůt zůgan
Darumb was Eůch gefallen will
Das gebt mir zůuerstan instill
So will Ich die sach bestellen
Dit gůten Jegers gesellen
Tewrdanneck dem was die sach zů muech
Sprach wan es dich wirt duncken guth
Schaw das all ding geordennt sein
Fürwittig die hübschen freulein
Lieſs füren an dasselbig enndt
Zůsehenn Jembsen in der wennd
Nun was dermassen das geiaidt
Geschickht mit sorglichem gleyt
Wann ein Jembsz wardt geiaget seer
Das Er sich nicht mocht fristen mer
So spranngt er auf ein freien spitz
Do hin khein Jeger durch sein witz
Khomen vnnd in mocht erlanngen
Solt der Jembs werden gefanngen
Dasselb must beschehen allein
Durch scheuhen vnd werffen mit stein
Darumb hat Fürwittig der wicht
Dasselbig geiaid angericht

Dann Er westden Held so hoflich
Das Er wurde vnndersteen sich
Den Jembs vor souil schen frauen
Zůfellen an allen grauen
Dardurch Er hofft in angst vnnd not
Den Heldt zůbringen vnd gepot
Seim Jeger knecht sprach sich merck auf
Für disen Helden dort hinauff
Wie du weist In die hohen wandt
Vnd schaw wann ein Jembs wurd sein standt
Auf dise spitz nemen so weys
In auf die posen plat vnnd leys
Gee Im nach auf dem guten gleyt
Der Jegers knecht ker sein bescheyd
Fürt mit Im Tewerdanckh den held werd
Durch mancherley wilde gefert
Nicht lanng Jagen die hundt daher
Ein Jembs pockh der selbig flocht seer
An das ort da Er meint sicher
Zůsein/das ersach der Jeger
Sprach dahin hat sich ein Tier gestelt
Habt Ir darzů lust vnnd gefelt
Euch das selb zůwerffen aus der wanndt
So geet das gleit vnnd seit ermandt

Habt die synn bey Euch geet weislich
Ich will Euch nachgeen sietigclich
Tewerdanneck ging mit sorgsamkait
Auf der platten das poss geleyt
Als weit als müglich was zůgeen
Da Er nun nicht weitter mocht steen
Belib Er vnnd Rueffe dem Jeger
Das Er Im lanngt seinen schafft heer
Der knecht dasselbig thet behenndt
Dann Er stunnd in einer guten wenndt
Tewerdanneckh nam den selbigen schafft
Vnnd schoss damit aus rechter krafft
Den Gembsen aus seim stanndt herab
Yederman wundert sich darab
Als nun der Gembs was gefelt todt
Aller erst hůb sich die recht not
Der Held het sein schafft gegeben
Dem Jeger der ging gar eben
Wider aus der selbigen wanndt
Tewerdanneck thet ein sorglichen stanndt
Dann Er auf einer platten stůndt
Darin khein eysen hafften gundt
Der Held wolt thůn ein schritt gar weit
Auf ein wasen über ein gleyt

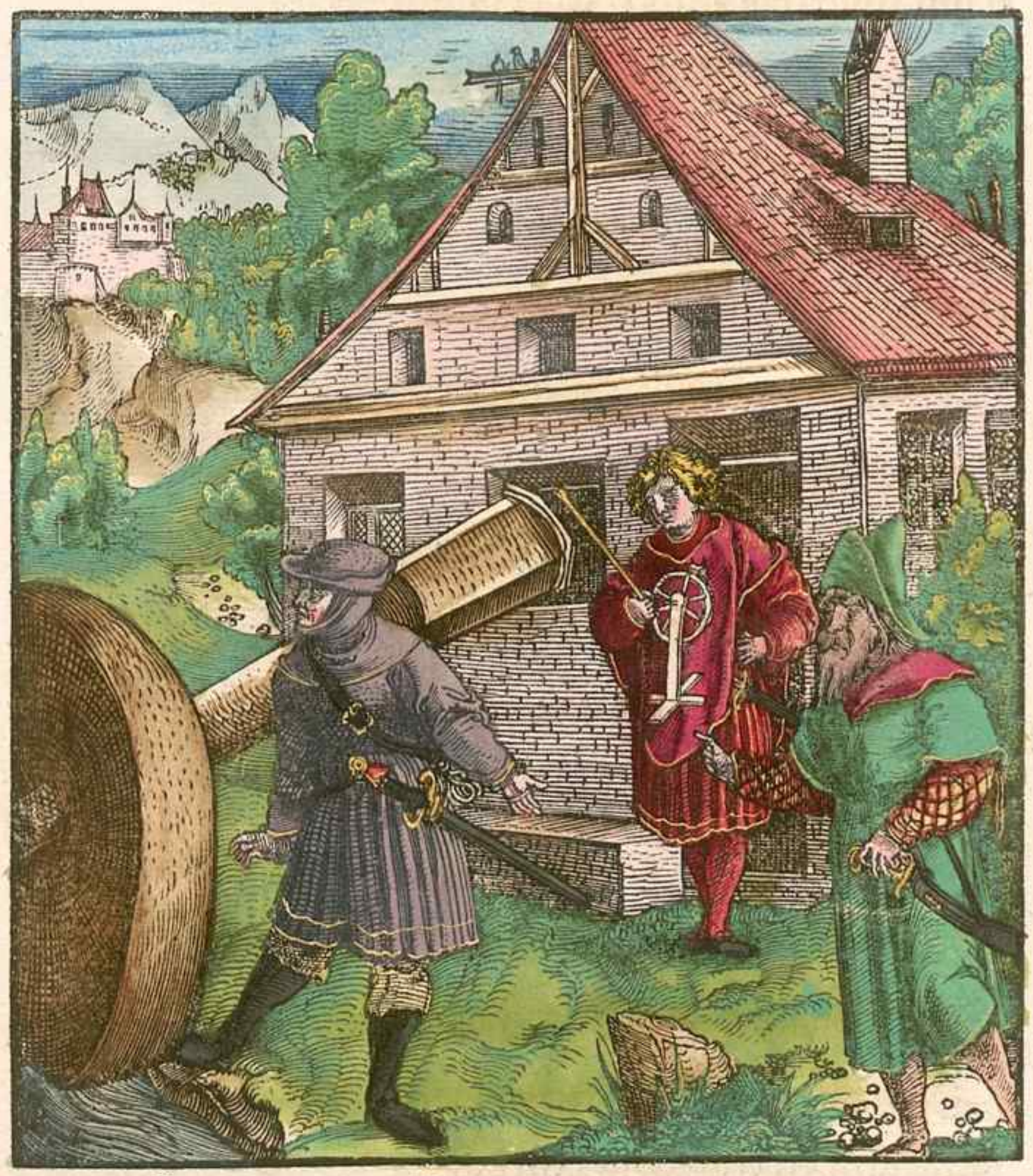
Der hoffnung zů hafften im gras
Als Er sein füess auf heben was
Weichen die fünff zincken all gar
Am hindern fuss vnnd nemet war
Ain zinckh der haffet allein
In dem hertten gelligen stein
Doch leydt derselb dermassen not
Als mancher man gesehen hat
Das er sich pog in ein gros kruemb
Vnnd wer das gelück geschlagen vmb
Das der selb zinckh zerprochen wer
Tewerdannck wer khomen in gros schwer
Het nichts gewisers gehabt dann den todt
Aber Im hulff der ewig got
Das Er mit dem ein fuss wider
Haffet/da Er in setzt nider
Nün vernembt doch die vrsach recht
Warumb der Held dem Jeger knecht
Seinen schafft liess dasselb beschach
Darumb dann zum Held der Jeger sprach
Her gebt mir Ewren schafft Ich soll
Damit hinab geen das Ich holl
Deinen schafft wider/den Jr habt mir
Verschossen nach dem Tier



Jr müigt sonnst wol geen aus der wanndt
Der Held glaubt sein worten zuhanndt
Er west aber nicht die geferlicheit
Tewrdannck kam auf ein grasig geleit
Vnnd ward bis Jm der Jeger bracht
Sein schafft da Er den het gedacht
Der Held Jch will nit mer
Beleiben Jn diser gefer
Ging damit auf die eben erdt
Da Er gepunden fandt sein pferdt
Der Fürwittig was auch darbey
Vom Tewrdanneck macht Er gros geschrey
Sprach herr Jr seit der pest Jeger
Der gleichen Jch nit hab gesehen mer
Auf ein pos geleyt hat der knecht
Euch gefurt dann het Er Euch recht
Geweist/so wers an all not
Gwest/das glaubt mir an allen spot
Das frawen zimer den Held lobt
Fürwittig vor rechtem zorn tobt
Das dem Heldt nichts geschehen was
Damit ein yedes wider sas
Auf die pferdt vnnd seinen wagen
Die Jy hetten hergetragen

Kerten wider anhaim zů haus
Hiemit ist aber ein schalckheit aus

Wie Fürwittig den Edlen Tewrdanneckh aber in ein
anndre geferlicheit füret mit einem Pallier rad.



ZI

Vrwittig als Er hin vnnd her
Gedacht/viel Jm ein vngefer
Ein sach die vast sorglichen was
Wie Jr hernach werdet hören das

Ging darauf zů dem Held in eyl
Sprach/herr wolt Jr geen durch kurtzweil
Zů der pallier můl spatzieren
Zůsehen die stein pallieren
So will Jch Eůch füren dahin
Tewrdanneck der Helde sprach/Jch bin
Zůbesehen das begirlich
Darauf fürt Jn der Fürwittig
Zů derselben pallier můl dar
Sprach/herr nembt/daran der kunst war
Wie alle sach ist zůgericht
Fürwittig derselbig poßwicht
Die red allein darumb anfieng
Das der Held nehner zum rad gieng
Dasselb lieff vast geschwindt mit macht
Tewrdanneck Jm keines argen gedacht
Nun het Tewrdanneck der werde man
Zwen schůch mit lanngen spitzen an
Fürwittig sprach/bey meinem ayd
Das wer ein gros behendigkeit
Von einem Jungen geschickten man
Der sich bedurffte vnderstan
Einen schůch mit sambt der spitzen
Hinein zůstossen/mit witzen

Vnnder das rad vnd widerruckt
Herauß/ee Jn das an sich ßuckt
Als newr der Held sein red vernam
Bald Jm in sein frech gemüet kam
Er wolt auch versüchen die sach
Des kam Er schir in vngemach
Dann het Er nit so geschwindt gebuckt
Den füss/das rad het Jn zerdruckt
Aber der Held der was behenndt
Sprach/Fürwittig das dich schenndt
Alles vnglück/dann durch dein rat
Ich schier khomen wer in gross spot
Des vergiss Ich dir nymermer
Fürwittig sprach/gnediger herr
Jr wist doch wol das Ichs nit hab
Geheyssen Euch/darum last ab
Gegen mir Ewren grossen zorn
Ich het darfür ein eyd geschworn
Jr solt das nit haben getan
Kein schuld hab Ich warlich daran
Dieweil Ich doch nit hab gesagt
Annders/dann ein Held solhes wagt
Da ward Jr darzu schon bereyt
Zübeweysen Ewr schicklichait

Aber Ich danneckdem waren got
Der Euch vor leyd behüetet hat
Dann wo es Euch mißratten wer
So het Ich müssen in gefer
Gegen Lwren genaden stan
Mit den worten schweigt Er den man
Tewrdanneck müsts beschehen lassen
Ging mit dem Erhold sein strassen
Wider heimhin in sein gemach
Als nun kam der annder tag
Obt Fürwittig wider ein sach
Wie dann geschriben steet hernach

Ein andre geferlicheit darein Fürwittig den Edlen
Tewrdanneck fürt an einem Gembsen Jeid.

Vrwittig in seinem syn
Gedacht/Du solt mir nit hin
Also komen on nachteyl
Besan sich ein kleine weyl
Vnnd fannd ein anderen list
Als der posen gwonheit ist
Die allzeit das arg finden
Vnnd lassen das gůt hinden

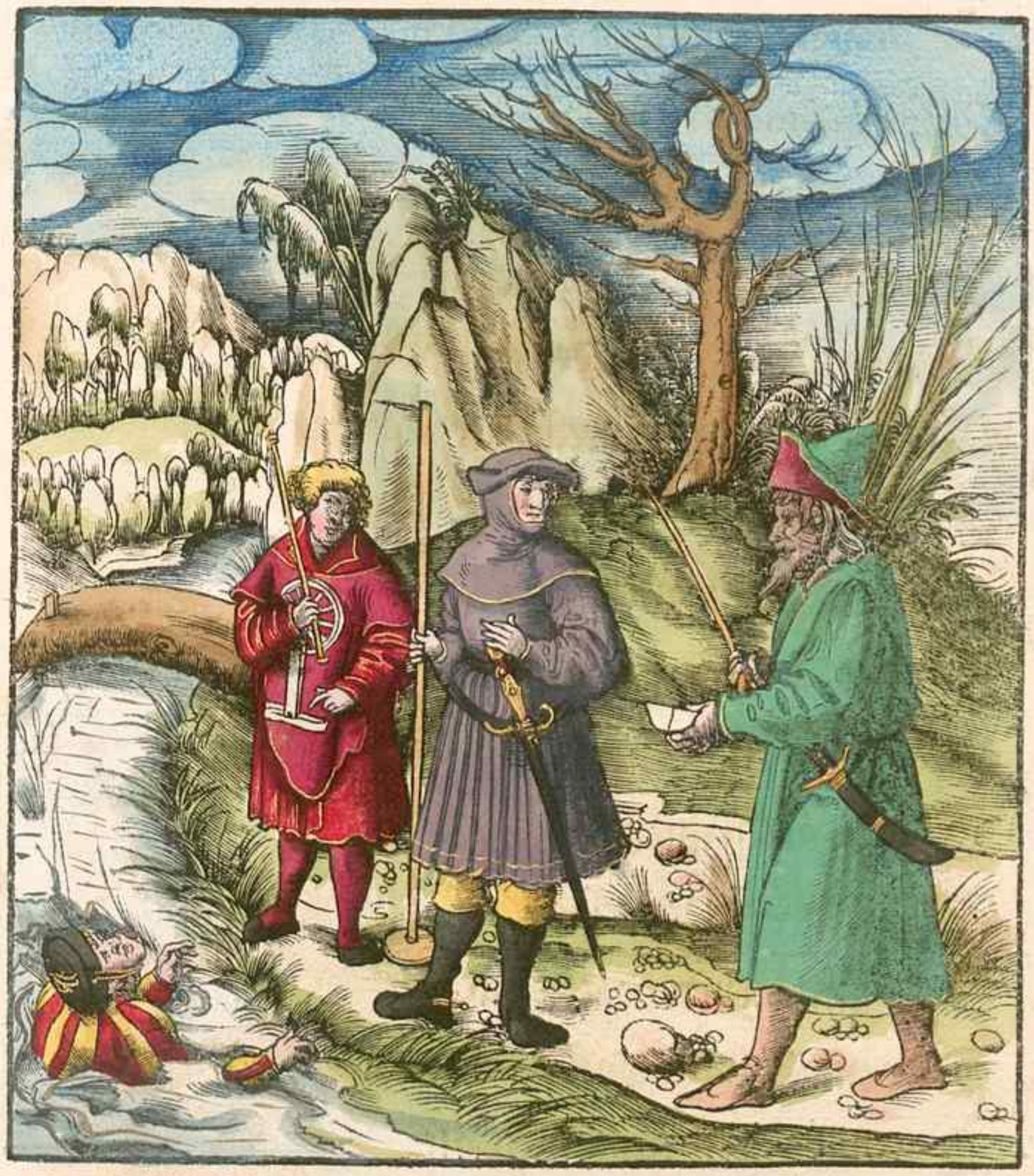
Also thet auch Fürwittig
Zům Tewrdanneck Er füeget sich
Sprach/herr wo es wer Ewr wil
So mocht Jr sagen dann still
Es ist an dem himel gar
Mir hat ein Feger fürwar
Gesagt/Er wiss an eim ort
Gembsen in einer wänndt dort
Er well Eüch vor darein gan
Damit Jr nicht scheücht daran
Tewrdanneck sprach/ so will Ich geen
Fürwittig het sein versteen
Zuuor mit dem Feger gemacht
Also/Er solt haben acht
Jn zů füren in ein wanndt
Die Er zůgeen nit wer gwanndt
Wenn Er Jn sech vor Jm geen
So wurd Ers auch vnndersteen
Vnnd darob fallen zůtodt
Wo das beschech wolt Er aus not
Jm helffen vnnd der schůld sein
Der knecht sprach/bring Ich Jn hinein
Mit lieb so sol Er nit komen
Heraus/Tewrdanneck het genomen

Ein schafft/steig dem Jeger nach
Zum pösen weg was Im gach
Als der Jeger dahin kam
Sein schafft Er zů handen nam
Sprach/herr Ir müest gar best steen
Vnnd mir gleich nach durcher geen
Dann werdt Jr Gembsen sehen
Der Heldt begundt zuiehen
Kümer dich nichts gee fürdich
Ich wil wol sehen fürmich
Der Jeger trat die fart an
Gleich begunden Im enntgan
Die fües vnnd viel überab
Het Er im vall nit ein hab
Begriffen an einem stein
Do wer Er zů stuckhen klein
Gefallen/Er was in not
Dermass das Im sein plůt rot
Aus seinen negelen dranng
Also hielt Er sich so lanng
Bis man Im zů hilffe kam
Tewrdanneck mit acht sein schafft nam
Vnnd ging weyszlich aus der wanndt
Bis Er ein gůten weg fanndt

Vnnd felt ein pock oder zwen
Darnach wolt Er herab geen
Als Er dann geleich wol thet
Als Fürwittig gesehen het
Das Tewrdannck noch was gesundt
Fraget Er den Heldt zustundt
Wo der Feger beliben wer
Tewrdannck sprach Er ist gar seer
Gefallen ab über ein ioch
Ich ways nit ob Er lebt noch
Ich kunndt Im nit zuhilff khomen
Ich wolt dann auch genomen
Han ein solchen grosen schnapp
Ich het warlich gmeint der lapp
Solt gewist haben zugan
So sich Ich das Ers nit kan
Fürwittig sprach Ich hab geacht
In für den pesten Feger vnnd dacht
Er wer der genng wol bericht
Do Euch newr ist beschehen nicht
So well wir In verklagen wol
Heimlich Er Im dacht Ich sol
Billich mit dem verzagen
Dann bey all meinen tagen

Ist mir sein gleich nit khomen zů
Ich weys nit wie Ich Im thů
Er hat doch mer glückes vall
Dann Ich gescheidtkatt vberal
Noch will Ich versůchen mer
Villeich erlanng Ich mein ger
Ein mal noch an disem gast
Vnnd weret Er sich noch so vast
Nicht lanng es belib steen an
Das Er den Tewrlichen man
Fürt auf ein gefroren eys
Alles aus betrogner weys
Vermait In zůtrennecken darinn
Doch gieng es nit nach seim syn
Wie hernach geschriben stat
An dem nachstkomenden plat

Wie Fürwittig den Edlen Tewrdanneck auf einem Eys ertrennckt haben wolt.



Z 3

ES was im winter fürwar
Das die wasser alle gar
Waren überfroren seer
Fürwittig gedacht das wer
Warlich ganntz ein güte weys
Hocht Ich Jn bringen aufs eys
Villeicht Er schaden empfieng
Fürwittig heimlichen gieng

Vber einen gůten steg
Der selb zůnechst an dem weg
Von newem was gepawen
Bevalh seim knecht zůschawen
Wo doch Tewrdanneck der Held wer
Das Er In mit Im brecht her
Doch nicht über disen steg
Sonnder fürt den nechsten weg
In über das gefrozen eys
Sprach zů Im/gedenck chw fleys
Der knecht lieff mit aller gach
Bis Er den Helden ersach
Dagt Im sein herz peyttet sein
Dort ennthalbdes wassers allein
Darumb Er zů Im komen solt
Er west nicht was Er sein wolt
Der Held volget dem knecht nach
Keiner vntrew Er sich versach
Als Er auf das eyse kam
Dasselbig einen krach nam
Dann es dunn gefroren was
Tewrdanneckdarinn sein nicht vergasz
Ein sprunng Er hinder sich chet
Damit Er sein leben rett

Der knecht so In aufs eys hinneyn
Het gewisen der fiel darein
Doch am vall belib Er hangen
Tewrdannck müst in herauslangen
Sonnst Er gewiss ertrüncken wer
Tewrdannck der merckt die gefer
Vnnd zürnet an den knecht seer
Darumb das Er in daher
Het gefürt auf dises eys
Der knecht der sprach herr mit fleyss
Bit Ich Ewr gnad hoch vnnd vast
Jr wolt Ewrm zorn geben rast
Dann Ich hab nit schuld daran
Fürwittig hat das getan
Vnnd In geheim geheissen mich
Herr das gelaubt sicherlich
Der Held sprach Ich sich wie im ist
Vnnd merckt wol die posen list
So Fürwittig hat biszher
Mir bewisen nit gefer
Will darauf selbs zu Im gan
Dann Ich dem vntrewen man
Sein list nit vertragen kan

Er heyst billich Fürwittig
Sein suesse wort sein schwert stich

Wie der Edel Tewrdanneckh den pösen Fürwittig schlůg. vnd Er Jm endtran

24

Tewrdanneckder Held ging behennde
Jn zorn andasselbig enndt
Da Er den Fürwittig fannd
Vnnd sprach du laur werst geschannde

Du bist ein vntrewer wicht
Wie vil hast Du zůgericht
Vorderey vnnd auch schalckhayt
Ich bin genntzlichen bereit
Dir darumb den lon zůgeben
Dann du mich vmb mein leben
Hetst gar geren gewisen
Ytz durch den weg/dann disen
Die mir zůgeferlickait
Durch dich sein worden berait
Dann valsch vnd bosis ist dein Rat
Fürwittig sprach darauf drat
Was saget Ir lieber herr
Mich wundert seer diser meer
Ist Euch beschehen einich leyd
Daruon ways Ich bey meim eyd
Weder werck noch ainich wort
Der Held sprach du leugest/dort
Auf dem eyss weyst du wol wo
Dein knecht hat mir gesagt also
Du habst In geheyssen das
Er mich sol weysen die strass
Fürwittig solhs wider redt
Das Er das nit geheyssen het

Der knecht hats aus faulckait tan
Darumb wil Ich Im sein lon
Geben das Er den rechten weg
Nit ganngen ist/dann ein steg
Ist gemacht dauon nit weyt
Aber es sein vnkündig leyt
Als pald man Jn kert den ruck
Es ist auch darunder ein pruck
Darüber Ich gee spat vnnd frü
Sprach der Held/schlag der tewfel zu
Ich kenn wol dein böse art
Dann du mich vill valscher fart
Gefüret hast offt vnnd dick
Ich hoff zu got/mit eim strick
Solltest du noch khomen vmb
Dann dein erst art war nit frumb
Als du wurdest geboren
Der Held zuckt sein faust in zorn
Wolt Jm geben einen streich
Fürwittig Jm daraus entweich
Vnnd floch wann es tet Jm not
Wolt Er annders nit den todt
Vonn Jm haben empfanngen
Tewrdanndckder het verlangen

Zůsehen die edel Küniginn
Sprach zům Ernhold Ich will hin
Der vngetrew Furwittig
Hat so lanng auf gehalten mich
Das thůt mir von hertzen zorn
Das Ich die zeit hab verlorn
Damit Sy zůrosz sassen
Vnnd ritten die recht strassen
Dahin zů dem andern pas
Darauf der Vnnfalo sas
Derselb was auch ein haubtman
Die sich solten vnderstan
Zůweren aufs aller pest
Damit ins lannd nit frombt gest
Wurden gelassen hinein
Wie Sy alldann ein verein
Zusamen hetten gemacht
Als Ich oben hab gedacht
Darumb Ich beschliessen wil
Was gferlicheit vnnd wieuil
Vnngetrew bewisen hat
Der Furwittig frw vnnd spat
Tewrdannck dem tewrlichen man
Vnnd nun mer Lůch hinfür an

Was Jm ander andern Clausen
Von Onfalo mit grausen
Gegnet ist an seim leben
Euch durch schrifft zů wissen geben

Wie Tewrdanneck an den andern pas/den Onfalo der haubtman Jrnen het kam vnd welcher massen Er von Jm empfangen ward.

25

NOn habt Jr vor gehört
Wie Tewrdanneck hab zerstört
Fürwittigs Regiment
Auch das Er floch behennde
Dem Held aus dem gesicht
Noch wolt Er dannocht nicht
Seiner poßheit absteen
Er liess ein potten geen
Bald zum Onfalo dar
Der Jm saget fürwar
Alle gelegenheit
Wie der Held vnuerzeit
Aus allen listen sein
Wer khomen durch glücks schein
Het Jn auch von Jm iagt
Darumb wer Er gannts verzagt
Gegen dem Tewren man
Bet Jn Er wölt fleys han
Dann solt Er in das lanndt
Khomen/Jr gwalt zuhanndt
Het ein ennd/darumb Er solt
Bedencken/was Er thun wolt
Mit Tewrdanneck dem Held werd
Er wer schon auf sein pferd

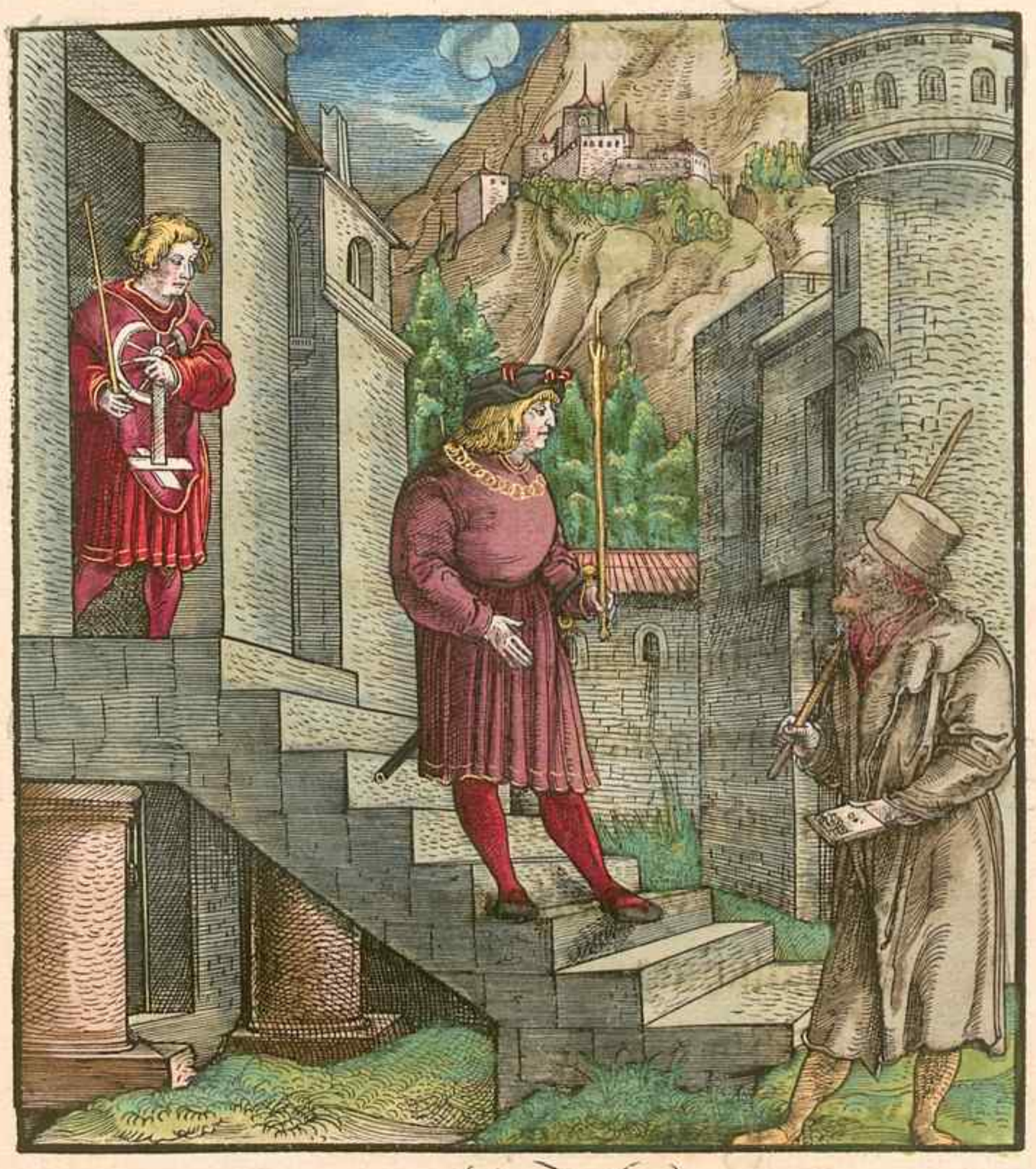
Gesessen/zug an sein pas
Darumb schrib Er Im das
Vor ein wissen zuhan
Vninfalo sprach/den man
Last zu mir herkomen
Ich hab von Im vernomen
Villeich haben mein dück
Zu Im vil pessers gelück
Dann mein gesell Fürwittig
In dem schaut Er vmbsich
Den Helde Er reyten sach
Zu dem Er gütlich sprach
Herr welle gotwilkum sein
Wir vnnd der edlen Künigein
Ich fragt Euch gern der mer
Was doch wer Ewr beger
Ir seyt ein frombder gast
Darumb michs wundert bast
Wer Euch hat her gesanndt
In meiner frawen lanndt
Tewrdannck Im antwort gab
Ewr red Ich gehort hab
Vnnd seyt Ir mich chüt fragen
So wil Ich Euch sagen

Mein gschefft zůerkhenen
Geben/ Ich hor nennen
Ewr Fraw heys Erenreich
Jnder welt leb Jr gleich
Nit. Dy sey auch bekleyd
Mit schön vnnd schicklicheit
Vol tugendt vnnd hofflich
Dasselb hat beweget mich
Solh reys zůunderfahen
Ob Ich Jr mocht gnahen
Sy leiblich schawen an
Vnnd werden Jr dienstman
Ob mir dann glück wondt bey
Das mich Ewr Fraw die frey
Nam zů eim gmahel an
Auf solchs Ich mein reys han
Gewagt/ Anntwort Vnfalo
Herr Ich bin Ewr künfft fro
Vnnd lob Ewr fürnemen
Keiner darff sich schemen
Dem mein Fraw wirt zůteyl
Von glück vnnd allem heyl
Wirt Er mogen sagen
Bey allen sein tagen

Dann dy all tugent hat
Nedoch das Jr verstat
Damit das lannd destpas
Werd bhüet erfordert das
Dy erwelt ein Tewrn man
Der meiner frawen beystan
Aug vnnd beschützen vor leyd
Ich sag Euch auf mein eyd
Der muss leiden manch not
Vnd nicht fürchten den todt
Wiewol Ich Euch Tewr acht
So rat Ich Jr betracht
Zuuor was Euchs best sey
Holhs red Er aus verretrey
Ob Er In macht verdagt
Tewrdannck sprach Ich habs gewagt
Bisher von Jrnewegen
Seyt es Euch dann glegen
Zuuersuchen will sein
Sprach Onfalo so kert ein
Zu mir Tewrer Held werdt
Tewrdannck stund von seim pferdt
Ginng mit Onfalo dar
In das gemach das zugericht war

Legt von Jm das gewandt sein
Onfalo mit grosser pein
Gedacht stets hin vnnd her
Wie Er dem Held gefer
Mocht fügen zů damit
In die Künigin seh nit
Dann Jm sagt das hertz sein
Wo Er seh die Künigein
So wirt Hy Jn wellen han
Alszdann wer es gethan
Vmb Jn vnd die gesellen sein
Mit angst vnnd der gleichen pein
Vertrib Er etlich tag
Hernach Jch weyter sag
Was püberey vnnd schalckheit
Er hinfür ein lang zeit
Dem Tewrdanneck hat getan
Darumb Er empfieng sein lan

Wie Onfalo Tewrdanneck ein geferlichait zůfüget an einer Stiegen daran Er sich solt erfallen han h v



Vrfalo nach lanngem bedacht
Den Er het gehabt tag vnnd nacht
Thet Er gar ein grosse schalckheit
Tewrdannck dem Helden vnuerzeit
Nit weyt ein hoher turen was
Darinn ein schneck gelaubet das
Gemachet von eim guten stein
Drauf hochst ein hültzens stieglein

Klein stickel vnnd darzů schmal
Dasselbig giengherab zůtal
On all glennder oder handchab
Daran het Er geprochen ab
Ein stapfel wann man darauf trat
So wich der selb geleich von stat
Yemanndts vnndern fussen hindan
Vnfalo meindt wann der Tewr man
Auf die prochen stapfel kem
Das Er dardurch ein schaden nem
Vnd zerfallen wurd den leib sein
Vnfalo sprach lieber herr mein
Wölt Jr für ein kurtzweil schawen
Die weyt lanndtschafft meiner frawen
Auch schöne Schloss vnnd der Stet vil
Die Jch Euch dort oben zeigen wil
Tewrdanneck mit dem Vnfalo doch
Durch den schnecken in türen hoch
Zeigt Jm fleckhen Schloss vnnd Stet
Vnnd was die Künigin Jm land het
Von vil sachen Er mit Jm redt
Dardurch Er Jn auf halten thet
Bis es begundt zůwerden nacht
Nun hört mit fleys vnnd nemet acht

Was Onfalo het seinem knecht
Beuolhen das Er keme recht
Wann es wurd sein vmb abents zeit
Vnnd sagt das essen wer bereit
Vnd wo der Held nit bald khem dar
So verdurb es auf dem Tisch gar
Darneben Er beuelhen thet
Eim knaben den Er zogen het
Das Er die thür solt schlagen ein.
Am schneckhen/da der Held hinein
Was ganngen anntworten die knecht
Herr wir wellens aufrichten recht
Die sach/bald der knab die thür einschlug
Darnach als den knecht daucht sein füg
Ruefft Er den Fürsten Tewrdanneck an
Herr Jr solt zu dem essen gan
Dann dasselb ist berait fürwar
Sonnst wirdet es verderben gar
Onnfalo zu dem Helden sprach
Herr nun geet in Ewren gemach
Zu dem essen dann es ist zeit
Da nyden der Marschalck Ewr beyt
Tewrdanneck der Held wolt hinab gan
Da waren die thur zugetan

Darumb der Onfalo zürnet seer
Vnd sprach volget mir lieber herr
Dort oben Ich ein stiegen hab
Die geet in Ewren sal hinab
Auf der selben wollen wir geen
Hinab in Val/sonnst must Ir steen
Noch lanngezeit an diser thür
Bis man bringt die schlüssel herfür
Tewrdannck der volget seinem Rat
Als pald Er auf die stapfel trat
Wichen die vnnder Im zůstund
Deszhalb Er zů schwanckhen begundt
Doch enthielt Er sich vor dem vall
Aber ein pantoffel zůtal
Im viel zůunderist in den thuren
Darbey mag man die not spüren
Das in dem sorglichen strauchen
Theet Er sein schicklichait brauchen
Beleyb hangen gleich in der wag
Vnnd wer Er gewesen ein zag
So het Er sich warlich zů todt
Gefallen/aber der ewig got
Solhen schaden nit haben wolt
Das es yetzo sein enndt sein solt

Dann es nahend dreyssig clafftter
Was hinab oder noch vil mer
Tewrdanneck der Held schauet übersich
Sprach/Onfalo Ich warnen dich
Dann etlich vil stapffelen sein
Prochen vnnder den fussen mein
Darumb thu gemach rat Ich dir
Dann Ich selbs wer gefallen schir
Vnnfalo aus valschem hertzen
Sprach/herr mit gar grossem schmertzen
Hab Ichs warlich gesehen wol
Aber hinfüran nyemants sol
Fallen auf diser stiegen mer
Dann Ich an beden seyten glender
Vonn stundan wil lassen machen
Ich danck got das solhe sachen
Auf ditzmal als wol geratten sein
Glaubt mir her Ichs besorgt herein
Wolt Ich Euch nit haben gebracht
Tewrdanneck Im kheines argen gedacht
Dann Er Im gantz vertrawet wol
Vnfalo der sprach/herr Ich sol
Lauffen in den Sal damit man
Auffsperr/Ir beleybet still stann

Am schneckhen hye oben/die weyl
Vnsalo lieff hinab mit eyl
Den schneckhen Er auffsperren thet
Vnnd mit seim knecht ein zoren het
Das zů gesperret worden was
Vnnsalo darumb thette das
Tewrdanneck der Held solhs horen solt
Dann durch solhe red Er sich wolt
Gegen dem Held entschuldigen
Damit Er In mocht betriegen
Noch fürter in kunfftige zeit
Mit dem was das essen bereit
Tewrdanneck der Heldt setzt sich nider
Zů dem essen vnd fing wider
Von solcher sach zůreden an
Das Im der vngetrewe man
Allwegen wol khundt verklügen
Mit seinem erdichten lügen
Dann wiewol ers het zugericht
So thet Er doch der gleichen nicht
Gedacht aber heimlich darbey
Wie Er ein andre pubereý
Mocht wider pringen auf die pan
Dardurch Tewrdanneck der Tewrlich man

Hocht empfahen ein leibsschaden
Wiedenanncken was Er beladen
Jedoch der Held alwegen encran
Wie hernach wirt geschriben stan

Wie Onfalo den Edlen Tewrdannck in ein andre geferlicheit mit einem grossen Peren füret.

25

Onfalo als Ich hab geseyt
Het funden ein anndre falsche Beyt

Thet darauf den Helden fragen
Gb Er nit lust het zů iagen
Annt wortet Er im der Held vast gern
Vnfalo sprach habe Jr khein pern
Gestochen/Tewrdannck der sprach nein
Vnnfalo sagt/her Jch weys ein
Jch will Lůch an die selben stat
Fůren/da Er sein leger hat
Tewrdannck sprach/das gefelt mir wol
Darzů Jch mich bald rusten sol
Damit weyst Vnfalo den man
Auf das geiecd in wald hindan
Darneben Er beuolhen het
Das gar khein Jeger stechen tet
Den peren dasselb auch beschach
Als pald der peer den Held ersach
Lieffe er Jn trutzlichen an
Tewrdanck must in allein bestan
Wiewol der selb peer vast gros was
Noch dannoche Tewrdannck nicht vergas
Sonnder nam seinen vorteyl ein
Vnnd stundt hinder ein klein peumlein
Das zů seinem gelück vngefer
Da stund/dann Jn der selbig peer

Hett überhöhet gannts vnd gar
Mit zorn lieff Er gegen Im dar
Der mas das Er Im kaum entweich
Aus dem bis vnd seim starcken straich
Derselbig peer vor grossem zorn
Schlug nach dem Helden hochgeporn
Vermaint In mit den datzen sein
Zugreyffen vnnd bringen in pein
Der Held aus seiner geschicklicheit
Trat gar schnell neben auf ein seyt
Der peer meint Er hett den Helden
Gefast da was ein klein stauden
Tewrdannck der vnuerzagte man
Lieff den pern mit seim spiess an
Stach In meisterlichen zucodt
Vnnd ledigt sich von Im aus not
Vnfalo hett das gesehen
Zu Im selber thet er jehen
Ach got mein herr von himelreich
Wie bist du newr so vngeleich
Die menschen zubeschirmen hie
Ich thu dem Edlen Helden recht wie
Ich doch hie auf der erden well
So schadt Im gar kein vngefell

Wer mir als Im her zůgesetzt
So wer Ich lanngst worden geletzt
Doch wiewol Er hat gelückes vil
Noch dannocht Ich nicht lassen wil
Von seiner hewt in disem Jar
Dann Ich hoff Er muss mir noch har
Ee Er von hynnen kumbt lassen
Damit ritten Sy Jr strassen
Heimhin zůhaus zů dem essen
Sy all mochten nicht vergessen
Des peren gross vnnd freydigkait
Das ganntze gesindt daruon sayt
Das wolt Onfalo todten gar
Dann Er forcht es wurde gewar
Dolher tat sein fraw die Künigin
Vnnd fordert den Held zu Jr hin
Darumb Er eylet In der sach
Den Held zůfüren in vngemach
Dann kaum dieselbig nacht verging
Er ein anndre schalckeit anfieng

Wie Onfalo Tewrdanneck abermalen in ein grosz ge-
ferlichait füret auf einem faulen tram.

ALs nun kam eder ander tag
Onfalo seiner valscheit pflag
Für den Tewren Held auf ein vest
In derselben Er gantz wol west
Das ein grosser rüstpawmen war
Derselbig was erfaulet gar
Lag noch in den tag frey hinaus
Dann als man dasselbig e haws

Hec neulichen ausgepawet
Den het Er zuuor beschawet
Das Er wurd leichtlichen prechen
Doch so mocht es keiner sprechen
Der In schawet von oben an
Das Er solt einich feülen han
Darumb fürt Er den Helden dar
Sprach herr Ich hab nit gnomen war
Ob Eüch auch thüt der schwindlicht
Tewrdannck sprach/Er thüt mir gantz nicht
Darauf anntwort Im Onfalo
Herr so trett auf disen plockdo
Vnnd mest hynaus in freyen tag
Annderhalb schuch/in der wag
Müst Ir Eüch aber halten vest
Dann warlichen das ist die pest
Probdardurch Ir mügt wol bestan
Albeit wann Ir nach Gembsen werd gan
Tewrdannck der Held volget seim wort
Vnnd trat hinfür an des paumbs ort
Wolt gleich die schuch gemessen han
Da fieng der paum zuprechen an
Das dem Helden nit meer ward
Dann das Er mit aller marter hart

Begryff einen paumb darneben
Der fristet Im sein Jungs leben
Sonnst het sich der Held gantz vnd gar
Gefallen zů tod/dann es war
Vber ein velsen ab vast hoch
Tewrdanneck sich wider hinauf zog
Bis Er stundt on alle sorg mer
Vnfalo der lieff erst daher
Als wolt Er Im geholffen han
Sprach/ey herr wie habt Jr gethan
Tewrdanneck der Held Im antwort gab
Der paumb der ist geprochen ab
Gar schnell vnnder den fussen mein
Wer hets gelaubet das solt sein
Diser paumb also erfaulet
Vnfalo sprach/ach herr nun geet
Herein/vnnd trawet Im nit mer
Damit kundt Er sein arg gefer
Verklugen gantz auszpündig wolt
Im hertzen was Er schalkheit vol
Tewrdanneck der Held vermeint das wer
Beschehen on alles gefer
Darumb Jrs gutlich liess hingan
Vnnfalo gedacht wie mag doch han

Diser Held newr souil gelück
All meine list/schalckheit vnnd dück
Haben an seinem leyb khein stat
Ist nun sach das mir nit gerat
Gegen dem Held ein mal ein schantz
So wurd Ich müssen einen tanntz
Thün/der mir nit wirdt gefallen
Yedoch hoff Ich wiedem allem
Er kum mir also nit daruon
Ich hab Im dann ein schaden chan

Wie Vnfalo den Tewrdannckh in ein geferlichen fal auf einem Lys füret.

Jns mals darnach Onfalosas
In seinen gedancken/da was
Witlerzeit ein knecht khomen
Sprach/herr habt Jr nit vernomen
Wie gefroren ist heint ein eys
Bedecket mit grossem schne weys
Daruor mag des nyemands nemen war
Wer aber khumbt auf dasselb dar

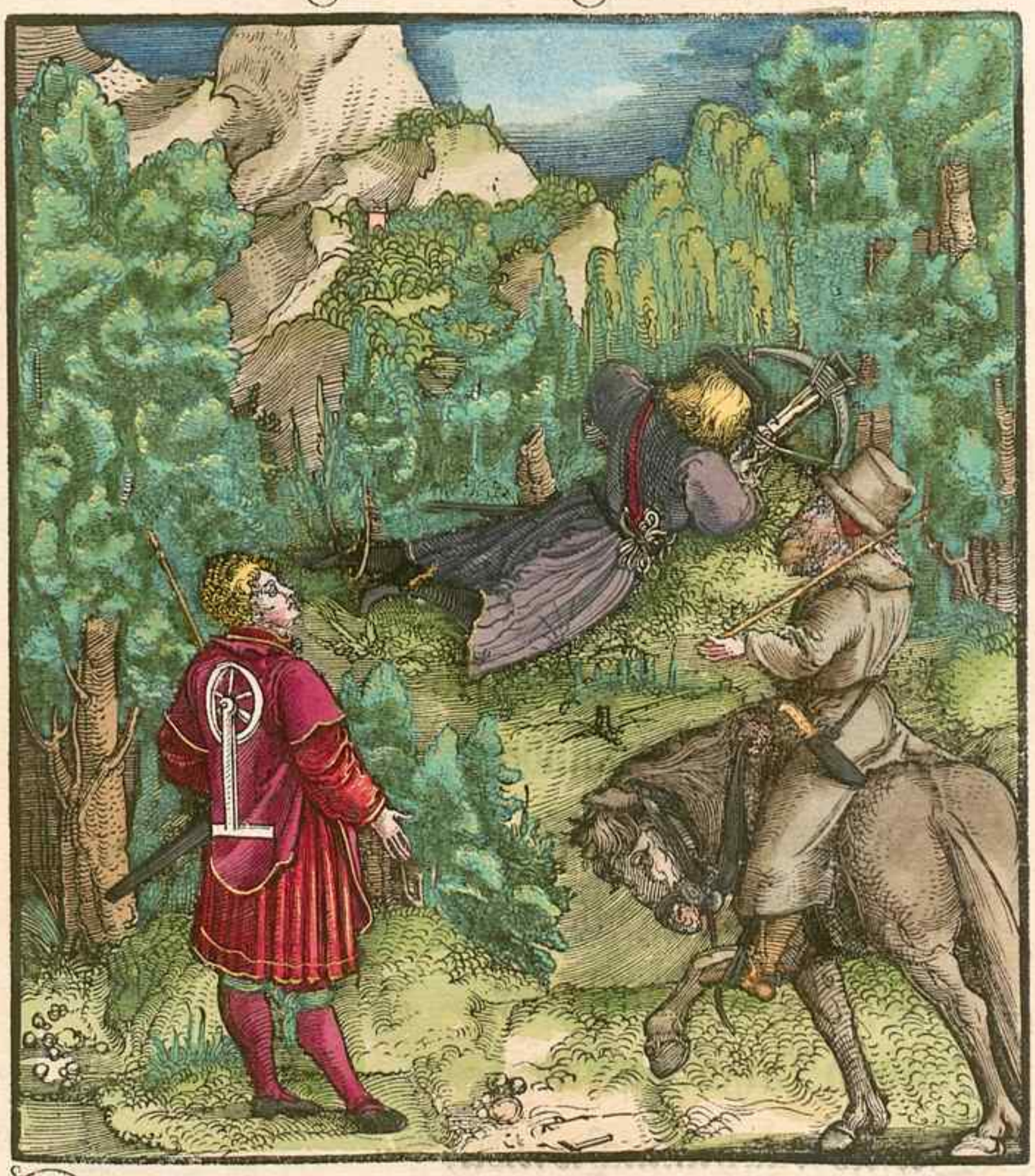
Der můs fallen vnnd obs Im leyd
Wer das/ sag Ich bey meinem eyd
Hart ist dasselb neben der strass
Als pald Onfalo horet das
Da fiele Im in seinen syn
Mocht Ich den Held bringen dahin
Villeicht beschech Im darauf ein schad
Dieweil das eys also ist glat
Ging zu dem Edlen Tewrdanneck dar
Sprach herr nemet in geheim war
Wellet Ir heint reyten mit mir
Ich wil Euch zeigen ein gros zier
Von vil schonen Junckfrawen zwar
Aber wir müssen allein dar
Reyten bey eytler vinster nacht
Tewrdanneck sich darauf nit lanng bedacht
Sonnder sprach geren Ich mit reyt
Darumb wann es Dich bedunckt zeit
So lass mich allein wissen das
Vnnfalo verzug bis nacht was
Schickhet Er zů dem Held mit eyl
Wann es nun wer an seiner weyl
Do wolten Sy reyten daruon
Tewrdanneck legt seine reyttkleydt an

Sass auf sein pferdt das was vast gůt
Vnnd reyt hinweg mit gutem můt
Als Sykamen an das ort dar
Tewrdanneck der nam des eyss nit war
Sonnder reyt gleich mitten darauf
Von stund do lag ob einem hauf
Er vnnd sein pferd In solher weys
Am rucken auf hertem eys
Also geschwindt was der selb val
Das der Sattel ganntz über al
Zůstuckhen vnnder Inne prach
Als solhs der Onfalo ersach
Warnet Er den Tewrlichen man
Sprach herr Ir solt Euch gehůt han
Vor disem eys hart hel vnd glat
Tewrdanneck der sprach/du khombst zůspat
Dann Ich hab nun gefallen schon
Hest du die warnung vor geton
Vnnfalo ganntz dergleichen thet
Als ob Er gern geholffen het
Sprach/herr gelaubt mir bey meim eyd
Das Ich in einer fantasey reyt
Dardurch so hab Ich Lwren val
Vbersehen auf dises mal

Sonnst wolt Ich wol mit rechter mas
Bey Luch verthomen haben das
Bald so saget mir lieber herr
Ob Jr nit habt empfangen schwer
Oder sonnst ein einiches leyd
Darauf Jm der Edel Held seyd
Zerprochen ist der sattel mein
Jn dem vall vnnder mir allein
Sonnst so bin Ich frisch vnd gesundt
Darzu mein pferd zu diser stundt
Dann got mir in meinen syn gab
Das Ich im val sprang vom pferd ab
Valschlichen sprach der Vnfalo
Des bin Ich ye von hertzen fro
Jn seim hertzen Jm annders was
Tewrdanneck wider auf sein pferd sas
Vnnreyt mit dem Vnfalo dar
An dasselb ort dahin Er war
Von dem Vnfalo bescheiden
Derselb crug heimliches leiden
Das gar nit wolten fürsich gan
Gegen Tewrdanneck dem Edlen man
Seine renck vnnd pose fürschleg
Nun hort was Er weyter fürweg

Fürnam gegen dem Edlen Held
Wie die hernach werden erzelt

Wie der Tewrdanck sich selbs tädlich beschedigt haben
solt auf dem pirschen aus anweysung des pösen Onfalo.



30

Onfalo der west wol vorhin
Das dem Helden stunnd all sein Syn
Zů dem weydwerck vnnd dem pirschen
Darumbsprach Er herr ein hirschen

West Ich nit weyt von hynn im wald
So fers Lüch gefelt so wöll wir bald
All bed dahin geritten sein
Nembt mit Eüch das pirsch ambrost mein
Dann es ist starck vnnd scheüst gerad
Es was on not das man lanng pat
Den Helden zu der gleichen sach
Dann Er gleich drauf antwort vnd sprach
So lasset die pferd richten zu
Vnnd secht mir auf wie Ich Im thü
Die pferd die warden bald bereyt
Der Held mit dem Vnfalo reyt
Hinaus in die grünen awen
Thet mit fleys nach wilpret schawen
Zům ersten sach eins Vnfalo
Sprach/ her secht Jr ein hirschen steen do
Darumb so steet ab pald zů fůs
So mögt Jr khomen zů eim schůs
Das thet Er aber darumb allein
Dann Er hofft mit den sporen sein
Würdt Er in stauden behanngen
Vnd dardurch schaden erlangen
Wie es dann dem Helden beschach
Der Held als pald Er wilpret sach

Stünd Er ab dů füss von seim pferdt
Vnd spannde das armbrust auf der erd
Ein scharff geschoss Er darauf schlůg
Schlich heimlich zům wilpret mit fůg
Vnd het auf die stauden khein acht
Das in schier het vmb sein leben bracht
Dann in solher eyl etlich dorn
Schlůgen sich vmb des Helds sporen
Dardurch der Tewrliche Held werd
Fiel nider fürsich auf die erd
In solhem fall sein armbrust liess
Die besunnenheit was der geniess
Des Helden/dann Er sein haubt het
Im vall empor darumb Im nicht thet
Das geschoss noch die Denn schaden
Vnfalo der was beladen
Mit schmertz vnd hertzenlichem leyd
Da Er sach des Helds gesundheit
Lieff pald vnd hulff dem Helden auf
Sprach/ach mein herr wie secht Ir darauf
Ir habt gantz vnd gar Ewr khein acht
Hat Euch das armbrust khein schaden bracht
Das ist ye ein gross glück fürwar
Ich het vmb Ewr angesicht ein har

Nit geben als Ich Lüch falln sach
Tewrdanneck zů dem Onfalo sprach
Die sachen sein geratten wol
Darumb Ich mein got loben sol
In dem reyt Er wider zůhaus
Vnnd was dardurch das pirschen aus

Wie der Edel Tewrdanckhet sich am durchlassen ver
gessen wolt einen pickhen sprung am höchstē gepürg
gethann haben aber durch eines Jegers anschreien
ward Er vor schaden verhůt.

Es Tewrdanck dem Held nichts geschach
Wolt Ynfalo nicht lassen nach
Sonnder erdacht ein anndern syn
Den Helden liess Er füren hin
Auf ein hohen perg in ein wandt
Darinnen Er vil Gembsen fandt
Gar freündlichen Er zů Im sprach
Kein man nie mer gembsen gesach
Bey einannder an einem ort
Darumb herr Tewrdanneck sehet dort
Stet ein gembs hoch in diser wandt
Ir seyt vmb abenthewr vil lande
Durchzogen in der weyten welt
Ist sach das Ir das Tier felt
Grossen rom werd Ir erjagen
So Ichs meiner Frawen wird sagen
Dann Hy darab gross gefallen hat
Sonnderlich wan dergleichen tät
Durch ein werden man wirdt volbracht
Tewrdanneck Im nichts geferlichs dacht
Sonnder aus rechter edler gir
Tracht Er den nechsten zů dem Tier
Ging aus seim vnuerzagem mut
In das gepirg mit seim schafft gůt

Den Jm Onfalohet geben
Es daucht Jn alls eben
Alls Er dů höchst in das pirg kam
Seinen schafft Er dů handen nam
Wolt sich ab über ein gehenng
Lassen/in einer dieffen enng
Kam Jm vngefer in seinen muet
Der sprung wie man den selben thuet
An pickhen in dem Niderlannd
Er meinet Er trůg auf der hannd
Falckhen/den sprung het Er auch gethan
Wo nit der getrew Jegers man
So mit Jm aufs Jeyd gangen was
Zů rechter zeit het gesehen das
Jn grosser gefer wer Er gestanden
Darumb bald mit seinen handen
Begreiff der Jeger des Helds schafft
Hielt Jn gar vest dardurch er hafft
Vnd schryen den Held in aller hoch an
Das Er solt vnnderwegen lan
Den sprung/vnnd gab Jm gůte leer
Wann Er sich wolt durch lassen mer
Mit seinem schafft an solchem ort
Wie Er sich damit solt halten fort

Der Feger sagt Onfalo nie
Wie Er dem edlen Helden mit
Het gefaren vnnd gefrist sein leben
Er het Im sonnst ein flůch geben
Als Tewrdanneck wider anheim kam
Onfalo In auf ein ort nam
Fragt In ob Im gefiel das Feid
Tewrdanneck der sprach auf meinen eyd
Es ist warlich genůg sorglich
Zůfarn von der hoch vnnder sich
Ich het es übersehen schier
Das solltest du gelauben mir
Onfalo gedacht Im/es ist
Abermals verloren ein list
Den Ich hab gehabt fürgenomen
Ich můs in annder weg khomen
Vnnd auf wasser versůchen das
Ob es mir wolt geratten pas
Auf der erd ist es verloren
Das thůt mir Im hertzen doren
Also beliben die sachen stan
Das Onfalo mer nichts fieng an
Weyter gegen dem Held Tewrdanneck
Bis über ein gůte zeit lanngk

Bracht Er den Helden in ein schiff
Wie sich dasselb weyter verlieff
Steet hernach geschriben gar clar
Dasselbig lest/dann es ist war

Wie der Edel Tewrdanckh durch die gröss eines Vegels ein gross not leid daruon Er sich vnd die andern durch vnerschrockenlichait erlediget.

DAfalo ein schalckeit erdacht
Darumb Er sich ẑun scheffen macht
Daraus Er das kleynist erwelt
Vnnd schüff das dareinwurd gestelt
Ein Vegel dem klein scheff gar ẑuweyt
Hofft es solt ẑu vngewitters ẑeit
Sich der windt darein mit gwalt legen
Vnnd dasselb scheflein vmbwegen
Dardurch müsten Sy erdzincken
Er thet auch heimlichen wincken
Schefflewten ẑu Im auf ein ort
Sprach ẑu Inen nun hort mein wort
Ich gib Eüch silber vnnd rot golt
Das Ir von dem lannd faren wolt
Wann Ich Eüch dasselb heissen thüe
Die schefflewt sagten Im das ẑüe
Als nun was bestelt die sachen
Ging Er ẑum Held mit eim lachen
Sprach/herr Ja west Ich Eüch daran
Zügefallen/so wolt Ich lan
Ein güt scheff nach aller notdürfft
Zürichten/darauff Ir bedürfft
Faren/on all sorg auf dem mer
Ir werd darauf gar manich wunder

Wer dann auf der erden sehen
Tewrdannckder begundt zuiehen
Ich bin wol zufriden damit
Onfalo sprach nembt Euch der sit
Bis da khomen wirt gut wetter
Am himel von orient her
So wil Ich Euch lassen fyren
Auf dem meer ein weyl spatzieren
Onfalo dieweyl Im geschefft nam
Bis zeichen eins vngewitters kam
Besandt Er bald seine schefflewt
Liess Inen sagen das Sy hewt
Musten faren weg von dem land
Nun was den schifflewten bekannd
Das ein gross wetter khomen solt
Darumb Sy paten das Er wolt
Verziehen hewt newr disen tag
Dann geferlich wer des mers wag
Zufaren in zeit der wetter
Als pald Onfalo hort die mer
Durch seinen knecht Er In empot
Er het geschworen ein eyd bey got
Wurden Sy nit faren daruon
So wolt Er In aus stechen lon

Jr augen darfür helff kheín pic
Die Scheffleut bedorfften sich nit
Weren/dann Sy erschracken seer
Jr kheiner redet ein wort mer
Onfalo zů dem Helden sprach
Herr/es ist hewt ein schoner tag
Darumb so müget Jr wol gan
Auf das Scheff vnnd farendaruon
Tewrdanneck der west von disem mordt
Zůsagen kheín einiges wort
Dann Er das Vnfalo nit zů
Trauet/giengdesselben morgen frů
Auf das scheff vnnd füeren vom lannd
Trawrig warn die scheffleut allsambt
Darnach ein cleine zeit verging
Das sich ein grosser windt anfing
Der das mer betrubet vom grundt
Ein hefftigs wetter auferstundt
Das kam in des scheffs Segel hoch
Der das klein schefflein nider zog
An die seyten zů manchem mal
Als solten Sy ertrinckhen all
Dann der Segel vil zůgros was
Als der Held Tewrdanneck mercket das

Vnnd die grossen not voz Jm sach
Den schefflewten Er zů sprach
Das Sy bald den segel solten
Abschneiden ob Sy nún wolten
All khomen aus der grossen not
Vnnd entrinnen dem bittern todt
Der Segel in das wasser hieng
Das der windt so starck darein gieng
Die scheffleut bald aus grossem grauss
Zogen all jre kleider auss
Behielten allein hembder an
Wie mue man den Segel gewan
Schneyden den ab dardurch zůhanndt
Khomen Sy mit arbeyt an lanndt
Nahent bey einer schonen stat
Tewrdanneck mit den sein darein trat
Als bald nun Onfalo vernam
Die mer/geleich Er zum Helden kam
Tewrdanneck der klaget Jm sein schwer
Wie sorglich Er gefaren wer
Darauf Er Jm die anntwort gab
Herr daruon Jch kein wort gewist hab
Jch weys nicht wie Sy haben than
Dann es solt ye nit vnndergan

So leichtlichen/es ist doch gůt
Vnnd vor brechen vast wol behůt
Allein das Ir frisch vnd gsundt seyt
Das ist warlich mein hochste freydt
Darneben Er jm heimlich dacht
Het dich das wetter newr vmbracht
Das wer mein hochste freud auf erd
Tewrdanneck der Edle Helde werd
Gedacht der sach weyter nicht nach
Das es wer ein jůgericcht sach
Gelaubt Vnfalo der red sein
Vnfalo vnnder gůtem schein
Het vermůst gallen vnnd auch gifft
Darumb hort was Er weyter stifft

Wie Tewrdanneckh aus anlaittung Vnfalo eim Hirschen eylunds nachrennet vñ in solichen rennen über einen Rayn ein vnnatürlichē hohen sprung thet mit sambt dem pferdt.

WAfalo west ein hirschen stoltz
Wann man den zaget in dem holtz
So was sein lauffen allezeit
Neben eim pühel hin nit weyt
Welher des wegs was nit bericht
Vnnd randt im nach der kundt sich nicht
Enthalten/ er tet einen val
Hinab/ dann es was überal

Mit stauden grün verwachsen dickh
Ee Er daſſelbig tal erplickh
So lag Er niden auf der erd
Onfalo ging zů dem Helden werd
Sprach/Held Tewrdanck mein lieber herr
Es iſt ein hirſch von hin nit ferr
Der hat warlich ein groſſen fůſs
Dieweyl es yetz iſt in der grůſs
Mocht Jr denſelben fahen wol
Darneben Jch Eůch ſagen ſol
Das im land iſt vnnſer monier
Zuiagen überlanndt ſolh Tier
Daſſelbig Feyd geet alſo zů
Man deucht an einem morgen frů
Mit den leythunden in den walt
Beſtet darinn/ein hirſchen/alspald
Man denſelben wirdt anſichtig
So hetzt man die hůndt gemeiklich
Als dann iſt Jm zůfliehen gach
So Rennen Jm die herren nach
Stets auf Jren gůtten roſſen
So lanng bis Er wirdt verdroſſen
Vnnd mag vor můd lauffen nit mer
Do ſticht Jn der herren einer

Zůtodt mit seim spies oder schwert
Der hat dann auf dem selben pferdt
Behalten das lob eer vnnd preys
Gefelt Euch dann dieselbig weys
So sol soliches fortz Geieyd
Morgen frü Euch sein zůbereyt
Tewrdannck dem gefiel die weys wol
Sprach/geren Ich doch sehen sol
Dise Manir vnnd Jagens art
Als es nun am morgen tag ward
Zoch hin in den wald der Jeger
Vnnd bestettet in dem leger
Den hirschen mit seinem gehürn
Bald die Jaghundt so er thet fürn
Er all mit einannder ablies
Frölichen Er Jns horen plies
Sy iagten mit heller Stymmen
Der Jeger schrey wolhin von hynnen
Lieben Jaghundt nun iagt nach heyl
So wirdt Euch heut noch Ewer teyl
Es ward geplasen manich horn
Das erfreudt den Held hochgeborn
Auf den hirschen was Jm vast gach
Mit rechter gir randt Er im nach

Durch die stauden vnd dickhe dorn
Den hirschen hette Er verlorn
Vnnd traff gleich den perg hoch vnnd schmal
Darumb sein gůt pferd sprang zů tal
Wie Im hinab acht klafftern hoch
Den zaumb Im val Er an sich zoch
Aus glück rüert In dem sprung sein pferd
An holtzen perg ein mal die erd
Vnnd behůlff sich durch solhen füg
Das Es mit Im nit zů ruck schlůg
Doch thet das pferd ein niderhauch
Dermaß das es lag auf dem pauch
Was sol Ich sagen von glück mer
Dann wo es an ein seitten wer
Wie Im geschlagen glaubt so het
Er sich an derselbigen steet
Gefallen gar zůtod warlich
Aber der Held rucket an sich
Sein pferdt das stůnd wider auf schon
Als het das nie kheinen val tan
Dann von art es gůt vnnd vest was
Als nun Tewrdanneck am pferd merckt das
Fandt Er wider die rechten fart
Des Hirschen in des waldes art

Dem Er nicht mynder schnell nachrainndt
Vnnd stach den mit aigener hannd
Onfalo dem khamen die mer
Wie Tewrdannckhart gefallen wer
Darab was Er ganntz freüden voll
Gedacht Im warlichen es soll
On schaden nit ergangen sein
Aber sein freüd ward gleich in pein
Verkheret in der selben stund
Dann Im ward wider getan kund
Wiewol gefallen wer der Heldt
So seh man doch nichts das Im fellt
Wie frolich Er gewesen was
Als traurig Er yetz wider sas
Gedacht auf vil weg hin vnnd her
Was Er doch wolt anfahen mer
In dem Tewrdannck in Dal ging
Onfalo In freüntlich empfieng
Fraget den Held der rechten mer
Wie es Im doch ergangen wer
Tewrdannckerzelt Im alle sach
Wie es Im auf dem selben tag
An dem geieyd erganngen was
Onfalo sprach warlichen das

Ist ye ein gar grosses gelück
Es nymbt mich wunder das ein stuckh
An Lwrem leib gantz beliben ist
So Euch allein herr nichts gepryst
Darab trag Ich frewd vnnd ist quiet
Mein rat ist das Jr Euch in hüet
Hinfür wellet halten dest pas
Damit der abent khomen was
Deszhalben Er vnnd Yederman
Begunden in Jr zymer gan
Zu ruen dieselbigen nacht
Aber der Onfalo gedacht
Stettigs auf die Watery sein
Den Helden zůspringen in pein

Wie dem Tewrdanneck Onfalo het ein Stahel gelihen der am schiessen zerprach vnnd Im sein pirret vom haubt schlůg vnd ein anndern hart verwundet.

34

VNfalo derselbig pöſzwicht
Rüet auf das nicht lang ſonnder dicht
Wie Er dem Heldt mocht khomen zu
Dann ſein gedanckh ſtund ſpat vnd frü
Dem Heldt Tewrdanckh zufüegen leyd
Darnach begab ſich auf ein zeyt
Das ſpaciren ging Onfalo
Sach Er auf eim paumb ſitzen do

Ein vogel was wunderparlich
Des Er von hertzen erfrewet sich
Dacht das wirt mir ein ebne sach
Den Helde zübringen in vngemach
Lief bald do Er den Helden fundt
Sprach Tewer Held Ich thü Eüch kundt
Das Ich ein frembden vogel han
Gesehen daus auf eim paumb stan
Wolt Jr den schiessen so will Ich
Eüch den weysen dann gewislich
Sitzt Er noch an der selben stat
Kein mensch der gleichen vogel hat
Vor mer gesehen das ist war
Tewrdanneckh sprach laß mich füeren dar
Vnnd schüff das man sein armprust brecht
Vnfalo sprach mein stahel ist recht
Für Eüch dann Le Ewr armbrost kem
Villeicht der vogel sein flug nem
Hinweg so rewet mich das seer
Tewrdanneckh sprach so lang mir den heer
Vnfalo gab den seinem knecht
Sprach gee bald für den Helden recht
Zü dem paumb do der Vogel steet
Der knecht tet was Jm sein Herz het

Geheissen/ zů dem paum Er kam
Der Held von Jmden stahel nam
Nun west Onfalo vorhin/ das
Der stahel/ ein wenig auf thůn was
Also wann man daraus schiessen wolt
Das ein stuckh daruon springen solt
Der hoffnung es wurd den Heldt
Treffen/ doch sein anschlag Jm felt
Wie Jr hernach woll horen werdt
Der Heldt spanndt den Stahel vnd gert
Den Vogel zůschiessen herab
Als der Held anschlůg vnnd truckht ab
Ein gros stuckh von dem stahel prach
Den Heldt das bracht in vngemach
Dann es schlůg Jm von seinem haubt
Sein pirret dabey Jn beraubt
Seiner sterckh dann Er daruon wardt
Anmechtig also gantz hart
Den Helden schlůg das selbig stuckh
Vnfalo diener/ het kein glůckh
Zů nächst Erhinder dem Held stundt
Das stuckh Jm zůtreffen begundt
An seinen kopff mit solicher mas
Das sein gesicht wardt voz plůt nas

Viel zů der erdt als Er todt wer
Dem Heldt kam sein krafft wider heer
Sach den knecht ligen als wer Er todt
Tewrdanneckh zm halff aus solicher not
Vnnd bracht Im wider die krafft sein
Das Er auf stundt gingen mit ein
Wider hinein zů Onfalo
Derselbig ward von hertzen fro
Als Er sach das verprochen was
Der stahel heimlich Im venster sas
Sach ob der Held nicht het schaden
Empfangen sein hertz was beladen
Mit schmertz angst vnd gar grossem leyd
Do Er sach den Heldt vnuerzeit
Noch gantz gesundt an alle meyl
Sprach ach got wie ein lange weyl
Macht mir der Held das khein anschlag
Will geratten es ist ein plag
Von got/zch vnd die gesellen mein
Müssen durch Jn khomen in pein
Mit dem der Held in die Stub trat
Onfalo den Held fruntlich bat
Das Er Im sagt wo der Vogel wer
Tewrdanneck sprach du solt mir nit mer

Leyhen ein stahel dann mir ist
Mein leben nie zukeiner frist
Gestannden In geferlicheit
Als hewt damit anfing vnd seyt
Vnfalo nach der leng die mer
Wie es dem knecht vnd Im gangen wer
Vnfalo stellet sich der gleich
Als wers Im leyd hertzigelich
Sprach herr es ist geratten wol
Hort was man von Vnfal sagen soll
Wie bald khompt der eim zuhanden
Gedacht Im heimlich zuschandē
Wo dich het der stahel bracht
Dasselb het mir mer freudt gemacht
Dann das Ich soll sehen dich
Frisch vnnd gesundt vnd Ir kert sich
Zu dem Helden mit züchten sprach
Khein stahel will Ich mein lebtag
Euch leihen das solt Ir sehen
Dann wers übel geratten iehen
Het Ir vnd sonst auch yederman
Solichs wer durch mich Euch aus schalckheit tan
Der Heldt liess also sein gericht
Vnfalo auf mer schalckheit dicht

Den Edlen Tewrdanneckh übereylt ein schwein Zu absteen müst den einen füss im steygreiff behalten vnnd also das schwein stechen.

35

Nfalo kein weyl feyren kundt
Sonnder gedacht auf ander fundt
Zübehalten sein ort vnnd pass
Vordem Held Tewrdanneckh als Er sass

In der gleichen gedanckhen sein
Trat zu im ein Jeger ein
Sprach/lieber herr Ich thu Euch kundt
Das Ich hewt mit meinem laithundt
Hab gespüret im wald ein schwein
Grosser weder Ichs alle mein
Lebtag ye mer hab gesehen
Mit warheit so mag Ichs iehen
Welher dasselb schwein allein vecht
Den halt Ich für ein keckhen knecht
Vnfalo als Er horet die mer
Von hertzen ward Er erfreüdt seer
Sprach/zeüch hin mit den hunden pald
Vnnd wart mein zunechst vor dem wald
So wil Ich dir von stündenan
Schicken Tewrdannck den keckhen man
Den für in den wald zu dem schwein
Vnnd las In das stechen allein
Der Jeger doch hin mit dem hundt
Vnfalo zu derselben stundt
In sein haus zu dem Tewrdanneck trat
Sprach/hort herr/mein Jeger mir hat
Gesaget/Er hab gefunden
Ein gross schwein mit seinen hunden

Wartet Ewr damit vor dem wald
Wölt Jr das stechen so khumbt pald
Als der Held het gehöret das
Von stundan Er auf sein pferd sas
Aufs nechst Er zu dem Jeger randt
Der den Helden von weyt erkandt
Der furt Jn auf die recht refier
Sprach/Tewrer Heldt beleybt halten hier
Vnnd gelaubt den worten mein
Disen weg wirt khomen das schwein
Jch wills Euch frey sagen daher
Der Heldt thet nach seinem beger
Der hielt still an dem selben ort
Nicht lanng darnach Er das schwein hort
Her gegen Jm mit grossem pracht
Lauffen/der Held Tewrdannck gedacht
Das ist warlich ein grosses Tier
Als dasselbig kam zu Jm schier
Gewunn der Held heraus sein schwert
Vnnd wolt sprenngen auf seinem pferdt
Hinab von einem kleinen reyn
Zustechen die selb saw allein
Da behieng Jm an einem paum
Sein pferdt mit dem zugel am zaumb

Das machet ein zerprochner ast
Die saw drang auf den Helden vast
Vnnd schlug sein pfert in ein fus wundt
Der Held abzufallen begundt
Mit einem seim fus Er begrayff
Die erd/der ander in stegkrayff
Noch belibe hangen fürwar
So gantz nahendt dieselb saw dar
Zu dem Tewrlichen Helden kam
Sein schwert Er in bede henndt nam
Stach damit maisterlich das schwein
Dann Im mocht nicht souil weyl sein
Das Er sich het darzu gestelt
Nach vorteyl/doch het Er gefelt
Das schwein het im seinen lon
Gegeben/darumb Ich das han
Gesetzt auch für ein geferlicheyt
Die Onfalo hat zubereyt
Tewrdanneckh dem khunen starcken Held
Da dem Helden nun was gefelt
Sein pferd von dem genanten schwein
Da bracht Im bald ein anders/sein
Diener/auf dasselb Tewrdanneck sass
Reyt wider hin daher Er was

Geritten von Onfalo aus
Do Er nun kham in dasselb haws
Onfalo Im entgegen gieng
Mit gůten worten Jn empfieng
Bat/das Er Im doch sagen thet
Ob Er das schwein gefanngen het
Tewrdanneck anntwort Im vnd sprach
Mein lebenlanng mir nie geschach
Von einer wilden Saw so drang
Glaub het Ich mich gesäumet lang
Jn gross scheden Ich khomen wer
Vnnd saget Im die rechten mer
Nach der leing die geschicht alle gar
Wie es Im am Feyd erganngen war
Vnfalo Jn darümb lobet
Doch darneben vorzorn tobet
Heimlichen Jn dem hertzen sein
Das der Held nit Jn grosse pein
Was khomen durch dieselben saw
Sprach/lieber herr mein/Ich getraw
Mir Euch darinn nicht zůuolgen nach
Es ist ye ein gewagte sach
Doch wolt Ich Euch ratten darbey
Das Jr nit werdt gar zůuil frey

Sonnder het Lwer besser acht
Darneben Er heimlich betracht
Wie Er den Helden möcht bringen
Ombs leben oder Jn zwingen
Zuziehen krüppel aus dem lannde
Dem Tewrdannck waren nit bekannde
Sein gedancken vnnd pose list
Dann het Er dieselben gewist
Er het Jn zutodt geschlagen
Nun wil Jch Euch weyter sagen
Was Er fürter hat geübt mee
Gegen dem Tewrdannck in dem schne

Wie Onfalo Tewrdannckh in ein Andre geferlichait füret/vnnder ein Schneleen.

ONfalo dem was nicht zůuil
Khein schalkheit als Ich sagen wil
Es was in rechter winterzeit
Darinn gewonnklich vil schne leit
Ging Onfalo zum Helden dar
Sprach/herr Ich sage Euch fürwar
Dort steet in der aw vil wildpret
So ferr Jr darzů ein lusthet

So möcht Jr daraus schiessen wol
Ein Jeger mit Euch ziehen sol
Der weyset Euch die rechten strass
Tewrdanncksprach/so beuelcht Jm/das
Er sich von stundan mach gerecht
Onfalo vordert einen knecht
Vnd nam den an ein heimlich ort
Sprach gesell merckh auf meine wort
Eylunds hin auf das gepirg lauff
Vnnd schaw mit allem fleys darauf
Wann der Held Tewrdanneckh wirt reyten
Vnnden fur an des pergs leyten
So mach von schnee einen pallen
Vnnd lass den gmach herab fallen
Das daraus werd ein leenen gross
Dieselb den Helden zutodt stoss
Jst sach das du darinn fleyssig
Bist/bey glauben Jch dir versprich
Dich reich vnnd selig zumachen
Derselb knecht begundt zulachen
Sprach/herr khein fleys will Jch darinn sparn
Das solt Jr durch die tat erfarn
Tewrdanneck der reyt mit dem Jeger
Suchend das wilpret im leger

Nun müsten Sy beid hart reyten
Vnnder dem perg/an einer seyten
Ein vast tieffes wasser für ran
Als der knecht ersach den Tewrn man
Macht Er pald ein pallen von schne
Derselbig lieff hinab vnnd Ee
Er halben weg geloffen was
Wurd der pall von schne so gros/das
Er het mögen mit der gros sein
Bedecken ein gemeins steclein
Tewrdannck höret den lauten pracht
Vnnd ee Er sich recht drauf bedacht
Was doch dasselb mochte gesein
Ging die leen als ein perg herein
Den nächsten auf den Helden dar
Dermassen das Im nit mer war
Dann das Er sich eylunds vmbkhert
Vnnd gab die sporen seinem pferd
Raundt was sein pferd mochte lauffen
Durch das empfloch Er dem hauffen
Schne/sonnst het Er darinn verderben
Müssen/vnnd In der leen sterben
Der Tewr Held wölt nit lassen nach
Versücht dreymal ob Er mocht doch

Reyten hindurch auf das Geiecd
Albeit ein leen mit grauſſamkeit
Kam der Er mit geſchicklicheit
Vnd on erſchrockem gemuet endtreit
Der ſchne verſchüttet bis an die ſtraſs
Der maſs das Tewrdannckmit fürpaſs
Mochte reyten dem wilpret nach
Als nun der Tewrdanneck das erſach
Keret Er wider haim zůhaws
Vnfalo ging gegen Im heraus
Fragt ob Er het gefangen das thier
Tewrdannck ſprach/hörzů wie es mir
Doch an hewt iſt newr ergannngen
Ein ſchne leen het mich gefangen
Leicht/kaum bin Ich ir enndtrunnen
Vnfalo ſprach/von der Dunnen
Oder villeich durch ein vogel
Der oben auf des pergs kogel
Den weychen ſchne hate gerürt
Iſt die lene herab gefürt
Doch bin Ich fro das alſo iſt
Geratten/das redt Er mit liſt
Sein poſzheit zůdecken damit
Tewrdannck der mocht das merckhen nic

Nun was es schir vmb essens zeit
Tewrdannck hin ein in das haus reyt
Onfalo was aber ein sach
Widerratten/darumb Er nit gemach
Wolte haben/gedacht mit freys
Wie Er durch annder weg vnnd weys
Den Helden mocht bringen in not
Als dann hernach geschriben stat.

Wie auf den Edlen Tewrdannck ain Gembsen zeyd
ein grosser stein gieng dem Er [illegible] ernen hüet von dem häu-
streg

37

DNfalo sprach/ Ich weis ein ort
Lieber herr glaubet meinem wort
Daselbs ist ein lustig Geleid
Wo Jr dann wert darzu bereit
Vnnd wolt Euch noch bas probiren
Ich liesse Euch dahin fyeren
Daselbst Jr vast ein grosse schar
Der gembsen werdt finden furwar

Tewrdannck dem Held gefiel die sach
Vnfalo zů eim pawren sprach
Nym dů dir den gesellen dein
Den du weyst verschwigen zůsein
Vnnd wartet oben an der spitz
Auf disem perg vnd brauchet witz
Der gestalt/wann Jr sehet gan
Tewrdannck disen Tewrlichen man
So werffet herab grosse stein
Auf denselben Helden allein
Welher Jn dann wurffet zů todt
Dem wil Jch vil der gulden rodt
Geben für sein verdienten lon
Der pawr sprach/herr wir wellen hon
Jn den sachen recht guten fleys
Ein Gembs jeger den Helden weys
An das gepürg als pald Er ging
Auf halben weg vnnd sich anfing
Erstlichen das rechte geleid
Verclbten die zwen auf Jren bescheid
Vnnd liessen über des vels wand
Der pawren ein yeder zůhanndt
Ein grossen stein lauffen daher
Derselben einer mit gefer

Den Tewren Held das edl blůet
Traff/vnnd schlůg jm seinen hůet
Vom kopff/ vnd in die erd ein loch
Der annder stein felet sein/doch
Traffe Er den Gembs jegers knecht
Mit vollem lauffen also recht
Das Er zů der erd strauchen tet
Gar nahennd Er jm den todt het
Gebracht/der Held pald merckhet das
Darumb jm aus dem gepürg was
Gach zůsteigen herabdaruon
Dann Er mercket wol/das zůgon
Denselbigen tag was mißlich
Des geleichen der jeger sich
Darinn auch nicht lanng saumen tet
Wiewol er grosses gelückh het
Das Er sich nit fiel hinab zů todt
Als Sy nun kamen aus der not
Wurden Sy bed schon empfangen
Herr wie hat es Euch ergangen
Sprach Onfalo/auf dem geleid
Tewrdannck sprach/ein guten bescheid
Weys Ich Euch daruon zůgeben
All mein tag ist mir mein leben

Nye also in grosser gefar
Gestanden/als hewt glaubt fürwar
Ein stein der traff den Jeger das
Er vor amacht darnider sas
Der ander schlug mir ab mein hüet
Got mich desselben tags behüet
Als Ich das merckht trat Ich herab
Onfalo Im drauff annwort gab
Herr das wer mir von hertzen leyd
Solt Euch etwas auf disem Feyd
Widerwertigs begegnet sein
Darneben het Er anngst vnnd pein
Das Er In sach frisch vnnd gesunde
Sein list Er wol verpergen kundt
Gab aus valschem Synn gute wort
Die waren gifft vnnd todtlich mort
Tewrdanneck Im solhs nicht vertrawet
Darneben der Onfalo schawet
Wie Er doch mocht dem Tewren man
Etwo legen einen spot an
Darnach stundt seines hertzen gir
Wie Er dann hinfüran von mir
Werdt vernemen in diser schrifft
Was Er für poßheit hat gestifft

Wie Tewrdanckh durch anweisung Onfalo sich an seim aigen Schwert beschedigt solt haben an einem schwein geieid.

38

Onfalo gros leyd vnnd schmertz het
Das Im sein anschlag felet
Sas besan sich wie Er furan
Sein sach mit dem Held wolt fahen an

Auf ein zeit kam Im in sein Syn
Ein schalckheit auf solichs ging Er hin
Zu dem Helden Tewrdanneckh vnd sprach
Herr mein Jeger ein gros schwein sach
Dort aus Im wald von hynn nit weyt
Mein rat ist Jr sitzt auf vnd reyt
Mit mir vnd stecht Sy frey zutodt
Doch hört zuuor von mir ein rot
Den Ich Euch darzu geben will
Jr habt vormal der schwein gar vil
Zutodt gestochen auf dem pferdt
Darumb solt Jr das auf der erdt
Zufüss allein mit Ewrem schwert
Vmbbringen das wirt Euch Held werdt
An vil manchem ortenn bringen gros preys
Der Heldt sprach In der gleichen weis
Als Jr dann habt geratten mir
Will Ich fellen dasselbig tier
Vnfalo was von hertzen fro
Nun was die sach gestelt also
Er west das ein gros hawendt schwein
Het sein standt an eim glatten reyn
Da es albeit zufinden was
Nun hoffet der Onfalo das

Der Held mocht an dem rain nit han
Ein stanndt wann Er das schwein keman
Vnnd würd nemen ein leyb schaden
Vnfalo was mit leyd beladen
Bis do kam die zeyt das der Held
Wurd reitten zum schwein in das beld
Als die recht zeit nun khomen was
Der Tewrlich Held auf sein ross sass
Das thet auch mit im Vnfalo
Reyten hin bis an das ort do
Vnfalo gedacht es wer zeit
Zuhalten/das schwein wer nit weyt
Sprach wir wellen halten pleyben
Bis der Jeger thüt auf treiben
Das schwein mügen wir auf der hochwol
Sehen/wo das hin lauffen soll
Tewerdanneckh hielt still mit dem pferd sein
Bald kam her gelauffen das schwein
Stelt sich vnnder den pühel glat
Vnfalo sprach herr steet ab drat
Zu füssen von Ewrem pferdt
Gewindt von leder Ewr gut schwert
Laufft über disen rain hinab
Vnnd stecht das schwein zu todt darab

Wert Jr erlanngen preys vnnd Eer
Der Heldt bedacht die sach nicht mer
Stundt ab zu fuss von dem pferdt sein
Zog sein schwert wolt über den rayn
Lauffen do was der rain so glat
Das der Heldt darauf nicht haften tat
Sonnder schlug schnell an ein seitten
An der selben glatten leytten
Das schwert viel Jm aus seiner handt
Jm val es sich zustundt vmb wanndt
Das die spitz über sich kert
Der schwert knopff hinab ins tal gert
Der Held der mocht khein hab nicht han
Sonnder must dem val sein gang lan
Viel hin geschwindt bis in das tal
Auf des schwerts spitz geschach der val
Der Heldt als Er des spitz empfanndt
Jn seiner seytten da Ermandt
Er wider vnd braucht sein krefft all
Verhutet damit den sorglichen vall
Der Jm dann vor augen was
Wie ein yeder selbs mag brieffen das
Der Held stund bald auf / sein schwert Ernam
Lieff an das tier vngezam

Stach dasselb für todt Onfalo
Was von ersten von hertzen fro
Aber sein freud was bald verkert
Da Er sach gesund den Held werd
Aber Er liess sich mercken nicht
Sprach ach herr mir ist mein gesicht
In solichem vall vergangen gar
Vor schreckhen das glaubt mir fürwar
Wie habt Ir doch gethan sagt mir
Tewrdanckh anwort/ Ich eylt zum Tier
Vnnd het auf den rain nich vil acht
Darumb so ist an mir volbracht
Das wort/ein Gech man soll Esell
Reytten/an dem solich vngefell
Khomen/es ist aber ein mal
Geratten wol in disem vall
Onfalo schweig still ret mer nit
Damit ein yeder anheim rit

Wie Onfalo Tewrdanck in ein ander gekerlichait mit einer Püchsen fürt.

39

VNfalo weyter fragen tet
Den Held habt Jr nit gelernet
Aus grossem geschütz zuschiessen
Dann Ich hab yetz lassen giessen
Etliche stuckh die steenen da
Dewrdanneckh der Held Jm anntwort Ja
Vnfalo sprach/ herr Ich wils lon
Euch sehen/ dan eins gar vast schon

Von reynem gedeiig gossen ist
Der wicht hete aus valchem list
Vil pulfers vor darein getan
Wartet bis sich die nacht fing an
Darinn solt Jr mich recht versteen
Vnfalo sprach/herr wolt Jr geen
So khomet vnuerzug mit mir
Der Held sprach/gee vor Jch volg dir
Als dy nun khamen an das ort dar
Vnfalo gab dem Held fürwar
Ein windtliecht in sein rechte hanndt
Das was angezündet vnnd pranndt
Sprach/herr besecht die püchsen mein
Vnnd zündet mit dem liecht darein
So mügt Jr dy schawen des bas
Tewrdannck west nit was darinn was
Vnnd zündet mit dem liecht darein
Dardurch er gar nach wer in pein
Khomen/dann darinn das pulfer praunndt
Der Held solhes bey zeit empfandt
Vnnd zuckt sein handt vnd haubt behenndt
An sich/das liecht schlugs im aus der hendt
Der Held aus zorn zum Vnfalo redt
Warumb Er Jn nit gewarnet het

Die weyl die püchs geladen was
Onfalo veranntwortet das
Sprach/Ich hab nichts gewist darüon
Villeicht habens mein knaben than
Dann dy mir offt pulfer stelen
Vnnd wellens vor mir verhelen
Vnd behalten das mit sorgen
Ich halt sy habens verporgen
Auch yetz in die püchsen mein
Herr glaubt/wer wolt so vntrew sein
Der das pulfer darinn gewist het
Vnnd Euch daruor nicht warnen tet
Darmit Er sich enndtschuldiget
Der Heldt seiner sag glaubet
Darneben was Er sich klagen
Das den Held nit het geschlagen
Das pulfer sein haubt entzwey
Bedacht ein andre verretrey
Gegen Tewrdanndck dem Edlen plůt
Doch in got vor schaden behůt

Wie den Edlen Tewrdanckh durch anschickung Onfalo ein leydhundt auf einem scharpfen gepürg nahend erworffen het

40

Nfalo der selb pöszwicht
Gedacht/will mich dann helffen nicht
Was Ich biszher dem Tewren Held
Hab zugericht all mein kunst felt
Dir/sass also gedacht hin vnnd her
Kam Im in syn ein gros gefer
Wer was frolicher dann Onfalo
Da Er het ein schalckheit/ging do

Er Tewrdanneck den Edelen Held fandt
Sprach Herr ist Euch die art bekandt
Mit dem leydhundt ein hirschen nach
Zuhengen/der adenlich Held sprach
Ich weys ein hirschen zubestetten wol
Als ein yeder Jeger thun soll
Onfalo sprach Edler Held
Wann Jr dann hin an das Jeyd welt
So last michs vor wissen beyzeyt
Damit man all sach zubereit
Tewrdanneck sprach sagdem Jeger an
Ich well morgen den leydhundt han
Onfalo vom Helden abschid
Mit grosser schwer Er des tags bit
Als der kam Er gar eylunds sandt
Noch eim Jeger dem was bekandt
Das gepürg vnnd der Hirschen lauff
Sprach zu Im/her merck mit fleis auf
Weyst du nit etwen ein wild gleyt
Vber das nie khein mensch mer reyt
Oder ein trawet wie mans nennet
Des gelegenheit nit kennet
Der Held den Ich hie hab bey mir
Dann Er will auf das Jeyd mit dir

Vnnd selber den leydhundt füren
Darumb so wellest vor aus spüren
Ein geleyt das vast sorglich sey
Darüber die hirschen kauffen frey
Dann Ich gentzlich der hoffnung bin
Wann Tewrdanneckh mit dem hund kompt hin
Vnnd der hund empfindet der vart
So wurd Er aus der edlen art
Dem wilpret girig nach trachten
Vnd des geleyts gar wenig achten
Den Held nach Jm ziehen mit eyl
Vber des geleyt am henng seyl
Dardurch hoff Ich Jn in den todt
Oder doch zubringen in not
Der Jeger zu seim herren sprach
Last mich machen mit der sach
Ich weys den Held zu füren wol
Kaumb on schad Er daruon khomen soll
Der Held auf was frw vor dem tag
Seim leydhundt Er hoflich zůsprach
Wie dann das ist nach Jegers syt
Ein hirsch das hört/der sein nit bit
Sonnder lieff über das geleyt ab
Das was scharpff stickel an all hab

Der leythundt kam auf dieselben vart
Den Held Er nach zm ruckhen ward
Mit gewalt das Er kein stannd mocht han
In sorgen was der Tewrlich man
Behalff sich lanng zeyt wie Er mocht
Vordem vall zülettzt Er gedacht
Ein weg der Im was nun vast gut
Vnnd In vor schaden behüt
Das leyd seyl Er vmb ein paumb schlug
Bis man Im kam zühilff mit füg
Vnnd hulff halten den hundt daran
Dann Er sonst het den Tewren man
Bracht durch val in gros angst vnd not
Vnnd villeicht gar den pittern todt
Tewrdannck bracht den hundt von der spor
Vnnd ging ein anndern was Im vor
Deszhalb der hundt weyter nit zog
Der Held pald aus der wand floch
Vnfalo dasselbig vernam
Sprach mich nie grösser wunder nam
Dann des dem Held zü mancher zeyt
Die geferlicheit so noch leyt
Vnnd doch nicht will sein fürgan han
Ich hab schier verzweyfelt daran

Das mich will helffen khein list mer
Ach got schickh mir doch weyßheyt her
Dardurch Ich den Held bring zum todt
Vnnd Ich mich erlöß aus der not
Gedacht weyter auf anndr weys
Dardurch der Held verlur sein preys

Wie vnder dem Tewrdanneck seinem pferd ein füss ward durch ein schwein abgeschlagen vñ Er doch das vmbbracht

Jns mals der Onfalo sprach/herr
Es ist von hie nit sonnders ferr
Im wald ein grosses hawends schwein
Gefiels Euch Jch fürt Euch darein
Wolt Jr dann noch mer leren pas
Die schwein zůstechen zů ros/das
Gebt mir herr bald zůuerstan
Tewrdanck der sprach ein lust Jch han
Zůstechen das selbige Tir
Vnfalo sprach/so volgt mir
Vnnd sitzet aůf mein kleines pferd
Damit das Ewrs nicht geschedigt werd
Dann Ewrs ist ůber sach zůgůet
Das redt Er als aus valschem můet
Allein darumb Er hoffet ser
Dieweyl dasselb pferd vast klein wer
Das Jne beschedigen kůndt
Dest pas das schwein/zů diser stůndt
Der Held sass aůf das kleine ros
Reyt dahin ůber ein tieff mos
Bis Er kam in den grůnen wald
Die schwein ruden die hort Er bald
Laut lauffen vnnd das schwein Jagen
Was soll Jch Euch weyter sagen

Gegen Im in dem selben holtz
Von mancherley sort wilpret stoltz
Zuletzt ein schwein gelauffen kam
Der Held sein schwert zuhanden nam
Vnnd sprenget auf dasselbig schwein
Des willens Er wolte darein
Gestossen haben sein gůt schwert
Dasselbig schwein Im mit geferd
Dtiess sein schwert gewaltig aus der handt
Mit den spozn Er sein pferdt mandt
Das schwein das saumet sich nit lang
Mit zozn es auf den Helden trang
Schlůg in der dickh ab seinem pferd
Den fůss/darumb das zů der erd
Viel mit dem Held in einen hag
Doch der Heldt nit lang stille lag
Sonnder stund wider auf behenndt
Das schwert vast Er in seine hennd
Vnnd stach das schwein damit zůtodt
Dardurch Er kam aus diser not
Tewrdannck sagt Vnfalo die mer
Wie es Im doch erganngen wer
Vnfalo sprach/herr sehet an
Das Ich Euch recht geratten han

Jr het sonnst verloren Ewr pferd
Welhes dann ist vil geltes werd
Damit pracht man Jm ein rosshertz
Er sass darauf vnnd eylet seer
Jn die herberg zů dem essen
Vnfalo thet nit vergessen
Zůbetrachten annder falsch fundt
Wie Er den Helden bringen kunndt
Jn schaden angst not vnnd arbeyt
Es was Jm von seim hertzen leyt
Das nit wolt geratten ein anschlag
Darnach über etliche tag
Kam Vnfalo in seinen synn
Er wolden Held füeren dahin
Zů zweyen Löben in ir haws
Die wurdens villeicht machen aus
Vnnd Jn bringen vnnder die erd
Sein valsch hertz nicht annders begert
Dann zůsehen dieselben teg
Daran der Held ein mal nider leg

Wie Vnfalo den Tewrdanck in ein ander geferlicheit füret mit zweyen Leoben.

42

DNfalo der wolt seinen list
Offnen/ vnnd sprach Held hyeben ist
Ein haws darinn ligen etlich Jar
Zwen löben die seyen so gar
Schön vnnd lustig zusehen an
Man sagt Dy sollen die art han
Welher man sich nicht fürcht vor In
Derselb gee on all scheden hin

Zů Jn in ir gemach oder haus
Vnnd als dann wider von Jn heraus
Als offt Jm das gefelt fürwar
Jn dem khomen Sy zum haus dar
Tewrdannck der sprach/ auf Ewren rat
Will Ich wagen dise gethat
Vnnd gieng damit in dasselb haus
Die löben lieffen gen Jm heraus
Mit doren an den Tewren man
Grausamklich plickten Sy Jn an
Der Held ein schauffel so bey der wanndt
Leinet/ die nam Er in sein hanndt
Mit gwalt Er auf die leoben schlug
Er hec sich Jr zuweren genug
Zuletzt flohen Sy Jn ir hol
Dem Held bekam die schauffel wol
Dann Er damit frist sein leben
Sonnst hetten Sy Jm gegeben
Fürwar einen gar pösen lon
Tewrdannck der ging heraus daruon
Vnfalo sprach zum Tewren man
Herr Jr dorffts nicht geschlagen han
Dann Sy hetten Euch sonst tan nicht
Tewrdannck der Held antwort dem wicht

Ich sahe sy dermassen an
Das Ich mich muste vnnderstan
Ir zůerweren mit gewalt
Ich wil mich solher sach nit pald
Aber zůgeprauchen vnnderstan
Vnfalo sah den Helden an
Lache heimlich in dem hertzen sein
Das Er In het gepracht hinein
Zů den zweyen leoben in ir haus
Aber das Er wider heraus
Was gegangen on all schaden
Darumb was sein hertz beladen
Mit schmertz vnnd grosser traurigkeit
Vnfalo ein annder sach seyt
Damit Er das vergessen solt
Nicht mynder Er in khein weg wolt
Lassen von seiner argen poßheit
Gedacht auf einen anndern bescheidt
Wie Ir dann hernach hören werdt
Kein pöser mensch lebt auf der erdt

In grosse wasser not so der Edel Tewrdannck leydt das der windt das wasser in das scheff hefftig schlůg vnd das volck am lanndt niderknieten got für In zů bitten der Im auch auß halff

EIns mals ging Vnfalo spatzirn
An des mers gestat vnnd Rifirn
Kam Im in seinen pösen muet
Das wer für mich ein sach vast gut
Wo Ich mocht den Helden bringen
Auf das mer mir wurd gelingen
Vnnd villeicht erfüllt mein will gar
Vnfalo gieng zum Helden dar

Sprach/herr es ist auf dem mer still
Wann Ich west das es wer Ewr will
So wolt Ich lassen brayten zů
Scheff/das Jr an eim morgen frw
Fürt auf dem mer zůbeschawen
Ein schone stat meiner frawen
Die Sy nit weyt daran ligen hat
Der Tewr Held Jm antwortet drat
Sprach/mir gefelt wol dein anschlag
Darumb rüst zů vnnd nenn ein tag
So bin Ich schon bereyt zůfarn
Vnfalo sprach/Ich will bewarn
Vnnd die scheff lassen zůrichten
Tewrdanneck der gedacht Jm nichten
Args/dann Er Jm wol vertrawet
Vnfalo mit fleys anschawet
Ob nit ein wetter khomen wolt'
Darinn Tewrdanneck hin farn solt
Nicht lanng darnach es sich begab
Das Vnfalo ward merckhen ab
Ein künfftiges wetter fürwar.
Bald schickt Er zů den schefflewten dar
Gebott Jnen bey Jrem ayd
Das Sy fürn auf sein beschayd

Darwider redten die schefflent
Sprachen das gewülck vnns bedewt
Auf dem mer ein vngestumkheyt
Far wir es möcht vnns werden leyd
Saget Jm das sey vnnser rat
Das Er wart bis das übergat
Vnfalo als Er das vernam
Bald Er selbs züden schefflewten kam
Sprach/wolt Jr den Helden nit furn
So wil Jch Euch all in die Turn
Lassen werffen in diser stund
Oder was Jch heys dasselb chundt
Die schefflewt erschrackhen all seer
Jr keiner bedorfft ein wort mer
Reden/sonnder sagten zu
Dieweil Er nit wolt haben rw
So müsten Dy faren vom lanndt
Darumb solt Er den Held zuhanndt
Bringen zu Jnen in Jr schieff
Tewrdanneck der Held lag vnnd schlieff
Onfalo klopfft an der thur an
Sprach/herr wolt Jr faren daruon
So steet auf vnnd macht Euch bereyt
Dann ytz ist es zufaren zeyt

Tewrdannck der volget seiner leer
Wolt Im pet nit beleyben mer
Sonnder stundt auf vnnd legt sich an
Begundt mit in das scheff zugan
Als Sy bed nun darein kamen
Die schefflewt Ir rüder namen
Fueren mit gütem wind von dann
Vnfalo der vngetrew man
Aus dem scheff sich heimlichen stal
Dermassen das Dye solhes all
Nicht würden von Im gewar
Tewrdannck der besorget sich gar
Kheiner not auf denselben tag
Nün höret was weytter geschach
Sy füren gar ein kleine zeit
Da sahen die schefflewt von weyt
Ein finster wolckhen komen her
Damit einen wynd der das meer
Betrübet von dem gantzem grundt
Das wetter weret etlich stundt
Vnnd was so grausamlich gestalt
Das Er das scheflein manigfalt
Wolt haben in grundt versennckt gar
Khein annder trost verhanden war

Dann alle gar zůertrinckhen
Vnnd in dem mer zůuersinckhen
Die schefflewt all liessen fallen
Die ruder patten mit allen
Seinen heiligen got von hertzen
Das Er Sy aus disem schmertzen
Holt ledigen vnnd von dem todt
Tewdanckh allein in diser not
Ganntz keckh vnnd vnerschrockhen was
Rüefft die Schefflewt alle an / das
Sy beliben bey der arbeyt
Donnst wurden Sy khomen in leyd
Von solhem seim trost empfiengen
Die Scheflewt ein hertz vnnd giengen
Wider an jre ruder dar
Vnnd zogen dermassen fürwar
Das Sy zůletzt mit rechtem gwalt
Erreichten ein gůtes lanndt pald
Nahennd bey einer grossen Stat
Nun was es an dem abent spat
Darumb Tewrdanck mit den gesellen sein
Ging in dieselben stat hinein
Danckhet got der grossen genade
So Er Jm hewt bewisen hat

Belib darinnen etlich tag
Nach der arbeyt seiner rüe pflag
Nicht lanng als die vngestümigkeit
Was vergangen/mit grossem leyd
Vnfalo höret dise mer
Wie Tewrdanneck nicht ertrunckhen wer
Sonnder leg in der grossen Stat
Vnfalo erfandt In seim rat
Er solt sich zum Held auf machen
Vnd thün als wolt Er die sachen
Erfaren/wie es Im auf dem mer
Im wetter nachst ergangen wer
Vnfalo für zum Helden dar
Stelt sich als west Er von der far
Weder wort noch weys zůsagen
Tewrdanneckh den begundt Er fragen
Aller sachen gelegenheyt
Vnnd wo Er in der vngstümkeyt
Auf dem mer doch wer gewesen
Tewrdannck anntwortet/genesen
Bin Ich von gottes herrn gewalt
Gelaub mir du solst mich als pald
Nit bringen auf das mer allein
Du můst auch bey mir im scheff sein

Vnfalo sprach/ach lieber herr
Es ist wärlich nit mit gefer
Geschehen/das Ich wider aus
Dem scheff bin gangen heim zů haus
Ich het vergessen ein gros sach
Vnnd meint Ir wurdet thun gemach
Bis Ich hete geholet das
Als Ich nun wider kham/da was
Ewer scheff auf dem weyten mer
Do must Ich bleyben lieber herr
Das glaubt mir für ein warheit
Ich het geren das Ir mir seyt
Wie Euch doch gefiel dise stat
Dein fraw noch der vil schoner hat
Tewrdanneck sprach mir gefelt Sy wol
Darin was man doch newr haben sol
Das findt man darinn alles gar
Ditler weyl gůt zeit khomen war
Zůfaren wider heim zů haus
Dit solhen worten redt sich aus
Vnfalo der vngetrew man
Als het Er ganntz khein schuld daran
Vnnd wer als geschehen angefer
Darumb Im Tewrdanneck trawet mer

Vnfalo darneben gedacht
Ich hab dich wider ein mal bracht
In einen glauben gegen mir
Das mochte wol zů schaden dir
Noch reichen in künfftige zeit
Tewrdanck heim zů der herberg reyt
Als Er nun abgestanden was
Vom scheff/ Vnfalo nider sas
Vnnd gedacht einen anndern fundt
Dardurch Er den Held bringen kund
Von seinem leben in den todt
Wie hernach dan geschriben stat.

Wie der Edel Tewrdanck durch anweysung Vnfalo sich selbs nahend hart beschedigt bet auf einem hirschen pirschen.

44

1 NAsalo als nun kam sein zeit
Sprach Er zu dem Helden herr reyt
Für kurtzweyl pirschen in den wald
2 Ir werdet ein stuckh wilpret bald
Finden zuschiessen nach Lwrm lust
Den stahel furt vor Ewer prust
Gespannet darauf ein geschoss
Dann Er hat doch khein zungel schloss

Darumb lest Er in kheinen weg
Ob Er halt ein Far gespannt leg
Dann also ist der Jeger sit
Das Sy die stahel füeren mit
Gespanndt vor Jn zu aller zeit
Damit wann sich vngefer begeit
Das Sy finden einen hirschen
Das Sy bereyt sein zupirschen
Tewrdannck der sprach mir gefelt das
Vnnd damit auf sein schon ros sas
Reyt in den wald mit Vnfalo
Bald Sy funden an eim tric do
Das ein wilpret geganngen wer
Tewrdannck der nam sein stahel her
Spannet denselben auf behenndt
Füert den vor Jm in seiner hennde
Ein scharpff stral auf dem selben lag
Vngefer Er das wilpret sach
Dem randt Er nach mit grosser gir
Vor Jm in das holtz floch das Tir
Dem nach zurennen was Jm gach
Den stauden fraget Er nit nach
Stockh vnnd stein was als eben gar
In dem eylen schlug ein staud dar

Vnnd traff den schlüssel als eben
Das der stahel lies/ sein leben
Het der Held verloren fürwar
Dann es nit vmb zwen finger gar
Felet/ die seen am stahel het
Den Held gar hart beschediget
Im angesicht oder villeicht
Es wer im gantz zum todt geretcht
Aber aus der gschicklichait sein
Erlöset Er sich von solher pein
Dann als der stahel sich abtruckt
Tewrdanneck sein haubt hinder sich zuckt
Vnnd fiel zuruckh auf sein pferd
Also kham darvon der Held werd
Onfalo het angefanngen
Dolhs darumb/ das khein verlanngen
Solt sein Fraw Künigin haben mer
Nach dem Held so Er verletzt wer
Da Vnfalo den schuss erhört
Bald Er sich zu dem Helden kert
Sprach/ herr mein Fr habt getroffen
Oder was hat sich verloffen
Dann Ich doch wol gehöret hab
Ewren stahel yetz schiessen ab

Das sollet Jr bald sagen mir
Heimlich het Er verdaget schir
Da Er den Held sah frisch vnnd gesundt
Tewrdanneck sprach aus lachendem mundt
Mir hat glassen der stahel mein
Dardurch Jch schier in grosse pein
Wer khomen wo Jch verzagt
Gewesen wer Jr habt geiagt
Sprach Vnfalo/an hewt genug
Jr solt den stahel gfürt haan mit fug
Das Er nit het mogen lassen
Doch herr woll wir vnnser strassen
Reyten an heym wider zuhaus
Es wirdet hewt nichts mer daraus
Dann das wilpret hat vernomen
Euch/vnnd wirdet nit mer khomen
Zu einem schuss an glegen ort
Vnfalo der gedacht sich fort
Was Er wolt wider fahen an
Gegen Tewrdanneck den Tewrn man
Als Jch Euch hie erzelen will
Darumb horet auf vnnd seyt still

Wie der falsch Vnfalo den Tewrdanneck zů einer dieffen wasser runsen füren liess darein Er schier gefallen wer:

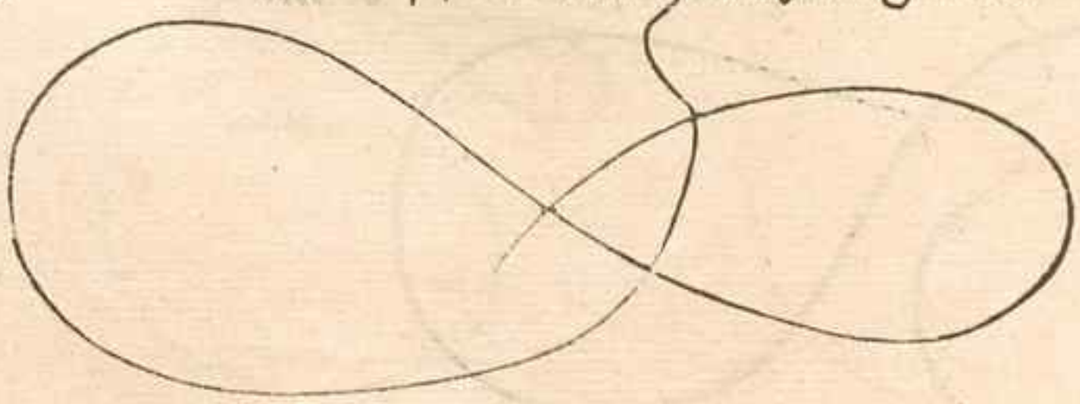
45

Vrfalo der wisset ein enndt
Dahin Tewrdanndck gemenigklich renndt
Darumb macht Er einen anschlag
Das Er wolt auf den nechsten tag
Ein wasser runss süchen lassen
Vnnd berufft darauf mit massen
Etlich den Er dorfft vertrawen
Beualh In Dy solten schawen

S

Ob nicht mocht gefunnden werden
Ein wasser runs in die erden
Die tieff wer/vnnd wol verporgen leg
Geleich neben dem rechten weg
Die pauren sprachen lieber herr
Wir wollen mit fleys Ewr ger
Volbiehen auf das furderlichist
Onfalo gedacht mit dem list
So hoff Ich zufellen den Held
Als nun dise runs was bestelt
Schickt der wicht nach dem Feger sein
Sprach/schaw das du ein grosses schwein
Augst mit den hunden auszrecten
Vnnd gleich vor dem perg bestetten
Der Feger zog hin mit dem hunde
Sucht nit lanng das Er ein schwein funde
Seim herren ers zuwissen tet
Onfalo darab vil freud het
Ging eylunds zu dem Helden dar
Sprach zu Im mein herr nemet war
Mein knecht hat mich wissen lassen
Wie Er nechst bey der strassen
Hab funden ein grosses wild schwein
Dergleichen Er nye alle sein

Tag hab gesehen vnnd gefunden mer
Herr ist es dann Ewr beger
So wollen wir bed reytten dar
Als Sy in wald khamen nembt war
Ein der Jeger auf sein bescheid
Mit den hunden an das geleid
Vnfalo sprach zu dem Helden
Herr Ich hör in disen welden
Deine hund kriegen mit dem schwein
An welhem ort mags aber sein
Wir wollen hie auf dise hoch
Reyten ob wir mochten doch
Besehen/ wo dasselb schwein wer
Nun was die runsen mit gefer
Der mas mit reys vermacht schon
Das der niemandt mochte acht han
Wer nit west sonnst die glegenheyt
Tewrdannck eylunds auf den perg reyt
Randt weyt von dem dieb Vnfalo
Des Held pferd traff die runsen do
Mit den vorderen fussen sein
Wolt gleich gefallen sein darein
Tewrdannck ersach dasselbig bald
Vnnd warff sein pferd mit gantzem gwalt



Hinder ſich an ſeine ſeytten
In ein ſtaud an einer leyten
Got dem Helden ein gelückh gab
Das Er nit fiel in die runſs hinab
Dann die runſs zweyer ſpieß tieff was
Tewrdanneck wider auf ſein roſs ſaſs
Vnd randt dem ſchwein ſchnelligklich nach
Vnfalo das alles wol ſach
Gedennckt/wie leidig Er darumb was
Da Tewrdanneck der Held des bals genaſs
Nichtsdeſtmynder Tewrdanneck der Heldt
Das ſchwein noch mit ſeiner handt felt
Vnfalo kam gerend hernach
Aus balſchem mundt Er zů Im ſprach
Habt Ir das ſchwein gefanngen da
Tewrdannckh ſprach zů Vnfalo Ja
Aber Ich het mich alſo ſchir
Verrendt am perg das ſag Ich dir
Dann gar nahendt Ich gefallen was
In ein runſs/Vnfalo ſprach/das
Wacht das Ir rennet ſo geſchwindt
Allweg wann Ir auf dem Zeid ſindt
Es wirdet nit allzeit gůt chan
Ir můſt Eůch ye baſs in hůt han

Tewrdannck sprach/es ist geratten wol
Hinfür Ich mer acht haben sol
Auf mich selbst in meinem rennen
Vnfalo dacht zuerkhennen
Hab Ich dir das nit gegeben
Darumb das du dardurch dein leben
Solltest des paser haben in acht
In der red ging daher die nacht
Darumb hy ritten heim zuhaus
Hewt ist aber ein mal aus
Ein gros vnnd merclich geferlicheyt
So Vnfalo het zubereyt
Tewrdannck dem Held vnnd khünen man
Nu fahet sich ein anndre an

Wie Onfalo Tewrdannckh windters zeit in ein geferlicheit auf eim gefrorn wasser füret vnnd Im das Eys sein scheff zerschneyd in eim grossen sturm windt.

46

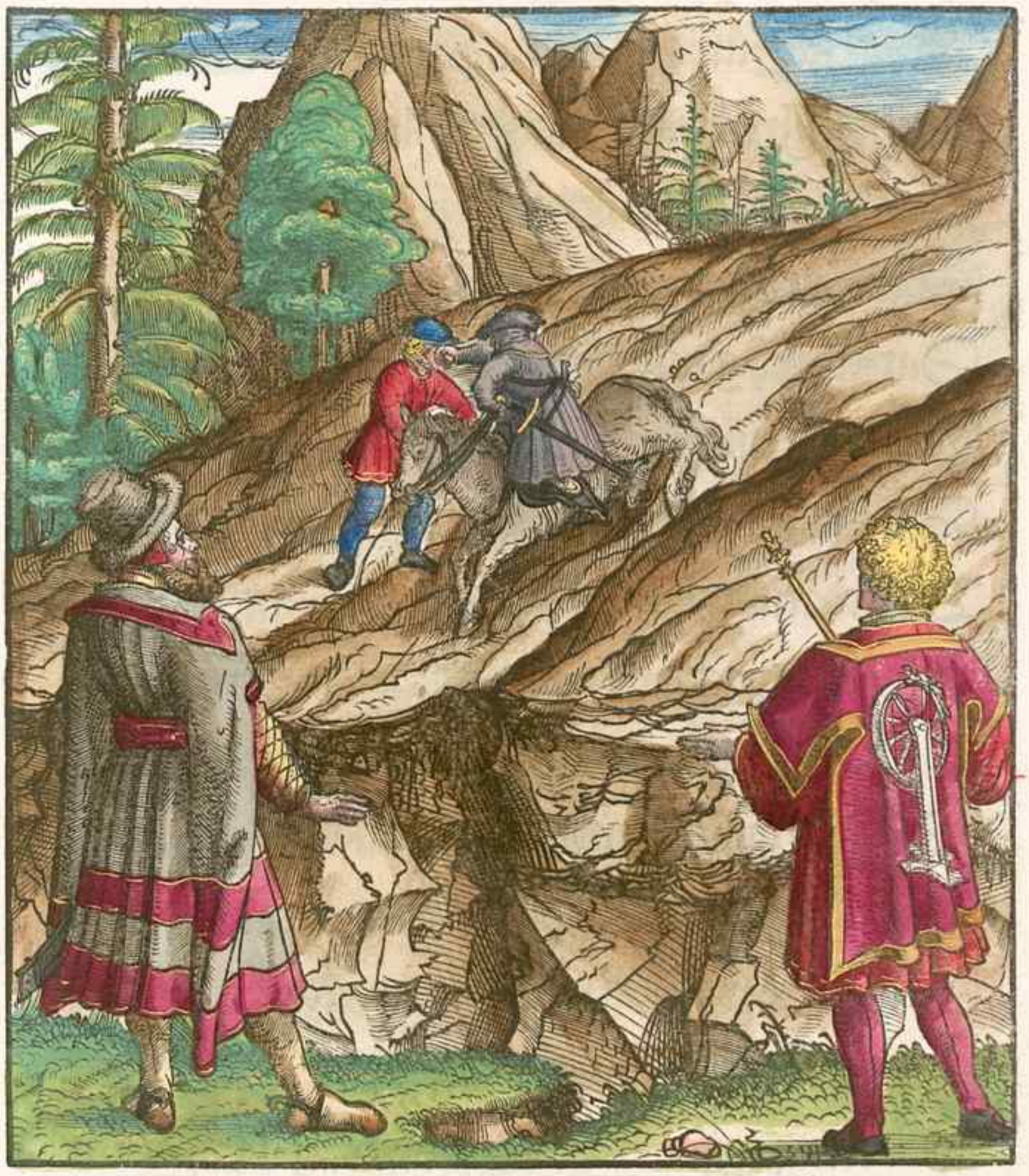
ES was recht in der winderzeit
Das es het einen schne geschneit
Fieng Vnfalo zureden an
Sprach/herr Ich mich eins bedacht han
Das Euch die herberg ist zuschlecht
Nügt darinn nit beleyben recht
Darumb hab Ich ein ort gelegen
Gefunden darinn Ewr wirde pflegen

Nach allen Ern vnd gütem rat
Ich will vor dahin faren drat
Vnnd all sachen wol bestellen
So müget Ir mit Ewren gesellen
Hernach faren zů mir behennde
Wann Ich Lüch einen potten sennde
Tewrdannckdem gefiel diser rat
Vnfalo in sein schiflein trat
Vnnd darinn über das wasser für
Dieselb nacht es ganntz überfrur
Nicht lanng darnach fiel ein wirm an
Darumb das eys begundt zergan
Als das merckt Vnfalo der wicht
Gar bald Er einen brieff erdicht
Vnnd schickhet den dem werden man
Das Er zů Im khem von stundan
Tewrdannck der Held on all sorgen
Ging in das scheff an einem morgen
Zůfaren zů dem Vnfalo
Als Sy auf das wasser kamen do
Endstundt ein wetter ganntz grausam
Dasselbig dem Held das scheff nam
Vnnd warff das mit ganntzem gewalt
In das eys dermas das es ein spalt

Gewann/vnnd zerschnit das scheff gar
Das wasser lieff darein fürwar
Gros not Sy all da erlitten
Ee Sy den segel zerschnitten
Hie dem vnnd auch Iren Foppen
Müsten Sy die locher verschoppen
Also lieff das wasser darein
Sonnst müsten Sy ertrunckhen sein
Dasselb In dannocht halff souil
Do lang bis Sy des gestats zil
Erreichten vnnd stunden an lannd
Das scheff in Irem gesicht zuhannd
Vnnderging vnd genntzlich versanckh
Im gedacht der Edl Tewrdanneck
Ich wil mich hütten vor dem meer
In dem Vnfalo kam daher
Frolich gegen dem Tewrdanneck ging
Auf das fründtlichist In empfing
Velschlichen thet der dieb also
Als wer Er des Helds zükunfft fro
Tewrdanneck zu dem Vnfalo sprach
Ich hab warlichen all mein tag
Solh not überstanden nit mer
Als yetzo an dem farenden her

Ich will mich hinfür hütten wol
Das Ich nicht leicht mer khomen sol
In ein schifflein auf das wasser
Vnfalo verwundert sich seer
Spracch/herr ist Lüch etwas beschehen
Des mag Ich mich ye wol iehen
Vnschuldig vnnd alls wanndels frey
Tewrdanndck der anntwort wie im sey
So geet es noch alles wol hin
Allein so Ich wider hye bin
Mit dem waren die sach gericht
Vnfalo weyter erdicht
Ein schalckheit dieselb Er wolt an
Legen/Tewrdanndck den Tewren Man

Wie Vnfalo den Tewrdanck auf ein platten fürt darauf das pferdt vnder Im fiel vnd Er sich durch sein besunenheit vor schaden bewart.



47

WAfalo hetgehörc für new mer
Wie der Tewrdanneckdeswillens wer
Zůreyten in ein anndre stat
Dahin ging gar ein schmaler pfad
Ober einen pergder hoch was
Als Er für gewiss merckhetdas
Sprach Er zum Helden vnuerzeit
Herr Ich hab gehört Jr seyt bereyt

In dise stat dürreyten schir
Nun solt Jr warlich gelauben mir
Das dahin ist ein pöser weg
Stickel vnd gar wenig anleg
Darzu auch gantz schmal vnd ein plat
Welher nit ein gütes pferdt hat
Der müsse sich besorgen hart
Dann darüber so ist khein fart
Weder mit wägen noch schlitten
Jr seyt den weg vor nye geritten
Darumb wist Jr nit zu sagen daruon
Wo Jch west Euch zuchun daran
Ein dienst so wolt Jch Euch mein pferd
Das auszdermassen dieselb gefert
Wol vnd gewiss zugeen weyst vnd kan
Leihen/so durfft Jr khein sorg han
Der Held sprach/Jch nymb das vergüt
Was Jr mir indem zügüt chüt
Das pferdt bet aber dise art
Das es leichtlichen erschrackh hart
Darauf dann stund ein gros gefer
Onfalo liess khomen zu Jm her
Ein pawren aller poszheit vol
Sprach was wil du das Jch dir sol

Geben zůchun was Ich dich heys
Der pawr sprach/herr war zů Ich weys
Euch zůdienen bin Ich willig
Vnfalo der sprach/so flieg dich
Von stund vnd on allen verzug
Auf die hohen platten vnnd lug
Wann der Held Tewrdanck kumbt darauf
Gegen Im aus der stauden lauf
Vnnd erschreck Im dises sein pferd
Vnnd wann es nun leyd auf der erd
So lauffe Im den nechsten zů
Vnnd nicht annders dergleichen chů
Als wolst du Ime helffen auf
Vnnd stos darneben auf ein hauf
Wan vnnd pferd alles überab
Schaw das der Held nyndert kein hab
Wog gefinden so wil Ich dir
Lonen nach deines hertzen gir
Auch gelts vnnd guts genug geben
Der paur sprach herr Ich hab eben
Gemerckt was Ir mir habt gesagt
Als bald es morgen frů newr tagt
So wil Ich mich dahin machen
Vnnd recht chůn allen den sachen

Als nun der Tewrdannckbereyt was
Bald Er auf Vnfalo ros sas
Reyt mit seinen rewtern daruon
Vnfalo gedacht Im/Ich han
Dir ein rechtes spil zugericht
Ich hoff du sollest wider khomen nicht
Als Tewrdannick auf die platten kam
Der pawr im einen zulauff nam
Gegen dem Edlen Helden dar
Dermas darab das pferd scheüch war
Erschrack glitscht viel nider auf die erd
Der pawr lieff zu dem Helden werd
Als wolt Er dem Tewrlichen man
Widerumb auf helffen daruan
Als bald der Held dasselb ersah
Gab Er dem pawren einen schlag
Mit seiner faust in sein angesicht
Das Er wolte fürpas er nicht
Einen critt zu dem Helden gan
Als besunnen was der Tewr man
Gedacht/wirt mich der anregen
Vnnd mein pferd weyter bewegen
So felt es mit mir über ab
Dann Ich khein aufenchalt nit hab

Der weg ist schmal vnd darzů eng
Vnnd an der seyten gantz abheng
Ich wil jn nit zů mir lassen
Darumb schlůg Er mit solher massen
Den pawren das was sein gelück
Dann Er sonnst mer dann hundert stuck
Aus seinem leib gefallen het
In dem das pferd wider auffsteet
Gedacht Er/Onfalo hat mich
Versorgt mit eim pferd sicherlich
Ich muß jm das widergelten
Doch auf das pferd wil Ich selten
Ob got der herr wil/mer khomen
Als Onfalo het vernomen
Wie die sach waren ergannngen
Het Er sich gar schier erhannngen
Sprach aus einem rechten zoren
Ich hab sorg es sein verloren
All mein anschleg an disem man
Ich kan nit denckhen was Er kan
Dardurch Er dem allen enndtgeet
Vmb vil gelts Ich gewettet het
Er wer hewt nit khomen daruon
Sonnder het mussen zůgrundt gan

Noch will Ich versüchen ein stuckh
Villeicht kumbt ein mal gelück
Zu mir auch auf meiner seyten
Ehe Ich In lass von hynn reyten.

Wie Onfalo den Edlen Tewrdanck in ein gros gefer-
licheit mit einem Peren fürt.

DArnach über ein kleine zeit
Onfalo zů dem Tewrdannck seyt
Herr nicht weyt von hynn ist ein hol
Darinn leyt ein per das weys Ich wol
Der thůt den lewten gros schaden
Wo jr Euch nun wolt beladen
Der arbeyt denselben zůstechen
So můst ye die Künigin sprechen
Das Jr weret ein Tewrer Held
Tewrdannck der Held sprach mir gefelt
Wol Ewr anschlag sind gůter rat
Fürt mich da er sein wonung hat
So will Ich mich sein vnnderstan
Nun was es der gestalt gethan
Vmb dieselb hol vnnd den peren
Das nit ein yeder sich geren
Vnnderstundt dasselbige thier
Zůstechen dann dieselb refier
Darinn er lag vnnd het sein rů
Hasgar schmal stickel vnnd darzů
Vast hoch in eines perges wanndt
Keiner mocht einen festen standt
Haben an demselbigen ort
Vonnderlich wann der per einhort

Der gegen Jm wolte gan
So lieff Er den mit Joren an
Welher dann nit wol geschickt was
Den fellet Er überab/ das
Hoffet Onfalo von hertzen
Der Held solt khomen in schmertzen
Als nun kam der Held an das ort
Vnnd beschaut des peren hol dort
Kamen etliche pauren dar
Sprachen lieber herr nemet war
Es ist warlich ein grausam tier
Ja weren vnnser mer dann vier
Wir dorfftens nit wol vnnderstan
Darumb secht warmit Jr vmb wolt gan
Wiewol der Held Tewrdannck merckt das
Der gang zum peren nit gůt was
Noch wolt Er vnnerschrockhen sein
Ging auf dem steig zum peren hinnein
Als bald der per sein wurd gewar
Lieff Er gen Jm mit Joren dar
Tewrdannck dacht/ der peer dracht mir zu
Jch weys nicht wol wie Jch Jm thů
Dieweyl Jch doch gantz nicht mag han
Ein platz darauf Jch moch vest stan

In dem der peer so nahend kam
Das Im nit mer ward dann das Er nam
Seinen spiess zů dem halben schaff
Schoss den aus rechter meysterschafft
Traff den selben peren behennde
Dardurch Er ab uber die wenndt
Fiel sich zůtodt in ein tieffs tal
Tewrdannckder gedacht disen val
Holt Ich warlich haben getan
Wo Ich den peren het gelan
Zů mir komen auf dem steig schmal
Tewrdannck ging wider herab zů tal
Da gegnet Im der Onfalo
Sprach/herr Ich bin von hertzen fro
Das Ir habet von disem Tier
Erlost die lewt in der refier
Mein Fraw die Künigin billich sol
Euch lieben dann Ir habt das wol
An Iren lannden vnnd lewten
Verdient/das wil Ich Ir bedewten
Tewrdannck sprach in grosser gefar
Bin Ich gestanden das glaub fürwar
Erzelt Im darbey all die sach
Wie es Im auf denselben tag

Mit dem peren ergangen wer
Der gleichen lob preys vnd eer
Onfalo sprach vnd souil tat
Hab Ich nye gehort das getan hat
Ein einich man auf diser erdt
Darumb Ir billich werd geerdt
Vor allen Helden weyt vnnd preyt
Onfalo das allein darumb seyt
Das Er den Held mocht machen plindt
Mit gesehenden augen/geschwindt
Was Onfalo zů aller stund
Dann der mas Er sich stellen kundt
Als ob Er lobt den Helden seer
Darneben Er ye lenger ye mer
Sich aller verretterey besan
Wie Er mocht den Tewrlichen man
Bringen in angst vnnd grosse not
Von dem leben bis zů dem todt

Wie Onfalo den Tewrdannck auf eim Gembsen feld in einem regen fiieret daruon die stein bewegt wurden der einer Im bed sporradern prenndt doch Er sich des vals enthielt.

Jnes mals Vnfalo ersah
Das auf den anndern tag
Wurd seer regnen vnnd werden nass
Darumb Er zů dem Tewrdanneck sass
Vnnd sprach lieber herr mein wolt Jr
Gembsen Jagen das saget mir
So will Jch Lůch lassen füeren
Hin dar Jr der vil werd spüren

Tewrdannck sprach Ich schlag das nit ab
So fer das Ich ein Jeger hab
Der mich rechte weg füren kan
Vnfalo anntwort/her Ich han
Den besten Jeger yetz auf erd
Der sol Jm wol füeren Held werd
Nun west Vnfalo gar wol/das
Wann das pirg wurd von regen nass
So lesten sich die stein darvon
Vnnd begunden herab zugan
Wen dy dann rürten der was todt
Darumb in die selben not
Den Tewrdannck welt Er füeren lassen
Tewrdannck ging dahin sein strassen
Mit dem Jeger in die wanndt
Suchet mit eyl der gembsen standt
Darinn Er nit lanng gegangen
Was/das es het angefangen
Zuregnen mit gantzem gewalt
Von der ness sich die stein lösten bald
Vnnd lieffen gegen Jm daher
Ein grosser stein rüert vngefer
Dem Held bed spazadern sein
Dardurch Er billich in pein

Solt sein khomen/wo nit der schafft
Im perg als gar vest hetgehafft
Tewrdannck der Held stundt vnuerdagt
Gedacht/Ich het schier geiagt
Ein wilpret vmb das leben mein
Von recht solt Ich erfallen sein
Aber got hat mich behüet wol
Darumb Ich nit beleyben sol
Lenger hie in der pesen fart
Der Jeger sprach/so gee wir trat
Hinab widerumb heim zühaus
Vnfalo der dieb ging heraus
Dem Edlen Helden enntgegen
Sprach/sagt mir herr von wes wegen
Heyt Jr so bald widerkhomen
Tewrdanneksprach hast nit vernomen
Das vngwitter vnnd den regen
Der hat die stein thün bewegen
Das Dy herab gefallen sein
Liner ist mir zwischen bed peyn
Gefallen vnnd hat mich gerurt
Dermass das Fchs wol hab gespurt
Darumb so sey wir abganngen
Hast du darnach einich verlangen

So gee daselbst hin vnnd Faglenger
Vnfalo sprach/ach lieber herr
Jr wölt mich nicht recht verstan
Dann Fchs also nit gemeint han
Tewrdannck der ging in sein zymmer
Onfalo dacht Ich khum nymer
Zu dir bis dir der zorn vergeet
Nichts desterweniger Er het
Embsich gedanckhen spat vnnd frw
Wie Er dem Held richt vnglück zu
Dann Er darzu was geporen
Die lewt zufüren in zoren.

Wie Onfalo den Edlen Tewrdannck in ein anndre geferlichait mit einer Schlangen püchsen fürt.

50

DAfalo gedacht auf ein fart
Ich hoff der Held werd mir gar hart
Enndtgan/ sonnder noch not leyden
Von meiner hanndt Le wir vnns scheiden
Eins mals Er sprach mein lieber herz
Wolt Jr mein geschütz vnd annders mer
Schawen oder abschiessen gern
Das zewghaus ist von hin nit fern

So wöllen wir in dasselb gan
Etwas news wirt Ich Euch sehen lon
Solh sein red gefielen dem Held
Heimlich het Onfalo gestelt
Herfür etlich pose schlanngen
Tewrdannckkam dahin gegannngen
Als pald die sah der Tewrlich man
Zund Er daraus eine selbs an
Nun het Onfalo zuuorann
Die schlanngen überladen lan
Alszbald man die ersten schoss ab
Wie Ich oben gemeldet hab
Brach die gannts zů klein stucken gar
Derselben stuck eins nemet war
Neben des Helden schinpeyn schlueg
In einen ansatz mit vnfueg
Doch dem Helden kein leid beschach
Aus zoren Er zů Onfalo sprach
Warumb hast du mir das nit gesagt
So het Ich mich nicht her gewagt
Doch ist mir das vorhin wol mer
Von dir gegnet das verdreüst mich seer
Darauf Onfalo zum Helden sprach
Ich bin vnschuldig an der sach

Ist Euch solchs vor mer beschehen
Solt Jr billich bas aufgesehen
Haben/ vnd an dasselb gedacht
Ich hab Ewr nit genomen acht
Noch Euch geheyssen darbey zůsteen
Sonnder gemeint Jr wurdt weg geen
Jr wist wol was das schiessen thůt
Weyt hindan ist für die schüss gůt
Tewrdanneck můst die red niemen an
Gedacht/ Er hat mir recht gethan
Warumb vertraw Ich Jm als vil
Vnfalo dacht auf ein news spil
Dieweyl das nit geratten was
Wie Jr dann werd horen fürbas

Wie Onfalo Tewrdanneck ein Ross schennckt/ darauf Er sich zů todt solt gefallen han.

DJ Nfalo sich nicht benügen
Liess/sonnder wolt mer zůfügen
Dem Helden nachteyl vnnd schaden
Dann Er was gennetzlich beladen
Mit vncrew vnnd arglistigkait
Auf ein zeyt Er dem Helden sayt
Herr hewt ist der pest feger mein
Zů mir eylunds khomen herein

Vnnd hat mir geben zůuerstan
Wie Er im wald sey komen an
Ein schwein gros vnnd vngehewr
Darzů dorfft Er Ewr hilff vnnd stewr
Dann Er sey nicht ein solher man
Der es darff allein greiffen an
Ich wil auch mit Euch reyten dar
Tewrdanneck sprach Ich sag Euch fürwar
Ich schlag Euch solhe reys nicht ab
Vnfalo sprach/ein pferd Ich hab
Das ist seiner pein so gewis
Ich dorfft wetten wann es sich stiess
So wolt Ich Euch verfallen sein
Mein gůt/vnnder den pferden mein
Hab Ich das am liebsten fürwar
Dasselb will Ich Euch gannz vnnd gar
Schenckhen vnd zů aigen geben
Es ist darauf bewart Ewr leben
Tewrdanneck der danneckt Im hoch vnd seer
Sprach lasset das pferdt bringen her
So well wir reyten an das ieyd
Vnfalo hofft den Helden in leyd
Zůbringen auf derselben fart
Dann das genant pferd Bet dise art

Wann mans ritt auf einem steig schmal
So scheücht es leicht vnnd sprang zů tal
Wie hoch vnd tieff doch hinab was
Vnfalo daran wiste das
Als es nun was vmb mitte nacht
Tewrdanneck man dasselbig pferd bracht
Vnfalo auf ein esel sas
Der seiner pein gar gewiss was
Ritten miteinander aufs Feyd
Wans wol ging was Vnfalo leyd
Vnfalo fürt den Held zůtal
Auf einem steig der was gar schmal
An eim vels eins gadens hoch
Vnfalo vor dem Helden zog
In dem wolt es gar bald tagen
Ein hundt der ving an zůiagen
Vnfalo sprach es will nit werden gůt
Dann der hundt wirt das schwein gůt
Veriagen darumb reyt wir dest pas
Damit wir khumen noch zůmas
Vnfalo vor dem Held rannt
Tewrdannecks ros thet wies was gewandt
Scheücht vnnd sprang mit Im überab
Noch belib der Held in seiner hab

Vnd nam darab gantz kheinen schwanckh
Das ros von dem sprung nider sanckh
Doch stund es bald wider auf vest
Dem Tewrdannck was darinn das best
Das Er sich frey in sprung begab
Sonnst het Er sein hals gfallen ab
Vnfalo schrey dem Helden seer
Wo Er doch newr hinkomen wer
Gedacht Im/Ach wer Er zutodt
Gefallen/aus aller meiner not
Wer Ich erlost mit disem man
Tewrdannck sprach/einen sprung Ich han
Gethan/hinab mit meinem pferd
Das wir hye ligen auf der erd
Dasselbig dem pferd scheüch ist
Dann als Ich eylet aufs peld ist
Vnnd wolt dir gar schnell reyten nach
Den schmalen steig Ich mit nicht sach
Nam mirs pferd zu derselben stund
Den zaumb das Ichs nicht halten kund
Sprang mit mir daselbst überab
Vnfalo der sprach/herr Ich hab
Euch vorzuerkhennen geben
Ir solt auf schawen eben

Dann die weg sein schmal vnnd nit preyt
Vnfalo was Im hertzen leyd
Das Tewrdannck nichts was geschehen
Der Held zů Im tette iehen
Ich dannck billich dem werden got
Das Er mir auch aus diser not
Hat geholffen on alle far
Dann Ich ein weil in ängsten war
Mit deinem pferd das du so seer
Lobest/darauf kům Ich nicht mer
Versorg ein anndern auch darmit
Tewrdannck auf eim anndern pferd/Ryt
Demselben grossen schwein nach
Do lang bis Er das zůletzt stach
Des was Er fro von seim hertzen
Vergass dardurch all seins schmertzen
So Er im fall erlitten het
Vnfalo Im gedenckhen thet
Wie Er dem Held ein anders spill
Zůricht als Ich Euch sagen will

Wie Tewrdannck aus Vnfalo anschickung das wetter erschlagen haben solt.

Nfalo Jm vil list erdacht
Bis Er den Held in das veld bracht
Dann Er sah an dem himmel wol
Das ein gros wetter khomen sol
Sprach zů dem Helden vnuerzeyt
Herr wolt Jr ziehen auf die heyd
Vnnd sehen die hasen lauffen
So wil Jch dieweil ein kauffen

Was Ich dann yetz notdurfftig bin
Dann Ich sich wol das Euch hierinn
Gar lang ist worden Ewr weyl
Tewrdanneckder reyt hinaus ein meyl
Auf ein vast schone grüne heyd
Die was lustig lang vnde preyt
Als Er darauf hin vnd wider reyt
Vnnd besorgt sich keiner geferlicheyt
Ging über In ein wetter her
Mit solhen hagel vnnd doner
Dermass als wolt himel vnnd erd
Zerbrechen/Tewrdanneckder Held werd
West nit wo Er hin solt fliehen
In dem do thet vmbziehen
Ein schwartz gewülckden himel gannts
Bald kam daraus ein feurer glannts
Mit einem starckhen doner schlag
Vnnd schlug neben Im das ers sah
Nider etlich klafftter in die erd
Vnd wer Tewrdanneckder Held so werd
Ein wenig gebogen fürbas
So het In erschlagen das
Als nu das wetter het ein endt
Tewrdanneckder füeget sich behendt

Wider heim zů dem Onfalo
Der sprach/herr Ich bin warlich fro
Das Ich Euch sich wider gesunndt
Wann nie vil kurtzer dann voz einer stůnde
Ein solhs wetter ist gewesen
Das Ich mir vorcht hynn zůgnesen
Ich geschweig Ewr in dem veld
Tewrdannck sprach es het nit vil gefelt
Das michs wetter het erschlagen
Onfalo wolt nit mer fragen
Aus rechtem zorn vnd grymigkeyt
Da Er sah das dem Held kein leyd
Was geschehen von dem wetter
Er gedacht samer sanndt peter
Wiewol Er dem ist enndtgangen
So hoff Ich doch Er werd gefanngen
Zů letzt durch die liste mein
Vnnd komen noch in grosse pein

Wie der Edel Tewrdannckh durch Onfalo an ein gembsen Feyd gesandt ward daselbs In die stein solten todt geschlagen haben aber es felt der anschlag dann Dy traffen seinen Feger knecht.

ANfalo sich des khümert seer
Das khein list nit wolt helffen mer
Die Er bißher het fürgenomen
Dardurch der Held solt sein khomen
In anngst vnnd geferliche pein
In solhem do kam Im in sein
Gedannckeh ein gar boser synn
Darumb Er ging zum Helden hyn

Sprach/herr Ich merckh wol das Jr seyt
Mit Ewrm gemüt von hynnen weyt
Vnnd sitzt als sey Euch lanng dieweyl
Sitzt auf vnnd reyt hinaus ein meyl
Jns veld oder wolt Jr iagen
Das solt Jr mir auch pald sagen
So wille Ich Euch also schier
Lassen füeren in die refier
Vnnd daselbst ein ieyd bestellen
Darzu Euch zu einem gesellen
Geben ein guten ieger zu
Der durch des geieydes vnru
Hat gar manchen schweys vergossen
Nach dem wilpret/ vnuerdrossen
Ist der zu einer yeden zeyt
Tewrdanneck sprach/ gar geren Ich reyt
Den wilden tiern nachzustellen
Gilt mir auch geleich zufellen
Ein schwein gembsen oder peren
Ich vach eins geleich als geren
Als das annder mit freyem mut
Vnfalo sprach/ herr halt in hut
Damit Euch nicht widerfar leyd
Darneben gab Er den bescheid

Dem vorgemeltem ieger sein
Das Er den Held ins pyrg hinein
Solt füeren in ein posen stanndt
Der dem Feger was wol bekanndt
Der Feger sprach/mein lieber Herr
Ich will das thun vnnd noch wol mer
Was Ir heyst vnnd beuelhet mir
Vnfalo sprach/so nymb mit dir
An dasselb gepürg disen Held
Darneben het Er annder bestelt
Die solten ob dem Tewren man
Mit allen sein iaghunden stan
Vnnd wañ Sy den Held durch die wendt
Sehen geen solten Sy behenndt
Gleich ob Im an alls verlassen
Die iaghund all lauffen lassen
Das gab Er In darumb zůuerstan
Als solt Tewrdannckdarab ein freud han
Vnfalo was der frewden vol
Das die sach was bestellet wol
Dann Er hofft es solt dem Tewrdannck
Dieweil noch werden im pyrg langk
Als Sy nun in das gepirg kamen
Vnnd Ir die Feger warnamen

Liessen Sy mit gantzem hauffen
Die Jaghundt ob Jn lauffen
Die lieffen schnell vnnd mit schallen
Daruon begunden zufallen
Hinab etlich stein auf die zwen
Der ieger knecht wolt fürsich geen
Do craff Jn ein stein an sein haubt
Dermassen das Er wurd beraubt
Von demselben etwas seiner synn
Vnnd wolt sein gefallen dahin
Aus über die hohe wanndt
Den begreyff der Held mit der hanndt
Behielt Jn bey seinem leben
Tewrdanneck der Held thet sich heben
Aus diser grosser geferlicheit
Damit Jm nicht auch beschech leyd
Wolt dannocht noch nicht haben rů
Sonnder ging fort den gembsen zů
Fieng der etlich mit seinem schafft
Das machet sein recht meysterschafft
Darnach ging Er wider zůtal
Durch einen gang der was gar schmal
Bis Er hinab in die eben kam
Als Onfalo dasselb vernam

Randt Er Im eylunds enndtgegen
Gedabt bey Im selbs was segen
Khandoch Tewrdannck diser Held Tewr
Das Im khein leyd noch vngehewr
Durch mein anschleg geet zühanden
Vnfalo sprach/Ich hab verstannden
Herr es sey Euch nit wol ganngen
Darumb sagt mirs Ich hab verlangen
Dasselbig von Euch zuuersteen
Der Held sprach/als wir wolten geen
Ich vnnd der güt Fegers gesell
Da beschach aus rechtem vngefell
Das vilen herrab zu vnns stein
Etliche gros die anndern klein
Derselben einer den Feger schlug
Das Er des het gehabt genug
Wo Ich nit besynndt gewesen wer
Es beld vmb ein schrit vnnd nit mer
Der stein mich selbs getroffen het
Vnfalo der geleichen thet
Als ob Er sich des wundert seer
Heimlichen was seins hertzen beger
Das der Held todt wer beliben
Hernach stet weyter geschriben

Ein andre sach vast geferlich
Darein Vnfalo vnnderstund sich
Den Held zůbrinngen mit seim list
Dann Er vil grosser schalckheit wist
Darumb ee Er eine verbracht
Het Er schon ein anndre erdacht

Wie der Edel Tewrdanck durch den Vnfalo in einstechen beret ward vnd wie Er sich durch sein sterckh vnnd besyndlicheit vor schaden verhiet.

DVnfalo des Helds glück verdroß
Feurt In hin in ein ander schloß
Darinn het Vnfalo gelan
Sein weib/Er fragt den Tewren man
Ob Er vor nye het gestochen
Ja/sprach der Held Ich hab zuprochen
Etliche holtz zu manchem mal
Vnfalo sprach/ habt Euch die wal
Vnnder allen mein pferden gar
Herr Jr solt mir gelauben fürwar
Jr werdt ein guts darunnder fynnden
Dasselb hat vast einen lynden
Lauff/nach wunsch vnd Ewrem beger
Tewrdanneck sprach/so last bringen her
Eins das güt sey Jr khendts doch wol
Vnfalo sprach/mein herr Ich sol
Eins lassen bringen auf der fart
Nun het dasselb pferd dise art
Wann der stoss auf Jm angieng
Geleich es zulauffen anfieng
Dermass das nyemandt halten mocht
Der Held Jm kheines argen gedocht
Nam das pferd vnnd saget Jm zu
Er wolt stechen auf morgen frü

Des freyt sich Onfalo von hertzen
Hoff den Held zůbringen in schmertzen
Füeget sich behennde in die art
Darinn ein starcker ritter wardt
Zů dem Er mit frewden sprach
Tewrdanneck will auf den morgen tag
Mit dir in dem garten stechen
Vnnd vor den frawen zerbrechen
Ein holtz oder zwey vngefer
Der stecher sprach Ich wolt das wer
Zeit zůstechen yetz in der stund
Onfalo der boßwicht begund
All sachen wol zůrichten lan
Als nun der morgen ward an gan
Tewrdanneck legt sich In sein zeug an
Vnnd reyt hinfür hin auf die pan
Deßgleich der annder stecher thet
Onfalo gar gros hoffnung het
Sein anschlag solt Im felen nit
Mit marter Er der zeit erpit
Bis man Inen wolt eingeben
Darauf mercket der wicht gar eben
Als nun die recht zeit khomen was
Onfalo sprach / herr merckhet das

Hie oben habt Jr ein forteyl
Vnnd Er ein grossen nachteyl
Dann Jr die hoch in haben werdt
Vnfalo redt das mit geferdt
Darumb dann gegen Jm war
Der tieff wassergraben fürwar
Als nun das treffen hert angieng
Des Helds pferdt zulauffen anfieng
Vnnd lieff mit dem Helde dermas
Das Er nit mocht erhalten das
Gleich gegen dem wassergraben zu
Dann Jm die augen waren zu
Gebunden darumb das nicht gesach
Das pferd kam dem graben so nah
Bis auf die sechs schritt vngefer
Als solhs ersach der Held/gar seer
Er erschrack ab der selben not
Dann Er erkanndt vor Jm den todt
In solhem erschreckhen Er bald
Dem pferdt zuckt mit gantzem gewalt
Vnnd aller krafft das biß Jn sein maul
Dermassen das derselbig gaul
Nicht mochte einen trit fürbas
Geen/als serr Er erschrockhen was

Dardürch behielt sich der Jung man
Sonnst het Er sein leben müessen lan
Unfalo het leyd vnnd gros klag
Das Im diser böser anschlag
Ditzts mals auch nicht geratten wer
Er fragt den Helden mit gefer
Wie sein pferd also het getan
Tewrdannck sagt zů dem valschen man
Es ist zů dem gestech ganntz nichts werd
Du solst kheim leyhen ein solh pferd
Dann es laste sich nichts halten
Du magst das fürdich behalten
Es wolt mit mir geloffen sein
In den tieffen graben hinein
Unfalo Im die anntwort gab
Herr an Im Ichs nicht gewist hab
Sonnst het Ich Euchs bey meinem eyd
Nit gelihen aber es ist mir leyd
Ob es mit Euch nit hat getan
Recht/herr wolt das nit verübel han
Vnnd halten gar für khein gefer
Dann Ir wist Ich bin khein stecher
Tewrdannck must das geschehen lan
Unfalo gedacht was Er an

Wolt weyter fahen mit dem Held
Dardurch Er ein mal wurd gefelt
Fand gar bald einen anndern list
Wie der hernach geschriben ist.

Wieder Edel Tewrdannckdurch anweysung des val
schñ Vnfalo auf einem Gembsen leid abermalē ein geferli
cheit überstunnd dann Im ein stein nach vber abgeslagen
het

55

Es gab sich auf ein annder zeit
Das Onfalo dem Helden seyt
Von weydmanschafft vnnd iegerey
Wie Er darinn wer voz annder frey
Onnder anderm Er den Held fragt
Ob Er nit noch ein mal gern iagt
Gembsen in den gepyrgen hoch
Tewrdannck der Held sprach/ Ich iag noch
Als geren als all mein lebtag
Wo Ich Sy newr ankhomen mag
Onfalo sprach so wel wir gan
Dahin dozt Ich außzretten han
Der gembsen ein merckliche zal
Nit weyt von disem schonen tal
Heimlich het Onfalo bestelt
Ein pawren/der do herab felt
Etlich stein auf den Edlen Held
Wenn Er durch dieselb wendt geen wolt
Onfalo liess steigen den man
In das pyrg/aber Er wolt nit gan
Dem Helden nach in kheinen weg
Den Er wist wol seine anschleg
Den Er mit dem pauren het gemacht
Tewrdanckh Im keines argen dacht

Ging on all sorg den Gembsen nach
Der ein zufellen was Im gach
Etlich diener Er bey Im het
Der pawr nach seinem bescheid thet
Lies herab lauffen einen stein
Der lieff gleich gegen dem Held herein
Das nicht mer ward dem Helden werd
Dann das Er nider auf die erd
Fiel/der stein für über sein ruckh
Es was Im not das Er sich duckh
Sonnst so het sein leben ein enndt
Gehabt/Tewrdanneck der ging behenndt
Aus derselben wand hin zu tal
Gedacht/Ich bin aber ein mal
Erledigt aus des todts notten
Vnfalo den wolte totten
Das die geferlicheit als offt was
So nahend dem Helden/vnd das
Der keine nye geratten wolt
Er west nicht was Er mer thun solt
Vor rechtem zoren den Er het
Doch Er nit dergleichen tet
Sonnder erzeigt sich mit geperd
Als ob Im auf diser erd

Für den Held nieman lieber wer
Darneben traht Er mit gefer
Den Heldt zubringen in den todt
Wiewols der allmechtig got
Nye über Jn verhengen wolt
Dann Er Jm was mit gnaden hold.

Wie den Tewrdanck auf dem Gemsen Zeid am ablassen der wynndt erhůb vnd überauß wolt geworffen haben deß Er sich aber durch sein schicklichait enthielt.

Jcht lanng darnach auf einen tag
Onfalo die morgen rot sah
Gedacht gewiss wirdt hewt ennt stan
Ein windt/ mocht Jch den Tewren man
Bringen an das gembsen geiaid
So hoffet Jch Er kem in laid
Bald Er dar zu dem Tewr dannck gieng
Mit Jm Er zureden anfieng

Ist es hewt so hayter vnnd schön
Es wer gut nach gembsen zůgan
Darumb habt Ir herz ein lust darinn
So můgt Ir wol pald geen dahin
Dann all sach ist bestellet wol
Tewrdannckſprach Ich Euch volgen sol
Gieng alſo dahin an das Faid
Vnfalo het aim knecht beym aid
Gebotten/wann Jn deucht das wolt
Khomen ein groſs windt als dann solt
Er Jn hayſſen durchlassen sich
So wurd Er kumen zů aim stich
Vnnd einen Gembsen auſzwerffen
Der Jeger sprach/last mich newr gan
Jch hoff nach Ewrm willen zůchan
Vnfalo versprach Jm ein lon
Der Jeger kam zůdem Tewrdannck
Fannd Jn/in ainem scharpffen ganngk
Als den ieger daucht sein zeit
Das der windt am seristen weit
Dchry Er den Edlen Helden an
Herr mugt Ir Euch am schafft durch lan
Hie vnnden bey mir in der wanndt
Hat ein stoltzer gembs seinen stanndt

Der Held sprach/Ich wil das wol thon
Vnnd wolt sich an seim schafft durchlon
Da weet dermassen ein windt
Das Er den Held erhub geschwindt
In alle hoch an seinem schafft
Tewrdanneck sich bald aus seiner krafft
Schwang mit den füessen in den tag
Durch dasselb Er gewan die wag
Vnnd begreyff den velsen wider
Mit den eysen/sonnst wer Er nider
Gefallen gewislich zutodt
Dein schafft halff Im aus aller not
Dann der was starck/vnnd darzů gůt
Da Er das mercke/gienng Er mit hůt
Weyßlich wider auf die eben
Gedacht Im/mir ist mein leben
Gestannden nie in grosser fer
Als yetzund/dann Ich leichtlich wer
Zutodt gefallen gantz vnnd gar
Vnfalo sprach/herr ist es war
Wie mügt Ir doch haben getan
Tewrdanneck zeigt Im all sachen an
Vnfalo sich gleich stellen thet
Als ob Er darumb gross leidß het

Doch was Jm grundt sein maynung nit
Sonnder täglich sein ger vnnd bit
Das der Held solte vmbkhomen
Damit nit würde genomen
Von Jm vnnd seinen gesellen
Das Regiment/darumb Sy wellen
Durch die vnnd ander listigkait
Bringen den Held Jn anngst vnnd laid

Ewrdannckder begab sich in ein mercklich geferlichait mit einer hackhenpüchsen aus raytzung Onfalo. 6

Ifalo het Im gedacht noch
Füeret den Held in ein schlos hoch
Darinn lag ein hackhenpüchs fürwar
Der Held kam mit Im gegangen dar
Nun het Onfalo die boran
Die pulfer überladen lan
Darumb Er gedacht In seinem muc
Wann der Held die abschiessen chuc

So werden die stuckh schlahen seer
Vnfalo fürt den Held hin vnnd her
Vnnd zeiget Im dann ditz dann das
Zuletzt Sy kamen da die püchs was
Vnfalo zu dem Tewrdanneck sprach
Als Er die püchsen voz Im sach
Herz Jr habt doch erfaren vil
Künndt Jr auch schiessen zu dem zil
Der Heldt sagt zu Vnfalo Ja/
Vnnd wer gleich ein haubtstuck da
Ich vermaint zuschiessen damit
Forcht mich dauoz vmb ein har nit
Vnfalo bald schickt nach aim fewr
Tewrdanneck wist nit sein abenchewr
Sonnder raumbt mit dem pulfer ein
Maint Sy solt nit zuuil gladen sein
Als nun bracht der knecht das fewr
Tewrdanneck der mandliche Heldt Tewr
Den zündt strick selbs in sein hanndt nam
Bald seiner diener einer kam
Vnnd dem Helden keins wegs vergunt
Das Er die püchs het angezündt
Sonnder wolt die selbst abschiessen
Das thet Vnfalo verdriessen

Dann Er hofft es solt der Held sein
Khomen in schaden vnnd gros pein
Als Vnfalo sach zünden an
Floh Er die püchsen weit hindan
Dieselb so hald nicht anzündt was
Das Syzerbrach gelaubt mir das
In gar vil vnnd manche stuckh
Die drümer all schlugen zuruckh
Tieff neben dem Held in ein wandt
Dem anzünder verprants sein hanndt
Vnnd schlug Im durch ein ermel geschwind
Vnfalo sprach / ach herz empfindt
Ir Euch von der sach on schaden
Ich glaub Dy sey zuhart gladen
Mit pulfer vnnd stein gewesen
Ich danneckh got das Ir seit genesen
Vnnd on schaden khomen daruon
Ich wil nicht mer so nahent stan
Bey einer püchs die man abscheüst.
Herz mich das auf mein knecht verdreüst.
Vnnd west Ich wers het geladen
Von mir must Er gewarten schaden
Er stelt sich gleich als ob Er wer
Zornig sprach zu den knechten welher

Hat die püchs geladen so hart
Den wil Ich straffen auf der fart
Erzaigt sich als wer Im das laid
Die knecht westen Irs herrn bescheid
Den Er In deszhalb het gethan
Der Held sprach es ligt nichts daran
Dann die sach wol geratten ist
Er west aber nit seinen list
Den Vnfalo yetz het gebraucht
Vnfalo gar seltzam gedaucht
Das Im kein sach wolt fürsich gan
Gegen Tewrdanneck dem Edlen mann
Vnfalo sprach aus rechtem zorn
Wiewol mein arbeit ist verlorn
Biszher gewesen an dem Held gehewr
Noch so wil Ich mein abenchewr
Versüchen gegen dem Held werde
Ob Ich In ein mal mit geferd
Mocht heimlichen überlisten
Villeicht wirde Er sich nit fristen
Mögen vor den anschlegen mein
Das Im nit werd die schön Künigein

Lewrdannck der solt in einem kriegscheff durch die list Vnfalo von dem pulfer verdorben sein.

58

VNfalo bey Im selbs ratschlagt
Ein sach dauon Er nyemandts sagt
Het darauf tag noch nacht kein ru
Bis Er ein kriegscheff richtet zů

Darein legt Er mit pulfer faſs
Haimlichen nyemandt weſt wie das
Durch In/ins ſcheff wer verborgen
Vnnd als der Tewr Held auf morgen
Solt faren wann es wurde tagk
Legt Er voll pulfer einen sackh
Hin auf die anderen feslein
In das zůgericht kriegſchiflein
Vnnd bevalh aim gehaimen knecht
Hör eben auf vnnd merck mich recht
Wann das ſcheff iſt nun weg vom lanndt
Gefaren/ſo nym in die hanndt
Dein gewonndlich pirſchpüchſen gůt
Als wölleſt du aus freyem můt
Schieſſen zů einem wilden thier
Vnnd ſtee nahendt vmb die Refier
Da der sack mit dem pulfer iſt
Wirff den zündtſtrick aůs deinem liſt
Gar heimlichen brinend darauf
So das beſchicht darnach daruon lauf
Gar weit an ein annder ort dar
Doch ſolt du dabey nemen war
Wann nun das pulfer an wirt gan
Das Tewr dannck nit kome daruon

Der diener merckht den beuelh wol
Sprach herr Ich der sach recht thun sol
Als Vnfalo solhs het bestelt
Zů dem Tewrdannck Er sich geselt
Vnnd sprach herr wolt Jr fürkurtzweil
Auf dem wasser faren ein weil
So werd Jr finden veld gefugel
Die mügt Jr mit einer kugel
Pirschen aus püchsen wie Jr welt
Den knecht hab Ich Euch darumb bestelt
Dann es yetzo gůt wetter ist
Tewrdannck besorgt keinen list
Vnnd sprach Ich far auf Ewrn beschaidt
Vnfalo gab dem Held das gelaidt
Zum schiff das Er het zůgericht
Es was ein vntrewer boßwicht
Der Held nit weit kam gefaren
An ein enind da vil vögl waren
Zů denen der Tewrdannck pirschet
Der knecht den zündstrick dieweil het
Geworffen auf den sack hindan
Nit lanng gienng derselbig sack an
Vnnd brennt nit vnder sich darein
Das mocht warlich wol ein glück sein

Dann der sack lag auf dem pulfer zwar
Darumb es felt nit vmb ein har
Wo das pulfer anganngen wer
Das het Sy all bracht in tods gefer
Aber got behuet Sy all sandt
Damit Sy fuern heim zu lanndt
Zu Vnfalo dem falschen wicht
Der die poßhait het zugericht
Vnfalo sach Sy nit geren
Darumb das wol gangen was dem herzn
Vnnd Im sein anschleg nit geriecen
Er thet sich hoflich erbieten
Vnnd fraget bald den werden man
Aus valschem grunndt mit worten schan
Wie Im sein lust geratten wer
Er sprach fürwar glaub mir der mer
Dein knecht der ist vnbedacht
Als bald man den zundstrick her bracht
Warff Er den do das pulfer lag
Damit Er kainer vernufft pflag
Dann es solt vnns all han verbrandt
Vnfalo sprach herz in meim lannd
Lasse Ich den knecht vmb kein gut
Beleiben/dann mir das anndt thut

Aber einer anndern maynung was
Sein hertz/dann Er darinn trug gros has
Das dem Held nichts was beschehen
Jr habt kein bösern man gesehen
Als Vnfalo was der selb wicht
Nu hört was Er fürter erdicht.

Wie der Edel Tewrdannck auf einem Gembsen feld viel vñ im vall durch sein besuñenheit sich an einem paum auf hielt.

DNfalo eins mals zum Held kam
Sprach herr gesteren Ich vernam
Von einem vast guten Jager
Wie ein steinbock het sein leger
In disem gepyrg vor Euch hoch
Derselbigen tier habt Jr noch
Bißher nye kaines gefanngen
Wo Jr het darnach verlanngen
Auf dises hoch gepyrg zugan
So wil Ich Euch hinfueren lan
Tewrdannck sprach das gefelt mir wol
Vnfalo der wisset das hol
Was der selbig perg vberal
Darumb so mueſt der Held thun ain fal
Des mocht Er sich nit enthalten
Tewrdannck lies die sach got walten
Ging auf den perg mit dem Jeger
Suchten den stainbock im leger
Als Sy in alle hoch kamen
Sprachen Sy all bed zusamen
Wir sein nit an aim guten enndt
Der Jeger sprach mich dunckt die wendt
Sey an disem ort murb vnd faul
Er het kaum aufgethan das maul

Ein stain vnder dem Tewrdannck brach
Dardurch Er schier in vngemach
Wer khomen gelaubet mir das
Dann als Er in dem vallen was
Begriff der Held zu seinem gelück
Ein stauden dieselbig was dick
Daran Er sich des vals erhielt
Darnach vnnder dem feger spielt
Ein stain/das Er viel auch hernach
Dem zůgleicher weys kein laid geschach
Dann Er auch an einer stauden behieng
Tewrdannck als pald aus der wandt gieng
Der feger volget Im auch nach
Hernyden zu dem Helden sprach
Ich glaub Vnfalo hab vnns herein
Darumb geweist/das wir solten sein
Vberab zůtodt gefallen
Es ist vnns ye auf hewt allen
Beden warlich genaw gwesen
Tewrdannck sprach/west Ich das/gnesen
Solte Er nit vor meiner hannde
In dem kamen Sy auf das lannde
Giengen mit einannder zu haus
Vnfalo lieff gen In heraus

Sprach zů dem Helden vnuerzagt
Herr habt Jr den stainpock geiagt
Oder denselben gar gefanngen
Sagt mir wie ists Ewch erganngen
Tewrdanneck zů Jm aus zoren sprach
Jch main Jr habt mir dieselb sach
Darumb zůgericht/das Jch het sollen
An dem perg mich zůtodt fallen
Vnfalo sprach/es ist Ewr schertz
Got erkhenn mein getrewes hertz
Ob Jch nit ee mein leib verlur
Dann das Ewch newr ein finger schwur
Geschweig das Jch wolt vrsach sein
Das Jr solt kumen in tods pein
Also belib die sach gestilt
Vnfalo was heimlichen wild
Die stauden Er gennzlich verflůche
Darneben annder vrsach sůche
Damit der Held nit kem daruon
Wie Jr hernach vindt gschriben stan

Wie der Edel Tewrdanck durch einen Narren aus anweysung Vnfalo in einer Camer verbrendt solt sein mit pulfer.

VNfalo nach des tewfels art
Thet/wann Er selbs nit auf ein fart
Dorfft khomen schickt Er anndern dar
Der den Held solt bringen in far
Wie Er dann werd horen hernach
In einem schloss daselb geschach
Darinen der Edel Held was
Vnfalo der merckhet wol das

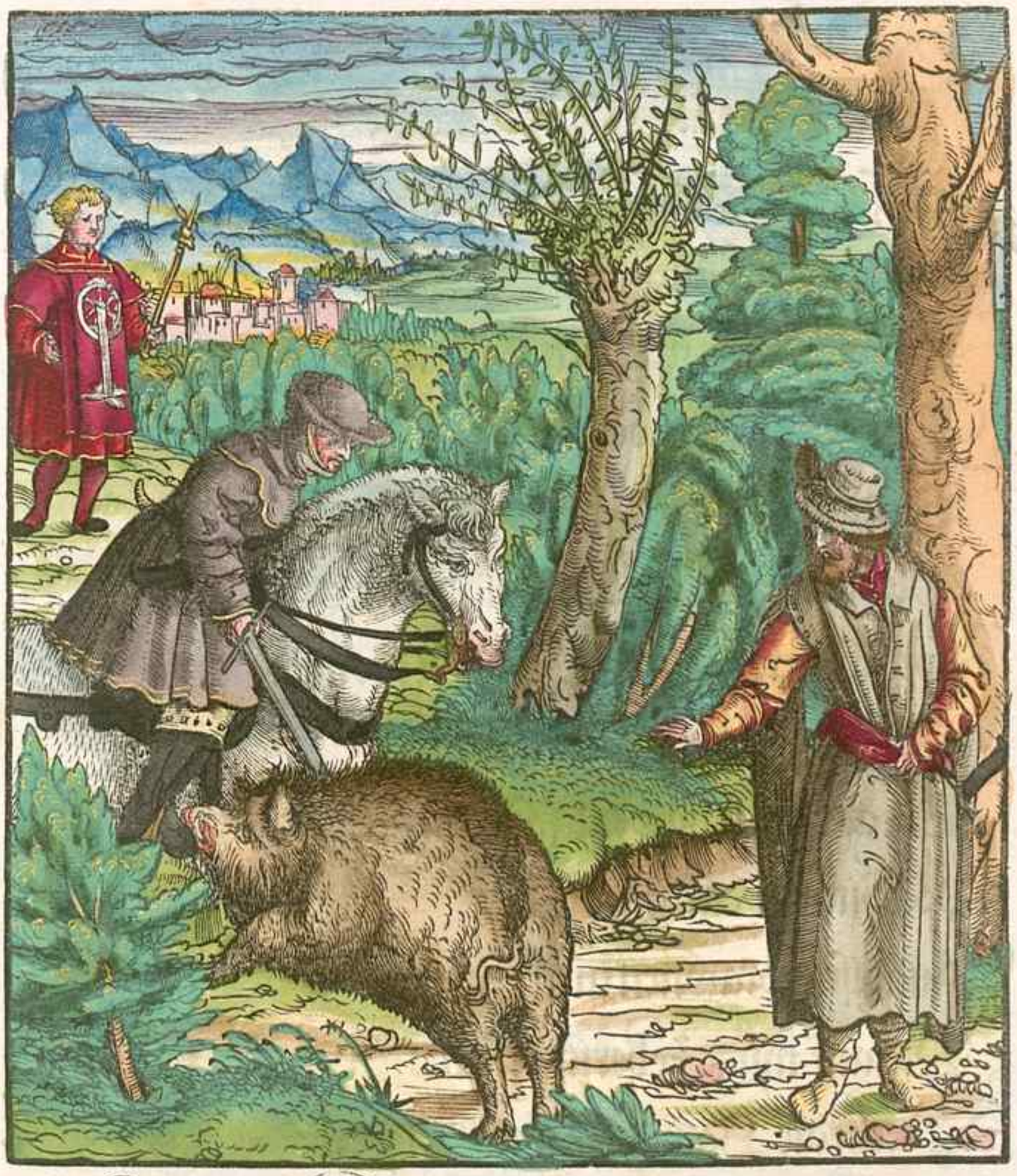
Der Held geren das geschoss sah
Vnfalo zu eim narren sprach
Der sich hielt in einem argkwan
Als solt mit dem geschütz vmbgan
Sonnst gar nyemandts dann allein Er
Dort oben ist einer khomen her
Der wille dir in dein ambt stan
Vnnd mit deinen püchsen vmbgan
Nun will Ich dir ein gute leer
Geben/das Er dasselb nit mer
Sich darff wider dich vnnderstan
Schaw wañ Er mit dem gschoss wirt vmbgan
Do schleich heimlich hynnder Im dar
Vnnd nym der zweyer feslein war
So hart mit pulfer bey Im steen
Zündt die an wann Sy wern angeen
Wirdt der Held darab erschreckhen hart
Vnnd hinfür an zu kheiner fart
Mit deinem geschütz vmbgeen mer
Der Narr erzürnet sich gar seer
Begreiff eylich liecht in sein hanndt
Lieff hin do Er den Helden fanndt
Der stund ein püchsen zuladen
Besorgt sich ganntz kheines schaden

Der Narr die zwey feslein ersach
Nam seine liecht kein wort nit sprach
Wolt die in das pulfer hinein
Gestossen han / da ward ein schein
Dem Helden von demselben liecht
Darumb Er eylunds sein gesicht
Ombwarff vnnd ersach die gros not
Dardurch Er solt sein in den todt
Khomen / begreyff den gauch beym grindt
Rückht In von den veslein geschwindt
Gab Im auch ein guten maulstreich
Der narr mit eim geschrey von Im weich
Lieff hinab zu dem herren sein
Mit clag Vnfalo het darab pein
Als Er horet die rechten meer
Wie sein anschlag nit geratten weer
Gedacht bey Im selber fürwar
Solt die sach werden offenwar
Das Ichs den narren geheissen het
Tewrdanneck mir darumb den todt an tet
Schickt den narren weg auf ein Schlos
Den Held das auf den gauch verdros
Vnnfalo über ein zeit klein
Zum Helden kam als wer Er rein

Vnnd gannz vnschuldig an der sach
Der Edel Held zum poßwicht sprach
Ich kan warlich nicht richten wol
Wenn ich fürweyser schetzen sol
Dich oder aber dein coren
Das du das pulfer herforen
Lest vnbewaret offen stan
Der Narr wolts angetzündet han
Es hat gefelet vmb ein klein
Wir vnnd das haus weren mit ein
Verdorben von des pulfers krafft
Vnnfalo sprach die maisterschafft
Deins puchsenmaisters ich yetz brüff
Dann nicht lanng ist das Ich im schüff
Das pülfer an ein ort züchon
Daselbst hin nyemandt mochte han
Seinen zügannng bis zu der not
Er sol darumb das Er hat mein bot
Veracht/empfahen seinen lon
Kein mensch wil ytzo mer fleys han
Es geet als nach der larfen zu
Het Ichs gewist mit keiner ru
Mocht Ich mein schlaff haben volbracht
Darneben Er im heimlich dacht t

Wolte got das dich vnnd mein haus
Het gefüert das pulfer hinaus
Zuhundert mal tausent stückhen
Will mir khein anschlag mer glückhen
Das sey got meim herren geklagt
Ich main das Ich ytz sey geplagt
Mit disem Helden vnuerzagt
Nun es müs ye noch mer sein gwagt
Dann Ich bin nun khomen ins spil
Mir geschech recht darumb wie got wil

Der Tewrdanckh ward auf einem schwein iayd durch ein schwein verletzt / vnd Im sein pferd vnder sein zůtodt gestossen aus bewegung Onfalo



DAlo der het ganntz kein rast
Gedacht stetz hin vnnd wider bast
Wie Er den Helden bringen mocht
In laid / zuletzt Er sich bedacht
Wie das da wer in disem wald
Ein hawend schwein das lief gar bald
Vnnd het ann jm der gleichen art
Wann daselb recht erdürnet ward

So nam dy Ires Jägers acht
Vnnd lief an In mit solher macht
Stiess ross vnnd man als darnider
Darnach so lief es bald wider
Weg/vnnd den nechsten darvon
Vnfalo sprach/ mocht Ich den man
Bringen/an dasselb hawend schwein
Mit dem gieng Er zum Helden ein
Sprach/herr mir ist kundschafft khomen
Wie mein Jager hab vernomen
Ein gar gross hawend schwein nit weit
Von hinnen/darumbe so reit
Auf disem prawnen türckhen mein
Darauf mügt Jr bericten sein
Stecht die Saw auf demselben pferdt
Dann Jr Jm nyden an der erdt
Honnst nichts muget angewynnen
Sy ist resch möcht Euch enndrinnen
Dann Ich kenn gar kanng dasselb schwein
Tewrdannck sprach/so resch mags nit sein
Jst sach das Ich dy newr ersich
Sy müss mir halten einen stich
Tawrdannck auf den praun türcken sass
Reit eylunds auf der rechten strass

Den nechsten hinein in den wald
Darinnen hort Er mit gewalt
Die hundt vor dem wild schwein kriegen
Er sprach die hundt werden nit liegen
Sy haben das schwein khomen an
Damit raundt eylunds der khun man
Den nechsten dem geschelle nach
Als bald Fn das gemelt schwein ersah
Die hundt Dy alle gar verliess
Mit dem ruessel dem Held stiess
Sein ross gleich mitten in den pauch
Daruon es nam ein wilden strauch
Vnnd todt nider viel zů der erd
Das schwein beruert auch den Held werde
In solhem stoss an ein fůss seer
Das Er bey achtagen vnnd mer
Můst hincken/doch stach Er das schwein
Das es můst todt ligen vor sein
Dem Tewren Held man eylunds pracht
Ein ander ross/Vnfalo dacht
Jch hoff die sach sol yetz wol steen
Dieweil das ross nit mer maggeen
In dem sach Er den Held reiten
Vnfalo mocht/so lanng nit peitten

Bis der Held wer komen hinein
Donnder lief heraus für das haus sein
Als Er aber den Held gesundt sach
Zů Im selber Er heimlich sprach
Ach got was soll Ich weiter thon
So nichts wil helffen an dem man
Wie soll Ich mit Im newr leben
Tewrdanneck der sprach mir hat geben
Das gross hawend schwein meinen lon
Das Ich gar schier nit meer geen kan
Ewr ross das ist beliben todt
Vnnfalo sprach / es hat kein not
So Ir newr seit komen daruon
Das hincken wirt Euch wol vergan
Aber Im hertzen Er gedacht
Wolt got es het dich gar vmb bracht
Das wer mir am liebsten gwesen
Ich hoff du solst nit genesen
Noch vorden bösen listen mein
Tewrdanneck gieng in das haws hinein
Vnnd liess Im thůn gannts guten rat
An dem fůss daran In dann hat
Gestossen dasselbig wild schwein
In kürtz ward besser die sach sein.

Dem Edlen Tewrdanck entweichen sein eysen auf
einer misigen platten vnnd allein ein hünckh der
haffter behielt In bey seinem lebē wiewol sich der seer krumet

6 Z

Darnach über etliche tag
Onfalo zu dem Helden sprach
Herr wolt Ir mer gembsen iagen
Last mir das bey zeit ansagen

So wil Ich all sach wol bestellen
Damit Fr der ain müget fellen
Tewrdanneckdem gefiel die sach
Vnnd sprach auf den künfftigen tag
Last all sachen ordnen darzu
So will Ich an dem morgen frü
Hinauf an dasselb gepyrg geen
Vnnd mich darinnen vndersteen
Ob Ich ein gembsen fellen mocht
Vnfalo sich nit lang bedacht
Donnder schickt nach aim Jäger knecht
Beualh den Held zufüeren recht
In ein gepyrg das Er Im neinndt
Dasselb der iäger wol erkenndt
Mit myes überal verwachsen sein
Vnnd darunder ein gelliger stein
Vnfalo hoft so Er darauf kem
Das sein leben dann ein enndt nem
Als nun kam der morgenig tag
Vnnd das liecht durch die wolcken prach
Tewrdanneck der Held an das gepyrg gieng
Darauf über die stein myes hieng
Zu dem Helden sprach der Jäger
Herr secht dort da hat ein leger

Ain gar stoltzer gembs gros vnd schonn
Es ist gůt hinein zů Im zů gan
Jr mügt den leicht auszwerffen wol
Dieweil Ich hie Ewr warten sol
Tewrdannck het gar kein sorg darauf
Dann Er maint es wer wasig hinauf
Vnnd gieng bis auf ein scharpffe fart
Seinen schafft den setzet Er hart
Vnnd dasselb was allein sein genies
Dann vnnder seim füss waich der mies
Vnnd hafftet auf dem harten stein
An den eysen ein zünckh allein
Wo derselb auch zerbrochen wer
So het Er müessen fallen mer
Dann hundert klafftteren hinab
Zů todt/wie Ichs gesehen hab
Alls bald der Held solhes empfandt
Gienng Er gleich aus derselben wandt
Vnnd kam wider anhaim zůhaus
Vnnfalo der het laid vnnd graus
Das dem Held nit widerfaren was
Das/so Er Im het zůgericht aus has

Der Edel Tewrdanneck solt aus anweysung Onfalo
in einen brunnen gefallen sein/das doch got verhüt

63

Onfalo viel ain anndere zů
Dann/Er het weder rast noch rů
Wie Er mocht den Held betriegen
Erschambt sich gantz keines liegen

Eins mals Er zů dem Helden sprach
Herr all mein tag Ich nye gesach
Ein vester oder stercker Schloss
An maurn dick vnnd darzů gross
Dann das so newlich gwunnen ist
Mit gwalt on verreters list
Darumb rat Ich Ir last mir nichten
Vonnder thüet dasselb besichten
Der Heldt sprach zů Onfalo Ja
Ist das annderst in der nehent da
Nun het Onfalo darumb das
Angfanngen/dann an dem weg was
Vor zeiten ein brun gestanden
Dasselb loch stund noch verhanden
Was verwachsen mit langem gras
Wer für rit möcht nit sehen das
Nun was Onfalo anschlag
Ich wil vor reyten was Ich mag
So wirt der Held nacher rennen
In der eyl das loch nit kennen
Vnd villeicht treffen den brunnen
Als aufgangen was die Sunnen
Onnfalo het zů reiten gir
Als Sy kamen zů dem brunn schir

Dann Erlage nahende an der strass
Darumb vor zeit ein maur gwesen was
Die war aber zerrissen gar
Da Sy zů dem haws kamen dar
Vnnfalo dem Held sagt vom schloss
Wie es gwunen wer mit dem geschoss
Zeigt Im die locher hin vnnd her
Wie es mit morsern gworffen wer
In der red ritten Sy fürpas
Gar nahend da der brunnen was
Dieweyl der Heldt das schloss sah an
Liess Er sein pferd on acht fürgan
Dasselbig on alles gefer
Traff den brunnen/nach dem beger
Vnnfalo/vnnd trat gleich darein
Mit dem gerechten füesslein sein
Darab der Held erschrack gar ser
In solhem warde Im nit mer
Dann das Er den zaum an sich zuckt
Vnnd das pferdt mit gwalt heraus ruckt
Sach damit den tieffen brunnen
Sprach Ich reit vast vnbesunnen
Wie wann Ich darein gefallen wer
Vnfalo sprach/herr Ir seit vser

Geritten auf die recht seytten
Hinfür wil Ich Euch vor reytten
Tewrdanneck der lies die sach gut sein
Beschawet wie man het hinein
In das schloss geschossen so seer
Darnach wolt Er nit bleyben mer
Sonnder anheim reyten zůhaws
Vnsalo dem wolts werden aus
Dem schertz/das im all sein anschleg
Wolten felen in alle weg
Noch lies Er mit nichte daruan
Sonnder fieng weyter ein annders an.

Tewrdanneckh der leid ein mercklich not in einem tiefsen tümpffel am zůkennden bey einer grossen Stat

NN falo het nit rů noch rast
Sonnder gedacht wie Er in last
Mocht bringen den Edlen Tewrdanneck
Er sach das Im was dieweil lanng
Darumb Er zů dem Helden redt
Wie das sein fraw die Künigin het
Nit weit von diser grossen stat
Ein starck schloss das sich seßen lat

Von wegen seiner bew vnnd wer
Die es hat von grossen stein schwer
Darumb herr wolt Jr faren hindan
So gebt mirs bey zeit zuuerstan
Darauf annewort der Edl Tewrdannck
Jch farr mit/dann mir ist dieweyl langgk
Vnfalo was valsch vnnd geschwindt
Er wartet eines grossen windt
Als nun derselbig khomen wolt
Beualh Er seinem knecht Er solt
Zu Jm fordren etlich schiffleut
Denen beualh Er das Sy heut
Holten füeren Tewrdannck den gast
Auf das nechst schlos on alle rast
Jn disem seinem schifflein klein
Die schifflewt wurden überein
Wolten sich der fart gwidert han
Da sagt Vnfalo der valsch man
Welher darff darwider dencken
Den will Jch gleich lassen hencken
Damit gienng für Vnfalo Dynn
Dann der Held für mit Jn dahin
Da Sy nun kamen auf die see
Was sol Jch Lüch newr sagen mee

Ein wetter kam sag Ich on spot
Das pracht Sy all in grosse not
Der Dee schlug an das scheff hinan
Dermas als wolts gleich vnndergan
Vnnd wer der verg im grennsl nit
Gewest so behertzt vnnd bericht mit
Dem rüder das schiff zulaytten
Es wer offt glegen an der seiten
Vnnd het das gnomen einen schwanck
So wer ertrunckhen der Tewrdannck
Dann das scheff halb vol wassers was
Doch halff der ewige got das
Dy funden zuletzt einen grundt
Darauf der Edel Held abstundt
Mit seinen gsellen an das laundt
Tewrdannck gieng zu dem schloss zuhandt
Vnnd gedacht Ich hab gross vnglück
Dann Er wisset nit vmb die tuck
Die Im wurden allzeit gerichtet zu
Von dem Vnfalo spat vnd frü
Der Held trat zu dem thor noch bas
In disem schloss ein Haubtman sass
Der dem Tewrdannck entgegen gieng
In mit guten wozten empfieng

Doch beschach das als aus valschem list
Dann Er Vnfalo maynung wist
Vnnd het mit Jm seinen verstandt
Dann Sy regierten in dem lanndt
Jns Schloss füert Er Jn bey der hendt
Darnach Er einen boten sendt
Zů Vnfalo schrib Jm die mer
Wie Tewrdanncknic ertrunckhen wer
Honnder von Jm geladen žůgast
Bey Jm žůhan etlich tag rast
Das wurd villeicht also beschehen
Doch kundt ers nit fürwar iehen
Darumb Er Jn solt wissen lan
Was Er mer solt chun mit dem man

Wie dem Tewrdanck ein scheff darauf Er für / durch ein ander scheff mitten žerspallten ward / vnnd Er gross geferlichait lid bis Er žů land kam

ALs Vnfalo den brief gelas
Grymmig vnnd zornig Erdarab was
Von seim hertzen Er hart erschzack
Geleich an demselbigen tagk
Viel Jm ein /ain annder ozt
Daran Er hofft zů stifften mozdt
Dem haubtman thet Er darauf schzeiben
Das Er den Held hiess beleiben

Bey Im/vnnd darbey het kein rů
Sonder richtet ein gross scheff zů
Vnnd wann dasselb wer zůgericht
Do solt Er alszdann lassen nicht
Sonnder etlich knecht bestellen
Mit sambt andern schiffgesellen
Vnnd die mit dem schiff faren lan
Wann Tewrdanneck der Tewrliche man
Mit seinem scheff aufs wasser kem
Vnnd der schiffman sein darinn warnem
Das Er liess die růder ruckhen
Vnnd des Helds schiff für zůstuckhen
Do der haubtman gelas den brief
Gar wenig necht Er überschlief
Bis all sach wurden bestelt mit fleys
Er machet auch die scheflewt weys
Wie des Helds schifflein gestalt was
Damit Sy mochten khennen das
Der Held für aufs wasser hindan
Das thet auch der bestelt scheffman
Vnnd als Er des Helds scheff ersach
Auf das zůfarn was Im gach
Vnnd traff des Helden schiff so grob
Das es sich halb von annder klob

Dar ein dann gar vil wasser gieng
Yeder man darab schrecken empfieng
Als nun solhe hanndlung geschach
Tewrdannck der Held ain strickersach
Hannngen heraus dem grossen schiff
Denselben strickder Held begriff
Mit allen krefften in sein hanndt
Vil volks das stund auch an dem landt
Die sahen das scheff in der not
Fielen auf Jr knie baten got
Das Er erzaigt die genad sein
Vnd hülff dem volck in dem schifflein
Des namen etlich schefflewt war
Füren mit Jren schifflein dar
Dem Tewrdannck zu helffen aus pein
Das beschach dann in dieselben schifflein
Er vnnd sein gesellen vorgenant
Sassen vnnd füren darinn zu landt
Onfalo bald zu dem Held kam
Valschlich Er Jn auf ein ort nam
Fraget wie Jm gefallen het
Das Schloss vnd seiner Frawen stet
Er sagt mir gefeld des als wol
Doch weitter Ich dir sagen sol

Das Ich gar naß ertrunckhen wer
Vnfalo sprach nit güte mer
Das sein/vnnd gantz des gleichen thet
Als ob Er gros laid darumb het
Vnnd sagt es ist mir treulich laid
Das red Ich herz auf meinen aid
Ich will Euch mer nit faren lan
Ir habt dann ein berichten scheffman
Solhs sagt Er aus einem betrug
Zuuerbergen sein falsche lug
Vnnd doch sich nichts destmynder besan
Wie Er sein sach wolt greiffen an

Wieder Edel Tewrdanneckh durch Vnfalo beuelch auf ein hoch gepyrg gefürt ward vnnd solt über ein schneeryfen geen darüber Er den Feger schicket der herab fiel vnd Tewrdannck gieng ein andern weg.

WIewolder böss Vnfalo sach
Das dem Helden me nichts gschach
Noch so wolt Er nicht haben rů
Sonnder richt ein gembsen ieyd zů
An einem gar sorglichen enndt
Ein Jeger besanndt Er behenndt
Sprach zů Jm hör merck meine wort
Du weyst das auf disem perg dort

Vor den schneryſen iſt zůgan
Sorglich wer ſich nit hůten kan
Nun hab Ich hie ein man bey mir
Den wolt Ich durch ein ſolch monir
Geren vom leben zů dem todt
Bringen/dann lebt Er lang/in not
Můst Ich vnnd die gesellen mein
Khomen/darumb so für hinein
Wie dir hin den selbigen man
Doch so můst dus verschwigen han
Gee Im über die ryſen vor
So bleibt Er nit Er geet fürwar
Dir on allen scheuch hinden nach
Schaw das es sey am pyrg hoch
Dann Er noch souil künſt nit hat
Das Er on gefallen hin über gat
Ob wir sein dardurch kemen ab
Der Jeger anntwort herr Ich hab
Alle sachen verstanden wol
Disen man Ich recht füeren sol
Das Er sol wider khomen nit
Vnſalo sprach das ist mein bit
Was du thůst so hab fleys darinn
Es sol dir tragen gůten gewynn

Mit den worten schid Vnfalo
Von dem feger vnnd kham hin do
Er Tewrdannck allein sitzen fanndt
Sprach/herr mich beduncket Euch thů ant
Hierinn also zuligen still
Wann Ich west das es wer Ewr will
So wolt Ich bestellen ein ieyd
Dort auf disem gepyrg gemeyd
Der Held west von dem anschlag nicht
Darumb Er antwort gab dem wicht
Sprach wann du das ieyd hast bestelt
Vnnd mir darzů das wetter gefelt
So lass michs wissen bey der zeit
So will Ich hin dieweyl nicht weyt
Ist/an das gepyrg von hinnen
Vnfalo der sprach/enntrinnen
Mag Euch in keinen weg ein thier
Dann Ich so wol will all refier
Bsetzen/vnnd wann das ist gethan
So will Ich Euch hinfüeren lan
Vnfalo wart mit grosser gir
Wann die sunn morgens gieng herfir
Als Er nun sach den liechten tag
Füegt Er sich zum Held der nocß lag

In seinem pet/den Er ermandt
Sprach herr steet auf vnnd geet zůhanndt
Hinaus an das gembsen geieyd
Dann all sach sein schon zůbereyt
Der Held pald aus seinem pet sprang
Nan sein eysen vnnd den schafft lanng
Ging an den perg mit dem Jeger
Demselben knecht wer vil weger
Gwesen/das Er wer beliben
Daheim/wie hernach stet gschriben
Dann vntrew traff den herren sein
Als Sy nun bed kamen mit ein
Hoch in das gepyrg in ein wandt
Der Jeger ein schnee[illegible]en fandt
Die was in der nacht worden glat
Der Jeger vor Im darauf trat
Trost sich seiner meysterschafft
Hielt sich mit seim eysen vnnd schafft
Vermeint wann Er da hinüber
On schaden mit seinem schafft wer
Gangen/vnnd das kem darauf der Held
Do můst Er fallen vnd das all weldt
Lege an Im/aber es nam
Ein andern auszgang dan als kam

Gleich auf die mit der Zeger
Sein schafft vnd eysen weychen seer
Das Er daruon viel über aus
Tewrdanneck der Held höret den saus
Ruckt aus seinen augen den hut
Schawt wo doch wer sein Zeger gut
In solchem sehen Er befandt
Das der Zeger über die wanndt
Was gefallen eins teyls hinab
Tewrdanneck zů Im selbs sprach Ich hab
Hie an dem ort ein posen stanndt
Ich wil mich machen aus der wandt
Ee mir beschech wie dem Zeger
Dann mich geduncket hie sey gefer
Der ieger sich hart gefallen het
Vast zorn Im das auf sich selbs chet
Liess sich desselben mercken nicht
Als Sy nun kamen zu dem wicht
Vnnd Er erfür die rechten mer
Wie es dem Held vnd seim Zeger
An dem gepyrg ergangen was
Vor grymmigem neyd vnnd has
Kham Er schier von den synnen sein
Wann Er auf erd kein grösser pein

Het dann so dem Edlen Tewrdanneck
Sein gelück het einen fürganngk
Gedacht sich weyter hin vnd her
Ob Er fund ein annder gefer.

Die Tewrdanneckh sich einer krannckheit fristet/ über
vnd wider der artzt vnd Vnnfalo rat.

Nicht gar ein lange zeit verging
Das der Held durch zufellig ding
Viel in vast schwere kranckhaid
Solchs was dem Onfalo nit laid
Gedacht/nun wirdt es werden recht
Das Ich mein sach mit Im mach schlecht
Merckt das die sucht teglich zunam
Darumb Er zu dem Helden kam
Sprach/herr Ich sich das Ir seit schwach
Vnnd mert sich die kranckheit alltag
Mein Fraw hie ein guten artzt hat
Den wolt Ich horzen vnd seim rat
Volgen/ob Ewr sach pessert sich
Der Held sprach/Ich empfinde mich
Voller hitz vnnd schwach in dem leib
Darumb auf das erst beschreib
Den selben artzt/das Er zu mir
Khomen well her in dein haus schir
Onfalo einen boten sandt
Hin/der denselben artzt wol kanndt
Das Er sich machet auf den weg
Zu Im dann ein herz vast krancklleg
Dem müst Er fristen sein leben
Der wurd Im vilgulden geben

Der artzt als Er die maynung het
Glesen/pald Er zurichten tet
Das so Im zů der sach notwas
Kam zů Onfalo als Er das
Ward gewar gieng Er zum doctor
Vnnd ee Er zum Held kham zůor
Redt Er mit Im dergleichen wort
Sprach/herr in diser stuben dort
Da leyt ein herr der ist krannck seer
Was mag vrsachen sein leger
Ir habt seinen brunnen beschawet
Saget mir ob Ir Euch getrawet
Im zůhelffen von der krannckheit
Der artzt sprach nun seyt nit verzeit
Mit got vnnd meiner ertzney
Will Ich In der sucht machen frey
Dann nach anzeig des prunnen schein
Mag die krannckheit aus der hytz sein
Nach innhalt Auicenna leer
So můs man Im schwach ertzney seer
Eingeben dann die starckh soll nit
Ein subtil Complex wont Im mit
Also bald das erhort Onfalo
Was Er der red von hertzen fro

Gedacht Jm wol das ist der syn
Der den Helden müs richten hyn
Sprach mein lieber herr der Doctor
Mich beduncket Jr habt gesagt war
Dann Er von natur ist subtil
Drumb dyndt Jm starck ertzney nit vil
Damit dy bed zu dem Held dar
Gingen Vnfalo sprach nembt war
Herr hie hab Jch bracht den Doctor
Der wil ee Er Euch ein geyt vor
Mit Euch reden vnnd dann darnach
Sich weyter schickhen zu der sach
Der doctor seien krannckheit besach
Begreyff Jm seinen puls vnnd sprach
Herr Jr seyt von art gar subtil
Darumb Euch nicht gezimen wil
Starck ertzeney einzugeben
Wolt Jr annders Ewer leben
Fristen/darumb volget meim rat
So hoff Jch es werd han kein not
Der Held thet was Jm der artzt hies
Etlich tag/doch Jn nit verlies
Dein krannckheit/sonder noch mer schwach
Er ward/für an von tag zu tag

Der Held ains mals Jm sessel sas
Befand das all ertzeney was
Zů schwach die Jm der artzt geben
Het gedacht Jn Jm mein leben
Steet on das in grosser gefer
Dieweil die ertzeney nit mer
Will würckhen sonder macht mich schwach
Do wil Jch selbs so fer Jch mag
Sterckher ertzeney empfahen
Vnnd dardurch dem todt genahen
Oder wider zů meim gesundt
Khomen gleich in der selben stundt
Handt Er ein gheimen diener sein
Eylunnds in die nechst stat hinein
Der bracht Jm sterckher ertzeney
Die nam Er mit dem hertzen frey
Nun hört was Jch Euch weyter sag
Es stund nicht an drey gantzer tag
Der Held nam zů an seim gesundt
Als Er dasselb merckhen begundt
Wolt Er von dem artzt nit mer ein
Nemen das pracht Vnfalo pein
Das sich pessert des Helden krankheit
Vor leyd het Er nahend verzeit

Er wist nit die geschicklicheit
Damit der Held Jm het bereyt
Die ertzeney heimlich vnnd still
Darnach nicht über etlich tag vil
Was der Held gantz vnnd gar gesunnd
Vnnfalo sich heimlich begundt
Zu khümeren von hertzen seer
Dann Er west schier khein gefer mer
Darein Er mocht den Helden bringen
Wie Jch Lüch will weyter singen

In mercklichen vall so der Edel Tewrdanckh einem
schwein nach auf einem Eys thet/durch geheys
des Vnfalo/das Jm sein schwert in drey stuck brach.

68

ALfalo mit seiner listigkait
Gedacht wie Er den Held in leyd
Mocht bringen vnnd darauf ein sach fanndt
Darumb Er gienng zů dem Held zůhanndt
Sagt zů Im mit valschem gefer
Wie yetz ein vast gůte zeit wer
Die sew in awen zůiagen
Darab der Held thet gfallen tragen

Vnnd sprach zů Vnfalo zů stund
Het wir dann die Zeger vnnd hundt
So wolten wir nit lang peiten
Sonnder an das schwein iaid reiten
Vnnfalo frewt sich von hertzen
Den Held zůbringen in schmertzen
Er dacht es ist yetz ein kalte zeit
Darinn mag Er khomen in laid
Er schickt pald nach dem Zeger sein
Den vordert Er zů Im allein
Vnnd sprach/richt ein schwein geiad zů
Bestell das auf den morgen frů
Vnnd hab mit der wart dermas fleys
Das die schwein lauffen gegen dem eys
Das dann vor dem holtzawen ist
Das thet Er auf ein valschen list
In todt zůbringen den Tewrdanneck
Die nacht het Er manchen danneck
Als der tag am himel anfieng
Vnnfalo zů dem Helden gienng
Vnnd sagt wir müessen bey zeiten
An das bestelt schwein iaid reiten
Der Edel Held ward schier berayt
Das auf vnnd mit Vnfalo rayt

Khamen zů dem eys bey den awen
Onfalo sprach Jr must schawen
Vnnd voz disem eys still halten
Die Jäger werns iaid verwalten
In dem ein wild schwein daher lief
Das wasser vnnderm eys was tieff
Dasselb wisset Onfalo wol
Aller vntrew der was Er vol
Onnd sprach zů dem Edlen Tewrdanneck
Jch wil Euch lern ein sonndern ranneck
Wolt Jr dem wildschwein für rennen
So must Jr disen weg khennen
Der weist Euch recht über das eys
Den weg hab Jch gemerckt mic flesys
Vonkelt ist das gefroren hert
Das Euch darauf nichts widerfert
Wann Jch gestern auch drüber rayt
Vnnd widerfur mir auch kein laid
Der Held glaubet den wozten sein
Onnd rennet auf das eys hinein
Als pald Er kam auf dasselb eys
Zerbrach das vnder Jm in stucks weys
Das sein ros mit Jm viel gar schnell
Hinein durch dasselbig eys hell

Der vall also geschwindt geschach
Das Ime sein schwert zů stucken brach
Des thet Vnnfalo seer lachen
Gedacht/erst wil es sich machen
Er mag nit komen mer daruon
Dann es ist beschehen vmb den man
Der Held was vnerschrockhen fürwar
Er hielt sein pferdt mit krafft empor
Dardurch es sich arbeit hinaus
Solher val der bracht Im kein graus
Dann Er rant dennocht dem schwein nach
Durch denselben vast tieffen pach
Aus grosser begir Er vergas
Das sein schwert im vall brochen was
Vnnfalo erschrack Im hertzen
Das der Held on allen schmertzen
Solt komen aus dem tieffen eys
Gedacht das ist ein seltzam weys
Dagegen Tewrdanneck Im gedacht
Das hat warlichen Vnfalo gmacht
Ich kans nit vnderwegen lan
Vonnder mus Ims doch zaigen an
Als Er Vnnfalo wider sach
Füeget Er sich zů Im vnnd sprach

Was haſtu du bedürffe mir ſagen
Das eyſs ſey ſtarck vnnd müg tragen
Mich/dann ſich das nit funden hat
Vnfalo verantwurt ſich drat
Vnnd ſprach/herr Ich bin geſter leis
Geritten über diſes eys
Das habt Jr aber nit gethan
Vonnder gefangen zürennen an
Werdt Jr darüber gemelig trapt
Vnnd Euch in güter acht gehabt
So het Euch das wol getragen
Tewrdannckdacht/was ſol Ich klagen
Wie Er ſagt alſo hab Ich than
Ich muſs die ſach auch faren lan
Mit der gleichen valſchen liſten
Kunndt ſich der Vnfalo friſten

Abermalen ward ein Jeger zů nechſt bey dem Tewrdannck von einem ſtein auf dem Gembſen ieyd getroffen/den der Held beſchiet/ſonſt het Er ſich zů todt gefallen.

NAfalo in gedanncken sas
Ob Er noch mochte finden was
Dardurch der Held kem in gefer
In solhen denncklen ryt daher
Obers feld ein güter Jeger
Den ersach Onfalo gar bald
Vnnd rüefft Jm lieber Jeger halt

Stee von deim pferd kum zů mir her
Werck das ist mein fleyssig beger
Darzů mein bit vnnd gůter will
Den behalt in gehaim vnnd still
Du bist der bosen pyrg erfarn
Daran man sich vor vall nit mag bewarn
Daselbst wolt Ich ein Gembsen iaid
Haben der knecht sprach auf mein aid
Sag/ Ich ways ein gepyrg ist mar
Vnnd die stein brechen allweg gar
Vnfalo sprach/ das wirt sein recht
Lieber Jeger bestell zwen gůt knecht
Das der ain gee an das pyrg mit dir
Vnnd der annder den Helden fier
Doch hab fleys Dy bed wol abricht
Vnnd gib In dise vnnderricht
Das der ain hoch an dem pyrg stee
Der annder mit dem Helden gee
Vnnd das Sy han Jren verstandt
Als pald der Held khumbt in die wanndt
Das dann der ober pawr ablas
Stein auf den Held zůrechter mas
Der Jeger bestelt also das iaid
Vnfalo gienng mit listickait

Zů dem Edlen Held hochgeborn
Vnnd sprach Ich hab Euch außerkorn
Einannder ganntz lustig geiaid
Wanns Euch gefeld so gebt mir beschaid
Tewrdanneker gab Ime zuuersteen
Er wolt gern an das geiaid geen
Onnfalo ordnet Im ein knecht zů
Der gienng mit dem Held am morgen frů
An dasselb gepyrg gar vast hoch
Glaubt mir es was ein sorglich Joch
Dem pawren was der weg wol kundt
An das ort da sein gesell stundt
Als Er den Held daselbst hin bracht
West Er von dem anschlag vnnd dacht
Ich will mich ain wenig daruon
Machen/dann Dy werden stein lon
Auf den Helden herab lauffen
Einer mocht mir sonst ein kapp kauffen
Der ober pawr nam eben war
Vnnd sachs zůuor mit fleys ab gar
Das Er die stein mit mas ablies
Damit ainer den Held nider stiess
Die stein hůben an zůfallen
Mit grossem geprecht vnnd schallen

Wiewol dem Held solhs gemessen was
So schickt sich doch vil annderst das
Dann die stein sich thetten wennden
Vnnd auf den ain pauzen lennden
Stiessen Jn zů der erden hart
Der Edel Held Jn zů der fart
Begreyff als Er in dem vall was
Dardurch der pawr vor dem todt genass
Also traff vncrew seinen herren
Tewrdannckdacht es wurd sich meren
Darumb es ist zeit das Jch mich mach
Daruon dann mich beduncket die sach
Sey mir durch den schalck zůgericht
Dann Er stets auf mein schaden dicht
Der Edel Held saumbt sich nit lanng
Er gienng durch ain sonnderen gang
Von dem hohen gepyrg herab
Das pyrg was faul vnnd het kein hab
Als der Held zů Vnfalo kam
Vnnfalo Jn bey der hanndt nam
Vnnd sprach/wie ists Euch ergangen
Habt Jr vil gembsen gefanngen
Der Held gab Jme anntwurt pald
Der pawren vnncrew ist manigfalt

Es ist mir zů gricht gwest ein spil
Das mir schier wer worden zů vil
Doch vnntrew traff Jren herren
Die red hort Vnfalo nit gern
Gedacht wie hat es doch ain gstalt
Das Er enndt geet mein list manch falt
Sprach zů Jm edler Tewrer Held
Jch bit Euch gar freuclich zr welt
Mir gelauben bey meinem ayd
Das mir solhs ist von hertzen laid
West Jch das wer ein zůgricht spil
Jch hies einen nit nemen vil
Der solhs Euch wolt haben gethan
Sein leben must Er darumb lan
Mit dem wort thet Er verkluegen
Dein vntrew vnnd valsche luegen

Der Edel Tewrdanneckh über das all ertzt in seiner kranckheit ab seinem leben verzagt hetten / aus vnerschrocklichem gemůt mit grosser gefar macht Er sich gesundt.

DVnfalo wolt nit nachlassen
Dann Er den Helden thet hassen
Es geschach on geferd auf ein tag
Das der Tewrlich Held niderlag
Von einer hitz in seim pet
Vnnfalo zů dem Helden redt
Herr Eüch zimbt allein hitzig ertzney
Bey derselben gar kein kelt sey

Vnfalo gedacht/in seim mut
Ich hofft es werden all sach güt
Er vordert etlich gelert her
Sprach mich beduncket es wer
Nichts pessers dem Held sein leben
Zufristen dann den rat zugeben
Sich zůfleissen schlechts drancks vnd speys
So würd Er gesundt durch solche weys
Mit dem Er die Ertzt überredt
Das Jnnen die meynung gefallen thet
Die glerten tettens fürlegen
Vnnd den Held darein bewegen
Das Er sprach/Jr rat mir gantz wol
Darumb Ich Euch billich volgen sol
Wil mich halten nach Ewrem bericht
Dieweil Jr sagt es sey besser nicht
Damit giengen dy vom Tewrdannck
Der Vnfalo saumbt sich nit lanng
Vnnd füegt sich zů dem Held allain
Griff Jm/seinen leib vnd gebein
Sprach herr Ich zaig Euch aus trew an
Wo Jr nit volgt es ist gethan
Omb Euch die gelerten habens bedacht
Wol/vnnd Euch ein regiment gemacht

Nembt der heyssen speys eben war
Vnnd enthalt Euch von der kelt gar
Der Heldt volgt seim vnntrewen rat
Das ward Jm an seinem leib schad
Der hitzigen ertzney Er pflag
Vnnd nam dieselben alle tag
Wie Jm die gmacht vnnd geben wardt
Daruon wurd Er vil krennckher hart
Dann Er dardurch von aller krafft kam
Vnnd sein krancknheit von hytz zu nam
Vnnfalo dacht Er wird sich todten
Darzů Jn die heys speys sol notten
Als der Held daruon gar schwach was
Gedacht Er in Jm selber das
Jch mag nymmer in der hytz sein
Rufft darauf zu Jm seiner diener ein
Dem beualh Er mit allem fleys
Das Er gar heimlichen vnnd leys
Jm brecht mit wasser einen krug
Der diener chet dem beuelh genug
Bracht dem Helden ein wasser kalt
Heimlichen in aim krug/ so bald
Er dasselbig newer getrannckh
Gleich ward Er nit mer so gantz krannck

Als Er vorhin was gewesen
Fienng wider an zůgenesen
Vnnfalo sich des nit genugk mocht
Verwundern vnd Im heimlich dacht
Ich sich/mich will helffen kein list
Deit der Held gesundt worden ist
Doch můs Er mir nit entrynnen
So fer Ich noch ains khan besynnen

Wie den Tewrdanneckh ein geschossner Gembs aus einer wandt solt geworffen haben

Nfalo aus eim valschen dückh
Wolt versuchen weyter sein glückh
Mit Tewrdanck dem Tewren Held werd
Auf ein zeit Er an Jn begert
Ob Jm liebe nach gembsen steygen
So wolt Er Jm der vil zeigen
Vnd lernen ein newe monier
Wie man schuss dieselbigen tier
Zutodt aus den hohen wenden
Tewrdanneckder sprach so thüet senden
Nach dem das gehöret darzu
Vnnd secht mir auf wie Jch Jm thü
Onfalo das allein darumb thet
Dann Er wisset das ein gembs het
Gar hoch in der selbigen wanndt
Einen gar vast sorglichen standt
Vnnd mit nicht wol müglichen was
Welher den gembsen craffe das
Er nit viel gleich auf Jn herab
Vnnd schlug Jn mit Jm überab

Als nun all sach waren bereyt
Vnnfalo sas auf sein pferd reyt
Mit Tewrdanncken dem Tewrlichen man
Bis an das pyrg/darauf müsten Sy gan
Dann dahin nicht zureyten was
Vnnfalo bald ersahe das
Der gembs noch het hoch seinen stanndt
Wie Er an Im dann was gewanndt
Sprach zum Helden/herr nemet war
Vnnd secht dort in die clammen dar
Da steet ein freyer gembs gar stoltz
Schlacht auf Ewr Armbrost einen poltz
Vnnd schiest In herab mit zu todt
Tewrdanck sprach/spands armbrost vñ lat
Mich mit dem Gembsen newr machen
In dem redt zu solhen sachen
Des Tewren Helds getrewer knecht
Sprach/herr Ich bit vernembt mich recht
Vnnd schiest in kheinen weg das thier
Dann trefft Ir das so seyen wir
Alle des tods/des müegt Ir nit
Verkomen wir müessen auch mit
Im fallen den perg überab
Dann vnnser keiner hat kein hab

Vnfalo zů dem Helden sprach
Herr nicht last darumb Dise sach
Vnderwegen/dann welher wolt
Wissen/das der gembs gleich solt
Auf vnns herab fallen eben
Tewrdannckhies Jm das armbrost geben
Als bald Vnnfalo ersach das
Stünd Er an ein ort da Er was
Sicher vnnd gar wol behütet
Tewrdannck dem gembsen ein schuss thet
Vnnd schoss in gleich durch sein hertz aus
Darüon der gembs mit grossem saus
Viel herab gerad gegen dem Held
Als wolt Er Jy haben gefelt
Mit sambt Jm aus derselben wandt
Aber got Jm sein hilffe sanndt
Das der gembs rüert ein stein im vall
Darüon Er zů nechst uber Jy all
Aus fiel vnnd keinen menschen rürt
Darbey man das gross gelück spürt
So Tewrdannck het zů aller zeit
Es veld nicht vmb ein klaffter weit
Der gembs auf Jy gefallen wer
Het Jy geworffen hinab mer

Dann hundert clafftter in ein tall
Onfalo als Er ſach den vall
Sprach Er zum Helden vnuerzagt
Herr wir han ein grofs ſach gewagt
Ich bin fro das wir ſein genesen
All mein tag bin Ich nie gwesen
In ſolher anngſt vnnd grossen not
Tewrdannck ſprach/mein Diener der hat
Onns das weyſs gesaget voran
Vnnfalo der ſprach/wer wolt han
Gelaubet das der gembs daher
Zu vnns geleich gefallen wer
Aber es iſt geratten wol
Darumb ein yeder aus vns ſol
Got danncksam ſein aus inigkeit
Das Er vnns von der anngſt vnnd leydt
Hat erledigt zů diſer ſtundt
Vnnfalo ſich gleich ſtellen kundt
Als wer Er auch in diſer far
Gestannden das doch glogen war
Dann Er an ein ſicher ort was
Gangen/aber Tewrdannck het das
Von ime nicht acht genomen
Vnfalo ſprach/es iſt khomen

Die zeit das wir geen heim zů haus
Dann nun zůmal das ieyd ist aus.
Stelt sich als ob Er frölich wer
Aber heimlichen Er nit mer
Begert/dann das Im vnnd seim knecht
Das Tier het getroffen recht
Dann das war Im sein höchste pein
Den Helden zůsehen vor sein
Frisch/wolmügendt vnnd auch gesundt
Darumb Er sich fort vnnderstundt
Dem Held ein annder gferlicheit
Zůfüegen/als Euch das büch seit

Abermalen leyd der Edel Tewrdanneckh ein grosse wasser not durch einen grausamen sturm windt.

NAsalo fieng annder list an
Damit der Held nit kem daruon
Vnnd gedacht Jm in seinem mut
Der Heldt halt sich in güter hut
An dem sorglichen gembsen iaid
Das Jm beschehen mag kein laid
Darumb so muss Ich annders dencken
Ob Ich Jne mocht ertrencken

Vnd wiewol Ich hab der list genůg
Noch so můss das beschehen mit fůg
Vnfalo vordert die schiffleut
Die dann von Jm nit waren weyt
Zů Vnfalo khomen Sy zů stundt
Vnfalo redt vnnd macht Jn kundt
Wie ein Held yetzundt bey Jm wer
Der besorgt auf dem wasser kein gefer
Der wolt gern faren spacieren
Sprach den Held must Jr füeren
Aber in der weys vnnd gestalt
Jr wist die grossen wetter pald
So fart als dann mit Jm hindann
Darunder was ein Tewrer schiffman
Der sprach zů Vnfalo die wort
Holh fart wer ein heimlicher mordt
Dann Sy wurden sich ertrennckhen
Darumb so wolt nit gedennckhen
Das wir also faren wellen
Der gleich redten all ein gesellen
Vnnfalo zů dem schiffman kam
Heimlichen Er den auf ein ort nam
Vnnd sprach/ Jch gib dir gelt vnd gůt
Thů mit dem farn nach meinem můt

Der schiffman verstünd die maynung wol
Vnnd sprach / Ich wil thun was Ich sol
Ich müs mein knecht crünckhen machen
Mit solhen listigen sachen
Will Ich den allen Ir synnen
Vnd vernufft / gantz abgewynnen
Onfalo sprach / mir gefelt das wol
Erlich Ich dir darumb lonen sol
Thu ains schaw nur eben für dich
Damit Er nit mog fristen sich
See empfah das gelt in dein handt
Vnfalo vmb gelt ein schalck sanndt
Als nun solh sachen was bestelt
Ging Vnnfalo hin zu dem Heldt
Sprah / Ich hab Lüch noch zu zaigen vil
Do ferr es annderst ist Ewr will
Das aigenntlich zu besehen
Der Edel Held begund zehen
Wann Ich auf der See bewart bin
So far Ich gantz geren dahin
Onnfalo sprach / Ich will bestellen
Euch vil guter scheff gesellen
Das schiff was von stund zuberait
Mit der vorgemelten valschait

Vnfalo sprach zů dem Held Tewrdannck
Damit Euch nit werd die zeit lanng
So hab Ich ein besunder schefflein
Darinn wil Ich vnd der schiffman sein
Damit Jr habt weyten genug
Als es nun was komen Jr füg
Stiessen Sy frölich vondem lanndt
Dem Held was der list nit bekanndt
Den Vnnfalo het fürgnomen
Die schiffleut sprachen zůsamen
Die da waren truncken vnnd vol
Wir wollen heut faren gar wol
Das thet Vnfalo seer lachen
Er hofft das spil wurd sich machen
Als Vnfalo auf das wasser kam
Ein listig vrsach Er Jm nam
Vnnd sprach zů dem Held hochgemessen
Herr Ich hab etwas vergessen
Ich můs wider faren zu haus
Dann auf hewt ist geschriben aus
Das ein Rat bey mir erschein
Vnnd darumb můs Ich daheim sein
Aber Jr Held faret spaciern
Die schifflewt werden Euch schon füern

Also für Er nit weyt darüan
Vnnsalo der vngetrew man
Er gedacht Im in seim hertzen
Der Held wirdt komen In schmertzen
Nicht über lang darnach es geschach
Das man von fer herkhomen sach
Ein wetter vnnd sturm windt gros
Das gab dem scheff manichen stos
Vnnd begriff den Held auf der fart
Dasselb wetter was gestrenng vnd hart
Es haglet vnnd schawrt so gar seer
Das die schifleut kein hoffnung mer
Sonnder sich hetten darein geben
Sy müesten komen vmb Ir leben
Der Held thet als ein Tewrer mann
Er schry die schifleut tapffer an
Das wasser schlug überal hinein
Das am ruder kein hilff mocht sein
Begriff damit des schiffes sail
Solhes was Ir gelück vnd hail
Dann Er thet Sy damit halten
Vnnd für vnnd für aufs best schalten
Do lanng bis Sykamen aus not
Sy rüfften an gar offt zů got

Die schifleut darab wunder namen
Vnnd redten vnnder Jn zůsamen
Wissen wir doch der wetter art
Wie kum wir dann in dise fart
Sy hetten nit souil darauf fleys
Das Sy raiten Jr trunkne weys
Jn der not kamen Sy zů lanndt
Dem Held was der list nit bekanndt
Vnnfalo dem kamen die mer
Wieder Held an lanndt gefaren wer
Das erschrack Er gar seer vnnd vast
An seim hertzen trůg Er darumb last
Doch Er dem Held enntgegen gieng
Auf das freuntlichist Jn empfieng
Vnnd sprach herr wie ists ergangen
Jch hab gehabt nach Euch verlangen
Der Held anntwort/ Jch red on spot
Mich gwesen sein in grosser not
Mich bedunckt die sach gee nit recht
Zů/ als Jch hab gehort von eim knecht
Herr Tewrdanncksprach der Vnfalo
Jr habt doch wol gesehen do
Das solhs ist on mein schuld beschehen
Dann es hat keim wetter gleich gesehen

Ich hab Euch gůt schifflewt geben
Werdt Jr nun komen vmbs leben
Nymer wer Ich gewest on laid
Das sag Ich Euch auf meinen aid
Der Held glaubet Im diser redt
Dann Er vmb sein list kein wissen hett

Wie den Tewrdanneckh der Vnnfalo in einer hültzen stuben verbrendt haben wolt.

ONfalo het gar grossen zorn
Das all sein anschleg warn verlorn
Gedacht darauf lanng hin vnnd her
Wie Er Im mocht zůfüegen schwer
Eins mals sprach Er / lieber herz mein
Khumbt mit mir in das kleine stetlein
Vnnd ziehet ein in mein gemach
Vnnd beleibt daselbst etlich tag
Tewrdannck Im dasselb zůsaget
Als die sunn aufging vnnd taget
Zugen Sy mit einannder darein
Onfalo gab Im ein stub ein
Von holtz ein kamer was daran
Darein weyst Er den werden man
Darinn was ein guts pet berait
Als sich der Held het nider geleit
Vnnfalo sein vntrew nit spart
Der zeit het Er erwartet hart
Heimlichen schlich Er vom Held hindann
Zündt die stuben durch ein kuchen an
Vermaint in sein bosen Synnen
Wann das gemach hub an zubrynnen
So möcht Er nit entrynnen daraus
Sonnder must verbrynnen im haus

Vnnd von dem rauch erstickhen gar
Tewrdannckward des fewres bald gewar
Er schmeckhet den rauch von stundan
Dann von natur schlieff leys der man
Er spranng bald von dem pet herfür
Gleich stiess Er auf die camer thür
Khein laid dem Helden nit beschach
Da das der Vnfalo ersach
Das der Edel Held herfür kam
Ein seltzam red Er für sich nam
Vnnd sprach Ich khum yetz gleich hergan
Vnnd wolt Euch auf gewecket han
Tewrdannck fraget In zorn der mer
Wo khomet doch das fewr daher
Onnfalo schwig/ kein wort nit sprach
Es rewt In das dem Held nichts gschach.

Wie der Tewrdannck Vnfalo vmb seiner mißhandlung willen von Im iagt.

74

Ewrdanckbey jm selber gedacht
In was not In Vnfaso hetpracht
Vnnd wo ers beyzeit nit für kem
Das Er darinn villeicht schaden nem
Darumb der Held zů Vnfalo sprach
Es istye ein wunderlich sach
Die mir bißher ist worden kundt
Das Ich hye bin sicher kein stund

Weder auf wasser noch auf lanndt
Im pet wolst du mich han verbranndt
Darauf Vnnfalo mit dem Held redt
Wie Er das als nit gethan het
Sprach es ist beschehen on mein willen
Er maint den Held wie vor zu stillen
Dann die stub yetz brunnen ist
Das ist beschehen on meinen list
Tewrdannck wolt nit gelauben das
Vnnfalo vor Im nider sass
Vnnd fieng wol halb zu zürnen an
Mit herr Tewrdannck dem werden man
Sprach last Ir Lüch in solher sach
Erschreckhen so seyt Ir zu schwach
Vnnd mit nicht ein tuglicher man
Für mein fraw Künigen lobesan
Die red thet dem Held hochgeborn
An seinem hertzen gar vast zorn
Nun heret was weyter beschach
Tewrdannck zu Im kein wort mer sprach
Sonnder begreif den Vnfalo
Bey seinem hals hielt Er Jn da
Füert Jn daruon mit seinem har
Was Ich Euch beschreib das ist war

Er het Jn nit gnůg bewarn lan
Darumb Onfalo heimlich enntran
Das was dem Edlen Held vast laid
Doch machet sich der Held bereyt
Vnnd koch hin an den Dritten pas
Darauf Neydelhart haubtman was
Der Neydelhart den Held erkanndt
Aus dem gegebnem verstanndt
Den Jm Vnfalo het zůgeschribn
Was valsch Er mit Jm het triben
Gab Jm auch darbey zůuerstan
Wie Tewrdanneck der Tewrliche man
Wer gluckhafft vnd darzů gescheid
Darumb wo Er mit seiner valscheit
Nit vnnderstund in leid den man
Zůbringen/kem Er dann daruon
Vnnd wurd die Kunigin erlanngen
Do wurden Sy todt vnnd gefanngen
Darumb solt Er kein fleys sparen
Jn dem sach Neydelhart herfarn
Den Held dem Er entgegen gienng
Vnnd mit gůten worten empfieng
Gedacht in seim vntrewem Syn
Du kumbst lebendig nicht von hin

Wieder berümbt Held Tewrdannckh an Dritten pas/ den Neydelhart Jnn hett/kümbt/vnd was Jm für geferlichaiten begegneten.

75

HJe kam Tewrdannck der loblich Held
Mit seinem Ernhold außerwelt
Dahin wol an den Dritten pas
Darauf der boß Neydelhart sas

Der empfienge mit worten schan
Tewrdanneck denselben werden man
Er pot jm alle zucht vnnd eer
Gross reuerentz vnnd anders mer
Jn namen seiner Künigin zart
Den Helden fragt der Neydelhart
Durch was vrsach Er wer gerannde
Komen/in seiner Künigin lannde
Tewrdanneck sprach/Ich wils verjehen
Vrsach ist/das Ich will besehen
Dein Frawen die werde Künigin
Darzů mir stet mein gemůt vnnd syn
Zů werden Jr trewer dinstman
Ob Ich die gnad von got möcht han
Vnnd durch meine dienst dahin kam
Das Sy mich zů eim gmahel nam
Darauf anntwort der Neydelhart
Dem werden Helden auf der fart
Er sprach/mein herz seer wundert mich
Das Vnnfalo vnd Fürwittig
Die meiner Frawn der Künigin rein
Globt vnnd Jr bestellt haubtlewt sein
Euch nit mit eren belayt han
Sy haben daran nit wol getban

Darumb herr Tewrdanckedler Held zart
Saget mir bald zu diser fart
Wie hat sich doch geschicket das
Ir kumbt allein an disen pas
Darauf anntwort Tewrdannck mit fug
Sy haben mir bewysen genug
Mit vntrew meinten Sy mich zwar
Dardurch Ich schier mein leib verlor
Hagt Im auch darbey alle mer
Wie es Im bißher ganngen wer
Darauf anntwort Im Neydelhart
Mit klugen worten an der fart
Herr Ir seyt noch ein Junger man
Wust solhs nit also frübel han
Last Euch die sach nit sein so schwer
Das Euch zu steet etwas on gefer
Kein man Ir darinn verdennckhen solt
Wann Ir gern überkomen wolt
Mein Fraw die Künigin zu eim weib
Ir must auch nit sparn Ewren leib
Vnnd Euch leicht sach bekhümern lan
Auch keinen bosen gedannckhan
Darzu übersteen noch vil mer
Das gelaubet mir lieber herr

Dann mein Frawdie weys Künigin hat
Mit Fr lanndtschafft in ganntzem rat
Beschlossen das Dy woll khein man
Nemen/ Er sey dann wol getan
Vnnd von Edler art geboren
Darzu mit mannheyt erkoren
Begabt mit vernufft vnnd weyshait
Erfaren in geschicklichait
Durstig in ritterlicher that
Gnuerdries zůfechten frů vnnd spat
Wider der werden Kunigin feindt
Der an der anzall gar vil seindt
Wo Er dann solchs alles vollendt
Vnnd mein Fraw seine dinst erkenndt
So wirdt Er erst wirdig geacht
Zů Irem man herr das betracht
Vnnd last die sach vnnderwegen
Dann Euch noch vil wird begegnen
Das Fr nit als můgt überstan
Euch wirdt noch seltzam ding zůstan
Darumb das Euch sol widerfarn sein
Als Fr sagt von den gesellen mein
Das thůt fürpas gedennckhen nicht
Dann Ich Euch warlichen bericht

Das Eüch mein zwen gesellen do
Fürwittig vnnd der Onfalo
Nichts in keim argen haben than
Daran solt Jr Eüch on zweyfel lan
Mit solher red Er überredt
Den Held das Er Jm glauben thet
All seiner sag vnnd red fürwar
Neydelhart was erzürnet gar
Das Tewrdanneck nit langst het verlorn
Seinen leib der Held aus erkorn
Wol von den zweyn haubtlewten do
Als Fürwittig vnnd Onfalo
Darumb Er laid im hertzen het
Wiewol Er nit deszgleichen thet
In solhem fürt der Neydelhart
Denselben jungen Helden zart
Mit Jm in ein namhaffte stat
Seinem gesynd Er beuolhen hat
Das man dem Tewrdanck guetlich thet
Mit güter herberg frü vnnd spet
Man legt Jn in ein schönes haus
Dy lebten all mit Jm im saus
All sachen waren bestellt woll
Was man darüdann haben soll

An dem was khein mangel vnd klag
Als Er nun het gerüet etlich tag
Kam zů Im der falsch Neydelhart
Sprach/herr Ich můs besehen wie Ir fart
Ob Ir hyrinn zůfriden seyt
Was Eüch dann mangelt vnnd an leyt
Solt Ir mir geben zůuerstan
Der Held sprach/ Neydelhart Ich han
Nach meinem willen rats genůg
Neydelhart dacht nun ist mein fůg
Komen/das Ich mich vnderstee
In zůbringen in leyd vnnd wee
Dübtill můs Ich das fahen an
Damit Er mir nit můg entgan

Der Sighafft Held Tewrdanckh ward durch heimlich verreterey Neydelharts vnnder ein gros geschütz gefürt zů Scheff.

WEydelhart billich also hies
Dann Er het des kheinen verdries
Dem Tewren Helden fuegen zu
Schaden nachteyl darzu vnru
Auf ein zeit Er zu dem Heldt kam
Den Er heimlich auf ein ort nam
Vnnd sprach wie Im schzifft khomen wer
Das sich ein groszmechtiger herz

Der nechst an der Küngin kannd ses
Eines heffigen kriegs vermes
Wider die Künigen mit gewalt
Sy zu kriegen in vil gestalt
Het auch schon den krieg gefanngen an
Darumb herr wolt Ir Euch vnnderstan
Zu han mein Fraw die Künigin
Do ziehet von stundan dahin
Zustreyten wider Ire veindt
Dieweyl Ir doch so mandlich seindt
Dardurch Ir die kriegs hennde lert
Villeicht Euch got der herr beschert
Glück eer sig vnnd das grosse hail
Das Euch die Künigin wurd zutayl
Also sagt Er dem Jungen man
Er solt das nit vnnderwegen lan
Dardurch Er dest geschickter wurd
Weyter Er sprach/ eim herrn gepurt
Das Er kriegs hennde wissen sol
Damit Er kün beschützen wol
Sein trew diener vnnd vnderthan
Dewrdannck willigt des zunemen an
Neydelhart sprach/ vernembt mein sag
Es fliegt sich offt auf einen tag

Vnnd beschicht leicht in einer stünd
Das landt vnd leut verdirbt Jm grundt
Wo das nit wirdt gewennd bey zeit
Der Künigin hoffnung an Euch leyt
Dann Jr mit manheit seyt seer klug
Vnnd zu solcher sach geschickt genůg
Also überredt Er den man
Das Er die sach wolt nemen an
Tewrdannck anntwort Jm mit synnen
Gebt mir lewt zu die von hynnen
Mit mir faren an dasselb ort
Dem feindt vor zůhalten die port
Bald Neydelhart verordnen lies
Etlich schiff die Er bereyten hies
Dem Tewrdannck ains für sein person
Das darinn ses der werde man
Darbey Neydelhart schůff zů hanndt
Wo hin man faren solt an das lanndt
Auf einen platz den Er wol wust
Darauf die feindt hielten gerust
Mit Jrem geschütz des was on zal
Hochten zům Held schiessen nach wal
Die recchnung macht der Neydelhart
Wann der Tewrdannck kam auf die fart

Ee dann Er faren möcht zů lanndt
So wurd Er erschossen zů hanndt
Oder sonnst von feindten erschlagen
Solch verretterlich pöß plagen
Er für die ersten het erdacht
Zů dem Tewren Held Er sich macht
Onnd gab Im vil der süessen wort
Bis Er In bracht auf das scheff fort
Hort was weyter geschach vnd nembt war
Er sagt dem Tewren Held für war
Das Er geleich von stunden an
Deiner Frawen der Künigin lobsan
All sein getat wolt schreiben zů
Vnnd sein mandlich lob spat vnnd frů
Aus breyten weyt in alle lanndt
Darumb so solt Er sich vor schandt
Verhüten vnd wol bewaren
So Er gen feindten wurd faren
Dann Sy möchten zů Im schiessen
Des solt Er sich nit lan verdriessen
Damit gedacht Im Neydelhart
Der Held mus bleiben auf der fart
Oder daruon schennclich fliehen
Alßdann wolt Er nit verdießen

Sonnder der Künigin bald sagen
Das Er den Held hielt für ein zagen
Dann wurd die Künigin hochgeborn
Gegen dem Held fallen in zorn
Vnnd keins wegs nemen zu aim man
Gewuñ Er Jn dann die schlacht an
So wolt Er sein nit vergessen
Vnnd Jm die eer selbs zümessen
Als wer solhs durch Jn beschehen
Wider das wurd der Held nichts sehen
Aus dem eren gemüt so Er het
Er wust das Er sich nit lobet
Der Tewr Held eylt daruon mit sach
Nit vil glücks wunscht Er Jm nach
Neydelhart het geordnet schon
Das des Helden scheff solt vor gan
Die anndern scheff kamen hernach
Darumb das der Held kem in vngemach
Als Tewrdanneck wolt faren an lanndt
Wurden sein gewar die veindt zu hanndt
Schussen auf Jn on vnnderlas
Gegen dem Tewrdanneck dann dy das
Zünor hetten auf Jn gericht
Got wolts/dann in der kains craff nicht

Des Tewrdanck scheffman grausen ward
Gern het Er das scheff vmbkart
Zu ruckh wolt Er gefaren han
Do das ersach der werde man
Da nott Er seine schefflewt pald
Vnnd zwang Sy darzu mit gewalt
Das Sy bald fuerten an das landt
Jn vnd all seine mit verwanndt
Tewrdanneck der Held aus seim scheff sprang
Dein diener saumbten sich nit lang
Zu einem hauffen Er Sy bracht
Damit der Heldt sein ordnung macht
Nach seinem syn vnnd gutem fug
Trat Er gen den veindten vnnd schlug
Sich mit Jn girlich was der man
Das Er stund zum fordristen daran
Vnnd mit seiner streitparen hanndt
Er seine veindt all uberwanndt
Domandlich Er sich darinn hielt
Das Er auf den tag den platz behielt
Als die anndern scheff sahen das
Wie es Jm so glucklich ganngen was
Vnnd die feindt het uberwunden
Aller erst Sy auch abstunden

An das landt volgten dem Tewrdanck nach
Durch das Er noch mer veindt erstach
Mit seiner ritterlichen hanndt
Darnach zoh Er wider zu lanndt
Mit grossem rom behabtem preys
Neydelhart der bos alte greys
Im hoflichen entgegen ging
Mit süessen worten In empfieng
Als ob Er het ab Im ein freyd
Es was aber Im von hertzen leyd

Wieder Tewrlich Held Tewrdanck durch anschickung des Neydelharts eins sorglichen Kampffets vnd den gewan.

77

DArnach über ein kleine zeit
Kam her aus ferren lannden weit
Ein kürriser gar hoch berümbt
Desselben lob was weyt geplümbt
Wie Er het manchen kampff gethan
Darinn Im nyemanndt het gesyget an
Desselben kempffers Erenhold
Rüefft aus wer mit Im kempfen wolt

Vmb leib vmbleben/wie das wer
Oder vmb ein gefenncknus schwer
Mit dem wolt Er ein kampff bestan
Als pald dasselbig langet an
Den vngetrewen Neydelhart
Sein hertz dardurch hoch erfreüdt ward
Vnnd gedacht Im in seinem syn
Möcht Ich den Held bringen dahin
Das Er mit dem berümbten man
Den kampff zů thün wolt nemen an
Vnnd volbringen nach meinem rat
Als Sy nun kamen in die stat
Da diser kempfer Jnnen was
Neydelhart seins fürschlags nit vergas
Er sagt dem Held aus bosem list
Herr hieher ein man komen ist
Der hat kürtzlich aus rüeffen lan
Er well einen Jm kampff bestan
Sol nun der finden keinen man
Der solhs gen Jm woll nemen an
Vnd sich an Jn bedürfft laynen
Das wirt warlich gar zů klainen
Eren reichen meiner Frawen
Darümb herr dorfft Jr Lüch trawen

Disem Ritter anzůsygen
Gelaubt das wirt nit verschwigen
Der Künigin sonnder werden kundt
Gross freud zů der selbigen stunnd
Daruon Sy wirt Jn gelauben han
Lüch auch das nit vnbelondt lan
Also redt Er zum Jungen Held
Darumb dann Er hofft Er wurd gefelt
Vonn dem Ritter mit aller macht
Tewrdannckt sich darauf nit lanng bedacht
Sonnder sprach ratzt du mir dann das
Aus rechter trew on allen has
Darauf Jm Neydelhart anntwort gab
Ja herr darneben Jch gehört hab
Wie der Ritter seinen schild aus
Hab gehennckt für seiner herberg haus
Darumb Jch Lüch auch ratten will
Das Jr nembt Ewren schilt in still
Vnnd sitzt damit auf Ewr gůt pferd
Damit Ewr lobdest grosser werd
Der Ernhold mit Lüch reyten sol
Das ist der brauch vnnd zimbt sich wol
Vnnd reyt bayt mit einannder dar
Nembt eben des Ritters schildts war

Hengt den Ewren auch darneben
Gros lob wirt man Lüch darumb geben
Damit überredt Er den man
Das Er hinfür reyt auf den plan
Vnnd thet wie Er Im het gesagt
Durch solhes ward der kampf vertagt
Vnnd auf den newnden tag angesetzt
Neydelhart het den Held gehetzt
Witter zeit solt ein Yetlicher
Zürichten wes Im darinn not wer
Auf den newnnden tag was bereyt
Die schrannckhen/vnnd als kam die zeit
Ritten die bede kempfer dar
Ein yeder auf seim pferd fürwar
In die schrannckhen an das bestimbt ort
Keiner redet darinn ein wort
Still hielten die zwen khünen man
Bis der Trumetter einer fienng an
Zu plasen das dritmal mit schall
Wie dan gwonheit ist in dem vall
Das horten die zwen außerkorn
Namen Ire pferd mit den sporn
Vnnd legten dapffer Ir spies ein
Traffen doch glitschten die spis allein

Tewrdanneck gewan von stund sein schwert
Mit grymmen Er des Ritters gert
Erst da hub sich der kampff recht an
Zusamen stachen die zwen man
Mit manchem starckhen stich vnnd straich
Einer dem anndern gannts nichts weich
Zuletzt dem Ritter geryet ein stich
Tewrdanneck durchs pantzer übersich
Der gar schier dem Held het bracht
Ein leme doch Er des nicht acht
Dann Er daruon empfing kein beschwer
Sy schlugen auf einanander mer
Darnach nit lanng begab es sich
Das Tewrdanck dem Ritter gab ein stich
Vnnder den Vchsen zum hertzn ein
Der Ritter erschrack vnnd het pein
Dan Tewrdanck im durchs pantzer drang
Mit seinem schwert damit Er zwanng
In das Er sein gefanngner müst sein
Vnnd sich der Edlen Künigin fein
Gefanngen an Iren hoff stellen
Wurd Sy In dann ledig zellen
Das gunndt Er Im von hertzen wol
Neydelhart der was crawrens vol

Wieder Edel Held Tewrdannckward von dem tunst einer eysen kugel hart geschlagen / dann Neydelhart hets zůgericht / das Er solt erschossen werden.

78

Neydelhart sich tag vnnd nacht besann
Wie Er sein sach wolt greyffen an
Nun begab es sich auf ein zeit
Das gar ein veste stat nit weyt

Von frem heer auf ein meyl lag
Die wolt Neydelhart auf nechstn tag
Angreyffen mit gewalt des sturm
Darinnen braucht Er disen furm
In der stat was Im wol bekandt
Ein püchsenmaister den besandt
Er vnnd lies Im in gehaym sagen
Als bald es morgen wurd tagen
So wolt Er die Stat stürmen lan
Vnnd darfür bringen ein Tewrn man
Auf den Er gůt acht haben solt
So Er in erschuss was Er wolt
Das wurd Er von Im haben zulon
Allein das Er nit kem daruon
Das Er vnnd annder acht hetten
Auf den so zů vordrist wurd treten
Der püchsenmaister gab anntwort
Auf der obern starcken stat port
Hab Ich ein püchsen die ist gůt
Ist sach das der Held stürmen thůt
So will Ich In haben gewiss
Dem Neydelhart Er sagen liess
Er solt den sturm bald richten zů
Das der beschech gewiss morgen frů

Neydelhart die potschafft gern hört
Dann sich dardurch sein vntrew mert
Vnnd darauf zů dem Helden sprach
Verhannden ist ein erlich sach
Vn Lüch wirdt es gelegen sein
Glaubt warlich disen worten mein
Ein püchsen maister mir necht spat
Schrib das wir mochten gewynnen die stat
Darumb hab Ich den sturm bestellt
Darauf sprach zů Im der Edel Held
Der sturm sol also fürsich gan
Ich will selber mit Lüch daran
Neydelhart thet zům Held die red
Den sturm Er an zweyn orten het
Bestelt Ir ruckt auf das ober thor
So habt Ir vil vorcayl beuor
Dann der püchsenmaister darauf ist
Der wirdt Lüch hinein lan mit list
Der Held gelaubt dem Neydelhart das
Dann Er darinn vnuerzagt was
Vnnd zoch frolich an den sturm dar
Der püchsenmaister nam sein war
Als bald Er den Helden erkenndt
Richt Er all sein püchsen behennd

Gerad zů auf den Edlen Tewrdannck
Dem püchsenmaister was die weyl lanngk
Bis Im der Heldt zum schuss recht kam
Als In dauchte zeit das fewr Er nam
Liess dieselbig püchsen abgan
Auf den Tewrdannck den Edlen man
Der Heldt horzt den knall sich tuckhet
Vnnd seinen kopff an sich zuckhet
Das was Im fur ein warheit not
Er wer sonnst erschossen zů todt
Dann der stein gienng so nahendt zwar
Vber sein haubt es felt nit gar
Vmb ein spann / der kunst dannocht schlug
In sein haubt mit solhem vnnfug
Das Er kaum mit not kam daruon
Vierunndzwaintzig stund must Er han
Schmertz / dann wann Er nysen anfieng
Gleich Im das blut aus der nasen gieng
Vber was auch in der selben stat
Ein grosses panckarmbrost das hat
Der püchsenmaister auf In gericht
Aber zů seim glück traff es nicht
Sonnder seiner gesellen ein / der
Bey Im stundt der massen das Er

Viel vor Im nider zů der erd
Demhalff wider auf der Held werd
Als nu der Held wider genas
Bey Im selbs gedacht Er Im das
Es wer zůgericht die verretrey
Oder des Neydelharts püberey
Als Er in solchen dencklhen sas
Neydelhart het vernomen das
Der Edl Held wer etwas schwach
Darumb Er sich zů Im fügt vnnd sprach
Herr wie hat es vmb Euch ein gestalt
Das Ir vom sturm kombt her so pald
Der Held Im darauf die anntwort gab
Ab deiner weys Ich missfallen hab
Dann dů mir necht sagst du wol wist
Das der püchsenmaister mit list
Mir helffen wurd in dise stat
Das ist nichts dann Er auf mich hat
Geschossen/ het mir nit geholffen got
So het Ich müessen beleiben todt
Dein pucken mir da zůmal gůt was
Ich wil füran nit glauben das
Du mir wirst sagen vnnd deim rat
Dann mich der offt betrogen hat

Neydelhart neher zum Held gieng
Sprach/das der puchsenmaister hieng
Er hat nit gehalten sein zusagen
Er solt mirs nicht gen hell tragen
Es sein eytel schelck vnd boszwicht
Lieber herr ist Euch geschehen nicht
So steen noch alle sachen wol
Den schus Er mir noch gelten sol
Damit chet Er den Held stillen
Abermals nach seinem willen

Wieder Aden lich Held Tewrdanneck durch verrette-
rey Neydelharts solt an eim scharmützel erschossen wordn
sein.

DEr Neydelhart erfandt all tag
Einen newem posen anschlag
Dann Er mort züchün geschickt was
Ging zu dem Held zü Jm nider sas
Sprach herr hort vnd vernembt mein wort
Die veind sein heraus für die statport
Gezogen zü dem scharmützel
Mich beduncket es sein Jr lützel

Darumb welt Jr Ker eriagen
So ziecht hin Jr müget Sy schlagen
Nembt zů Eüch geschickt gesellen
Die gern scharmützeln wellen
Geet zů füss es ist nit weyt
Tewrdanneck der Held was bereyt
Alles das züthun das bracht Ler
Neydelhart der valsch verretter
Het mit dem feindt ein pundt gemacht
Wann Er Jn Tewrdanneck den Held pracht
Durch sein list in Jr eygen hennde
Was Dy Jm wolten sein verpfennde
Zůgeben/die burger Jm gelt
Vnnd gůt verhiessen wo Er nit felt
Neydelhart gab Jm den bescheid
Vnnd schwůr Jn des ein rechten eyd
Morgen wolt Er den Tewren Held
Zůfuss bringen in das velt
Mit einer kleinen geselschafft
Das Dy zůgen heraus mit krafft
Doch das der grost teyl verstecket sey
Vnnd man sehe ein klein hauffen frey
Den wurdt dann der Held greiffen an
Als dann mag Er Jnen nicht enndtgan

Das Sy auch ein geschütz richten
Ob der Held fluch das Er mit nichten
Mocht lebendig komen daruon
Die burger namen die sach an
Rusten die dinng mit ordnung zů
Es was an einem morgen frů
Das der Held noch Neydelharts rat
Ruckt mit ein klein volck für die Stat
Zůfůss scharmützel zůpflegen
Doch sach Er steen vnnder wegen
Etlich aus der Stat mit Jr wer
Die schrien alle vast her her
Der Held nam den scharmützel an
Gar pald erschoss Er manchen man
Also tetten die gesellen sein
Brachten manchen der veind in pein
Da solhs sahen der annder hauff
Da ward vast ein grosser zůlauff
Zů dem geschütz vnnd schossen seer
Dann keiner dorfft angreiffen mer
Den Held mit seiner geselschafft
Sonnder schossen auf Jy mit krafft
Mancher schuss nahendt an dem Held
Hin ging/doch was es alles gefelt

Als der Heldmerckhen kundt vnd sach
Das Jmdrang vom klein geschütz geschach
Kert Er widerumb Jnns leger
Neydelhart der erschrack gar seer
Da Er den Held noch sach gesundt
Vnnd doch hort das zu diser stundt
Manicher schuss Jm so nahendt was
Gangen vnnd das Er vor Jngenass
Er het schier verzweyfelt gar
Also veynd Er dem Helden war
Doch kundt Er wol sein schmertzen
Verpergen heimlich im hertzen
Mit dem Held redt Er nichts darvon
Sonnder gedacht was Er weyter an
Wolt fahen mit dem Tewren Held
Damit Er Jn tilgt von der welt.

Wie dem Tewrlichen Held Tewrdanneck sein pferd durch den hals geschossenn ward auch aus anrichten des Neydelharts.

Eydelhart dacht sol Er von hyn
Also komen zů der Künigin
Mit dem leben frisch vnnd gesundt
So wirt zů derselbigen stund
Vnnser gewalt von vnns genomen
Wir möchten auch in leyd komen
Dann Er ist ein ernstlicher man
Darumb wil Ich weyter fahen an

Zůuersůchen noch andre stuck
Villeicht hilfft mir einmal das glück
Das Ich In bring zů letzt in not
Es geschach an ein abent spat
Da fůgt Er sich zum Helden dar
Sprach/herr Ich sage Ůch fürwar
Mir ist komen kundtschafft gerecht
Wie in disem schloss die kriegs knecht
Wellen das haus übergeben
Wens beschech das wer nit eben
Meiner Frawen vnnd Irem lanndt
Darumb lieber herr seyt ermant
Vnnd reyt pald nembt dasselbig ein
Le vnnd die veindt komen hinein
Tewrdannck gelaubet seinem wort
Machet sich zůstund auf die fart
Nun het Neydelhart vorhin bestellt
Wann Sy wurden sehen den Held
Zů dem Schloss den perg hinauf reyten
Das Sy sein nit wolten peyten
Sonnder den Held schiessen zůtodt
Dann Er sie in angst vnnd in not
Wurd bringen wo Er zů In kem
Wer annders sach das Ers nit nem

Lies Sy hennckhen über die maur
Die Im schloss saßen darab saur
Sprachen Er sol nit khomen herein
Vonnder dunor Erschossen sein
Als nun der Held kam naß hin zu
Zu dem Schloss an einem morgen frü
Lieffen Sy zů den püchsen dar
Schossen die mit einannder gar
Ab/auf den Edlen Held Tewrdannck
Darunnder was ein schlangen langk
Daraus traff einer dem Heldt sein pferd
Durch den hals daruons auf die erd
Vnnder Im niderfiel vnnd starb
Ein knecht an den Neydelhart warb
Er solt Im geben das boten prot
Tewrdannck der Held der were todt
Vor frewden Neydelhart auff prannng
Tewrdannck belib nit ligen lang
Vonnder auf ein annder pferd sas
Reyt widerumb anhaim sein stras
Als pald Jn sach der Neydelhart
Vonn hertzen erschrackh Er gar hart
Schalt sein knecht aus dermas übel
Der knecht sprach herr habt nit frübell

Dann als pald Ich hörte knallen
Die püchsen do sach Ich fallen
Den Helden nider zů der erd
Gedacht Er wer troffen so ist sein pferd
Geschossen worden vnnder Im zůtodt
Neydelhart dem Held die hennd pot
Fragt Jn wie sich hielt das geschloß
Den Tewrdannckdas schiessen verdroß
Wolt Jm nit vil sagen daruon
Neydelhart sprach es leyd Lůch an
Etwas darumb Ich nit fragen will
Gieng also von Jm vnnd schweig stil.

DJe Neydelhart den Adanndlichen Held Tewrdannck an die veindt schickt / vnd Er solt Jm mit dem hauffen nach gedruckt sein / das Er nit tet / darab der Held schier not gelitten het.

81

DEydelhart was vol böser list
Dann Er aus vil vrsachen wist
Wurd Er wider dem Tewren mann
Geleich ein anndre schalckheit tan
So mocht Ers newr böser machen
Darümb Er still stund in sachen
Ein klein zeit bis Er kunndt ermessen
Das Tewrdanneck des het vergessen

Als Neydelhart sein zeit ersach
Füegt Er sich zů dem Held vnd sprach
Herr Jr secht die veindt ziehen her
Wo es Ewr gůt bedunckhen wer
So wolten wir Sy greyffen an
Ja sprach Tewrdanneck der khüne man
Als vill Ich mich darauf verstee
So soll wir darinn nit feyren mee
Vonnder greiffen an in der halt
Darauf Jm Neydelhart anntwurt pald
Dieweil es Euch dann wol gefelt
So ziecht dahin wann vnd Jr welt
Gegen Jn mit Ewr gesellschafft
So will Ich Euch mit ganntzer krafft
Vnnd dem anndern volck drucken noch
Tewrdanneck gen den veinden zoch
Vnnd greiff dieselben tapffer an
Mit sambt seiner gesellschafft lobesan
Er hielt zů ersten in der spitz
Darinn braucht Er sein manheit vnd witz
Das treffen zůmal hart angieng
Das mancher veind den todt empfieng
Der Held vnnder den veindten rannde
Mit seinem schwert Er Sy dů trannde B v

Vnnd maint Neydelhart volgt Jm noch
Der valsche wicht das lang verzoch
Vnnd darumb allein langsam was
Wann Er nichts anderst hofft dann das
Wurde Tewrdanneck erschlagen schon
So wolt Er wol komen daruon
Vngeschlagen von veindten pald
Er vnnd als sein volck mit gewalt
Er maint Er wolts wol geschafft han
Wann Tewrdanneck der Tewrliche man
Vonn den veindten wer erschlagen
Gar pald wolt Er Jn verklagen
Neydelhart het etlich knecht bestellt
Die solten erschlagen den Held
Daruor Jn aber got behut
Als Er dann offt gar manchem tut
Er thet den veindten widerstanndt
Mit seiner ritterlichen hand
Machet Er vmb sich ein gros weyt
Damit Er durch die veind hin reyt
Vnd kam zu dem schalck Neydelhart
Als Jn Er ganntz vast zornig ward
Vnnd fraget den der rechten meer
Warumb Er nit nachzogen wer

Wie Er Im het dann versprochen
Ich solt sein worden erstochen
Neydelhart anntwortet vnnd sprach
Herr Ich bit Euch wolt thun gemach
Vnnd vernemet doch die wort mein
Ich mocht nit vester zogen sein
Ich wolt dann ordnung zubrochen han
Das wer nit wol gewest getan
Solt Ich zerstrewt sein zogen her
Mügt gedennckhen ob Ich nit gefer
Vonnden veindten gewart müst han
Wo Dy vnns weren komen an
Wo Ich die warheit sagen soll
Do hab Ich hewt gemercket woll
Das Ir in den sachen zu gech
Seyt/acht nit was Euch darinn beschech
Das saget man herr überall
Darumb solt Ir ein annder mal
Dest gemecher thun merkt den bescheid
Es leyt nit als an der fredigkait
Das solt Ir mir nit frübel han
Ir seyt noch gar ein Junger man
Hitzig vnnd tut all sach in eyl
Kriegs hennndel wellen han Ir weyl

Vnnd sagt Jn der gleichen sach vill
Tewrdanneck der schweig für vnnd für still
Onnd horet Jm seiner reden zů
Dacht Jm Jch wayss was Jch thů
Doch das Jch noch hab angefanngen
Dasist mir als glücklich auszgangen
Kert sich zum Neydelhart dem wicht
Sprach du gonnst mir der ern nicht
Neydelhart sprach aus valschem grundt
Herr an dem Jr mir vnrecht thundt
Ewr red die thůt mich vast krenncken
Jr solt solchs von mir nit denncken
Dann das Jch gen Eüch reden thů
Beschicht das Jch sorg spat vnnd frů
Jr mecht verlieren Ewren leib
Das Eüch nit wurd zů einem weyb
Dein Fraw die Edel Künigin
Damit redt Er Jm das aus dem synn
Neydelhart het nicht Eer noch scham
Als pald es Jm zůreden kam
So můst Er allweg sein gerecht
Krům sachen kundt Er machen schlecht
Mit dem kamen dy in Jr leger
Neydelhart wer gewest weger

Das der Held wer zů todt erschlagen
Ich wil Euch hernach mer sagen
Was Neydelhart sich weyter hat
Vnnderstanden den Held in not
Zůbringen wie Ir heren werd
Pöser menschen lebt nit auf erdt
Dann Neydelhart der pöszwicht was
Als Ich Euch will anzaigen pas.

Wie der Vnerschrockhenlich Held Tewrdannck ein Küriser aus den zweyen fieng die von dem Neydelhart bestelt worden den Held zů erwirgen vnnd Jn doch allein nichtdorfften angreiffen.

82

Eydelhart het nit rast noch rů
Bis Er dem Held richt ein vnglück zů
Auf ein mal Er In fragen thet
Ob Er nit mer einen lust het
Zůsehen die feindt/der Held sprach
Gern/bey mir findt Jr kein abschlag
Wann Jr wolt so zeůch Ich mit dar
Dann Ich bin deßhalb komen har

Das gefiel dem Neydelhart wol
Vnnd sprach/lieber herr Ich en sol
Mit sambt Euch auch ziehen daruon
Wiewol Ich bin ein alter man
So will Ich doch in keiner not
Von Euch fliehen/solt Ich halt todt
Beleyben/darumb auf der fart
Tewrdanneckreyt mit dem Neydelhart
Von allem volck ein weg hindan
Dann Neydelhart hies das still stan
Neydelhart der was gerüst wol
Von harnasch vnnd was man han sol
Dacht wann mich die veindt rennen an
So mag Ich entrynnen daruon
In solchen reytten Sy fürpas
Vnnd kamen da der veindt haldt was
Nahennd bey einem dicken wald
Zwen liessen sich daraus sehen pald
Neydelhart sprach/lieber herr lannd
Vnns fliehen behenndt bedesambt
Er wisset aber wol vorhin
Das solhs wer wider des Helds Dyn
Darauf Er Im annewurtet schier
Lieber Neydelhart gelaub mir

Ich volg auf das mal nit deiner leer
Ich sech dann zuuor der veindt mer
Dieweyl Sy redten da geschach
Das in dem wald der recht hald prach
Das merckhet Neydelhart floch daruon
Aber Tewrdannck greiff Sy kecklich an
Der veind einen Er randt vom pferd
Das ersach sein geselschafft werd
Truckten Im nach mit aller macht
Der veind ein yeder Im gedacht
Hie ist nit gut zůbeleyben mer
Die flucht kam vnder Ir gantz heer
Wiewol Jr dwen an einen man
Waren Tewrdannck der schry Sy an
Vnnd ander flucht noch vil herab randt
Zů letzt Er sich widerumb wandt
Vnnd mit seinem volck gesund heim kam
Als pald das Neydelhhart vernam
Badt Er den Tewrdanck mit fleys seer
Das Er Im sagt wo Er doch wer
Von Im als eylunnds hinkomen
Sein reyten het Er nit vernomen
West nit wo Er In het verlorn
Tewrdannck anntwort Ich gab die sporn

Meinem pferd alßpald Ich ersach
Die veindt du Jnen was mir gach
Ich rannd gegen Jnen hinein
Vnnd maint Jr solt nechst bey mir sein
So verlor Ich Lüch auf der fart
Darauf anntwort Jm Neydelhart
Ich sach von weytem in dem hald
Ein gros volck halten vor dem wald
Da macht Ich mich eylunds daruon
Dann Jn was nichts zugwynnen an
Mein roß ist schwach vnnd darzu treg
Was hulffs Lüch das Ich nider leg
Gedacht/Jr wurdt mir volgen nach
Tewrdannck der antwurt Jm vnnd sprach
Das dunckt mich nit gar weißlich tan
Das Jr Lüch wellet vnnderstan
Zusehen die veindt auf eim pferd
Das doch nit ist zwelff gulden werd
Der Held verschwig Neydelhart das
Von Jm sein veind gschlagen was
Jn dem ein yeder wider kam
Jn sein leger/menigklich nam
Gros frewd abder erlichen tat
Do Tewrdannck yetzo volbracht hat

Durch sein mandliche Tewrlicheit
Allein dem Neydelhart was leyd
Als pald Er die sach recht erfur
Zuden hayligen Er ein eyd schwur
Er wolt ye nit lassen daruon
Sonnder sich mit fleys vnnderstan
Den Held zu iagen aus dem lanndt
Oder doch zubringen in schandt

WIe etlich Kürriser auf den besonnen Held Tewrdanck geschickt wurden Jn zuerwürgen der Er sich durch sein manheit aber erwert/vnnd wundtet Jr etlich.

Neydelhart dacht mein vorig list
Mir gegen Im nit geratten ist
Darumb mus Ich mich bas besynnen
Damit Er mir nit mog entrynnen
In dem etlich rewter zulanndt
Kamen als Neydelhart das erkanndt
Bestellt Er ein kürriser mit fleys
Mit dem Er redt in solcher weys

Wie ein Tewrer Held bey Im wer
Der het überstanden vil gefer
Kunndt Er bey Im souil fynnden
Das Er sich wolt vnnderwinden
Denselben Held zůbringen in not
Oder gar vom leben zum todt
So wolt Er Im vil gůts geben
Das Er fort mocht frölich leben
Der Rewter was genaygt zů dem gůt
Empfieng darab ein bösen můt
Vnnd sprach Ich wil thůn Ewrn willen
Wer ways ob Ich In mocht stillen
Neydelhart het darab ein freud
Sprach/ hör zůuor diss vnnderscheid
Wie du die sach solt greyffen an
Dann der Held ist ein freidig man
Du můst dich vor Im wol bewarn
Sonnst möchtest du an Im missfarn
Ich wil sehen wie Ich Im thů
Mit worten souil richten zů
Das Er werde gelauben mir
Vnnd offen behalten sein visir
Darbey solstu In erkhennen
Den nechsten zů seim gesicht rennen

Also ward Jr Rat beschlossen
Neydelhart was vnuerdrossen
Gingden nechsten zů dem Tewrdanneck
Sprach/herr es ist nun nit vast lanngk
Ein Kürriser khomen in das lanndt
Der gert fechtens/es wer ein schanndt
Wo Er also solt komen daruon
Das jn nyemandt durffte bestan
Yetzunndt můgt Jr erlanngen eer
Do Jr Jn besteet das glaubt mir herr
Der Tewrlich man wolt lauters nit
Solch sach abschlagen sonnder rit
Mit dem Neydelhart hin behennd
Für die stat an das verborgen enndt
Da der Kürriser hielt im hald
Den der Neydelhart ersach bald
Vnnd sprach/herr yetzo ist es zeit
Das Jr den Kürriser anreyt
Vnnd behalt offen Ewr visir
Von wegen des gesichts glaubt mir
Der Held volgt Jm aus güter art
Vnnd randt auf den Kürriser hart
Der Kürriser nam sein auch war
Das Jm sein gesicht wer plos gar

Darumb tracht Er Im zum gesicht allein
Aber Tewrdanneck der tegen rein
Beschützte sich mit rechter mas
Zuletzt geriet Im ein straich das
Der Kürriser todt viel vom pferdt
In das gras nider auf die erd
Darab Neydelhart erzürnet gar
Solt Ir glauben wann es ist war
Vnnd do Er sach das wolt übel zu
Geen/da het Er am morgen frü
Bestellt etlich ander Kürriser
Die renndten auf den Helden her
Vnnd wolten In haben geschlagen
Wider Ir aller zusagen
Tewrdanneck ersach dasselbig pald
Schlug sich von Inen mit gewald
Des erschrack übel Neydelhart
Das die sach so ergangen ward
Vonn stund Er sich zum Helden fügt
Damit Er Im die sach verklügt
Sprach zu Im Edler fürst vnnd herr
Ewr lob vnnd eer wirt weyt vnnd ferr
In frembder nation erkandt
Durch dise tat so Ir thun handt

Ich wolt Euch geleich zühilff sein
Komen/mit den hofflewten mein
Da ward Er selbs khomen von Jn
Sy han daruon kleinen gewyn
Darneben gedacht Er Jm mer
Wie Er den Held in anndre schwer
Nocht bringen/es vergieng kein stund
Erhet schon ein anndern fundt.

Wie abermalen vnnder dem freydigen Held Tewrdannckh sein pferdt erschossen ward/durch verreterey des Neydelharts.

Neydelhart dacht ein anndern list
Vnnd schickhet hin in diser frist
Wol zů den veindten in ein stat
Ainen vertrawten boten trat
In derselben Jr leger was
Neydelhart der wist voz wol das
Gar vil geschütz darinnen war
Darumb Er Jn schreib eylunds dar

Ein brief mit seim valschen dichtenn
Das Sy sich darnach richten
Mit Irem geschütz gros vnnd klein
Er het bey Jm der khünisten ein
Der wird für ein Tewrn man gezelt
Das Er sich des vnndersteen welt
Zu rennen bis an Jr stat thor
Er wolt Dys lassen wissen vor
Damit Sy Ir geschütz richten dar
Die veindt namen der botschafft war
Wie Jn het khundt than Neydelhart
Vill püchsen auf der selben fart
Richten Dy oben auf das thor
Dy beschossen sich gar wol vor
Mit solchem fleys vnnd rechter mas
Wenn einer kem auf die selb stras
Das man sein nit woll fel'en kund
Ein gros püchsen an der maur stundt
Was gerichtet vnnder die port
Nun horet was sich begab fort
Jn mitler zeit Neydelhart kam
Den Tewrdanndck Er auf ein ort nam
Fing an zureden vonn manicherlay
Abenchewr vnnd was wer das geschrey

Zůletzt sprach Er mit valscher zung
Herr / vor zeitten da Ich was iung
So Ich die warheit sagen sol
Dazumal hab Ich gesehen wol
Offt vnnd dick manichen Jungen man
Tewrliche sachen fahen an
Vbten sich in manndlicher tatt
Einer rennet ye für ein stat
Erstach Sy die Er fanndt daruor
Ranndt hinein bis vnnder das thor
On alle warnung das beschach
Vill lobs sagt man dann einem nach
Glaubt wann Ich etwas Junger wer
Jr solt vonn mir noch sehen eer
Dann Ich dorfft hinein an die port
Rennen / fundt Ich kein / als dann fort
Wider on schaden khomen weg
Wo dann von mir nyemandt nider leg
So wolt Ich dannocht zeichen lan
Das man sprech / Ich het wol getan
Jm antwort darauf Tewrdanck der Held
Wann die tat wol der Künigin gefelt
So bin Ich darzu wol bereyt
Neydelhart sprach Herr auf mein aid

Welket genntzlichen glauben mir
Vnnd were Ich als iung als Ir
Vnnd vermüglich aus rechter krafft
Ich wolt das selb thun mit dem schafft
Vnnd Euch nit gonnen zu reyten
Auf das wolt der Held nit peyten
Sonnder sass auf ein resches pferd
Gewappend mit eim guten schwerdt
Als Er nach nocturfft was gerüst zu
Rait der Held an eim morgen frü
Gar nahend hin an der veind stat
Sein gesellschafft Er verstossen hat
Heimlich in ein verporgnen haldt
Nam etlich mit Im für den wald
Zubesehen ob Im mocht glingen
Etlich veindt aus der stat bringen
Bald kam Er auf das recht gespor
Rayt darauf bis an das stat thor
Das Er kein menschen hort noch sach
Aber es stund nit lanng an darnach
Giennng ab als geschütz gross vnnd klein
Auf den Held vnnd sein gesellen allein
Des gleichen kein man nye erhort
Von allem geschoss aus der port

Ein schuss Im streyfft das ros an die styrn sein
Nahend wer es dardurch in pein
Komen/vast schossens dem Helden gut
Doch In der ewig got behüt
Got wolt das Im nichts geschach
Aus der stat man etlich fallen sach
Wie vil vnnd manicherley wer
Tewrdanndck der liess Sy komen her
Zuckt seiner gesellen ein behende
Ein gespannd armbrost aus der hend
Vnnd schoss der veind ein durch ein fuss
Zum annder mal Er wider schuss
Vnnd traff noch ein in pauch geleich
Darauf Ir ganntzer hauffen weich
Vnnd fluhen zu der porten hert
Tewrdanndck darnach von dannen kert
Reyt zu seinen gesellen in wald
Die sein noch warten in dem hald
Vonn den Er wol empfangen ward
Dann Sy sein hetten besorget hart
Im mocht etwas begegent sein
Dann Er geritten was mit volck klein
Von In vnnd gewesen vor der port
Dann Sy hetten gantz wol gehort

Das geschütz mit gar grossem saws
Das auf Jn ganngen was heraus
Nyemandts woltens aus der stat mer lan
Weder dú Ros fús weib noch Man
Dann Sy besorgten sich der mer
Wie noch ein huet verporgen wer
Tewrdannck doch hinweg von der stat
Mit seiner gesellschafft so Er hat
Bey Jm in sein leger wol berait
Do das ersach der Neydelhart
Dem Helden Er entgegen rait
Wiewols Jm was von hertzen laid
Das Tewrdannck noch sein lebenhet
Aber Er nit deszgleichen thet
Er fragt den Helden do der mer
Wie es Jn dem veld ergangen wer
Tewrdannck sagt Jms von wort dú wort
Den annfang/das mittel/das ort/
Der Neydelhart gedacht also
Ewiger got was würckstdu do
An disem menschen wunders vil
Das gar kein kunst nit helffen wil
Aber Er nit deszgleichen thet
Sonder frewnclich mit Tewrdanckredt

Vnnd sprach mein herr Jr müst verstan
Das Jch Eüch recht geratten han
Dann es wirt Eüch gros lob gesait
Von wegen der tat weyt vnnd prait
Darneben Er Jm gedacht mer
Wie doch ein sach zů finden wer
Dardurch der Held mocht werden bracht
Vmb sein leib/nit lang Er sich bedacht
Sonnder fand ein anndere posheit
Wie vnns hernach die geschrifft seyt

Der küen Held Tewrdanck errendt einen Kürriser/ der in todt zůrennen bestelt was.

85

HJe kam der vncrew Neydelhart
Mit listen in seim grawen part
Abermals mit einer newen mer
Sprach wann Jch Ewrs geleichen wer
Vnnd in solchem grossen geluck
So wolt Jch bestann ein cruczlich stück
Vnnd einen Ernhold reyten lan
Gen veindten in die stat hindan

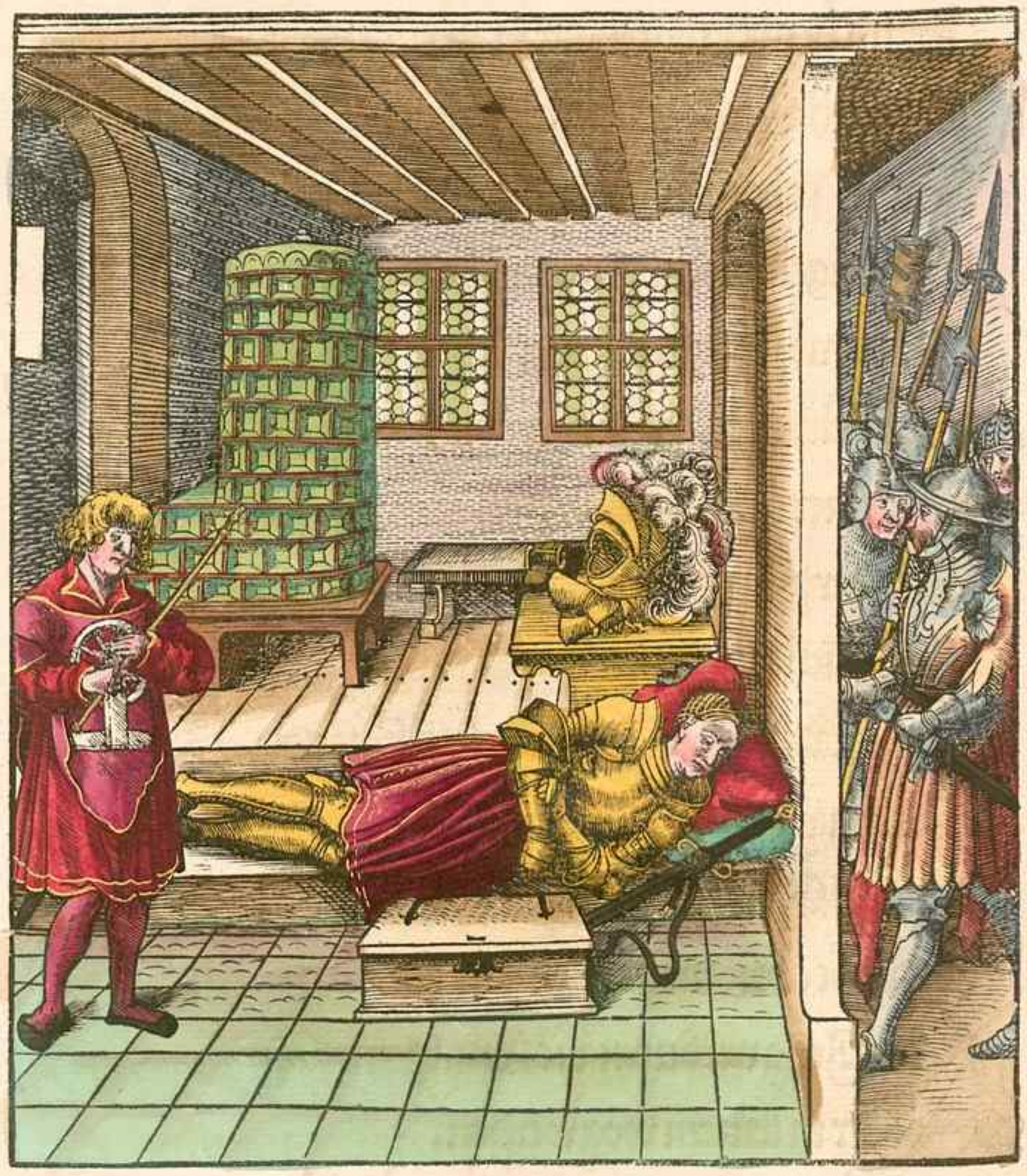
Den selben Er verkünden solt
Das Jr in dreyen tagen wolt
Allein zů Jnen khomen dar
Zwischen die zway leger fürwar
Vnd da selbs auf dem grünnen plan
Eüch im harnasch finden lan
Ob dan bey Jenen wer ein Man
Der Eüch wolt mit kampff greyffen an
Vnnd het ritterliche begir
Ein spiess mit Eüch zerbrechen schir
Von seines pulen wegen zwar
Der Neydelhart wist wol fürwar
Das bey den veindten wer mancher Man
Der solchen kampff wurd nemen an
Dann alszpald Sy des wurden gewar
Do schickten Sy ein auf Jn dar
Also gedacht der untrew Man
Er mag nit stets komen daruon
Sonnder mües ein mall miszratten
Vnnd Jm khomen zu unstatten
Dem Held was sein hertz gantz gering
Er wag nit vil auf geuerlich ding
Darumb was Er des rats gar fro
Zů dem Neydelhart sprach Er do

Es sol an mir kein mangel han
Den Erenhold hiess man her gan
Er schickt den hinein in die Stat
Nach des bosen Neydelharts rat
Das Er die botschafft darinn verkundt
Ein anntwort ward Im auf der stundt
Geben/ Sy wolten schickhen ein Man
Der Jn wurd suchen auf dem plan
Doch solt Er khomen newr allein
Vnnd sonnst gar khein mensch bey Jm sein
Auch von yemands einich hilff han
Deszgleich solt Jr Ritter auch than
Als nun der Erenhold vernam
Die anntwurt/ pald Er wider kam
Zu seim herren/ sagt Jm die meer
Was Jm in der stat begegent weer
Darnach als kam der dritte tag
Den Tewrdanneck man hin ziehen sach
Gerüst im kürriss/ spies vnnd schwert
Er sass auf seim verdeckten pferdt
Auf die malstat Er allein rait
Nach inhalt Jr beder beschait
Tewrdanneck eylt hin auf den platz seer
Ein brumbter Ritter zog daher

Hie seim verdeckten pferd gar schon
Als Tewrdannck sach denselben Man
In zorn wurd Er gen Im bewegt
Yetweder seinen spiess ein legt
Vnnd vasten die wol zu der hanndt
Wie krafft einer auf den anndern ranndt
Dem Tewrdannck dem beschach das heyl
Das Er ranndt seinen widertail
Zu der lincken seit ins gesess hinein
Vnnder den Kürrisstartschen sein
Dieweil Er seiner manheit pflag
Durch das der Ritter vor Im todt lag
Wiewol der Ritter dem Held het
Getroffen sein Ross/noch so thet
Er Im damit gannz kein schaden
Sy waren all mit freyd beladen
Des Tewrdannckes glücklich widerfart
Vn allein der valsch Neydelhart
Dem was es getrewlichen laid
Das In nit halffe sein valscheit
Doch Er sich des nit merckhen lies
Den Tewrdannck Er willigklumen hiess
Vnnd sprach aus seinem valschen syn
Vechet ob Ich Lüch nit trew bin

Dann beyder that mögt Jr verstan
Das Jch Euch güts geratten han
Dann Jr damit habt rum vnnd eer
Erlanngt/vnnd werts noch haben mer
Darumb seyt güter zuuersicht
Das gelück wirdt Euch warlich nicht
Zu kheiner zeit nymer verlan
Sonnder Jr müst die Künigin han
Gewislichen on allen spot
Darzu wunsch Jch Euch glück von got
Mit den worten vnnd dergleichen
Kunndt Er wol den valben streichen
Gedacht aber Jm hertzen sein
Kann Jchs verhüten die Künigein
Sol dir in keinem weg werden
Mich helffe dann nichts auf erden

Wie der Edel milt Held Tewrdannckh in seiner Cammer ermordet sein solt.



Eydelhart zů dem Helden trat
In sein gemach an eim abennt spat
Sprach Im mit worten also zu
Herr schlaffe heinacht mit güter ru
Dann Ich hab die vorigen nacht
Mein schlaff mit güter rů volbracht
Darumb so will Ich heint fürwar
Auch wachen wie Ir habt hievor

All sach bestellet vnnd gethan
Der Held dasselb zůdanncknam an
Vnnd legt sich schlaffen in sein pet
Der Neydelhart vor bestellt het
Etlich morder mit parem gelt
Dieselben in der nacht den Held
Solten ermorden ee es tagt
Das hetten Sy Im zů gesagt
Dann Neydelhart west vorhin das
Der Held ganntz mud vnd hellig was
Darumb wurd Er schlaffen on sorgen
Als es nun gieng gen dem morgen
Wolten die morder vnnderstan
Den mord zů thůn begunden gan
Für die Camer/namen herfür
Iren zeug prachen an der thür
Nun het der Held die gewonnhait
Das Er sich nymmer schlaffen layt
Er het zůuor die thür verspert
Verschlossen vnnd verrigelt hert
Sein aygen hertz Im solches seyt
Die morder hetten Iren bescheid
Vnnd waren an die thür gericht
Sy mochten die aufgewynnen nicht

Die thür was also wol verwartt
Als pald der Held das am pet hort
Bedacht Er sich darauf nit lanng
Sonnder behendt aus dem pet spranng
Vnnd zuckt sein gutes schwert herfür
Die morder hortens vor der thür
Vnnd erschrackhen darab gar seer
Als Sy merckten das Er sein weer
Het/hüben sich gar pald daruon
Besorgten seer den Tewren Man
Dann Sy wusten alle wol das
Der Held gantz vnerschrocken was
Solten dann die knecht sein erwacht
Sie hettens vmb Ir leben bracht
Als Sy nun waren weg thomen
Vnnd der Held das het vernomen
Verspert Er sein thür noch vil pas
Darnach Er noch ein weyl auf was
Zu letzt legt Er sich an sein rü
Er schlieff nit vil des morgens frü
Als es schir wolte werden tag
Do gienng Er aus seinem gemach
Vnnd saget dem Neydelhart das
Wie es Im heint ergangen was

Der Neydelhart des gleichen tett
Als ob Er des khein wissen hett
Sprach/herr vast gross wunder Ich han
Wer doch solhs nur mug han getan
Ich gelaub bey meiner selen
Es seind leut die wolcen stelen
Dann hie gar vil seltzams volcks ist
Treiben manichen pösen list
Mit disen worten also frey
Verdeckt Er sein verreterey
Auch pöse list vnnd arge funndt
Das der Heldt solhs nit merckhen kundt

Wie der hochberümbt Held Tewrdanneckh von etlichen knechten mit gezogen weren angriffen ward der Er sich durch sein geschicklichait erwert in einer Romor.

NIcht lanng darnach kam Neydelhart
Vnnd klagt dem Helden Er wer hart
Durch teglich arbeyt worden schwach
Bat Jn darauf das Er all sach
Die nacht wolt han in guter acht
Vnnd nach notturfft bestellen die wacht
Allenthalb in dem ganntzen heer
Besetzen die thor vnnd die weer

Sprach Ich will mich schlaffen legen
Vnnd meiner rů ein klein pflegen
Die nechst künfftige nacht wil Ich
Wider wachen auch fleyssigklich
Der Held der saget Im das zů
Er solt Sich legen an sein rů
Vnnd alle sorg lassen faren
Dann Er keinen fleys wolt sparen
Zů diser wacht rust sich der Held
Nun het Neydelhart vorhin bestelt
Etlich fůßknecht mit argem wan
Die auf den Helden solten gan
Vnnd seiner person gůt haben acht
Tragen gespandt Armbrost auf der wacht
Erschussen Syden Held zů todt
Do wolt Er Jn vil guldein rot
Geben/die knecht sagten das zu
Neydelhart lag an seiner rw
Als nun die vinster nacht hergieng
Der Held trewlich wachen anfieng
Besichtiget all ort gar wol
Wie dan ein wachtmaister thůn sol
Ob ein yeder hielt sein beschaid
Damit nyemandes wider für laid

Zům letzten kam Er an ein ort
Da stunden eelich fůßknecht dort
Alspald Sye den Held vernamen
Schlugen sie von stunnd zůsamen
Mit einem übergrossen pracht
Tewrdanneckin Im selber gedacht
Ich můss besehen was das můg sein
Ich glaub die büben sein voll wein
Wie dem selben lieff Er sy an
Yaundt sy mit gespancten armbrosten stan
Mit yrem aufgelegten pfeyll
Der Held der kam auf Sy mit eyll
Sy wolten gleich geschossen han
Da übereylt Sy der Tewr man
Vnnder lieff yn alle Ir wer
Das Sy die nit mochten brauchen mer
Stillet dardürch alles geschrey
Vnnd des Neydelharts verretrey
Des morgens als es tage wardt
Da kām der vntrew Neydelhart
Erschrack darab von hertzen vast
Das Er Tewrdanneck den Edlen gast
Yrisch vnnd gantz gesundt vor ym sach
Deim hertzen laiders nye geschach

Redt heimlichen mit Im selber
Was glück mag doch newr hander
Dann all mein anschlegen vnnd list
Er mir allzeit zugeschickt ist
Gienng darauf zu dem Helden drat
Ein güten morgen Er Im pat
Fragt In aus seinem valschen mund
Wie es vmb alle sachen stunnd
Der Held anntwort es ist noch güt
Dieweil mich got helt in seiner hut
Aber heint giengs mir übel hie
Neydelhart sprach mein herr als wie
Tewrdannck saget Im alle sach
Was Im wer beschehen an der wach
Das Ers übereilt het allsambt
Vnnd Ir weer gerissen aus der handt
Neydelhart stelt sich mit gefer
Als erschreckh Er ab der sach seer
Fing an vnnd zum Held also sprach
Ich will Sye straffen vmb die sach
Vnnd sie martern lassen fürwar
So lanng bis Ich von In erfar
Warumb Sy solchs haben getan
Damit Er ret zu den knechten gan

Wie zorn heimlich Er zů Jn sprach
Wie habt Jr so hayloß in der sach
Gehanndelt/annewort Jm der ein
Herr auf meinen aid Jch vermein
Got der habs wellen haben nit
Dann Jch seiner kunfft mit verdries bit
Noch so hat mich die nacht geplenndt
Das Jch Jn zů erst nit hab khenndt
Der ain sprach/mein püchs nit lan wolt
Als sie billich chan haben solt
Jn dem übereylt vnns der herr
Das vnnser kheinr kam zů der weer
Vnnd müsten all sein gefangen
Also ist es vnns ergangen
Neydelhart kam wider zům Held
Sprach/herr die knecht haben erzelt
Vir bey Jrem geschwornen aid
Den grundt der sach vnd die warheit
Das Dy haben Lüch erkennt nit
Jst drauf Jr vnnderthenig bit
Jr welt Jn geben gnad vnnd huld
Sy bekennen gen Lüch Jr schuld
Tewrdannckder begnad Dy von stund
Sprach/secht das Sy des nymmer chund

Wie sich Tewrdanneck der vnerschrocken Held in einer besetzung treffenlichen wert/ vnd souil erschoss/ das Jy müsten abziehen/

S S

Wiewol Jr vor offt habt gehort
Was boszhait vnnd die besen mordt
Neydelhart hat wollen began
Am Tewrdanneck dem vil khünen Man E

So acht Ich wol das Dises sey
Mit eren auch für eins darbey
Aus denselben bosen stucken
Zusetzen / zu Neydelharts tucken
Dann meins dunckens ist nit ein kleins
Als der Edel Held Tewrdannckeins
Hals mit seim volck geritten was
Nit weyt in ein gutes schlosz das
Allernechst bey den veindten lag
Darinn zu rwen etlich tag
Het bey Im gar vast wenig leut
Neydelhart gedacht Ich hoff hewt
Werden gerochen an dem Man
Schickt zu den veindten liesz In sagen an
Wolten Sy yetz Er eriagen
Das Sy dann an einich fragen
Ruckten mit einem hauffen knecht
Für das Schlosz dann der Held an recht
Darein mit wenig volcks khomen wer
Daselb mochtens erlanngen Er
Dann alszpald der sturm wurd angeen
So mocht Er In nit widersteen
Das Schlosz ist gewunnen zustund
Der haubtman Im zuuolgen begund

Zoch heimlichen fur das Schloss dar
Tewrdannckder wurdt des nit gewar
Bis man darein schiessen anfieng
Tewrdannck selbs auf die Zinnen gieng
Sach was doch da mochte gesein
In dem die knecht lieffen hinein
Den nechsten gen des Schloss porten
Tewrdannck sprach/von allen orten
Bringt das geschoss herzu mir
Ich bin zu hoffnung Ich wells schir
Wider hinweg gewisen han
Das gschach dann Er gar manchen Man
Darüor von veindten zu todt schoss
Das den haubtman übel verdross
Sach das Er nichts mocht gewynnen
Darumb Er wider doch von hynnen
Liess der sein manichen todt ligen
Die mer bliben nit verschwigen
Neydelhart/der vntrewe wicht
Sprach/ach mich wil doch hellffen nicht
Was Ich mit disem Man anfach
Ich glaub wer mir nit so gach
Inn zubringen in anngst vnnd not
So wer Er lanngst beliben todt

Der krůg so lanng zů wasser geet
Bis Er ein mall zůbrochen steet
Darumb Ich auch in hoffnung bin
Das mir noch ein mal werd mein syn
Gantz gelücklichen fürsich gan
Gegen disem Tewrlichem Man

Wie der Sighafft Held Tewrdanneckh abermalen einen Kürriser zůcodt Rennd der vom Neydelhart bestelt was Im solichs zůchun.

Neydelhart wolt nit haben rů
Sonnder richt ein annder spil zů
Auf ein zeit Er zum Helden kam
Herr Ich west ein merckliche nam
Der Künigin veindt abzůsprechen
Wann Ers hort so must Er sprechen
Es sey war vnnd ein gůte sach
Tewrdanckdrauf zum Neydelhart sprach
Ich will gantz geren reyten mit
Doch schaw das die kunndtschafft dir nit
Werd felen darauf sprach Neydelhart
Herr Ich hab kunndtschafft in der art
Von vorteyl vast gewiss vnnd gůt
Ich hoff wir wellen Er vnnd gůt
Hewt auf disen tag gewynnen
Tewrdannck sprach so zeug vor hynnen
Nun het aber Neydelhart bestellt
Etliche Ritter auszerwelt
Die solten dem Helden lassen
Ein vorlas daus auf der strassen
Do wurd Ers mit nicht vnderlan
Sonnder Sy wellen greyffen an
Alszdann solten Sy auf den hald
Fliehen/doch mit mass nicht zu pald

Damit Sy prechten den Held werd
Weychon seinem volck mit geferd
So wer es ganntz gewiss dann Er
Jnen mocht enntrynnen nit mer
Die sachen waren wol bestelt
Tewrdannckruckt hin über das veldt
Vnnd hett schützen zů Jm genomen
Als Er an das bestelt enndt was komen
Renndten etlich veindt enntgegen
Alls woltens scharmützel pflegen
Der schützen einer das war nam
Vnnd wartet bis Jm neher kam
Aus derselben rot der haubtman
Schlug Er behenndt sein armbrost an
Vnnd schoss Jm ein pfeyl in sein styrn
Der im helmlet steckt doch das hyrn
Er Jmhet berüret ganntz nit
Tewrdannck mit seim spiess auf Jn rit
Vnnd renndt Jn vnnd sein ross nider
Das Er nicht mocht auf steen wider
Blib also im veldt ligen todt
Dein gesellen erschrackhen ab der not
Dermass das Sy all fluhen daruon
Annder weg dann Sye solten han

Geflohen auf den hauffen im hald
Tewrdanneck der rennde jnen nach pald
Vnnd erstach Jr noch etlich mer
Als Jn daucht Er Ric zu ferr
Kert Er wider vnnd reit zu haus
Dardurch so enntran Er dem straus
Darein Jn Neydelhart gefürt
Wolt haben/doch der Held nit spürt
Des Neydelharts vntrewen list
Gelaubt her Er dasselb gewist
Der wicht must khomen sein in not
Oder villeicht gar bliben todt.

Wie der Adenlich Held Tewrdanneckh durch sein besonnene geschicklicheit hundert vnnd etlich Man selb vierzehendsieng/so Jn Erlegt solten haben.

Eydelhart noch khein benüegen het
An dem das Er dem Helden thet
Bedacht ein newe püberey
Eins mals da kham Im das geschrey
Wie Ire veindt mit ganntzem heer
Sich hetten von In gelegt nit ferr
Vnnd wolten liferen ein schlacht
Neydelhart in seim syn gedacht

Dochte Ich mit listen den Held
Bringen hindan in das weyt feld
Allein auf ein ort vom hauffen
So musten In gleich anlauffen
Etlich vonn veindten mit Jr weer
In demselben gieng der Held her
Neydelhart sprach lieber herr mein
Ich hor wie die veindt sollen sein
Aufs allernechst im veld hiebey
Vnnd ist lauter das gantz geschrey
Sy wellen sich mit vnns schlagen
Das hab Ich Euch wellen sagen
Ob wir in vnnseren vorteyl
Rucketen mit disem volck dieweyl
Wir dasselbig thun mogen wol
Tewrdanneck der Held anntwort/es sol
Warlich aufs furderlichist beschehen
Von stund schickt der Held aus zůspehen
An welchem ort die veindt weren
Dann Er wolt sich schlagen geren
Neydelhart heimlich schickhen thet
Zů den veindten/sagt Jn wie sich het
Der Heldt geschickt mit Jn zůschlagen
Alßpald es morgen wurd tagen

Darumb wurden Sy volgen seim Rat
So wolt Er Jn liffern in todt
Vnnd wann Sy erschlugen den Adan
So wer die schlacht gewunnen schon
Die veindt wurden erfrewt gar seer
Zuhören was sein anschlag wer
Neydelharts pot zu Jnen sprach
Morgen vnnd ee es wirdet tag
Do schickt hindan ein anvall Adan
Die Jm harnasch zufüssen gan
Daher auf Dise heyden preyt
Vnnd lasset Ewren hauffen weyt
Vondanen füren auf ein ort
So will Er den Helden fort
Mit vierzehen Adan vnnd nit mer
Den nechsten auf Sy schicken her
Das Er nit wol müg enntrynnen
Wellen Sy dann ein pewt gewynnen
Das mögen Sy on schaden chan
Die veindt namen den anschlag an
Tewrdannck dieweyl es noch nit tag ward
Was Er mit seim volck auf der fart
Zůziehen seinen veindten zů
Neydelhart hett kein rast noch ru

Bis Er volbracht seinen anschlag
In dem da brach daher der tag
Neydelhart rannd zum Helden dar
Vnnd sprach/herr Ich sag Euch fürwar
Das Ich ein volck vor Disem wald
Gesehen hab in der selben halde
Nach meim dunckhen sein Ir zehen
Herr wolt Ir sy recht besehen
Damit es sey kein hinderhut
Nembt mit Euch vierzehen Man gut
Besecht Sy nach notturfften wol
Dieweyl Ich fürsich ziehen sol
Mit dem ganntzen gezeug hindan
Ist dann not so moget Ir han
Ewr zuflucht den nechsten auf mich
Tewrdanneck der Held sahe vmbsich
Vnnd nam zu Im dreytzehen Man
Mit denen zug der Held daruon
Alszpald nun der Tewrdanck wegkkam
Neydelhart das volck alles nam
Zog fürsich mit grosser eyl weg
Das dest eer der Held nider leg
Tewrdanneck doch in denselben wald
Bald sach Er die veindt in dem hald

Der warn bey achtzig vnnd hundert
Tewrdanneck sich des hoch verwundert
Das Sy nicht beliben weren
Bey Irem her Er het geren
Von stundan getroffen mit In
Gedacht aber ein klein gewin
Wurde Ich empfahen daruon
Dann alle wegen sehen man
An der vnnseren einen sein
Ich müs durch ein annderen schein
Disen leuten angesigen
Gepotden sein das Sy schwigen
Taylet sie aus an gar vil enndt
Sprach/secht eben wenn Ich mich wenndt
Do renndt mit einem geschray gros
Ein yeder in die Trumetten stos
Bis zun vordristen in den wald
So wil Ich einen Rewter pald
Schickhen der Euch anschray gar seer
Das Jr nit fürpas reytet mer
Die rewter hetten gemerckt das
Alszpald sich der Held wennden was
Stiessen etlich in die Trumetten
Wie Sys dann ein beuelh hetten

Vnnd ranndten mit aim grossen schall
Daruon die veindt erschrackhen all
Dachten wir sein all verratten
Indem wardden rewtern botten
Das Sy sich solten halten still
Das ist enntlich des haubtmans will
Dann sie khünen nit endtrynnen
Der haubtman ee sie von hynnen
Komen/will mit Jn han ein sprach
Das als ein yeder veidt wol sach
Darauf eylt zů Jn der Ernhold
Sprach/welt Jr fristen Ewrn leib bald
So gebt Lüch in meines herrn gnad
Oder Jr leydt den gewissen todt
Dann Jr seyt hie ganntz vmbgeben
Jch rat Euch Jr frist Ewr leben
Die veindt erschrackhen darab hart
Haben das gerings vmb Sy die wart
Was bestellet durch die rewter
Darumb Sy nider legten Jr wer
Batten das man in Jr leben
Fristet/Sy wolten sich geben
An den hochberümbten haubtman
Wolt Er Sy annderst nemen an

Der Ernhold pald ẕum herren ranndt
Sprach/herr sie haben sich allsambt
Ergeben in Ewr gnad vnnd huld
Das Jr In vergebet Jr schuld
Tewrdannckrait allein ẕu Jn dar
Sprach Jr kriegslewt glaubt mir fürwar
Werdt Jr annder lewt gewesen
Ewr keiner het mögen genesen
Darümb gelobt mir mit Ewrem aid
Das Jr Euch der schönisten maid
Wolt stellen in Jr aigenn handt
Jch main die Künigin in dem landt
Was dieselb mit Euch hanndlen wirdt
Daran solt Jr sein von mir vngeirt
Die veindt fyelen auf die knye nider
Schwüren ein aid das sie wider
Jn/ẕů keiner ẕeit wolten than
Darẕů kein rast noch rw mer han
Bis Sy ẕů der Edlen Künigin
Dich hetten gestellet dahin
Nach dem der Held Dy ẕiehen liess
Vnnd sein leut ẕůsam kömen hiess
Ryt eylundt wider ẕů seim heer
Als Jn Neydelhart sach reyten her

Gros anngst vnnd leyd Im darumb was
Das der Held frisch vnnd gesundt sass
Auf seinem pferd doch hoffet Er
Ob der Held schentlich geflohen wer
So wolt Ers der Künigin schreiben
Dardurch Er hofft Jn zuuertreyben
Als Er aber vernam die mer
Wie der veindt hauf gefanngen wer
Kam Er schier von den Hynnen gar
Jn dem da wurd Tewrdannck gewar
Das die veindt auch nahendt waren
Hiess Er mit dem geschütz für faren
Vnnd macht sein ordnung gut vnnd vest
Als Er dann darinn wol zuthün west
Deszgleichen auch die veindt thetten
Da Sye all sach geordent hetten
Zogen Sy zusamen mit macht
Tewrdannck der Held behielt die schlacht
Darüon in einem buch Jch mer
Will schreiben vnnd thum wider her
An die hundert vnnd achtzigk Man
Die sagten sich der Künigin an
Zu Jr gnad stund Jr verlanngen
Dann Sy weren all Jr gefanngen

Durch einen Helden her gesanndt
Der baubeman wer in Frem lanndt
Der Türknecht sagts an der Künigin
Die hies Sy für Sy lassen in
Vnnd horet Sy mit gantzem fleys
Die gfanngen gaben lob vnnd preys
Dem Helden vnnd seiner manheyt
Ein yeder Im vil gutes sayt
Des sich die Künigin wundert seer
Dann sie doch nicht wissen möcht wer
Doch der küen Tewrlich Heldt mocht sein
Der solh müe Ir zu lieb allein
Het bißher tan in Irem lanndt
Auf Ir drey haubtlewt tets Sr anndt
Das Sy von In khein einichs wort
Des Edlen Helds halb het gehort
Dardurch Sy ein verlanngen gewan
Zusehen den Tewrlichen Man.

Wie der trutzlich Held Tewrdanneck durch Neydelharts verreterey solt aus einer stat erworffen sein worden.

KOrtzlich kam Neydelhart ins veld
Zu dem Edlen Tewrdannck vorgmelt
Fraget von Im die rechten mer
Wie es im doch ergangen wer
Tewrdannck sprach hast du vernomen
Das wir die schlacht han gewunnen
Vnd han sich mir all ergeben
Dardurch In ist gefrist Ir leben

Jn glübd hab Ich Dy gnomen gar
Vnnd beuolhen sich zůstellen dar
An den hoff zů der Künigin zart
Darab erschrack seer Neydelhart
Vnnd sozgt die Edel Künigin klar
Wurd dardurch seiner mannheyt gewar
Doch sich deszgleichen nit stellt
Gegen Tewrdanneck dem Edlen Held
Dann Er sozget wo solhs aus kam
Vnnd dasselbig der Held vernam
Er müest sterben von seiner hanndt
Dann Er het des guten verstanndt
Das dem Tewren Held yederman
Anhieng/eins list Er sich besan
Vnnd sprach auf dasselb zů dem Held
Herr Ich sag Lüch so ferr Jr welt
So mügt Jr die Stat wol gewynnen
Dann Ich habe noch darinnen
Gar ein gewisse kundtschafft gůt
Dermass wann Jr die berennen thůt
So wirt Lüch das thor offen stan
Jr werdt auch khein widerstandt han
Gantz von keinem Man in der stat
Darumb so ist mein trewer rat

Ir saumet Euch in kein weg nit
Sonnder nembt Ewre Rewter mit
So will Ich mit dem anderen zeug
Nach drucken / darumb so habt kein scheüch
Dann die Stat ist vnnser fürwar
Tewrdannck sprach so reyten Wir dar
Nun het der Neydelhart zůuor
Bestellt auf derselben Stat thor
Das Sy sich solten darauf richten
Vnnd daran ersparen nichten
Mit stainen gros vnnd darzů schwer
Auch etlich veszlein darinn pech wer
Vnnd Ir achtung eben haben
Wann Tewrdannck wurd zum thor traben
Do solten Sy In werffen zů todt
Dardurch komen Sy aus aller not
Dann wann derselb erworffen wer
So würd kein krieszman bleiben mer
In dem leger vor Irer Stat
Die bürger volgten seinem Rat
Richten aufs pest all sachen zů
Des anndern tags am morgen frů
Tewrdannck der randt In allen vor
Den nechsten hin zu dem Statthor

Die burger hielten sich gar still
Das Tewrdanneck Jm gedacht Ich wil
Dise hat garleicht gewynnen
Ee Ich khumb wider von hynnen
Als Er aber kam vnnder das thor
Hüb sich von Burgern ein Rumor
Warffen herab mit stainen vast
Vund brinnendtem pech auf den gast
Aus allen Jren kreffcen seer
Das dem Edlen Held ward nit mer
Dann wider sich zuwenden paldt
Mit seinen gesellen in den haldt
Het Jn der würff einer troffen
Sein leben wer zuenndt geloffen
Got behüet Jn mit sein gnaden
Das Er von Jn kam on schaden
Der Held Tewrdanneck gar bald besan
Ein anander weys/dardurch Er gewan
Die stat der verretterey Er Rach
Dermas das mancher sein leyd sach
Dann Er liess totten was darinn was
Als sich nun het verloffen das
Tewrdanneck mit seim volck wider heim kam
Neydelhart Jm ein vrsach nam

Das Er mit Tewrdanneck reden möcht
Herr sagt mir was habt Ir gedacht
Als die burger wurden pöszwicht
Vnnd Ir zůsagen hielten nicht
Vnnd auf Euch wurffen mit stainen
Tewrdanck sprach/ Ich wils nicht verneynen
Sonnder die recht warheit sagen
Ich bin bey all meinen tagen
Nye zorniger auf dich gewesen
Het Ich dich gehabt Du werst kaum gnesen
Dann Ich halt Du habst das erdicht
Vnnd mir zůnachteyl zůgericht
Solt Ich noch erfaren den grundt
Es müeste sein dein letzte stundt
Neydelhart der schwůr hoch vnnd thewr
Sprach/ herr got geb das Ich Im sewr
Vor Ewrem angesicht verprynn
Nám Ich solchs ye In meinen syn
Geschweig das Ich das het getan
Ich müest ye sein ein pöszer Man
Der Euch mit solchem betrüeben wolt
Dann Ich bin Euch von hertzen hold
Hetten wir die burger nit than
Solch vertrostung als Ich Euch han

Von Jnen nechten zůgesagt
Jch hets nit gestat das Jrs het gewagt
Darumb last Lwren zoren fallen
Jr werdt mich gerecht in allen
Mein gescheefften fynnden alle zeit
Der Heldt von dann Jns leger reyt
Desgleichen auch Neydelhart thet
Nichts destmynder Er khein rw het
Sonnder dacht der sach mit fleys nach
Wie Er den Helden brecht in schmach

Wie der Held Tewrdanck abermalen einen Kürriser errenndt/der auf Jn gestifft was/durch den pösen Neydelhart Jn vmbzůbringen.

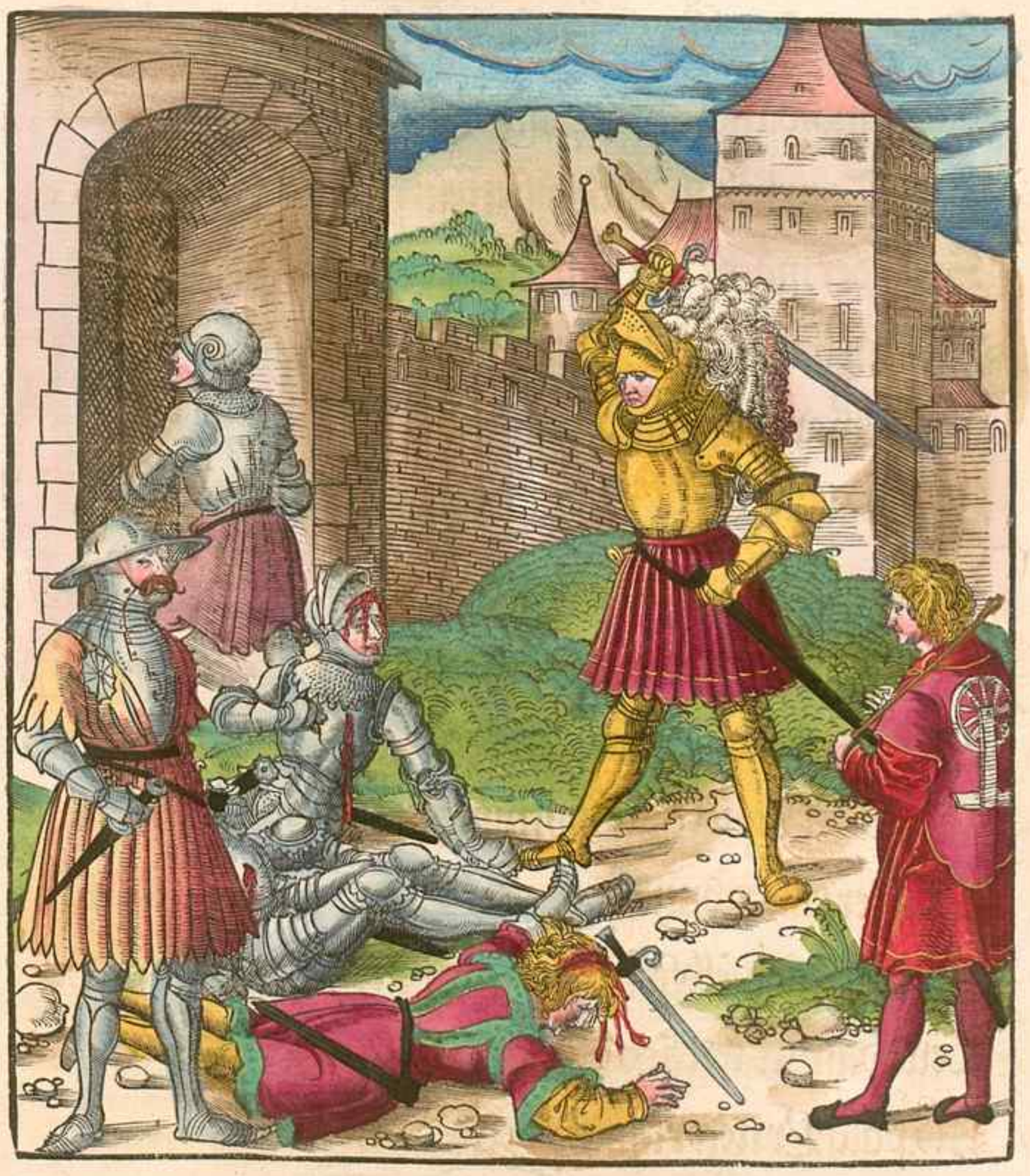
92

ALs Neydelhart miszriet sein valschait
Die Er dem Held het zůberait
Fiell Im in seinen valschen můt
Wie dann gwonlich eim pösen thůt
Ein Kürriser den Er wol kanndt
Freydig vnnd kün was Er genanndt
Bald Er Im mit seiner handt schrib
Das Er keins wegs aussen belib

Sünder on verdrug zů Im käm
Als dann geschach heimlich Er In nám
Sprach/ chůt Fr nach meinr vnderricht
Ich vergilts dann wider Ewr pflicht
Jst das nit Fr seyt doch sein veindt
Als von Eüch mit der tat erscheindt
Ich will Eüch geben ein starcks pferdt
Das offt in kriegen ist bewert
Darauf solt Jr sitzen im kürriss
Do will Ich bestellen gewiss
Das sich meiner Frawen der Künigin
Haubtlewt zů Eüch daselbest hin
Zůziehen werden auf machen
Darauf müst Jr eben wachen
Vnnd das haben in güter acht
Der packt ist mit dem haubtman gmacht
Wann Er Eüch sicht wirt man Im geben
Dein spiess als dann so merckt eben
Das Jr In auf der seyt an renndt
Ob Jr Im sein wappingen zůtrenndt
Vnnd mit Ewrem spiess rent zů todt
Dann lebt Er lanng Ich kumb in not
Darumb chüet darinn fleys vnnd das pest
Dann warlich wann Er daselb west

So wurd Er sich versehen pas
Der Ritter vor dem Held veindt was
Darumb Er Im solchs tet zusagen
Alßpald es morgen wurd tagen
Neydelhart zu dem Tewrdanneck gieng
Die meynung zureden anfieng
Tewrdanneckh Edler Held es ist zeit
Das Ir in Ewerm harnasch reyt
Hinaus dann in dem weyten feld
Dort ein starckher Kürriser helt
Warumb/dasselbig ways Ich nit
Der Tewrlich Man der het kein pit
Sunnder macht sich von stundt berait
In seim harnasch Er Ins feld rait
Neydelhart sagt vnnderrichts weys
Herr wolt Ir an Im erlangn preys
So ziehet Im nicht aus dem weg
Ob Er dester ee niderleg
Neydelhart dasselb darumb thet
Dann Er gantz güte hoffnung het
Welcher randt vnnder augen zwar
Der stost sich selbst leicht ab fürwar
Tewrdanneck kert sich aber nicht daran
Als pald Er newr ansach den Man

Braucht Er sein ritterliche hanndt
Wie macht Er den Kürriser ranndt
Seinen spiess mitten durch den hals
Das Er blib todt desselben mals
Also empfienng Er seinen lan
Noch wolt Neydelhart kein benüegen han
Sonnder mer versüchen sein tückh
Den Held zübringen in vnglück.



Wie der Küen Edel Held Tewrdanck an einem streyff vil der veindt vmbracht.

DEydelhart sich weyter besan
Was Er mit dem Held wolt vahen an
Gieng darauf zů dem Helden dar
Sprach/herr Ich sage Euch fürwar
Das die veindt haben fürgnomen
An heut aus der stat zůkhomen
Vnnd wellen ziehen auf ein pewt
Werden mit In nemen vill lewt
Nun mag Ich auf mein aid sprechen
Das In wer yetz abzůprechen
Wolt Ir dann auch raten darzů
So will Ich auf den morgen frů
Vor tags halten in disem wald
Vnnd mein volck verstecken Im hald
So gebt Ir In einen fürlas
Alszdann wil Ich zůrechter mas
Kumen vnnd In mit meim hauffen
Erst der rechten kirchweich kauffen
Vnnd darnach mit gwalt ein streyff tan
Tewrdanck sprach Ich will mirs gefallen lan

Rüst dich allenthalben darzů
Das du morgen vortag ganntz frů
Seyst mit deinem volck in dem hald
Do will Ich mich lan seben pald
Vnnd als Ich wolt treffen stellen
Ist es dann sach das Sy wellen
Meinem volck sein zůgwaltig
Dann so wil Ich mit ordnung mich
Gegen dir wider wenden gering
Villeicht Ich sie auf dein volck bring
So müssen sy beleiben all
Neydelhart sprach/ herr in dem vall
So last mich nit mer dann sorgen
Habt allein fleys auf den morgen
Das Sy vnns nit entrynnen
Ir solt als dann werden Inen
Wie Ich mich gen In halten wil
Als nun kam das angesetzt zil
Das yederman hielt in seim halt
Nach der Tewrdanck her mit gewalt
Die veindt gegen Im zů ziehen
In khein weg wolt Er Sy fliehen
Vonnder sprenngt sy frölichen an
Schlůg nider daraus seinen Man

Das Er todter auf der erd lag
Auf den Held geschach mancher schlag
Desselben Er wenig acht nam
Zuletzt die schlacht über hand nam
Darinn der Held manchen erstach
Die man vor Im todt ligen sach
Am selben strayffen hin vnnd her
Zu vil der todten gwesen wer
Zulegen auf einen wagen
Ich glaub der hets nit mögen tragen
Die Er mit seiner handt vmbracht
Neydelhart Im im hald gedacht
Nu hab Ich mer gesehen nye
Grosser wunder dann das yetz hie
Souil volcks gantz on alle zall
Sol fliehen so zumanchen mal
Vor des Held krafft vnnd schicklicheit
Mir ist wiss got von hertzen leyd
Das mein anschlag nit will fürgan
Tewrdannck der Held hette gethan
Den veindten ein grossen schaden
Was deszhalb mit müeden beladen
Von wegen der schweren arbait
Darumb Er zum Neydelhart trait

Vnnd sprach warumb hast du nit mir
Mit allem deinem volck so schir
Nachgeuolgt vnnd helfen die veindt
Bis auf das haubt erlegen heint
Neydelhart zů dem Helden sprach,
Herr warlichen als pald ich sach
Das die veindt mit aller macht
Niderlagen in diser schlacht
Gedaucht mich on alle not sein
Das Ich vnnd das annder volck mein
Denselben hetten nach gerennt
Dann Ir habts allein wol geendt
Ir solt mir auch glauben fürwar
Wirder der that mein Fraw gewar
Sy wirdt Euch des geniessen lan
Vnnd kheinen für Euch wellen han
Mit der red verparg Er sein list
Gelaubt het Neydelhart gewist
Das Tewrdannck nit solt worden sein
Erschlagen mit seinem volck klein
Er het den zug nit fürgnomen
Wers übel geratten Er wer nit khomen
Aus seinem haldt vmb einen tritt
Er het dem Held geholffen nit

Doch dieweyl Jme sein anschlag
Het gefellt. sass Er den gantzen tag
Vnnd gedacht mit fleys auf new weg
Dardurch der Held zůletzt niderleg

Wie der hochberümbt Held Tewrdanneckh an einem schantzen erwoffen sein solt.

94

Eydelhart gieng zum Helden dar
Sprach mein Herr Jch sag Euch fürwar

Das hie aus diser nechsten Tat
Mein Fraw die Edel Künigin hat
Grossen gedranng vnnd überlast
Ich gelaub das man sich nit bast
Dorfte bemüen/man gewun Sy wol
Güts geschütz Ich Euch geben sol
Darzü/wo es wirt sein Ewr rat
Tewrdanneck der Held sprach/wer hat
Dir ein kundtschafft geben daruon
Neydelhart anntwrzt Im Ich han
Des gewisse vnnd güte kundtschaft
Der Held sprach/gee hin vnd verschaft
Das sich das volck leger darfür
Vnnd mit Inen das geschütz für
So will Ich khumen bald hinnach
Neydelhart sprach/herr ist es sach
Das Ir nit sein werdet darbey
So werden Sy han ein geschrey
Vnnd gmeinklich kein ordnung halten
Ir müest alle ding verwalten
Dunst ist es ye vergebens gar
Tewrdanneck sprach/so nym morgen war
Das verhanden sein pawren gnug
So die schanntz mir nach meinem füg

Khünnen ordenlichen machen
Neydelhart sprach/herr die sachen
Will Ich bestellen nach notturfft wol
Ich ways was man darzu han sol
Als nun die sach beschlossen was
Neydelhart der dieb was nit las
Sonnder schickt hinein in die Stat
Zu etlichen aus dem Rat
Lies In aigenclichen sagen
Ee es morgen wurde tagen
So wolt der Held Tewrdannck Ir stat
Blegern/wie wols wider sein Rat
Wer/so mocht Er nit darwider sein
Vnnd wurd der Held khomen hinein
Do het Er geschworen ein ayd
Zu ertödten Fraw man vnnd mayd
Darumb solten sie haben acht
Welher heint in der vinstern nacht
Am nechsten zu der maurn wurd gan
Das sie dann auf den selben Man
Wurffen mit stainen gros vnnd schwer
Wann dann der Held erworffen wer
So wolt Er on allen verzug
Alles volck mit gar gütem fug

Bzingen wider von Irer stat
Den burgern gefiel des poßwichts rat
Als nu kam daher die mit nacht
Vnnd Tewrdannckhet ein teyls gemacht
An der schantz/ nam Er ein pawren
Mit Im/ vnnd gieng zu der mauren
Zubesehen ob die wer vest
Khein wort Er vmb die burger west
Die oben warteten auf In
Da Er an die mauren kam hin
Vnnd Sy mainten der Held wer gewis
Ein purger ein stein fallen liess
Traff den pawrn der ob dem Held stund
An sein kopff das Er fallen gund
Vnnd am fall schlug Er den werden
Held/ auch nider zu der erden
Tewrdannck sich pald wider weg macht
Sy schussen vnnd warffen das kracht
Dem Helden grausam hinden nach
Der pawr auf allen viern dann krach
Vnnd wolt zu der mauer nit mer
Tewrdannck der schlug das leger
Für die stat nach dem willen sein
Als nun das geschray kam hinein

Zum Neydelhart dem pösen Man
Das Tewrdanneck wer komen daruon
Vnnd doch der wurf Jm so nahendt
Wer ganngen. do lief Er behendt
Zu dem Tewren Helden hinaus
Sprach/herr was macht Jr doch daraus
Das Jr Euch so gering wagen thut
Vnnd Ewr sach nit pas halt in hut
Wann Euch yetz etwas beschehen wer
Kheiner wer im veldt bliben mer
Tewrdanneck sprach/es ist geratten wol
Ich hoff der wurff Jnen noch sol
Wol werden/mit der zeit vergolten
Neydelhart het die burger gescholten
In seim Syn/das Sy hetten gefelt
Er dacht Jm all mein gut vnd gelt
Wolt Ich warlich darumb geben
Das Er het verlorn sein leben
Doch hof Ich Er müs noch har lan
Wiewol Er yetz ist khomen daruon

Wie dem Mandlichen Held Tewrdanneck durch den Neydelhart selb geschos gelegt waren / daran Er sich solt verletzt haben / dem Er aber durch gots hilff vnd getrew warnung entgieng.

1 NOn hört was weyter Neydelhart
Erdacht gen dem Held zů der fart
Eins mals redt Er mit Im selber
Ich kan vnnd mag dem Held nit mer
Leyd schad oder schmertz füegen zů
Es sey dann das Ich zůrichten thů
Damit der Held wurd gefanngen
Wo das beschech so wers ergangen

Vmb sein leben ganntz vnde gar
Neydelhart gedacht her vnnd dar
Wie Er solch sach mocht ankheren
Das sichs der Held nit möcht erweren
Zuletzt gedacht Er an ein stat
Die wurden darinn volgen seim Rat
Dann Er thenndt des volckes wandel
Die mochten Im zů dem hanndel
Dienen wo Er macht ein Newtrey
Gedacht Im/ Ich wils wagen frey
Mit list hoff Ichs zůbewegen
Das Sy vildestleichter gegen
Dem Helden in veindtschaft khomen
Wie Ir oben habt vernomen
Als Er nun den anfang gemacht het
Gedacht Er darauf frw vnnd spet
Damit Er demselben nach kem
Vnnd den hanndel zů handen nem
Auf ein seit Er zům Helden gieng
Mit süessen worten Er anfieng
Vnnd sprach/ mein herr ein Tewrer Heldt
Ir seyt gerecht vnnd auszerwelt
Darzů vor anndern auszerkorn
Habt mit Ewrer handt nye verlorn

Khein schlacht in ritterlicher weys
Darumb tragt Jr billich den preys
Mein Fraw dieschön Künigin Ernreich
Findt in Frem land nit Ewrs gleich
Das sagt Yederman auf mein ayd
Darumb ist Euch all erberkait
Hold vnnder der ganntzen lanndtschaft
Vnnd was darinn ist für Manschaft
Allein ein gar mechtige Stat
Weys Ich die Ewr khein kundtschafft hat
Vnnd doch von hertzen Ewr begert
Ist nun sach das Jr Sy gewert
Vnnd ein mal zu denselben kumbt
Glaubt Euch das nit ein wenig frumbt
Sy werden Euch erzeigen eer
Als Sy nye khein han gethan mer
Darumb wañ Sy han ein klein parchey
Vnnder In dieselb richt Jr frey
Sodann das also durch Euch beschicht
Menigklich Euch deszhalb lob Sicht
Darumb Ich Euch aüs trewen Rat
Das Jr mit mir reyt in die stat
Tewrdannckʃprach/mir gefelt der anschlag
Alszpald es wirdet morgen tag

Do will Ich mit Lüch hinkhomen
Wiewol Ich mir het furgnomen
Dich der sach nit dunderstan
Noch dann will Ich ziehen daruon
Vnnd volgen darin Lwrem Rat
Richten die dwitracht in der Stat
Mit dem sich richten du der fart
Als nun all sachen berait ward
Ritten Sy mit einander dar
In die Stat darinnen furwar
Die burger all in einer gemeyn
Empfiengen den Edlen Held rein
Mit wirden vnnd allen eeren
Neydelhart dacht Ich muss weren
Vnnd solchs bey zeit vnnderkhomen
Ging zu In sprach / Ir habt vernomen
Was Lüch für leyd ist zugestanden
Die zeit her / nun ist verhanden
Der Lüch alles Lwr vngemach
Allein zugefügt hat all tag
Wolt Ir Ewr leyb vnnd gut fristen
So must Ir mit disen listen
Die sachen gegen Im greyffen an
Vnnd In zu gefencknuss nemen an

Wolt Jr Lüch vor krieg bewaren
Do müst Jr nach meim rat faren
Ich sag Lüch es ist yetz die zeit
Das Jr abstellen mügt Ewr leyd
Das Lüch biszher ist beschehen
Das mag Ich mit warheit Jehen
Vnnd wo Jr mir gebt zů der stund
Glauben/so wil Ich Lüch den grundt
Sagen/der haubtman so ist khumen
Mit mir her/bringt Lüch kein frumen
Dann all sein Synn gedanck vnnd můt
Steen nach krieg zwitracht gelt vnd gůt
Thüet auch auf disem weg vmbgan
Das Jn vnser Künigin sol han
Zu einem Lelichen hawszwirt
Jst sach das Jr solches nit Jrt
Vnnd der heyradt fürsich gan soll
So beschicht Luch vnnd der stat nit wol
Dann/wann Er het das regiment
So nem sein kriegen nymer endt
Schatzmeister macht Er nach seim syn
Fürte alles Ewr gelt von hin
Allen krieg so yetz ist im lanndt
Fürt Er allein mit seiner hanndt

Das beschicht als vmb vnser Küngin
Die Jm für vnnd für ligt im syn
Gelaubt mir dann Jch khen den Adan
Er wirdt von seim kriegen nit lan
Darumb ob Jr wolt gewynnen rü
So habet fleyss vnnd chüet darzu
Das Jr Tewrdanck disen haubtman
Habt gefangen oder sonnst weg than
Das zeig Jch Euch an/aus trewen
Glaubt es wirt Euch nit gerewen
Mit solher red vnnd valscher leer
Gieng der Neydelhart hin vnd her
Vnnd richt etlich sonnder person
Mit allem fleys auf dise pan
Dardurch Er alles volck bewegt
Das es sich gegen dem Held ein legt
Richt ein parthey vnder Jn auf
Das daraus er wuchs ein auffauf
Vnnd ein gantz grosser vnwillen
Dann nyemandt mocht das volck stillen
Also lieffen sie zusamen
Jr harnasch vnd weer Sy namen
Zohen auf ein platz mit ordnung dar
Gegen dem Schloss darin Tewrdanck war

Schryen all mit einander seer
Gebt vnns den frembden Adan ausser
Dann wir den schlecht haben wellen
Mit sambt allen sein gesellen
Neydelhart het das zugericht
Gedacht nun mag In helffen nicht
Mit dem gieng Er zum Held ins haus
Vnnd sprach mein herr mit grossem straus
Ist die gemein alle empor
Vnd helt dort auf dem platz darüor
Ein parthey hat sich bey In erhebt
Wo Ir darinn nit Ewrn Rat gebt
Mocht daraus werden ein pösz sach
Vnnd erwachsen gros vngemach
Wo Ir aber hierinn nit peyt
Sonnder aufs erst auf den platz reyt
Vnnd sprecht/wie Ir habt vernomen
Vnnder dy sey ein Irrung khomen
Die wolt Ir richten nach Ewrm verstan
Dran sollen Sy khein zweyfel han
Sy sehen Ewre handlung an
Vnnd werden sich lassen stillen
Nach aller Ewr gir vnnd willen

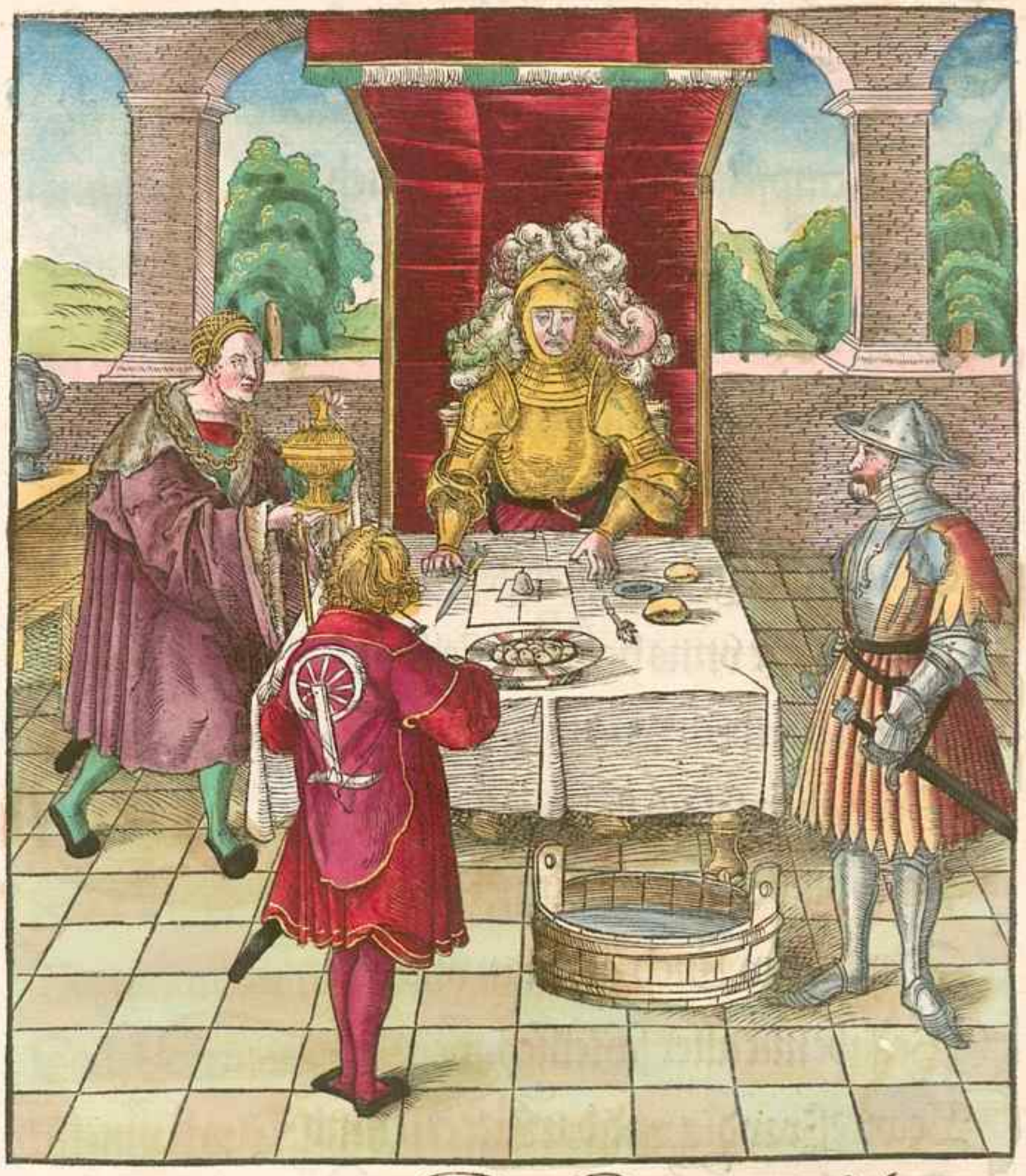
Dann solt Jr In dem haus bleiben
So möcht das volck vill red treyben
Vnnd newr werden noch mer aufrur
Dem mügt Jr allem khomen fur
Wo Jr werdt volgen meinem Rat
Glaubt herr Jr thüt daran ein güt that
Der Held sprach aus seim tewrem müt
Warlich der auflauf Duncket mich nit güt
Darumben vnnd das man nit müg
Mit der vnwarheit oder lüg
Auf mich einerley ertrachten
Als wolt Ich Jr sach nit achten
So will Ich mich noch vnndersteen
Zu In hin auf den platz zugeen
Vnnd gantz allen fleys furkheren
Ob Ich den auflauf möcht weren
Neydelhart gefiel das vast wol
Sprach/herr darumb man Euch loben sol
Als nun Tewrdanneck auf dem weg was
Zu den burgern zurichten das
Kam Im durch etlich enntgegen
Das geschray wer von seint wegen
Der auflauf sich erhaben het
Tewrdanneck als ein hochweyser thet

Wolt sich vnnder das gmain volck nit
Begeben/dann Er wust Jrn syt
Erkendt aus erfarenheit wol
Das syder vntrew weren vol
Vnnd liesen sich gantz in kein weyss
Beschaiden darumb Er sich leys
Wider füget hinein in das Schloss
Dasselb den Neydelhart verdross
Tewrdanneck der Held gieng zů Jm dar
Neydelhart mich bedunnckt fürwar
Durch dein gewonndte valscheit
Hast dů mir solch sach zůbereit
Neydelhart dasselb widerredt
Vnnd sprach alle sein tag Er het
Khein valscheyt noch vnntrew getan
Tewrdanneck sprach nyemandt sols glauben han
Jch will weyter nit red treyben
Jch las die sach ditzmals bleyben
Du solt mich hinfür nit mer torn
An dein Rat wil Jch mich nit korn
Dann mir der vil geschadet hat
Neydelhart verantwurt sich drat
Sprach/herr Jch hab grossen schmertzen
Von wegen Ewr red am hertzen

Doch werdt Jr finden an dem endt
Gb Jch mich ye von Eüch hab gwendt
Dachte doch im hertzen darneben
Jch getraw got wol dein leben
Solleſt Du noch verliesen zwar
Le du khümbſt aus diſem Schloſs gar
Gieng geleich hinweg vom Tewrdannck
Vnnd erdacht einen anndern ranck
Als die vinſter nacht nun herkam
Er etliche ſelb geſchoſs nam
Leget die gerings vmb das haus
Gb Tewrdannck der Held wolt heraus
Bey der nacht vnnd khomen daruon
Das der eines ſchuſs den Man
Als nun die poſzheit auch geſchach
Neydelhart wider ſich ſelbs ſprach
Nu iſt ye nit müglichen wol
Das Er mir hinweg khumen ſol
Gn groſſen mercklichen ſchaden
Tewrdannck was mit gedannckzen bladen
Von wegen gedachter aufrur
Nicht lanng darnach der Held erfur
Das Jm ſelbgeſchoſs gelegt warn
Gedacht Jm Jch will mich bewarn

Vnnd destpas han ein auffsehen
Das mir daruon nichts mög geschehen
Vnnd doch also mit rw daruon
Khein mensch der dorst zu greyffen an
Das verdross seer den Neydelhart
In grundt seines hertzen gar hart
Vnnd wiewol Er merckhet fürwar
Das Er dem Held mit nichte gar
Mocht zükhomen mit eim gefer
Noch dannocht wolt Er sich noch mer
Vnnderstee n zůzefügen leyd
Als vnns das buch hernach mer seydt.

Wie dem Freydigen Edlen Held Tewrdanneckh im Essen solt vergeben worden sein/daruor Er aber gewarnet ward.



96

NIcht lanng kam ein brief Neydelhart
Den het gesanndt die Künigin zart
Die über geschrift lautet an
Neydelhart vnseren haubtman
Auch Onfalo vnnd sein gesellen
Den brief hette lassen stellen
Die Künigin der maynung mit eyl
Wir embietten Euch vnnser heyl

Als den so verwarn vnnser lanndt
Das wir Eüch Dreyen vertrawt hanndt
Vnnd empfelhen Euch drat ernstlich
Das Jr her zů vnns samenclich
Wollet on all verzug reytten
Vnnd vns warhafftig bedewten
Von wem vnns in der Jaers frist
So mancher gefanngner geschickt ist
Die sich für vnns haben gestellt
Sagen von dem Küenisten Heldt
Der haben sol ein sighafft hanndt
Vnnd bis her bewart vnnser lanndt
Der sey bey Eüch als man vns sayt
Begabt mit aller schicklichayt
Tewr Fraydig vnd darzů seer frumb
Das Er auch von hoher art khumb
Sein lob nyemandts vol sagen kan
Als seine werck das zaigen an
All zeit Er sich eerlichen halt
Brauch sich in vnserm dienst manch falt
Das habt Jr vns nit kundt gethan
Darab wir gros mißfallen han
Darumb wellet denselben Heldt
Mit Eüch bringen so ferr Jr welt

Gnad vnd huld bey vnns behalten
Last Euch darinn nichts aufhalten
Zu angesicht Lüch gehorsam weyst
Vnnd auf das aller höchst befleist
Damit Jr In schier bringet her
Bey vermeydung vnser straff schwer
Vnnd darzu grosser vngenad
Das Jm geschech kein laid noch schad
Der pot kam zu dem Neydelhart
Vnnd bracht Jm den brief wolbewart
Von der Edlen schön Künigin her
Der Neydelhart erschrackh gar seer
Von ganntzem grundt des hertzen sein
Laid Er darumb haimlich gros pein
Dacht wie sol Jch mein sachen than
Jch fürcht Jch müg mit ern nit bestan
Bey meiner Frawen der Künigin
Vrbering kam Jm in sein syn
Ein treffenlicher posser rat
Dardurch Er hoft erst in den todt
Zubringen den Edelen Held
Bald Er sich zum Helden geselt
Sprach / herr Jr habt vil sachh getan
Darumb Jch Euch sol passieren lan

Doch das mitlerzeit sey das lanndt
Bewart/hab Ich ein potten gesanndt
Nach den annderen haubtlewten
Den wil Ich solhs auch bedewten
Vnnd mit Ewrm Rat ordnung aufrichten
Wie wir dann bey vnsern pflichten
Vnd eyden zůthun schuldig sein
Das dieweil/nyemants ball herein
Vnnd thů der Künigin ein schaden
Tewrdannck sprach/Ich wil nit bladen
Dich/mit Vnfalo noch Fürwittig
Dann Sy haben oft trogen mich
Neydelhart kert sich nit daran
Ein potten hieß Er eylunds gan
Nach Fürwittig vnnd Vnfalo
Den schicket Er behenndt aldo
Der bot versaumet kainen weg
Sonnder lieff manchen schmalen steg
Bis Er die zwen haubtmenner fanndt
Den gab Er den brief in Jr hanndt
Als die des Neydelharts schreiben
Vernamen/wolt Jr kainer bleiben
Sonnder ritten zum Neydelhart dar
Als pald Er Jr wurde gewar

Gieng Er Jnen weyt entgegen
Sprach/got der herr sol Ewr pflegen
Seyt mir hieher got willig khumen
Jr habt villeicht wol vernomen
Was mein Fraw vnns geschriben hat
Darinn gebt Lwren trewen Rat
Wie wir das wellen greyffen an
Damit wir todten den Tewrn Man
Soll Er zu der Künigin komen
So wirt von vns der gewalt genomen
Zeiget Jn auch an darneben
Was Er bißher für ein leben
Het mit dem Held angefangen
Doch wern all sein anschleg gangen
Hindersich/vnnd verloren gar
Jch mag Euch anzeigen fürwar
Das Jch ways auf erden nichts mer
Anzufahen dardurch Er wer
Jn schaden vnnd leyd zubringen
Rat Jr selber zu den dingen
Darauf gaben Sy Jm anntwurt do
Fürwittig vnnd der Onfallo
Wir haben vernomen die sach
Vnnd tragen darab gross vngemach

Das wir gar mit kheinen listen
Mögen vnser leben gefristen
Vor Tewrdanneckdem Tewrlichen Man
Neydelhart zuletzt sprach/Ich han
Vor etlichen tagen gemacht
Etlich selb geschoss vnnd gedacht
Es solt erfüllet sein mein will
Dann Ich die heimlichen vnnd still
Legt verporgen in den garten
Die solten auf den Held warten
Ob Er in den garten geen wolt
Der eines In erschiessen solt
Aber alszpald Ich die het gelegt
Von stund sich der himel bewegt
Vnnd regnet drey oder viertag
Dardurch Ich mir gedencken mag
Das die planeten all gemein
Würcken nach dem begeren sein
Dweyl solchs nit hat helffen wellen
Will Ich Euch lieben gesellen
Noch einen weg in grosser still
Anzeigen was Ich mer chün will
Ich hab geschickt vor kurtzer frist
Nach gift das mir hewt khomen ist

Daſſelb wil Ich bereiten fein
Dem Held morgen in das eſſen ſein
Vnnd wann Er hat das genumen
So laſt all ärtzt zuſamen khumen
Werdt Jr keinen darunder fynnden
Der ſich des wirdt vnnderwynnden
Dem Helden zuhelffen aus not
Er muſs darüon beleiben todt
So well wir vnnſer regiment
Noch lennger behalten in der hennd
Des Rats wurden von hertzen fro
Fürwittig vnnd der Vnfalo
Als Sy in ſolhem Rat ſaſſen
Eins thürknechts Sy darbey vergaſſenn
Der des Neydelharts diener was
Alſzpald derſelb erhöret das
Sy wolten dem Held vergeben
Dacht Er/Jch wil Jm ſein leben
Ob got will daruor friſten wol
Wann Jch Jm den Rat ſagen ſol
Dann Er mir guts hat than
Das will Jch Jn hewt genyeſſen lan
Gienng von Jnen aus der Camer
Daruon der Ernhold was nit fer

Vnnd wartet auf den Edlen Held
Dem selben Er lauter erzelt
Vnnd sprach/hor lieber Ernhold mein
Mag in dir ein vertrawen sein
So will Ich enndecken ein sach
Daraus deim herren gros vngemach
Mag in gar kurtzer zeit ennstan
Wo Er das nit verkhomen kan
Dann es trift Jm an leyb vnnd lebn
Der Ernholdt sprach/ Ich wil dir gebn
Mein trew zurechtem vnder pfanndt
Das du von mir nit solsts genannt
Werden/es sey dann gantz dein will
Der thurknecht sprach/so merckh in still
Das künfftig pös verretrisch mort
Sagt Jm was Er im rat het gehort
Darumb solt Er sich kheins wegs vermessen
Auf hewt das frwmal zuessen
Dann Er mocht sunst komen in not
Der Ernholdt sprach/nu danneck dir got
Das du mir solhes hast thun kundt
Mein herz Tewr danneck sol dir zustund
Darumb ein grosse genad than
Damit lieff der Ernhold hindan

Vnnd fandt sein herzn am tisch sitzen
Er sprach zu Im aus sein witzen
Herr thůt mit dem essen gemach
Vnnd hort zuuor von mir ein sach
Die Ich Euch kan verschweigen nit
Dann die mag keins wegs haben bitt
Tewrdanneck der Held hort dise wort
Stundt auf vom tisch gienng an ein ort
Mit seinem fromen Ernholdt
Fragt In was Er so eylenndts wolt
Herr Euch ist ein thurhueter holdt
Der hat mir zuuersteen geben
Wie Ir anhewt vmb Ewr leben
Solt khomen durch dises essen
Des han sich die drey vermessen
Vnd zeiget Im allen grundt an
Tewrdanneck der hochberuembte Man
Erschrack darab von hertzen seer
Wolt fürt khein bissen essen mer
Blib also bey dem Ernhold steen
Da sach Er Neydelhart eingeen
Durch die thur zubesehen was
Doch der Held ob dem tische ass

Als Er den Helden dort steen sach
Beym Ernholden fieng Er an vnd sprach
Lieber herr was leyt Euch doch an
Das Jr nit wolt zum essen gan
Vnnd hewt so lanng verziehen chuet
Ist durch etwas beschwert Ewr mut
Das Euch mochte zu wider sein
Verschweigt mirs nit lieber herr mein
Ist sach das Ich solchs wenden kan
Ich will warlich darinn khein rw han
Tewrdanck sprach / schweig du poser wicht
Was du redest das ist alls erdicht
Du hast mir vil khümer vnd laid
Durch dein list bißher zuberait
Das hab Ich dir alls geben nach
Der hoffnung du hettest dannach
Von deiner schalckheit gelassen
So will du dich der nit massen
Sonnder hast tag vnnd nacht gedacht
Ob du mich in schaden hest bracht
Du hast mir wellen vergeben
Vnnd durch gifft nemen mein leben
Darumb du deinen rechten lan
Von meiner hand noch sollest han

Neydelhart sprach/lieber herr mein
Ich bit Ir wellt nit zu gech sein
Vnnd bedennckt das Ich bin gewesen
Ewr diener/sonnst het Ir nit genesen
Mogen/wie das menigklich weys
Dann Ich warlichen grossen fleys
In Ewren sachen hab fürkert
Durch die seyt Ir worden ernert
Ich bin warlich vnschuldig daran
Das will Ich auf meinen ayd han
Darumb solt Ir mein worten glauben
Tewrdannck sprach wilt du mich tauben
Noch mit den valschen worten dein
Der möcht ye wol vnselig sein
Der dir hinfür wolt vertrawen
Neydelhart sprach/Ir werdt auf schawen
Vnnd mit mir gar nichts fahen an
Wer ways wen Ich bey mir wirt han
Die schmachwort erdornetn seer
Den Tewrdannck/darumb Er sein wer
Hitgrymm aus seiner schaden ducht
Shlug nach dem Neyelhart/der duckt
Sich meisterlich Im ausdem streich
Heimlichen Er von dannan weich

Das was dem dieb warlichen not
Sunst thet Er müessen ligen todt.

Wie der vnuerzagt Held Tewrdanck Neydelhart vmb
seiner bösen handlung willen von Im zagt.

Als verdross seer den Neydelhart
Er lieff hin auf derselben fart

Zu den anndern seinen gesellen
Klagt in wie der Helde her wellen
In mit seinem Schwert erstechen
Fürwittig begundt zůsprechen
Vnnsers bleibens ist nymer hie
Wir müessen sunst besehen wie
Wir die sach gen Im fahen an
Dann vnnser keiner darff zů Im gan

Wie der Tugentsam Held Tewrdanneckh zů der Küniginn Vrnreich kam vnd welcher maß Er von Ir empfangen ward.

Als nun Neydelhart geflohen was
Gedacht Jm der Tewrdannck das
Ich hab von der Künigin wegen
Vill hertter sachen gepflegen
Vnnd gros geferlichait bestanden
Auch als lang gwest in den lannden
Vnnd die hochgeborrn Künigin
Nye gesehen das betrübt mein syn

Ich bin ye gewest ein schlechter Man
Das Ich mich hab aufhalten lan
Die drey mit Irem list so lanng
Die Künigin zůsehen ist mir pang
Darumb will Ich mich nichts Irren lassen
Sonnder machen auf die strassen
Zů nechst an Iren hoff reyten
Dann Ich kan lenger nit peytten
Ich hab vil Fr zůlieb geduldt
Villeicht gibt Sy mir darumb Fr huld
Wer mich daran weyter hyndern wolt
Dem es sein leben gelten solt
Darumb Ernhold mein trewer knecht
Schaw das alle ding sey gerecht
Vnnd gefertigt auf dise rays
Nach allen noturfften wer ways
Ob vnns vnser müe vnnd arbait
Die Edel Künigin hochgemait
Noch wurd villeicht belonnen wol
Der Ernhold sprach/herr Ich sol
Thun allzeit nach Ewrem gebot
Allein getrawet hinfür got
Derselb mag Euch alle Ewr sach
Noch schickhen zů gůtem gemach

I

Der Ernhold richtet das als zů
Darnach an einem morgen frů
Sassen Sy bed auf Ire Ros
Ritten mit einnder Ir stras
Den nechsten hin zů der Künigin
Als Sy nun bed kamen dahin
Vnnd Ir die Künigin wurd gewar
Von hertzen ward Sy erfreut gar
Schickhet von stund an Ire Ret
Zů dem Helden/der Künigin pet
Wer/das Er zů Ir khomen solt
Dann Sy Jngeren sehen wolt
Die ret kamen zum Held gangen
Sprachen/herr es hat verlangen
Vnnser Künigin Euch zůsehen
Darumb hat Sy zů vnns Jehen
Jr solt mit vnns khomen zů Jr
Dann Sy wart Ewr mit grosser gir
Tewrdannick zů Jn hoflichen sprach
Jr herrn mir ist auch vast gach
Ewer Künigin zů schawen an
Darumb so will Jch mit Euch gan
Vnnd mich gegen Jr beweisen
Dieweyl Jch manch Tewrlich reysen

Von Frentwegen hab getan
Ich hoff Sy werd michs genieſſen lan
Die Ret ſprachen / zweifelt nit daran
Ir ſolt noch werden Ir Leman
Dann groſs lob Sy von Euch gehort hat
Tewrdannck der ſprach ſo gee wir trat
Zuhoren was doch ſey Fr ger
Alſo giningens von dann nit ferr
Da Sy die Edlen Küngin funden
Als Er in hoff kam / begunden
Gemenigklich all Jr dienſt Frawen
An die fenſter lauffen zuſchawen
Tewrdannck den Helden vnuerzaigt
Als pald den ſach ein Edle magt
Lief Sy zů der Künigin vnnd pot
Gnad Frauw gebt mir das potten brot
Ich hab den Helden geſehen
Mit warheit ſo mag Ich jehen
Das Er iſt adelich wol geſtallt
Ich gelaub das Ewr genad baldt
Sein geleichen nit ſolt fynnden
Nun ſtunden vil frawen hinden
Die alle horten diſe wort
Vnnd ſahen mit fleys auf diſe port

Wann der Held wurde geen herein
Das thet auch die Edel Künigein
Alszpald Sy gewißlich vernam
Das der Held nahẽ zů der chur kam
Mit fren Frawen Sy Jm gieng
Entgegen/vnd aufs freüntlichst empfieng
Vnnd hieß Jn gotwilkumben sein
Der Heldt Jr danckt mit wozten fein
Als ers kundt nach hofflicher art
Darnach der Held gefüret ward
Jn ein gmach darinn Er sich aus thet
Das Jm die Künigin zůbrait het
Als Er sich nun het aus getan
Schicket die Künigin einen Dan
Zů dem Helden der Jn bast pet
Das Er mit Jr heint geessen het
Jn Jrem gemach das nacht mall
Der Heldt sprach/geren Fch chun sall
Was die Edel Künigin begert
Dann Sy ist aller eren werdt
Darnach holt man den Held zum tisch
Da waren brait vil gůter visch
Wildpret vnnd annder speys darbey
Reinfal Reinisch wein vnnd Malfasey

Aufs kostlichst was all ding zůgericht
Als auf ward gehaben die letzt richt
Vnnd Sy hetten wasser genomen
Do waren die diener khomen
Rucketen die taffeln auf ein ort
Die Künigin sprach zů Jm nun hort
Herr Tewrdanck ein Held auszerkorn
Jch bin beweget gewest mit zorn
Gegen allen mein haubtlewten
Das Sy mir nit han bedewten
Mögen/ Euch hieher khomen sein
Jn dises lanndt vnnd Künigreich mein
Vnnd habt mir souil eer gethan
Durch gar manchen gfanngen Man
Der mir von Euch ist zůgeschickt
Vnnd mit herter gefennckhnus verstrickt
Sich Jn mein aigen hennde zůstellen
Die mir nit han mögen erzellen
Von Euch Ewr zucht vnd auch manhait
Het mirs yemandt annders gesayt
Dann Ewr veindt Jch hets nit glaubt gern
Darumb bit Jch Euch Jr welt mich gewern
Vnnd mir nach der lenge thun kundt
Durch welches mittel oder grundt

Ir seyt durch dise pes kömen
Das hab Ich noch nye vernomen
Damit Ich mög grundtlich verstan
Was Euch hat megen zůhanden gan
Vnd gewweret mich meiner pett
Dewrdanckſprach/Fraw Künigin Ich het
Ein ganntzen tag zůreden gnůg
Wo Ich Ewer lieb wolt mit fůg
Allein geben zůuersteen das
Do mir am aller ersten pas
Auch am anndern ist zůgstannden
Doch dieweyl Jr habt verstannden
Vorzaruon/will Fchs erzellen
Aufs kürtzst als Jr habt thůn erwellen
Mich für Ewren eelichen Man
Zoch Ich gleich von meim vater dann
Vnnd kam hin an den ersten pas
Darauf Ewr ambtlewt einer sas
Da mir mit schwein zůhanden gieng
Auch hirsch/Peer gar manicherley ding
Das alles geferlichen was
Vordenen Ich allen genas
Derselb darnach mich reyten liess
Zum anndern der Onfallo hiess

Der fürt mich auch auf vill abenthewr
Auf wasser/lanndt/mit tier vngehewr
Bey dem mein leben offenwar
Zů mermall ist gstannden in gefar
Dasselb Ich alles uberstundt
Aus der vrsach Er mich begundt
Zů dem dritten pas zůweysen
Drauf Jr habt ein alten greysen
Ambtman sytzen in seinem part
Den nennet man den Neydelhart
Bey dem hab Ich gefochten seer
Wider Ewre veindt bis hieher
Vnnd darinn allzeit than das pest
Neydelhart das am pesten west
Euch mit warheit zůberichten
Doch sag Ich solchs Euch mit nichten
Darumb das Ich mich well loben
Der in dem hymel sytzt oben
Weys die recht warheit vnnd den grundt
Ich hab begert allein der stundt
Euch mit mein augen zůsehen
Darumb was da ist geschehen
Das hab Ich Euch zůgefallen tan
Deszgleichen Ich auch hinfüran

Khein fleys in nichte will sparen
Die Künigin sprach/ Euch sol bewaren
Got. Jr habt geferlichait bestanden
Allenthalb in meinen lannden
Darumb Jr belonung wirdig seyt
Ich bit Euch freuntlichen nie reyt
Kurtzlichen wider hin von mir
Ich will Euch nach vnnser monir
Halten tenntz vnnd der frewden vil
Darneben kurtzweillige spill
Dewrdannckdanckt des der Künigin seer
Derselben Künigin gefiel Er
Für vnnd für ye lenger ye pas
Als Sy nun so lanng gesessen was
Beym Helden bis auf mitte nacht
Die Edel Künigin Jr gedacht
Der Held ist on zweyfel müed vast
Deßhalben Jch Jn an sein rast
Will nun zumall belaitten lan
Den Edlen Helden sach Sy an
Vnd sprach/ Jch wunsch Euch ein gut nacht
Jch hab in mir selber betracht
Wie Euch nun zu rüen sey not
Dann es ist in die nacht vast spat

Darumb wellen wir schlaffen gan
Wolt Euch heinc nichts anfechten lan
Last vnns dann got morgen leben
So well wir erst freyd anheben
Nach der redder Held vrlaub nam
Als Er hin in sein zimer kam
Legt Er sich schlaffen in sein pett
Dergleichen auch die Künigin thet
Da es nun hin wider tag wardt
Schicket die Edel Künigin zart
Iren hoffmaister zu dem Tewren Held
Ob Er zu der kirchen gan welt
Horen das heilig Ambt der mes
Zuuor vnnd Er zu morgen es
Tewrdanneck der Held was des willig
Anntwort/dasselb chu Ich pillich
Darumb/wann es dar zu ist zeit
So bin Ich mit Euch zugeen bereit
Der Künigin hoffmeister fiirt In
Mit eren in die kirchen hin
Darinn fing man gleich zustund an
Ein schon ambt zusingen kein Man
Mit Cantrey vnnd pusaunen vil
Vnnd anderm seltzam sayten spil

Der gleichen hat gehöret vor
Es geschach in dem grossen thor
Als dasselbig ambt was volbracht
Ward der Held zů der Künigin bracht
Die fraget In höflich der mer
Wie Er die nacht gelegen wer
Gb Er rüewig geschlaffen het
Tewrdanneckh der Helde sprach/mir geet
Von gotes gnaden ganntz nichts ab
Gar keinen mangel Ich nit hab
Nach solchem die Künigin In patt
Das der Held sich an dise statt
Zů Ir wolte setzen nider
Tewrdanneck der Held sprach/Ich wider
Dich des alles keines wegs nit
Es sey warinn das wol/das Ir bit
Darumb sytzt/so volg Ich Euch nach
Die Künigin fieng an vnde sprach
Ir habt vill geferlichait gelitten
Seyt Ir von heym seyt geritten
Von der selben sach Sy redten
Ein lannge zeit/dieweyl hetten
Die drey haubtlewt auch einen rat
Wie Sy wolten aus Irer not

Komen vnnd den Held vertreyben
Das Sy möchten bey eeren bleyben
Darumb Ich den Tewrlichen Adan
Vnnd die schön Künigin lobesan
Bey einannder will lan beleyben
Vnnd Euch hinfüran beschreiben
Wes sich die gmelten haubtlewt drey
Aller eren vnnd frumbkeit frey
Han gen dem Held vnderfangen
Vnnd welcher mass es sey ganngen

Wie ein valscher newer rat durch die drey haubtlewt Fürwittig Omfalo vnnd Neydelbart wider den Heldt Tewrdannck beschlossen ward.

Es nun der falsch Neydelhart sach
Was zwischen der Künigin geschach
Vnnd Tewrdanneckdem Tewrlichen Man
Gedacht Er Jm warlich Jch han
Nit wol darinn gehandelt zwar
Das Jch so mancherley gefar
Hab zugefügt dem Edlen Heldt
Wo Er das der Künigin erzellt

So hat erst ein enndt mein leben
Vnfalo sprach/ Ich wil geben
Vnns noch einen gar gůten Rat
Onser Künigin sechs Ritter hat
An Irem hoff auszerkoren
Die sein von deim plůt geboren
Vnnd dir darzů gefreundt nahenndt
Zů denen fůg Dich hin behenndt
Grůs Sy vnnd sag Inen darbey
Wie ein frembd Ritter khomen sey
Der rüem sich gar vast vnd vil seer
Wie Im stee allein sein beger
Zů dem rennen vnnd ritterspill
Dieweyl Sy han gestochen vill
Sey an Sy dein beger vnnd bitt
Das Sy sich wellen saumen nit
Sonder fůgen zů dem frombdn Man
Den findens bey der Künigin stan
Dem pietten Sy an zůstechen
Vnnd zůrennen vnd zůturniren
Durch aller schener Frawen eer
Ir sein doch überall nit mer
Dann sechs die wellen In bestan
Eins tags so sollen auf die pan

Nit mer dann zwen aus In khomen
Wann derselb dann hat vernomen
Der berurten Ritter beger
So ferr Er annders liebet eer
So müs Er Sy des geweren
Villeicht mocht sich yetz verkheren
Das glück ein mal wider zu
Vnnd der Ritter einer ziehen hin
Dardurch der Held belibe todt
Neydelhart sprach / ein guten Rat
Hast du vnns allen gegeben
Ich bitt dich ist es dir eben
Du wollest mit mir dahin gan
Vnnd hellffen bitten die sechs Man
Ich hoff in vnnserm begeren
Werden Sy vnns gern geweren
Also giengen Sy von dannen
Zu den berurten sechs Mannen
Neydelhart anfieng zu In sprach
Lieben freündt vns ist gewest gach
Bis wir Euch haben gefunden
Ir seyt mir mit freüntschaft verpunden
Darumb Ich Euch will berichten mein swer
Es ist gestern hie khomen her

Ein frembd Ritter/der wider mich
Hat gehandelt/vnd thuts noch teglich
An dem wolt Ich mich gern rechen
Das Er In anmüet zůstechen
Auch Turniren vnd zů rennen
Ich hab In wol thun erkhennen
Das Er Euch das nit abschlagen
Wirdt/legt Ims zill in dreyn tagen
So wellen Ewr zwen auch allein
Bey Im im zeug auf der pan sein
Wo es dann wer ymmer müglich
Das Ewer einer einen stich
Oder schlag Im mochte geben
Dardurch Er verlur sein leben
All Ewr tag solt Irs geniessen
Lieben freundt last nit verdriessen
Euch vnnd solhe sachen sein gering
Einer aus den sechsen anfing
Vnnd sprach/liber freundt Neydelhart
Wir sein all hie von deiner art
Geboren/darumb so ist nit
Not/der dasigen deiner bit
Wir wellen dein willn erfullen
Als wir pillichen thun sullen

Neydelhart der was des gar fro
Pald sprach zů In der Onnfalo
Lieben herren geet von stundan
Dieweyl Jr noch den selben Adan
Findt bey vnnser Fraw der Künigin
Die sechs Ritter giengen dahin
Für die Edlen Künigin dar
Sprachen genedige Fraw nembt war
Wir haben fürwar vernomen
Wie diser Held sey her khomen
Zu Euch auf Ewr gnad begeren
Euch helffen Jr frewdt zů meren
Darumb so ferr demselben Held
Ritter spill zůtreyben gefelt
Mit Turnieren stechen vnnd Rennen
So mag Er ein aus vnns benennen
Welhen Er darzů haben wil
Der sol auf ein benantes zil
Den Helden in solchem bestan
Gesellig klichen auf der pan
Bis wir dise sechs Ritter all
Han vnnser gepurenndt anzal
Mit Ritter spill erfüllet wol
Wir sein yeder hoffnung Er sol

Vnns solchs in khein weg abschlagen
Dann wir sonst vil han hörn sagen
Wie Er sey ein Tewrlicher Man
Der gleichen sach nem Er all an.

Wieder wolkhünnendt Held Tewrdanckh vor der Küniginn von Sechs Rittern Ritterspill zů treyben angesprochen ward.

DArauf antwort der Held hochgeborn
Dieweil Jr mich habt außerkorn
Zůtreyben mit Euch Ritterspil
Wiewol Jch nit hab harnisch vil
Ross vnnd was mir nodurfftig ist
Do hoff Jch doch was mir geprist
In der Edlen Küngin harnisch haus
Zůfynnden vnnd mich rüsten daraus
Darumb nymb Jch Ewr bett hiemit an
Soll es annders geselklich zugan
Darauf Sy Jm anntwurt gaben
Herr Jr bedurfft khein sorg haben
Geselklich well wir mit Euch geparn
Tewrdanck sprach so mügt Jr hinfarn
Vnnd Euch rüsten der notturfft nach
Alßpald da kumbt der morgnig tag
So will Jch mit eim scharpff rennen
Vnnd ein zů dem fůss Turnir nennen
Ob Jch schon von Euch vnnderlig
Bedarff Jch doch desselben mich
Gar in khein weys noch weg schamen
Dann manicher mit hohem namen
Jst von mir auch nidergelegen
In dem Er sprach/ Jch muß pflegen

Fraw Künigin Ewer hilff vnnd rat
Dann Jr habt gehört was yetz hat
Ewr hoffgesindt angebotten mich
Nun so hab auf gelauben Jch
Weder Ros oder harnasch hie
Darumb Jch nit gar wol wayss wie
Jch disen sachen doch thun sol
Jr möcht mir hirinnen helffen wol
Wo Jr mir harnasch vnnd Ross wolt
Darzů leyhen/warlich Jch solt
Das vmb Euch verdienen geren
Jch bit Euch thut mich gewereñ
Die Künigin zů dem Helden sprach
Das gib Jch Euch warlich nicht nach
Dann Jch han wissen guter mas
Vorhin ganntz wol von Euch das
Jr dergleichen ritter spill
Habt zům dickern mal tryben vil
Vnd seyt gewest in vil fechten
Aller erst zů mir khomen nechten
Das Jr solt hie han Ewr rů
Darumb wil Jch nicht leyhen darzů
Tewrdanneck sprach/ach Edle Künigin
Jch bitt Euch Jr welt mir hirinn

Mein begeren nit abschlagen
Jr habt allein hören sagen
Von mir vnnd dem ritterspil mein
Aber das mit dem augen schein
Bißher nye von mir gesehen
Die Künigin sprach / Ich las beschehen
Vnnd müs mein günst darzu geben
Ich bit / versorget Eüch eben
Damit Euch kein leid widerfar
Ros harnasch vnnd als anders gar
Brauchet nach Ewrem wolgefallen
Dann Jr habt des zuthun allen
Gewalt / vnnd güt gerechtigkeit
Dewrdanninck Jr des grossen danninck seyt
Nam darauf mit worten höflich
Vrlaub von Jr vnnd füeget sich
Wider in sein verordent gemach
Als es nun am morgen wurd tag
Seinen harnaschmeister Er hieß
Das Er auf das best bestellen ließ
Was zum rennen gut vnnd not wer
Das thet mit fleyß der harnaschmeister.

Wie Tewrdanneck der Edel Held mit dem ersten Ritter scharpfrennet.

101

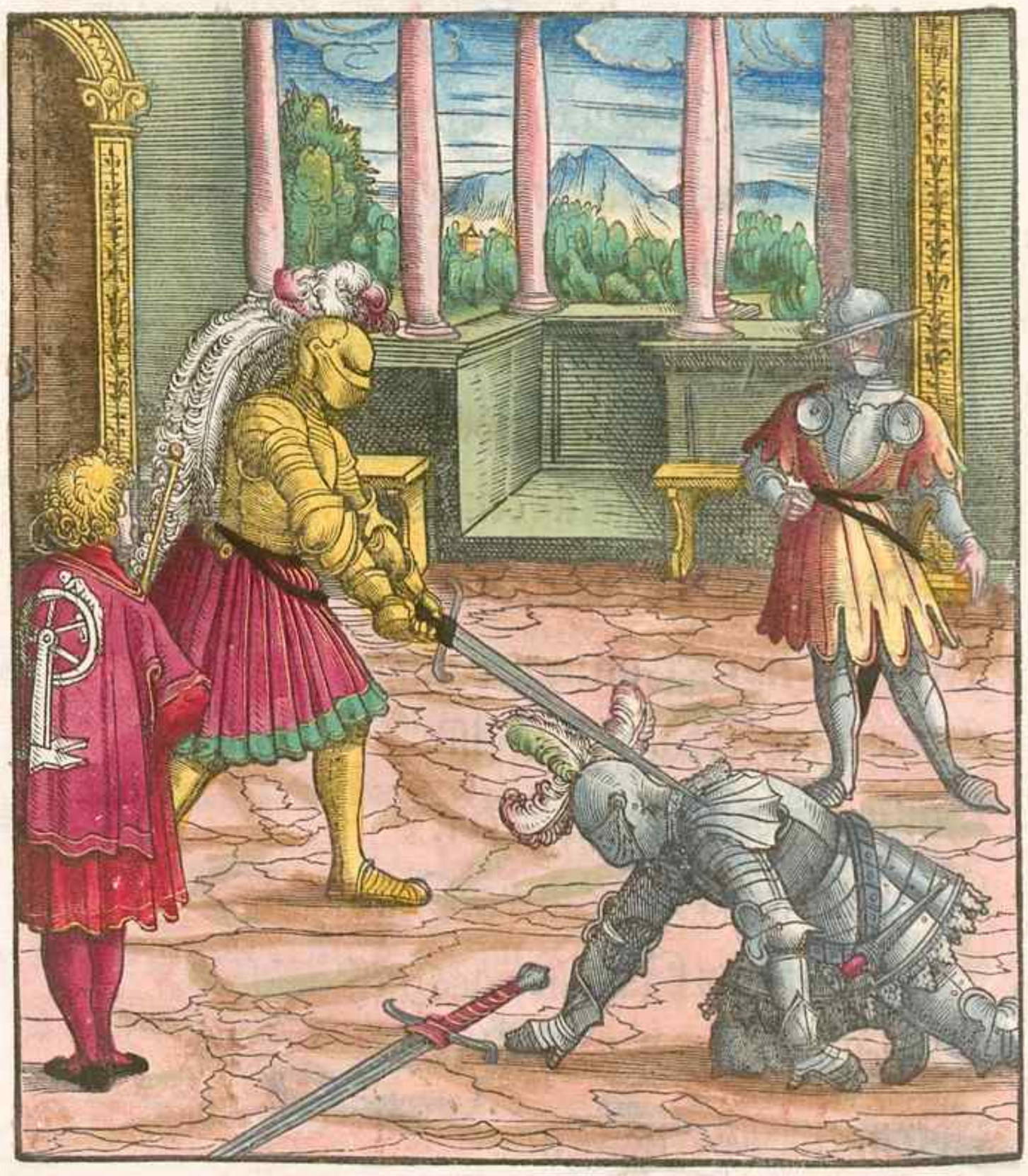
Als nun kam die anngesetzt zeit
Tewrdanneck sich in rennzeug anleyt
Darinn Er lustig zusehen was
Darnach der Held auf sein Ross sas
Bedeckt mit samat vnnd guldem tuch
Der Edelewt het Er genug

Die Jn von seiner herberg auf die pan
Beleyten/dann die Künigin wolts han
Deßgleichen der erst Ritter thet
Da nun die renner alle ped
Auf die pan hin khomen waren
Was die Künigin auch gefaren
Mit Irem Frawenzimer schon
Zůzesehen dem Tewern Adan
Tewrdanneck etlich mall sich berait
Darnach man Jm die wag ein layt
Vnnd die tartzen auf pest fürhieng
Bald einer zů dem Ritter gieng
Sprach Tewrdanck Euch bey mir empeut
Soferr Jr gannts gerüstet seyt
So wolt Er yetz treffen geren
Der Ritter sprach/ Jch wil Jn gewern
Darauf doch ein yeder an sein ortt
Die Künigin stundt oben dort
Jn einem haws sach zů eben
Adan thet Jn die spiess ein geben
Verschwunden liessen lauffen Jr pferdt
Das hinder den auffstob die erd
Traffen zu beder seyten wol
Der mass wann Jch war sagen sol

Das mich vast vnnd seer wunder nymbt
Das Jr ainer lebt/als geschwindt
Giengen dieselbigen stoss an
Die Künigin gross schreckhen gewan
Bis Sy höret die rechten mer
Das keinem nichts beschehen wer
Darnach zog yeder man zuhaus
Tewrdanneck thet seinen harnasch aus
Als entpfangen ward das nachtmall
Gieng Tewrdanneck in der Künigin sall
Die Künigin Jn freünclich empfieng
Sprach/warlich gelaubet es gieng
Mir an hewt ein stich an mein hertz
Am rennen/dann warlich kein schertz
Beduncket mich das Ritterspil sein
Herr Tewrdanneck glaubt den worten mein
Werdt Jr mir ein klein paß verwanndt
Jr müeste mir yetz an mein hanndt
Geloben das Jr das Ritterspill
Hinfür nit wolt mer treyben vil
Tewrdanneck der hochgeboren Heldt
Sprach/Fraw Künigin was Euch gefelt
Dasselb sol Jch billich lassen
Aber mit welicher massen

Der Ritter ist auf mich geritten
Also hab Ich nach spils sytten
Im wider begegen müessen
Vnnd helfen seinen stoltz püessen.

Wie der Handlich Held Tewrdanneck mit dem Andern Ritter ein Turnier zů füss thet vnnd Jn überwandt.



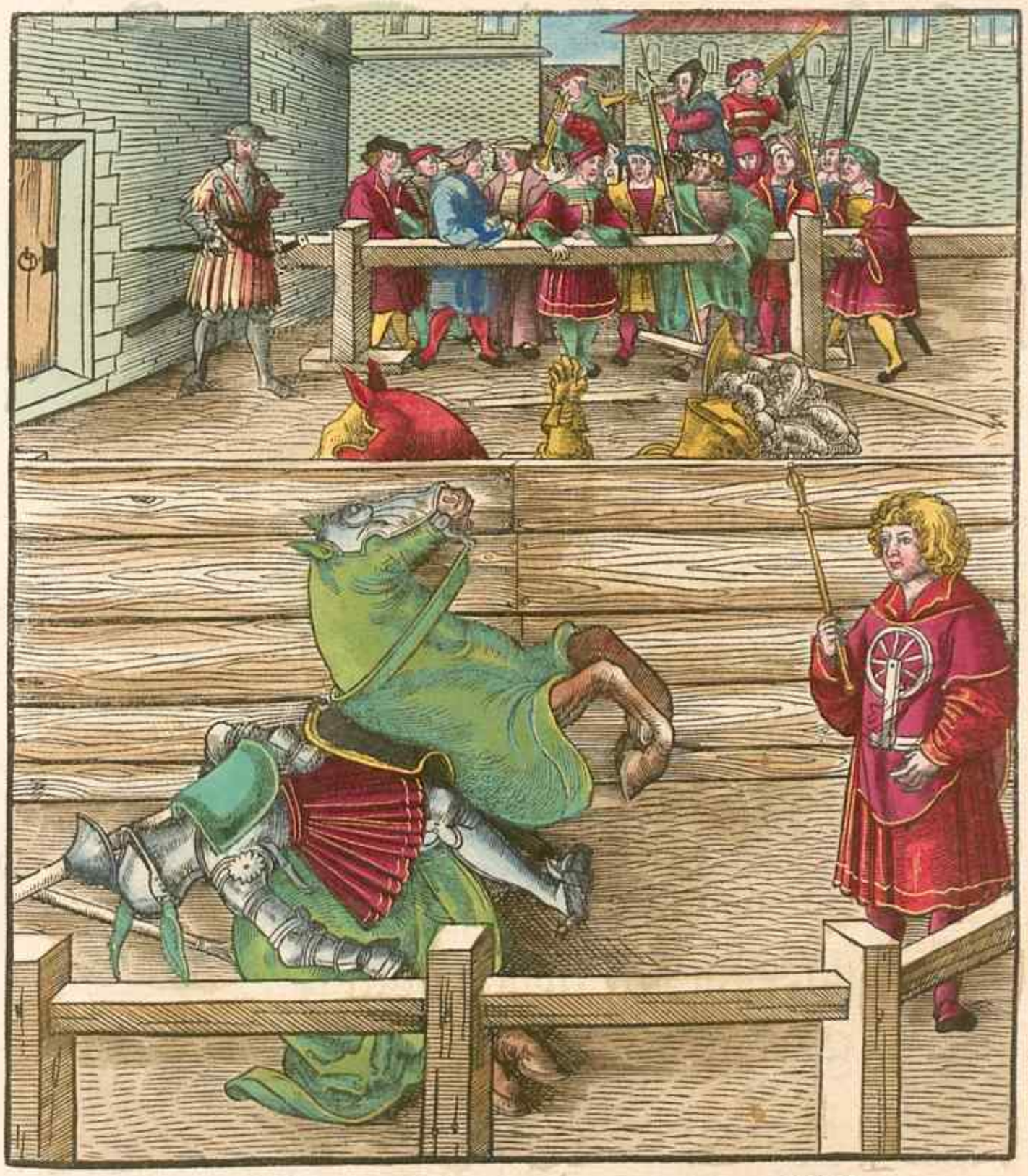
Als es was nach dem nacht essen
Tewrdanneck der het nit vergessen
Das Er noch den anderen Adan
Solt yetzo in dem kampff bestan
Darumb Er sich rüstet darnach
Dann von der art was Er khein zag
Er forcht auch den Ritter gar nicht
Auf solchs wurden schrannckhen zugericht
Als nun die angesetzt stund kam
Ein yeder zu Im sein weer nam
Vnnd trat an sein beschaiden ort
Nyemandts redet ain ainichs wort
Bis man Sy zusam tretten hiess
Der starcke sich auf sein kreft verliess
Kuenheit man an In beiden sach
Mancher geschwinder straich geschach
Zusamen schlugen die zwen Adan
Yeder hoffet den sig zu han
Des Ritters schleg waren vast starck
Tewrdanneck sein kreft auch nit verpargk
Ein annder tribens hin vnnd her
Der Ritter wolt nit weichen mer
Lieffen wider ein annder an
Aller erst hub sich die not an

Zůletzt der Held sein manheit bewert
Vnnd nam in bed hennde sein gůt schwert
Vnnd schlůg den starckhen auf sein haubt
Das Er ward seiner Syn beraubt
Tewrdannck der schlůg vnnd traff In pas
Der mas der starck fiel in das gras
Damit ward der Ritter Sigloß
Den Neydelhart das vast verdros
Gros leid vnd schmertz Er darumb het
Wiewol Er nit deszgleichen thet
Als nun Tewrdannck der werde Man
Den kampff ritterlichen gewan
Schickt die Künigin von stunden an
Zů dem Held des ein bericht zů han
Ob Jme nichts geschehen wer
Als Sy er fůr das noch der herr
Wer frisch wolmůgent vnnd gesundt
Ein gar grosse frewd Sy begundt
Vnnd alles Jr Frawen zymmer
Zů haben dann Sy het nymmer
Gelaubet das der Edel Held
Solt ein solchen haben gefelt
Als sich nun het verloffen das
Widerzeit die Küngin geschickt was

Mit dem Helden zůhalten freyd
Als sich dann nach solher sach geit
Darauf khamen her getrecten
Zwen alt aus der Küngin Recten
Sprachen zů Jr Fraw seyt berten
Zu Tanntzen mit dem Tewren Held
Damit so ferr es Euch gefelt
Ewr gnad den anfang thue machen
Die Küngin begundt zů lachen
Der Held nam Sy bey Jrer hanndt
Die Trumetter bliesen allsambt
Danntzten miteinander ein rayen
Gross freud was vnnder den zwayen
Derselb danntz weret eben lanng
Tewrdanneck darunder hoflich sprang
Als auch die annderen thetten
Die Jr pulen am danntz hetten
Da nun die zeit zůschlaffen kam
Tewrdanneck von der Küngin laub nam
Vnnd fuegt sich wider in sein gemah
Damit Er an dem anndern tag
Mocht im welschen gestech bestan
Dann Er het einen starckhen Man

Der wider In dann stechen solt
Darumb Er ein wenig rwen wolt
Des anndern tags/ solt Tewrdanck stechen
Vnnd auf welisch holtz zubrechen
Neydelhart hiess sein Ritter khomen
Sprach/ du hast on zweifel vernomen
Wie es den zweyn erganngen ist
Darumb so brauch alle dein list
Vnnd nym gantz grosse starckhe holtz
Ob du Tewrdanncke dem Helden stoltz
Damit mochst einen stoss geben
Dardurch Er verlur sein leben
Ich wil dich darumb reich machen
Der Ritter begundt zulachen
Sprach/ herr last mich darumb sorgen
Der ürten darff Er mir nit porgen
Ich wil In morgen zallen par
Dermass das Er sein lebtag gar
Kein Ritterspill sol treyben mer
Neydelhart sprach mer Ich nit ger
Gingdamit frolichen von dann
Vom Neydelhart dem valschen Man.

Wie der vnuerzagt Held Tewrdanneckh des anndern tags mit dem dritten Ritter über die palgē auf welsch stach



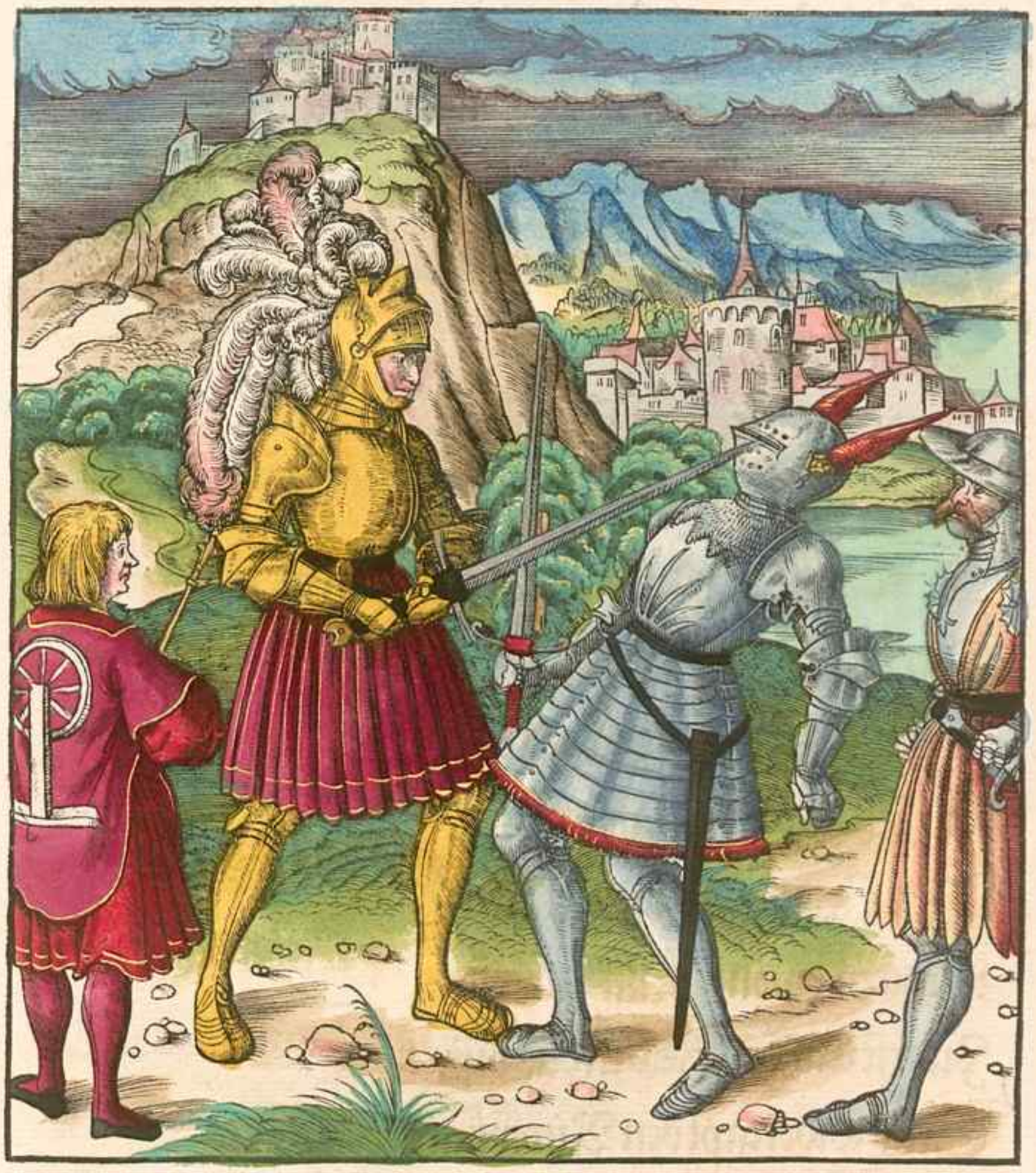
Als nun hergieng der annder tag
Tewrdanneck nit lenger am pet lag
Sonnder hört mit andacht ein meß
Das Er darnach zu morgen eß
Alßpald das essen ein enndt nam
Tewrdanneckh hinfür auf die pan kam

In seinem welschen stechzeug gut
Er hec in Im eins leben muc
Deszgleichen auch der dzic Ricter thec
Der genntzlich in seinem mucc hec
Er wolc dem Helden zůfügen
Schaden/vnnd darnach verklügen
Es wer nit geren geschehen
Die Künigin wolc auch zusehen
Darümb kam Sy vuf die pan dar
Mit frem Frawen zimer gar
Als pald hůbens an vnnd stachen
Manch holtz Sy auf ein annder zůbrachen
Als nun Neydelharts Ritter sach
Das Tewrdannckh am maisten holtz zůbrach
Beualh Er seinem harnaschmeister
Das Er Im solcc bringen her
Ein stangen dickh vnnd darzů gros
Damit wolc Er dem Held ein stos
Geben/das Er wurd stechen nach
Nit mer/dasselb aber ersach
Auch gleich des Helden wappen Man
Sprach/herr Er wil mit list vmbgan
Nam damit ein holtz vngefug
Das Er Im vnnder die arm schlůg

Sprach/nun rendt hin vnd treffet wol
Der vntrew Er empfinden sol
Last Ewr Ros auf das vest lauffen
Drefft Jr Jn Jr werdt Jm kauffen
Ein alte kappen vnnd ein hůt
Tewrdanneck rennt hin aus freyem mut
Vnnd draff den Ritter also hart
Das Er zů derselbigen fart
Mitsambt dem Ros viel auf die pan
Des erschrack Neydelhart der Dan
Von dem stoß dieselbig starck stang
Geleich in fünff Trümer sprang
Also doch der Heldt von der pan
Die Küngin darab gros frewd gewan
Das Tewrdanneck ritterlichen stach
Alßpald Sy kam in Jr gemach
Embott Sy dem Helden ob Er
Einicherley nocturfftig wer
Dasselbig solt Er Jr thun khundt
Es wer dann sach das mans nit fundt
Sonnst wolt Sy Jm das schickhen dar
Tewrdanneck der Helde sprach fürwar
Danneck mir der Edlen Künigin seer
Ich habe doch alles das mer

Dann Ich teglich nocturfftig bin
Das sagt der Künigin wider hin
Darbey meinen freündlichen grüss
Ich wil noch heint wider zufüss
Dit der Ritter einem fechten
Als Ich auch getan hab nechten
Dasselb bit Ich Sy züsehen
Damit Sy müge veriehen
Wer vnnder vns erlangt den Sig
An Sy wil Ich lassen mich
Sy werd Irs lassen gefallen
Dann vor anndern Frawen allen
Dien Ich Ir von hertzen geren
Der potgenadet dem herren
Kam vast eylluncls wider dahin
Zů der hochgebornen Künigin
Vnnd saget Ir wider die mer
Was Im vom Heldt beuolhen wer
Die Künigin darab gefallen het
Nun was es eben worden spett
Darumb sich Tewrdanneck richt zů tan
Den kampff mit dem vierten Man

Wie Tewrdanck der Held mit dem Vierdten Ritter kempffte zů fůss vnnd Jn absiget.



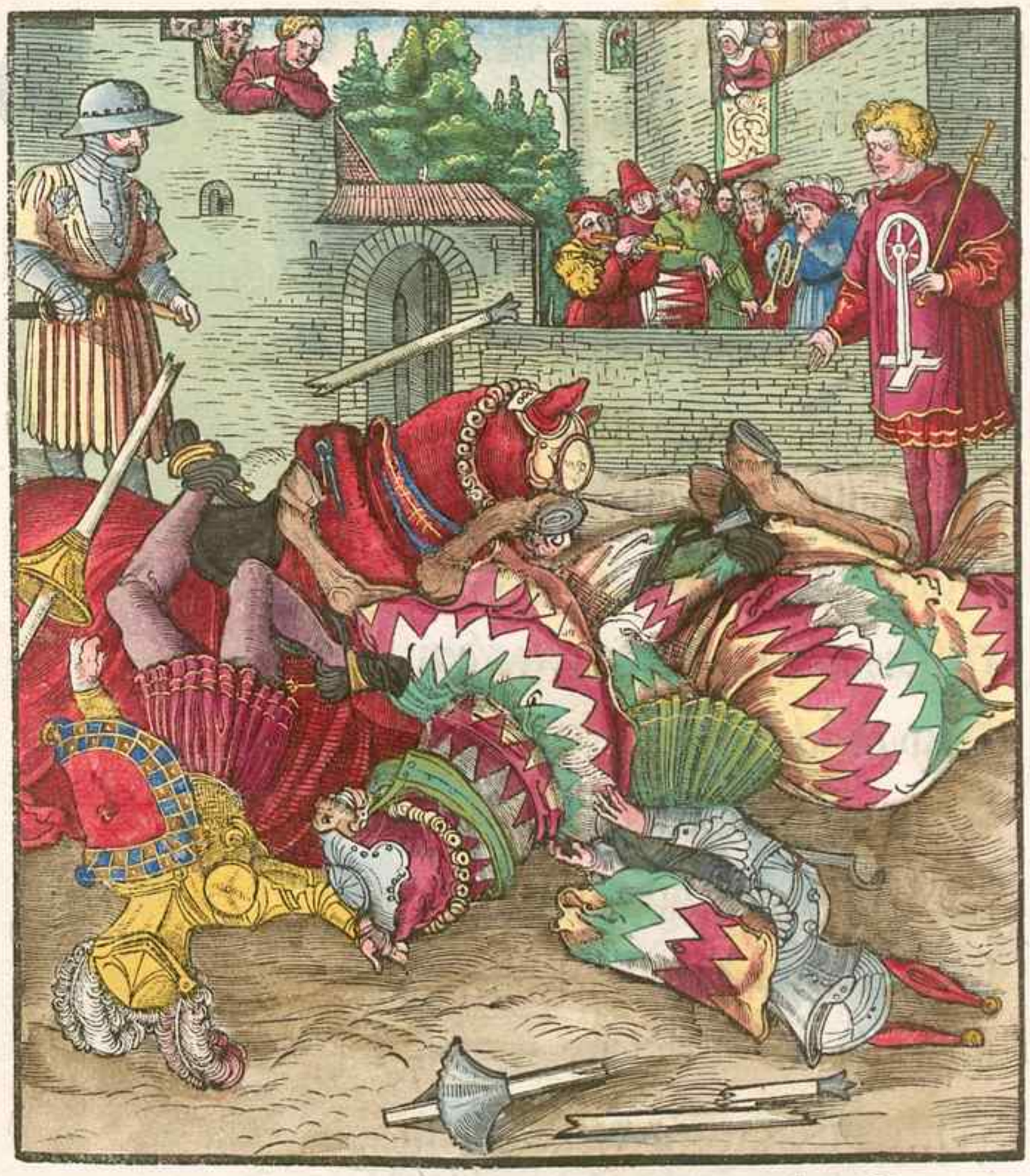
104

Als die Sonn was vnndergangen
Tewrdanneckh het zum Turnir verlangen
Sass zu ross hin zů den schranneckhen rayt
Darinn eim yeden was berait
Ein schon gezelt aufgeschlagen
Darein so het lassen tragen

Der Heldt sein harnasch vnd auch wer
Vnnd sonnst was Er bedorffte mer
Deszgleichen auch hette gethan
Der annder Jung starckh Ritters Man
Demselben lebt sein vater noch
Der was im Turnieren berümbt hoch
Der het zuuor ein güte zeit
Sein Sun gelert wie Er in streit
Vnnd dem Turnir sich halten solt
Darumb In Neydelhart für einhan wolt
Der hoffnung Er wurd gesigen
Vnnd dem Tewren Heldt obligen
Als sich hetten nun angetan
Bed Helden die zwen küenen Man
Tratten Sy zusam mit gir
Zu erst traf der Held in das visir
Sein widercayl den Ritter hart
Darvon Er seer erzürnet ward
Vest einer auf den anndern drang
Das trybens Sy ein gut zeit lanng
Zuletzt Tewrdanneck sein macht fürkhert
Vnnderlief dem Ritter sein schwert
Vnnd drang in nider zu der erd

Den Ritter Er nam gefangen
Damit was der Turnier erganngen
Das seinen vater hoch vertros
Dann Er maint das nit lebt sein genos
Neydelhart erschrack darab seer
Gedacht/ey will dann nichte mer
Mir billflich sein an disem Dan
Nit mer dann zwen Ritter Ich han
Ob die auch vnnderligen werden
So wais Ich das hie auf erden
Ich mag Im leben bleyben hart
Ich hof auf den allein im part
Vnnd den der morgen stechen sol
Es werde noch geratten wol
Mit dem zogen Sy von der pan
Die Künigin fieng vil kürtzweil an
Mit dem Edlen Helden bis das
Die halb nacht schier vergannigen was
Darnach yeds in sein zimer gieng
Bis der new tag wider anfienng.

Wie Tewrdanck der Trutzlich Held mit dem Fünff
ten Ritter des Dritten tags tewtsch stach.



DEr dritte tag der kam daher
Deßhalben derselbig Ritter
Rayt in seinem zeug auf die pan
Tewrdanneck der was auch angethan
Füegt sich an das beschaiden ort
Vnnd sach die Küniegin halten dort
Die darumb was khomen daher
Das Sy wolt die tewtschen stecher

Sehen/dann dieselbig monir
Was noch zůsehen verporgen fr
Als der Heldt hinfür auf die pan kam
Pald Er vom knecht die stanngen nam
Deszgleichen thet auch der Ritter
Derselb randt mit grossem gefer
Auf den Edlen Helden dar
Tewrdannck nam sein auch eben war
Traffen an einannder so recht
Das Sy mit einander bed schlecht
Fiellen aus über ruck der Ros
Dasselb den Tewrdannck hart verdros
Wolt noch ein mal ein reyten than
Das beschach/darinn Er craff den Adan
Gleich mit dem Crondlein in sein gesicht
Das Er sich kheines weges nicht
Mochte enthalten vor dem vall
Geschwindt viel Er herab zůcall
Vnnd verlor sein syn von dem stos
Darumb man jm wasser in helm gos
Daruon Er wider ward erkůckt
Er sasse auf sein pferd vnnd drückt
Sich nider/doch heimlich daruon
Neydelhart der selb Eerlos Adan

Hochtdarab vnſynnig worden ſein
Tewrdanckder Held ſpracch Ich vermein
Der Ritter der ſeyzogen ab
Jr ſolt gelauben mir Ich hab
Mich aller erſt recht eingruſt
So ferr Jn nun noch mer geluſt
Zuſtechen/ſo bin Ich berait
Der wappen Man ſprach/auf mein ayd
Sag Ich Euch lieber herre mein
Das Er ditzmals nit kombt herein
Darumb mögt Jr wol haym reytten
Jr dürfft ſein lennger nit peytten
Tewrdanckzůdem Lrenhold ſprach
Dieweil Er den Ritter nit ſach
Ich wil reytten wider zůhaus
Vnnd den ſtechzeug ziehen aus
Mich als dann wider legen an
Den kampff mit dem letzten ůchan
Dann Ich traw dem alten greyſen
Mit meim ſchwert auch von mir ůweyſen
Alſo reyt Lr wider zuhaus
Die Künigin die ſchickhet heraus
Das Lr mit Jr yetz eſſen ſolt
Dann Dy mit Jm mer reden wolt

Der Held saget Jr dasselb dů
Sprach alßpald Jch mich newr aus chů
Will Jch alßpald khomen zu Jr
Das sagt Jr widerumb von mir
Tewrdanneck der het sich aus getan
Vnnd begundt dů der Künigin gan
Von der ward Er freünclich empfangen
Sy sprach/ Jch hab groß verlanngen
Omb Eüch gehabt gelaubt fürwar
Dann Jch bin gewest sorgsam gar
Eüch möcht etwas sein geschehen
Jch hab genug Ritterspill gesehen
Von Eüch drumb bitt Jch Euch freüntlich
Jr wellet eins geweren mich
Vnnd Eüch hinfüran des abthan
Vnnd dasselb annder treyben lan
Dann Eüch steet darauf geferlickeit
Tewrdanneck sprach/ Edle Küngin gemeyd
Es wurd mir zimen gar übel
Mir auch das haben verübel
Der sechst Ritter dem Jch do hab
Zů fechten zůgesagt solt Jchs ab
Steen/ mocht Er daraus gedencken
Jch wolt allein darumb wencken

Das Ich mich vor Jm fürchten thet
Ob Jch von demselben Ler het
Das mögt Jr selbs wol betrachten
Jch wil gar nyemants verachten
Aber Jch hof dz got dem herrn
Jch welle mich sein wol erwern
Als Jch der fünf hab getan
Die Künigin anntwort/nun wol an
Dieweil Jr habt ein lust darzu
So gib Jchs nach doch was Jch thů
Das beschicht von Ewrentwegen
Got der herr welle Ewr pflegen
Vnnd Euch halten in seiner hut
Dann es Euch warlichen not thut
Tewrdanneck gesegnet Sie freündlich
Sprach/Fraw Künigin es bedunckt mich
Es sey nun eben grosse zeit
Das Jch dahin zů dem Turnir Reyt
Darumb erlaubet mir Jch wil
Mich zů dem letzten Ritterspill
Rusten/damit Jch bestee mit ern
Jch wils Euch nit lennger wern
Sprach die Küngin geet fecht frölich
Jch wil auch dahin fügen mich.

Wie der Adenlich Held Tewrdannckh mit dem sechsten Ritter stritt vnnd Jm oblag.

106

FR habet voz gehöret wol
Das anhewt der alt Ritter sol
Fechten mit dem Edlen Tewrdannck
Des Jon der Held nit eytels langk
Jn eim Turnier voz auch überwanndt
Der Ritter den Held widermanndt

Vnd sprach / Jr habt mein Von geschmecht
Darumb so habe Jch Euch necht
Den Turnir zůchun gebotten an
Jch wil geleich yetz heimhin gan
Vnnd meinen harnasch anlegen
Jch hof Jr werdt mir begegnen
Vnd dasselb keins wegs abschlagen
Sunst würd Jch Euch für ein zagen
Halten / Tewrdanck der Tewr Held sprach
Ritter / last Euch nit sein zůgach
Jch will nit bleyben dahinden
Geet newr hin Jr werdt mich finden
Tewrdanncklies sich verwappnen wol
Als man dann in solhem thun sol
Zů dem fechten was Jm sein hertz leicht
Dieweil wurden die weer vergleicht
Als nun zůgericht was all ding
Tratten Sy bed in einen ring
Zůsamen auf ein grüenen plan
Jn zorn lief Jn der Ritter an
Vnnd schlůg auf Jn mit grossem neyd
Tewrdanneck der Held was vnuerzeit
Vnnd mercket erst am letzten das
Das Jm der Ritter so neydig was

Schlůg Er auf den Ritter mit kraft
Dermaſs das derſelbig ſtreich haft
Vnnd gieng Im durch ſeinen helm gůt
Das Im herab ſein rottes plůt
Von ſeinem haubt dardurcher floſs
Neydelhart das gar ſeer verdroſs
Der Ritter viel auf ſein knye hindan
Damit der Tewrdanck den kampff gewan
Demſelben alten Ritter ab
Der Ritter ſich in verluſt gab
Vill wurde geſaget daruon
Von Frawen Junckfrawen vnd Man
Neydelhart der erſchrack des ſeer
Sprach/mich wil ye nit hellffen mer
Kbein anſchlag den Ich han trybē
Mir iſt vor nye keiner überblyben
Vonnder durch mich in not khomen
Wie dann Ir all habt vernomen
Alſzpald Tewrdanneck wider heim kam
Die Künigin In bey der hanndt nam
Sprach/Ir habt Ewr macht wol bewert
Ich het das von Euch nit begert
Doch dieweil das iſt beſchehen
Vnnd Ich ſelber hab geſehen

Solt Jr mir dester lieber sein
Tewrdanneck der sprach Edle Künigein
Euch zu lieb bin Jch zogen aus
Darumb Jch hab glitten manchen straus
Ee vnnd Jch bin khomen hieher
Allein vmb die loblichen eer
Warin Jch hab zuwenig than
Will Jch mich yetz erbotten han
Das zu erfüllen mit der zeit
Die Künigin sprach/schweigt Jr seyt
Der Tewrist Held auf der erden
Ewr müe solt Jr ergetzt werden
Von mir nach Ewrem willen gar
Gefelles Euch so well wir geen dar
Das nachtmall mit ein zu essen
Als dann hab Jch mich vermessen
Ein tanntz zuhalten mit Frawen
Die werdet Jr geren schawen
Dem Held gefiel Jr maynung wol
Sprach/geet vor Jch Euch volgen sol
Als der Held hin zu dem tisch kam
Vnnd wasser auf die hennde nam
Setzet Er sich zu Jr nider
Die Küniqin hub an redt wider

Mit dem Held von vil abenthewr
Darauf Jr der Edel Held gehewr
Weyß vnnd vernünfftig anntwurt gab
Als nun die Tischtüch wider ab
Von dem tisch waren genomen
Dach man gar vill spilltewt komen
Mit einem vast grossen gedan
Damit da hub sich der tanntz an.

Wie der Adenlich Held Tewrdanneck vmb seiner gůtten gethat willen von der Kůnigin Erenreich mit einem Crantz von Lauro gekrönt ward/

Es nun der Tantz was angefangen
Kam die Kůnigin Ernreich ganngen
Vnnd trůg in Jr schneweisen hanndt
Linen krannntz von dem kraut genannt
Laurus setzt Jm den auf sein haubt
Sprach zum Held/damit seyt begabt
Dann dasselb kraut die tugent hat
Das es keim wol auf dem haubt stat
Er hab dann mit Ritters eren
Sein leben vilfeltig thun mern
Vnnd an Jm aller tugendt schein
Darumb wirt es genant Laurein
Vnser vorfarn haben die Cron
Gar vil für köstlicher gehon
Dann Silber oder das gold rot
Wer ein erlich sach gethan hot
Vnnd hie auf der erden sein zeit
Verschliessen mit krieg vnnd in streyt
Erlich aus Ritterlichem mut
Vor allen schanden hat behůt

Den haben Sy begabt damit
Mit Eren nach der Romer syt
Nun bin Ich warlichen bericht
Vom Ernhold das Jr habt gericht
Ewr leben nach allen eren
Vnnd bißher nye thun begeren
Das Euch nit wol wer gestanden an
Darzů manichen kecken Man
Mit Ewer manheit gannts veriagt
Vil geferlicher sach gewagt
Mein landt vnd lewt beschützet wol
Darumb Ich billich Euch geben sol
Disen krannts zů eim rechten lan
Dieweil Jr vor anndern die Cron
Ritterlicher zucht tragen seyt
Neydelhart was von hertzen leyd
Auch Onfallo vnnd Fürwittig
Alle drey waren Dy trawrig
Dachten nun ist vnser gwalt aus
Jndem die Trumetter mit saus
Bliesen all in Jr Trumetten
Tewrdannck der thet herumb tretten
Mit der Küngin bis der tanntz sich enndt
Die Sechs mit den Er het gerenndt

Vnnd annder Ritterspill erliben
Die wären daheim beliben
Vnnd nit her zů dem tanntz komen
Dann Sy all ganntz kleinen fromen
Hetten erlanget an dem Heldt
Ein yeder sich vast trawrig stelt
Vnnd schembten sich der sachen hart
Das Sy sich durch den Neydelhart
Hetten in das obgemelte spill
Bereden lassen zů dem zill
In dem het das tanntzen ein enndt
Der Heldt nam die Künigin bey der hendt
Fürt Sy wider in Ir zimer
Sprach Edle Fraw Künigin nymmer
Mag Ich Euch der ern vergessen
Do Ir mir hewt habt zůgemessen
Got sol Ewer beloner sein
Damit nam Er von der Künigein
Ein güte nacht vnnd ging daruon
Die Künigin die danncket Im schon
Hie süessen worten ganntz freundtlich
Darnach legt der Held schlaffen sich
In seim zimer nider ins bett
Bis auf den morgen die Son thet

Wider über das erderich gan
Aller erst stund auf der Tewr Adan.

Wie der Ernhold die drey haubtlewt Fürwiccig Infallo vnnd Neydelhart vor der Künigin vmb Ir poszheyt willen verklagt/vnnd Rechtens wider Sy begert.

108

Als die sach alle was volbracht
Der Ernhold an die valscheit dacht

So die Drey haubtleut zůgericht
Hetten/dem Held wider Jr pflicht
Darauf hin für die Künigin trat
Knyet nider diemütigklich pat
Sy wolt verhören die klag sein
Die Künigin sprach trewer knecht mein
Red an/was hast du zůsagen
Der Ernhold sprach/Ich wil klagen
In dem namen des herren mein
Als die Ernhold zůthun schuldig sein
Vnnd sach hiemit mein klagen an
Gegen Fürwittig Ewrm haubtman
Auch Onfallo vnnd Neydelhart
Die drey haben auf diser fart
Meim herren gros leyd zůgefügt
Vnnd sich an demselben nit benügt
Sonnder den Edlen Tewren Heldt
In gros geferlickeit gestelt
Vnnd zůsam ein pündt geschworen
Es seydann all Jr kunst verlorn
Do wolten Sy den herren in das lanndt
Nit lassen/dann wurd Er Ewch kandt
So mocht werden von Jn gewenndt
Jrgwalt vnd püeberey erkenndt

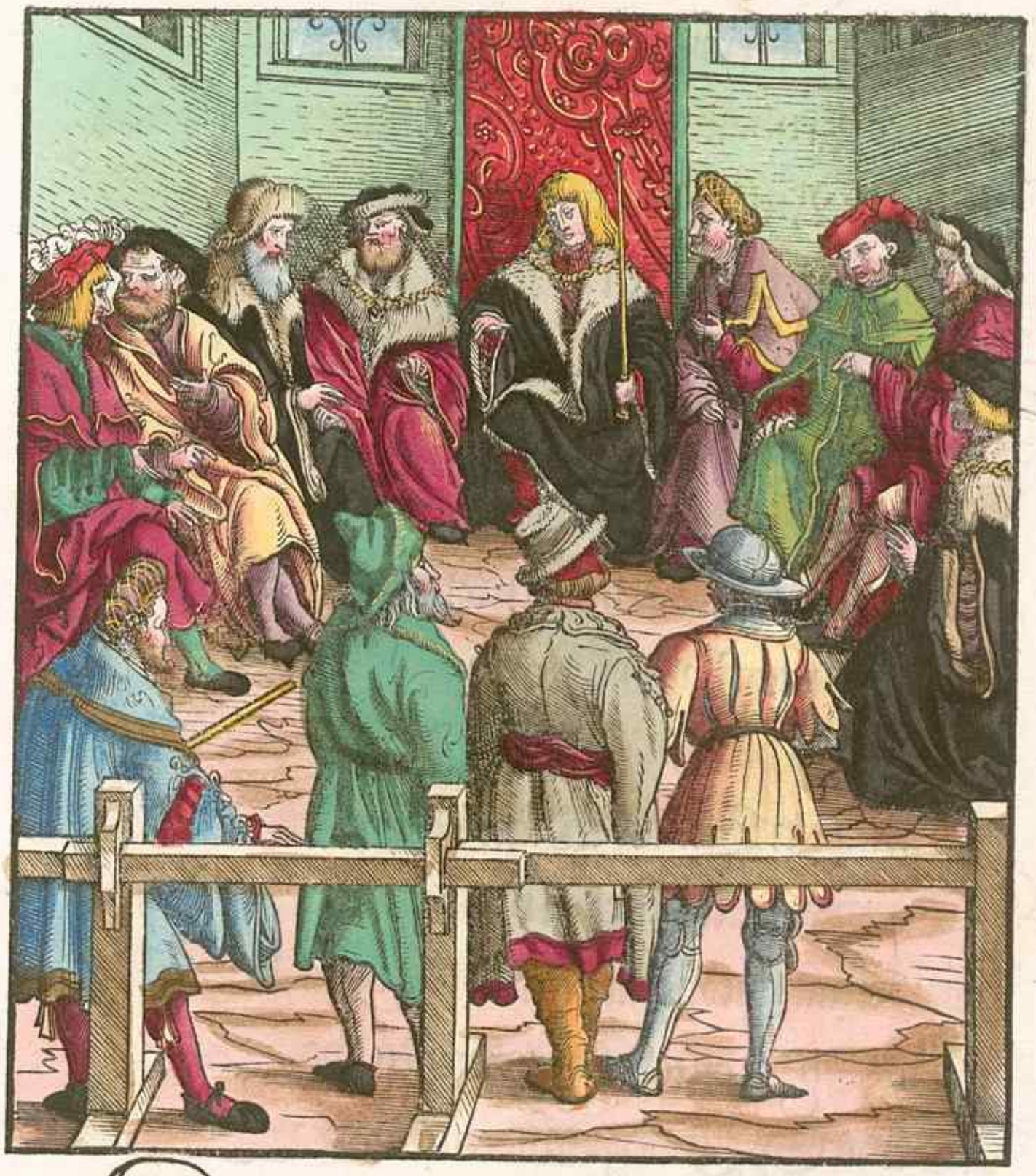
Vnd darumb gemacht starckher pes drey
Dardurch Sy mochten bleiben frey
Das in Ewr lannd khein Tewrer Man
Solt khomen der Euch Ritch mocht han
Genedige Fraw merckt weyter das
Als mein herr kam an ersten pas
Darauf sas der bos Furwittig
Der macht meinen herren lustig
Vill kurtzweil stetz zusahen an
Darinn Er must allweg vnnderstan
Zu gewarcten gros geferlickeit
Darnach Er zu Vnfalo rait
Derlies Fm tag vnnd nacht kein ru
Vonnder richt geferlich henndel zu
Dardurch Er solt offe komen sein
Vmb das leben in schwere pein
Solt Ich die sach erzellen all
Was der Tewr Heldt in disem vall
Von Jn hat muessen ubersteen
Ich muest ein tag damit vmbgeen
Vmb kurtz will Ichs fallen lassen
Mein herr kam auf die dritt strassen
An den pas zu dem Neydelhart
Von dem Er wol empfangen ward

Bey dem sich alle schalkheit haufft
Dann Er het dickgeren verkaufft
Den Edlen Held in der veindt hanndt
Es mag nit werden als genannt
Wes Er sich gen Im hat vermessin
Er wolt Im zuletzt im essen
Han durch giffe vergeben fürwar
Sunst in gros vnnd mercklich gefar
Hat Er offt den Helden gefuert
Wie Ir aus disem puch spürt
Darinn Ich Euch all artickel gib
Was die genanten drey valschen dieb
Haben wider den Edlen Held
Geubt/Ich habs mit fleys gestellt
In schrifft zu einer gedechtnus
Ir fyndt auch darbey gedeücknus
Auf yeden artickl klar stan
Daraus/Ir secht das Ichs recht han
Weyl nun das ist wider Ir pflicht
Vnnd von mir in khein weg erdicht
Sonnder die ganntz lauter warheit
So halt darinn gerechtigkeit
Vnnd last solch übel vngestrafft nit hin
Als Ich/zů Euch der hoffnung bin

Ich mag auch darbey leyden wol
Das man nach ordnung der recht sol
Die drey haubtlewt erfordern her
Damit Jr findt die warheit mer
Was als dann das recht wirt geben
Dem soll mein herz gern geleben
Die Künigin sprach mein Ernhold
Ich hab gehört was du hast erzallt
Darinn wil Ich nach der gerechtigkeit
Handlen vnnd meins hofs gewonheit
Vnnd Sy ausser recht nit straffen
Vonder einen rechttag schaffen
Vnnd brief deszhalb lassen schreiben
Sy werden nit aus beleibe n
Was dann wirdt darinnen erkandt
Dem soll volg geschehen zůhandt
Der Ernhold wol zůfryden was
Der brief ward gmacht/hielt in sich das
Sy solten erscheynen am hofgericht
Bey ermanung Jrer eyds pflicht
Die brief wurden In zugesandt
Die haubtlewt kamen allesambt
Mit einander an hoff all drey
Hetten ein heimlich sorg darbey

Die sach mochten nit recht zůgan
Liessen sich der Künigin sagen an
Auf Ir geheys werens khomen
Hoffen zůbesteen als die fromen
Die Künigin schickt nach dem hoffgericht
Sprach Ich beuilh Euch bey Ewr pflicht
Das Ir morgen zů rechter zeit
Das gericht zůsitzen seyt bereit
Dann durch Euch soll werden erkhendt
Die sach die sein worden vollendt
Durch Fürwittig vnnd Neydelhart
Des sich der Erenhold beklagt hart
Auf solchs ward der rechtag bestimbt
Vnnd den haubtlewten darzů verkündt.

Wie die drey bemelten haubtlewt für gericht gestellt vnd verurtalt warden.



Eßpald die gerichts zeit nun kam
Der hoffrichter die sach für nam
Berueffe wurden die drey haubtlewt
Der Ernhold sein klag wider vernewt
Nach gesatz vnnd ordnung der recht
Darzu khamen Ritter vnnd knecht
Bedingt sich zu dem rechten an
Also auch chetten die drey Man

Der Küngin prouos sprach offenwar
Als des Ernholds klag ward gelesen gar
Her der Richter vnnd Ir beysessen
Ir habt die klag hören lesen
Die betrift mein Fraw die Künigin
Darumb Sy mich hat gesandt hin
Euch anzuzeigen hie darbey
Den punct den dise Haubtlewt drey
Haben zu nachtail fürgenomen
Irem reich/das nit sol khomen
Darein ein Held der Mandlich sey
Daraus Ir leichtlichen vnd frey
Habet gar gut zuermessen
Das Sy Ir pflicht han vergessen
Damit Sy Ir verpunndten sindt
Wann Ir Sy nun vngerecht findt
So beger Ich zuerkhennen
Mit recht vnnd drey peen benennen
Damit Sy sollen werden gestrafft
An dem leib dardurch geselschaft
Sich hinfür vor solher that hüt
Ich hoff Das Ir khein annders thüt
Dann Sy sein gewest vntrew knecht
Damit wil Ichs gesetzt han zurecht

Sy sollen weyter han kein huld
Vonnder werden geurtailt nach yr schuld
Darauf Fürwittig herfür trat
Vnnd sprach auf die clag so yetz hat
Der Ernhold wider mich fürbracht
Beger Ich gar kheinen bedacht
Sunder will gleich antwurt geben
Darumb wolt mich merckhen eben
Was dem Held bey mir ist beschehen
Darauf mag Ich mit warheit yehen
Das der Held solhs als hat getan
Aus seim freyen willen daran
Ich hof dhainaben gar khein schuld
Auß der vrsach Ich billich huld
Von meiner Frawen sol erlangen
Was Im dhuhanden ist gangen
Darein hat In gefüert sein Junger mut
Ich hof das recht mir darumb nichts thut
Darnach Onfalo auch herging
Die maynung dureden anfieng
Dise sachen sein schwer vnd gros
Die clag ist newr mic worten plos
Durch den Crenholden dargethan
An stat Tewrdanneckdes Tewren Adan

Mir geschicht in solchem vnrecht
Dauer Fr mich werdt versteen recht
Ich hab den Held nye betrogen
Er ist nach abenthewr zogen
Die sein Im oft zügestanden
Dann welcher in frembden lannden
Hin vnnd her lanng vmbziehen wil
Dem begegnet stetzt wunders vil
Will nun einer darinn vmbfaren
Derselb sol sich selbs bewaren
Wo dem Held etwas gegnet ist
Dasselbig Ich zů kheiner frist
Zů aller zeit verkomen mag
Der zůfell Fch nit wissen trag
Darumb Ich traw der gerechtigkeit
Des Ernholds klag hab zů der zeit
Gegen mir in khein weg nit stat
Dann Ims der Heldt selbs zůgricht hat
Als pald Onfalo sein red enndt
Neydelhart kam herfür behenndt
Redt mit lauter stym vor gericht
Herr der hofrichter dise zicht
So wider mich ist yetz fürbracht
Der hab Ich mir warlich nye dacht

Geschweig das Ich solt han getan
Damit Er müget den grundt verstan
Nit wie der Ernhold hat erzallt
Sein die sachen dermas gestallt
Als der Held erstlich zu mir kam
Heimlich auf ein ort Er mich nam
Thet mir darauf disen bericht
Wie Er sich bet ganntz hoch verpflicht
Von der Edlen Künigin wegen
Ritterspill vnnd kriegens zu pflegen
Als Ich das von Im merckhen thet
Das Er darab gefallen het
Hab Ich In gefüeret dahin
Ich het gemaint in meinem syn
Der Küünigin Ich gefallen thet
Das Ich den Tewren Helden het
Probiert vnnd in krieg abgricht
Vonnst het Ich warlichen nit nicht
Derselben ding kheines volbracht
Darumb herr Richter habt in bedacht
Das mir an dem vnrecht beschicht
Vnnd absoluirt mich von dem gericht
Der Ernhold gert an das hofgericht
Sy wolten Im abschlagen nicht

Sonnder verhörn ein kurtze red
Die Er vor Jn noch züchun het
Der Richter Jm die red erlaubt
Damit khein tail wurde beraubt
Des so Er in Recht möcht geniessen
Der Ernhold sprach hört onuerdriessen
Der haubtlewt red hat kheinen grundt
Dieweil Jr verhanndlung ist kundt
Onnd leyt offentlichen am tag
Mich wundert wie ainer sagen mag
Sy sein all drey vnschuldig daran
Warumb habens den Held nit lan
Reytten stracks zů der Künigin her
Was hielten Sy Jn auf mit gefer
Onnd fürten Jn zů aller stundt
Auf geferlich weg damit Jr pündt
Hochte vol streckhet worden sein
Ich ways das mein Fraw die Künigein
Jnen das nit beuolhen hat
Darumb Sy alle drey den todt
Deszhalben haben verschuldt wol
Darumb durch Euch herr Richter sol
Werden erkhennt mit vrtail vnd recht
Nach dem geschribnen text schlecht

Dann Sy sein neydig poßewicht
Haben vergessen Jr ayds pflicht
Will Lüch mit red nit mer vmbtreiben
Las damit beym rechtsatz bleiben
Auf solchs die drey haubtlewt redten
Wie Dy Jr antwort vor than hetten
Darbey liessen Sy es bleiben
Das mocht der schreiber ein schreiben
Als nun die sach zürecht gesetzt was
Der richter mit anndern darüber sas
Vnnd nach Jrem langem bedacht
Der gerichtschreiber herfürbracht
Linen brief haltenndt in der handt
An demselben Er geschriben fannd
Wie die vrteil yetz verfast wer
Sprach/ Jr bede teil trect zuher
Vnnd hort die vrtail so das gericht
Auf Ewr fürbringen zurecht spricht
Auf klag antwurt red widerredt
So ein yedertail fürbracht het
Haben die Ret erkant zureht
Das die haubtlewt sein pese knecht
Worden an der Edlen Künigin
Darumb sol man Sy füeren hin

Fürwittig richten mit dem schwert
Des andern tags Onfallo hert
Bey seim hals pinden an galgen
Darnach Neydelhart zuwalgen
Vber ein hohen Turn zutall
Damit Er seinen hals abfall
Vnnd kum vom leben zu dem tode
Damit vrteil ein volzug hat
Der Ernholde danncket der vrteil seer
Er sprach/offenlich got der herr
Wirt darumb Ewr beloner sein
Die drey hetten schmertzen vnnd pein
Mit dem henncker ward geschaffen
Das Er solt schicken nach pfaffen
Vnnd die armen peichten lassen
Darnach handlen dermassen
Wie die vrteil gesprochen wer
Der nachrichter der nam Sy her
Vnnd verwaret Sy all drey wol
Als die Er morgen richten sol.

Wie Fürwittig vmb sein mißhanndlung mit dem schwert gericht ward.

NAch inhalt gesprochner vrteyl
Nam der nachrichter an das sayl
Fürwittig den vast armen Man
Fürt In hinaus für das thor/an
Die stat/daran man die armen lewt
Vmb Ir missetat richt noch hewt
Als Fürwittig kein rettung sach
Fieng Er an vnnd offenlich sprach

Hörtzů jr herren groſs vnnd klein
Vernemet wol diſe red mein
Warumb Ich hie müſs bünden ſteen
Vnnd ſchentlich hin zů dem todt geen
Zů dem hat mich mein fürwitz bracht
Dann Ich hab gehanndelt vnbedacht
Nach raytzung meines jungen blůt
Das noch in mir nit hat verwůt
Darumb jr groſſen Fürſten vnnd Heldt
Ich bit Euch ganntz fleyſſig Jr welt
Euch den ſachen durch fürwitz nit
Vnnderwerffen/dann allzeit mit
Ein groſſe geferlicheit lauft
Dieſelb ſich zů dem letzten hauft
Vnnd gibt geren ein boſen lan
Jr ſehet mich darumb hie ſtan
Ich fieng Sy an mit geringem mut
Das letzt end iſt nit worden gůt
Mir geſchicht nach der gerechtigkeit
Dannck got das mir der todt iſt bereit
Dann Ich hof dardurch die ſünd mein
Zů pueſſen/vnnd im himel zůſein
Als Fürwittig ſein red het tan
Da kniet nider der arm Man

Da ward jm abgeschlagen sein haubt
Alszdann das vrteyl het erlaubt
Also die fürwitzig sach nam
Ein enndt/ Vnfalo hernach kam.

Wie Vnfallo gehenckt ward.

AD morgen ward Vnfalo gefürt
An die richtstat wie sich gepüert

Dann Er het in vntrew volbracht
Sein zeit/vnnd vil haders gemacht
Damit das vrtayl wurd volzogen
Vnnd fürt von Im nyemandts betrogen
Richt sich der nachrichter vnnd wolt
Vnnfallo henncken als Er solt
Vnfallo dacht mit fleys sein enndt
Sprach wie bin Ich in dem ellenndt
Nachrichter Ich bitte dich peyt
Ich will reden ein kleine zeit
Der nachrichter gonnt Im das wol
Vnfallo sprach / dieweil Ich sol
Sterben/wil Ich mich beklagen
Meiner sünd vnnd die offen sagen
Vnnd dardurch mein seel bewaren
Damit Sy mog zugot faren
Ich hab den todt gar wol verschuld
Darumb so beger Ich khein huld
An meinem leyb vnnd dem lebn
Doch will Ich Euch zuuor geben
Ee Ich stirb ein vast nütze leer
Ich bitt Euch das sich keiner kher
An mich den man Vnfalo nennt
Dann selten nymbts ein gutes enndt

Der all sachen will fahen an
Vnnd zuuor darauf nicht achtung han
Ob darinn mag zuhanden gan
Ein Vnfall dann gar khein mensch mag
Wissen/wie derselb sich anschlag.
Kheiner well sichs mer vnderstan
Volich sach dem Helden nachzutan
Dann solt eim zusteen souil vnfall
Als Im/Er wer zutausentmal
Beschediget/oder gar todt
Welher nun nit volgt meinem rat
Gen dem will Ich embrochen sein
Damit trat Er hin zu der pein
Als Er zu hochst an die layter kam
Der nachrichter her den strick nam
Hieng den Vnfallo beym hals dran
Also die Vnfallisch sach gewan
Ein endt wie Im vrteyl ist bestimbt
Vnnd man in gerichts handel fynndt

Wie Neydelhart ward zu todt geworffen.

DA nun der dritt tag herzů kam
Von stundt man den Neydelhart nam
Vnnd fuert In hinaus an die stat
Daran Er vmb sein misse that
Solt werden zů dem todt gericht
Als Neydelhart sach das es nicht
Dann sterbens vmb In mochte sein
Redt Er aus schmertz vnnd schwerer pein

Dieweil nun komen ist die stund
Darinn geoffent ist vnser pundt
So wir haubtlewt haben gemacht
Der mich an dises ort hat bracht
So will Ich offnen die warheit
Dann mir ist von meim hertzen leydt
Das Ich mich hab also verschuldt
Damit Ich nun erwerb gots huld
Do rat Ich eim redlichen Man
Das Er der sach nicht well eingan
Durch freydigkeit die geferlich sein
Vnnd aus neyd werden braucht allein
Dann daraus enntspringt grosse not
Vnnd handlet wider gots gebot
Gegen dem Held hab Ich triben
Neyd vnnd haß vnd gehofft es solt bliben
Verschwigen/ vnnd nit lautt mer sein
Vmb das muß Ich leiden die pein
Ein Fürst sol wol für sich schawen
Vnnd kheim neydigen vertrawen
Auch nit volgen was Er im ratt
Dann selten das glücklich aus gat
Nun wolt Ich destleichter sterben
Möcht Ich vor von Euch erwerben

Das furt aller neyd würd abgestellt
In aller diser weyten welt
Ich sorg aber vil sein dermassen
Gesyt/das sys nit werden lassen
Ir hört das Ich Euch warn trewlich
Das ein yeder well hüetten sich
Vor solchem neydischem hertzen
Ir sechet was gar hertten schmertzen
Ich yetzund darumb müs leiden
Ir solt auch valsch pundt vermeyden
Dann die in die lenng nit mygen
Den herren bleiben verschwigen
Mit solhem will Ich beschliessen
Vnnd mein neyd mit dem todt püessen
Nach solcher red der nachrichter
Nam den armen Neydelhart her
Vnnd warff den aus über den ganng
Als das geschach Neydelhart nit lang
Lebet/sonnder gab auf sein geist
Der nachrichter sprach als aus weist
Die brtail/hab Ich gericht recht
Also nam das Neydisch geschlecht
Ir enndt vnnd sein letzte hinfart
Als nun solchs alles volbracht wardt.

Wie die Küniginn Ernreich noch ein sach ann den hochberümbten Held Tewrdanneckh die Erthun solt werben liess/vnnd die bottschafft dem Ernhold beuolhen ward.

113

Lyess die Küniginn samlen ein Rat
Darein sy auch zukhomen gebot
Des Edlen Helden Ernhold/
Der Jm in trewen het geuolgt

Als nun die Rett warn gesessen
Sprach Dy / Ich hab mich vermessen
Noch ein kleine red mit Euh zutun
Wiewol Tewrdanck der khuene Mann
Auf der rayss vill gelitten hat
Vnnd Im oft nah gewest ist der todt
So ist Im doch das alls allein
Von den dreyen haubtlewten mein
Zügefüeget vnnd angethan
Die darumb Ir straff genomen han
Wer wol billich das Er het rü
Aber wie dem mir ist heint zu
Gefallen in der vergangen nacht
Das Er Im solch not habe gemacht
Allein von wegen der welt eer
Nun wist Ir selber wol das mer
Gehört zu eim Ritter außerkorn
Der billich füeren will gelb sporn
Das der beschützt Cristenglauben
Nun wais Ich khein aus zuklauben
Der zu solcher rays yetz bass döcht
Oder dem mans beuelhen möcht
Dann allein disem Tewren Held
Der den Rom tregt yetz in der welt

An zucht tugent vnnd der manheit
Vnnd aller annder geschicklikeit
Neben Künig vnd andern allen
Darumb wolt Euch solchs gefallen
Das des Tewren Helds Erenhold
An In dise werbung thun solt
Vnnd Im an vnser statklagen
Das bey vnnser zeit vnnd tagen
Die vnglaubigen veindt Jesu Crist
Wern weyt in vnnser lannd genist
Erschlagen manchen Cristen Mann
Vnnd darzu vil stett gewunnen an
Wider den wolt wir thun ein zug
Nun han wir nyemandt der do tug
Zu demselben dann Er allein
Bitt In an stat einer gemein
Der ganntzen weyten Cristenheit
Das Er sich wol machen bereit
Vnnd annemen das grosse heer
Damit beschirmen die göttlich eer
So darff Er ganntz kein zweyfel han
Dieweil die drey vntrewen Man
Sein ab diser welt tylgt vnnd todt
Das Im der allmechtige got

In allen sachen vnd handlen
Werde gelück vnnd syg mitceylen
Vnnd dardurch alles leids ergetzt
Vnnd in die göttlich gnad gesetzt
Als die Künigin het aus geredt
Fraget Sy wider ire Rett
Ob In die maynung gefallen wolt
Ein yeder darzu reden solt
Die Ret sprachen alle gemein
Die sach ist durch Ewr genad allein
Bedacht mit vast grosser weyszheit
Wir sagen bey vnserem ayd
Das solchs die göttliche genad
In Euch allein gewürcket hat
Ein Englischer geist darbey stündt
Vor dem der pös geist nichts schaffen thundt
Vngesehen het ers vernomen
Dann Er darumb in Rat was kömen
Das Er den Reten geb in müt
Der Künigin fürschlag wer vast gut
Allein das es wurd bracht zu enndt
Die Künigin den Ernholden seendt
Das Er dem Held solt erzelen
Sy hette In chun erwelen

Zů sandt Jörgen rays/als ein Man
Der Tewr wer dorffe solchs nemen an.

Wie der Ernhold sein potschafft an den Tewrdanneck
wirbt.

114

DEr Ernhold nam die pottschafft an
Vnnd fügt sich zů dem Tewren Adam
Thet im all sach mit fleys sagen
Datt Er soll thein mißfallen tragen

Ab der Edlen Küinigin beger
Dann das gotlich vnnd eerlich wer
Der Held merckbet wol auf sein red
Der Held darauf sein antwort thet
Sagt darumb Dy mich gebetten han
Dieweils nicht schlechtlich wirdt zůgan
Will Ich nemen einen bedacht
Vnnd wen vergeet die heintig nacht
Mag es dann mit fuegen gesein
So wolt Ich Ir den willen mein
Selbs gern zůerkhennen geben
Dann Ich hof hinfür mein leben
Zůfůeren als ein Tewrer Man
Wie Ich dann bißher hab gethan
Der Ernhold ging zů der Küinigin
Vnnd saget Ir des Helden Syn
Darauf ward beschlossen in dem Rat
Dein begern soll billich han stat
Das Sy mit dem Helden reden solt
Des ward beuolhen dem Ernhold
Auf morgen frů solt sein die zeit
Darumb mocht sich der Held machen breit
Zů enndecken vnser Küinigin
Dein maynung gemůt vnnd syn

Darbey es Dieselb zeit bestundt
Biss kam morgen die angesetzt stundt

Wie dem Held Tewrdanneckh ein Vnnglischer geist erschin vnnd Im riet Er solt der Künigin beger volg thün.

115

Als nun der Held in seim gemach
Gegen got seiner anndacht pflag

Vnnd bedacht mit fleys hin vnnd her
Auf der Edlen Künigin beger
Da kam der Englisch geist hinein
Durch verspert thür in die kamer sein
Sprach nit erschreckhet Edler Held
Do ferr Jr mich dann hören welt
So will Ich anzeigen warumb
Ich so stilt zu Euch herein kumb
Got der hat mich zu Euch gesandt
Ein Englischer geist bin Ich genannde
Darumb das Ich Euch soll geben leer
Wie Jr fuert nach gotlicher eer
Solt vol füeren Ewr leben
Drey leer die will Ich Euch geben
Die werden sein nutzlich vnnd güt
Die erst/habet fleys was Jr thut
Go liebet vnnd fürcht allein got
Haltet fleyssigklich sein gebot
Last steen der bosen welt listen
Do wirt Euch ein langzeit fristen
Got Ewr leben hie auf der erdt
Die annder leer Jr hören werdt
Welcher mandlicher Held hie hat
Gethan in der welt vill guter tatt

Vnd der überhebt in hochfart
Sich/vnnd sein freydigkeit nit spart
So lanng bis das not ist vnnd güt
Vonnder solhs aus einer hoffart thüt
Der mag in gots huldt nit bleyben
Dann Er hat die thün vertreiben
Aus dem himel in die hellsch pein
Luciper vnnd die gesellen sein
Khumbt man dann aus hoffart in not
Vnnd bleybt einer darinnen todt
So hat Er Im kürtzt sein leben
Das Im got aus gnad hat geben
Seim leib hie erlangt khein lon
Dein seel müs ir stat in der hell han
Darumb sol ein yeder Tewrer Man
Sich kheinr abenthewr vnnderstan
Aus hochfart vnnd eyceler eer
Nun merckhet auf mein Ritte leer
Die wellet behalten eben
Habt Ir yemands Ewr trew geben
Vmb was sachen dasselbig sey
Hecht das Ir in solhs hallted frey
Steet vest vnnd gannts vnderbrochen
Dann got lests nit vngerochen

Sonnder schickhet Euch einen zů
Der Euch dergleichen wider thů
Souer Jr mein leer werdt behalltten
Do mag kein vnglückbey Euch walten
Welt nit volgen dem bosen geist
Der Euch het vast geren geweist
Von dem rechten weg der warheit
Jch wayss das Er voz kurtzer zeit
Jst auch bey Euch hye gewesen
Vnnd geben/leer so Er hab glesen
Auch darauf lannge zeit studiere
Er het Euch damit gern verfure
Aber Jr habt widerstannden
Darumb Er hat müessen mit schanden
Fliehen von Ewrem angesicht
Auf solchs ein andre schalckheit zůgericht
Drey haubtlewt mit posen sachen
Die Euch vnrw han thun machen
Vnnd zůgefüegt grossen trübsall
Auch manich seltzamen vnnfall
Die Jr all überstanden habt
Darumb Jr billich seyt begabt
Mit der Cron von dem kraut lauren
All Ewr gelück wirt sich meren

Des solt Jr fort an zweyfel sein
Noch ist ein sach darumb Ich herein
Zu Euch yetzunder khomen bin
Ich hab nechten von der Künigin
Gehort in versamelcem Rat
Das Sy dem Ernhold gesagt hat
Ein klein werbung an Euch zů thun
Nemlich das Jr solt nemen an
Wider die vnglaubigen ein zug
Nun wirt dasselbig sein Ewr flug
Dann Jr damit got ein gefallen thůt
Der Held sprach/heiliger Engel gůt
Ich hab verstanden Ewr leer
Vnnd gelaub ye lennger ye mer
Das Jr seyt von got ein gůt geist
Das Jr mir den rechten weg weist
Zeigt mir vil heimlicher sach an
Die sonnst hat gewist nye khein Man
Darumb Ich Euch billich volgen sol
Ich hab von Euch gehöret wol
Das Jr wist von der Künigin Rat
So Sy kürtzlich beschlossen hat
Zů mir ist khomen mein Ernhold
Gert das Ich ein rays annemen wolt

Darauf hab Ich gnomen ein bedacht
Solchs haben die vrsach gemacht
Das Ich bißher hab vil gestritten
Vnnd von Iren wegen gelitten
Auch überstanden gferlickeit
Die mir dick sein worden bereyt
Darumb ist not das Ichs wol bedennck
Vnnd mich bewar vor der welt rennck
Der Englisch geist Im anntwurt pald
Ich sag Euch ein andre gestallt
Weren Ewr sach hinfür gewynnen
Darümb wolt Euch weyter nit besynnen
Sonnder wann Jr zů der Künigin
Kombt auf den sall in Jr gemach hin
Vnnd Hy wirdt reden von der reys
So schlachts nit ab in einiche weys
Dann Jr habt gesigt dem posen geist
In dem das Er Euch hat beweist
Volgt meinem Rat Er khumbt von got
Der wirt Euch behüetten vor der not
Den lon bey got im himelreich
Müest Jr verdienen auf erdtreich
Darumb last beschehen vnfall fallen
Helft den armen Cristen allen

Fürt wider Ire veindt den streit
Got Euch darzu glück vnnd siggeit
Beschliest Ewr alter mit anndacht
Dardurch Jr Euch im himel macht
Ein ewig wesen/ vnnd den lon
Vnnd tragt hie auf erden die Cron
Der ern vnnd loblichen manheit
Darumb merckt herr was Ich hab gesayt
Der Heldt sprach mein Engel von got
Ich wil halten deine gebot
Vnnd dieselben rays nemen an
So Ich got thu ein gefallen daran
Wollst bey Im mein fürbitter sein
Das Er mir vergeb die sünd mein
Vnnd mir als dann nach dem leben
Die ewigen frewd well geben
Der Engel sprach Jr solt verstan
Euch hat got darumb getan
Soul gnad vnnd bißher gefrist
Ewr leben voz manichem list
Das Jr dise erliche reys
Volt volbringen dem gantzem kreys
Der Cristenheit zu nutz vnnd gut
Got wirt Euch haben in seiner hüt

Vnnd vor vngeluck bewaren
Wo Jr werdt hin vnnd her faren
Zu beschützen die Cristenheit
Jr werdt disen meinen bescheid
Gerecht vnnd warhafftig funden
Dardurch all Ewr veindt überwinden
Nach disen reden gleich zuhandt
Der Enngliſch geist vor Jm verschwandt
Der Held danneckt got der gnaden sein
Die Er Jm durch enngliſchen schein
Hett thün heimlichen zuwissen
Darumb so wolt Er sein geflissen
Zuhallten hinfür sein gebot
Bald darnach kam der Künigin bot
Vnnd sprach mein Frawe die Künigin
Begert das Jr zu Jr khumbt hin
Auf den gestrigen beschaidt
Den Euch hat der Ernhold gesayt.

Wie der verrümbt Held Tewrdanneckh der Künigin Ernreich Jr begern zuuolziehen zůsagt vnnd zwischen Jn die Ee auf sein wider künfft beschlossen wardt.

Tewrdannckhin zů der Künigin gieng
Gar freündlichen Sy In empfieng
Füert In in Ir köstlich gemach
Darinn Sy stetz zů wonen pflag
Nam darzů etlich Jr geheim Redt
Deszgleichen auch Tewrdannck der Held chee
Auf dasselb Sy anfieng vnnd sprach
Herr habt Jr Euch auf dise sach

Bedacht/ſo Ernhold geworben hat
Von meintwegen vnnd meinem Rat
So wolt mir ein anntwurt geben
Tewrdannck der ſprach Ich hab eben
Mein Ernhold in ſeiner red vernomen
Vnnd bin darumb her zu Euch khomen
Euch zuuor etwas zufragen
Ee Ich mein antwurt wil ſagen
Edle Künigin Ich hab daran
Khein zweyfel Jr habt von vil Man
Erfarn das Ich vor langer zeit
Von meim vater daheym auß reyt
Frombde land vnnd lewt zupawen
Ob Ich zu letzt Euch möcht ſchawen
Vnnd ee Ich bin khomen hieher
Vberſtanden gantz manch gefer
Für all Künig vnd Fürſten mee
Do Ewr begert han zu der Ee
Ewrem veindt hab Ich ſchaden tan
Wiewol mich die drey pöſen Man
Geren hetten geirrt darinn
Die ſein aber darumb dahin
Was Ich dann noch nit hab verbracht
Darauf will Ich auch ſein bedacht

Nochmals nach dem vermögen mein
Zuchun in was weg das mag sein
Bid darauf Ewr Junfrewlich zuche
Zu der Ich hab all mein zuflucht
Jr welt solhe sach bedencken
Vnnd mich darumb an alles wenckhen
Vor andern erwelln für Ewrn Man
Mocht Ich aber solchs an Euch nicht han
Sonnder het ein pessern willen
Zu eim anndern sagt mirs/in stillen
Das Ich vmb sonst nit hoffnung hab
Doch traw Ich Jr werds nit schlagen ab
Dann Euch der aller schonsten maydt
Bin Ich zu dienen allzeit brayt
Wann Ich darauf hab Ewrn verstandt
Alsdann will Ich weiter zuhandt
Euch meines willen berichten
Die Kunigin anntwort mit zichten
Hochgeborner Furst herr Tewrdanndt
Warlichen es ist nit gar langk
Das vill grosser Kunig vnd herren
Kinder von nahenndt vnnd ferren
Haben vmb mich werben lassen
Doch hab Ichs mit gutten massen

Albeit in rů vnnd anstandt gestellt
Dann ich wayss das Ir Edler Held
Seyt vor andern weys vnnd klug
Vnnd habt bißher mit Lwrm vnfug
Beschirmet wol mein landt vnd lewt
Darumb wer es mir ein schandt bewt
Wo ich Euch des nit geniessen liess
Mein Vater mich auch dasselb hiess
Das ich kheinen nem zů eim Man
Dann Euch edler Heldt wolgetan
Darzů hab Ich Euch außerwelt
Als Lwr wesen mir wolgefelt
Will Euch drauf nemen zů der Ee
Doch das ir mich einer pett ee
Gweren wolt die Ich wil sagen
Gannz vor kurtz verschinen tagen
Haben die veindt aus übermuet
Vergossen vil Cristenlich plut
Vnnd mir verhert mein lewt vnd landt
Mit hinfüeren raub mordt vnnd prandt
Dann mein erblandt an einem ort
Grentz mit den vngelaubigen dort
Solh not vnnd widerwertigkeit
Ist ein abbruch der Cristenheit

Das als leyt mir yetz hefftig an
Wo Jr Eüch dann wolt vnnderstan
Zuuertilgen derselben gwallt
So will Jch Eüch on vffenchalt
Die Ee geloben an Ewr handt
Darzů geben reich lewt vnd landt
Doch also vnnd mit dermassen
Das Jr den beyschlaff wolt lassen
Ansteen biss Eüch der ewig got
Wider haym hilfft aus diser not
Dise rayss last Eüch nit sein schwer
Dann Jr dardurch erlanngt vil eer
Gelaubt wo Jch ein andern mocht
Finden der zů solher rayss docht
Jch wolt Eüch nit lassen von mir
Der Heldt merckt der Künigin begir
Das dy die sachen maincte gůt
In dem kam Jm auch in sein můt
Was Jm vor der Englische geist
Hett gestern darinn vnderweist
Gewann darinn einen můt vest
Gedacht es mag mir sein das pest
Das Jch mich der sach vnnderfach
Kert sich gen der Künigin vnd sprach

Ewr lieb hat mich so vast vmbgebn
Das Ich Euch in meinem leben
Billichen nichts versagen sol
Dann Ich bin aller frewden vol
Das Ich Euch allein chw gefallen
Vor den anndern Fürsten allen
So vmb Euch auch gworben han
Die rays will Ich gern nemen an
Got wel mir darzu glück geben
Vnnd mir darinn fristen mein leben
Das Ich dieselb müg mit eren
Volbringen vnd mein lob meren
Vnnd Euch wider finden gesundt
Die Küngin küst in an den mundt
Mit frewden Syden Held vmbfieng
Damit ein priester herzů gieng
Gab Sy bede Elich zůsamen
Darnach die anndern Reckamen
Wunschten Inen gelückes vil
Die Künigin die sprach/herr Ich will
Euch nach nocturfft zů solchem zug
Mit gůtem volck versehen gnůg
Vnnd was Ir darzů bedürfft mer
Der Held sprach Ich wil mein beger

Was Ich bedarff anzeigen wol
Vnnd Ich noch darzů haben sol
Die gottlich Ee was zů der zeit
Beschlossen vnnd der eerlich streyt
Darinn welle behüetten got
Sy bedesamb vor aller not.

Wie der Edl Teutzdutsch auf der kunigin Hungrich bitt sein treffenliche potschaft zu Babstlicher heiligkait schickt sie zu bitten all Christenlich kunig fürsten herren vnd Comaun zůbewegen solchen Eerlichen zug mitsambt sie wider die vngleubigen Heiden fürzunemen.

Auf solch der kunigin begeren
Schickt der held Teurdanckh mit eren
Ein potschafft die trefflichen was
Zu Babstlicher heiligkait das
Sy seiner heiligkait zeigten an
Wie der Turckh het kurtzlich gethan
Dem Soldan ein grossen schaden
Auch annder kunig mit krieg beladen
Dermass das Er sein macht vnd reich
In kurtz het gemert gwaltigkleich
Wer auch des willens gantz vnd gar
Auf den Sumer nemen fürwar
Sein zug in Europam mit gwalt
Drumb wann es nit wurd fürkumen bald
Durch krieff vnd tapfer widerstandt
Obrecht Er im leid vnd gross schandt
Vnnserm glauben vnd Cristenhait
Nun wer Teurdanck der held berait
Dem nach sein vermugen fürthan
Widerstandt doch so must Er han
Gegen einem gwalt so gross
Hilff von Cristgelaubigen genoss
Deshalb wer sein beger vnd bitt
Sein heiligkait wolt verziehen nit
Sunder all kunig fürsten vnd stendt
Der Cristenhait mannen behendt
Mit allem vleiss durch sein potschafft

Das Sy wolten dise Ehafft
Bedemrken vnd dieweyls noch wer
Zeit zu weren des Turken geer
Jr trew Rat hilff vnd beystandt
Dem held Teurdanck sichten zuhandt
Dann on ain gros gwaltig heer
Dem Turken nichts abzubrechen wer
Die Potschafft het kain rüe noch rast
Sunder eylet jm zum Babst vast
Warb jr Potschafft die Sy dann het
Jn beuelh vom Teurdanck wie obstet
Der Babst zu sölhem willig was
Fertigt vonstundan Potschaft das
Sy vermanten all künig vnd herren
Auch Comaün in der nehe vnd ferren
Jn der Cristenhait gelegen
Das Sy sich wolten bewegen
Hilff vnd beystamdt dem held fürhon
Teurdamnk dannes wolt mit dir han
Die poten schriben jm von Lamdt
Dieweil mir yetz nun vnbekamdt
Was dieselben haben ausgericht
Bey den künigen darumb han ich nicht
Mugen mit grundt warlich darvon
Euch ettwas weiter sargen an
Aber wo Sy es werden fassen
Zu hertzen sich bewegen lassen
Vnd helffen furnemen den zug

Solwil ich im ainn anndern puech
Euch beschreiben dieselben geschicht
Dann ich traw got der werde nicht
Dem Turken hemmen die nach sein
Ob Er furgenomen hat mit pein
Gegen der armen Cristenhait.
Wolt got es wer yeder berait
Zu solchem zug als her Teurdanck
Ich hofft ich es solt nit vast lanngk
Der Turken macht sein gar zertrendt
Maria dartzue dem helff sendt
Deinen leben Sun fur vns bit
Das Er vns well verlassen nit
Sein glauben hie in diser welt
Zu meren zu ainr widergelt
Den wir hoffen im himelreich
Darumb zuempfahen ewigkleich
Amen.

Der beschluss diser History von dem Mandlichen vnnd gluckhafftigen Held Tewrdanneck.

Manicher über got den herrn klagt
Wie Er hab die menscheit geplagt
Das Er Sy habe beschaffen
Nackhet plosz on alle waffen
Damit Sy möchten weren sich
Vnnd doch allen tiern mildiglich
Hab geben yedem nach seiner art
Dem Ochssen grosse hörner hart
Dem Löben sterck in sein clawen
Wie das ein yeder mag schawen
Damit Sy werden geboren
Vnnd widersteen eins andern zorn
Auch fristen damit Jr leben
Vnd denckhen nit was Er hat gebn
Vns dagegen für ein genad
Das ein yeder mensch an Jm hat
Vernunfft vnnd syndlichen verstandt
Daraus Er mag machen zühandt
Gar leichtlichen lytz vnnd auch weer
Mit denen Er eim yedem tier
Sein leben heimlich nemen mag
Darumb dieselbig Jer klag
Mag bey Jn billich nit stat han
Sy solten sich benügen lan

Aber bey mir ists ein klein sach
Das ein mensch in gros vngemach
Ein vnuernufftigs tier bringt
Allein das mein gemüt bezwingt
Zuuerwunderen nit ein klein
Das ein einiges mensch allein
Souil böser menschen anschleg
Ist entgangen so in vil weg
Wider den Edln Tewern Held
Sein gebraucht wie Ich hab erzelt
Hieuor in diser meiner schrifft
Mit vergebung in der gifft
In stürmen vnnd auch in streytten
In manchem sorglichem reytten
Vnnd anderm wie jr habt gelesen
Welher wolt doch sein genesen
Vor souil der scharpffen weren
Die dann allein zuuersteren
Sein braucht gegen dem Tewren Man
Wer mag dergleichen zeigen an
Der in souil gferlickeit sey
Gestannden vnnd doch dabey
Allein aus seiner geschicklickeit
Entgangen der sorgfelckeit

Vnnd souil erlich sach getan
Mit seiner hanndt als diser Man
Er ist ein mensch vnnd doch nit mer
Darumb Ich mich verwunder ser
Das Er noch gesundt bey leben ist
Ich glaub got hab im anfanng gewist
Das Er durch disen khuenen Heldt
Wel würcken noch in diser welt
Vil sach der Cristenheit zugut
Darumb Er bißher hat behüt
Den Held voz aller diser not
Honnst wer Er lanngst gelegen todt
Vnnd in khein weg mogen vberstan
Die geferlicheit so dem Tewrn Man
Zuhanden stets geganngen sein
Got behüet hinfür den herzn mein
Wie Er bißhiher hat getan
Damit wir In noch mögen han
Ein lange zeit hie auf der erd
Wir bedürffen des Helden werd
Als wol yetzo die sachen stan
Vnnd in der welt durch einander gan
Was dann weiter dem Helden wirt
Zufallen/vnnd mich daran nit irrt

Kranckheit/ vnnd das Ich sol beleiben
In leben/ will Ichs auch beschreiben
Zu nutz vnd leer gar manchem Man
Der daraus noch vil lernen kan
Wie Er sich solhalten in not
Wann Im dieselb zuhannden gat
Als hat gethan diser Tewr Held
Got verleyh vnns in diser welt
Gesunndheit frid vnd einigkeit
Darnach die ewig seligkeit.

Durchlewchtigister Grosmechtigister Künig Genedigister herr / Dieweil nun Ewer Küniglich Mayestat. die manigfeltigen gestrenngen sorglichen geferlichaiten dem Edlen. vnd berümbten Fürsten Tewrdannck zů gestanden hieuor durch mein půch erzelt. vernomen hat / trag Ich für sorg / Nach dem dieselben überstanden geferlicheitten nit allein zůuerwundern / sonder Ee vnmenschlich zuachten sein. Ewr Küniglich Mayestat vnd ander / denen bemelt mein půch fürkomẽ / möchtẽ gedencken Ich het dem obbemelten Edlen vnd berümbten Fürsten Tewrdanck mer preyss / lob / vnd Er / dann in der warheit Im begegnet wer. aus schmaichundem gemüt zůgemessen denselben nach / damit solh gedannckhen. Ewr Küniglich. vnnd anndere gemüt / nit in pösem argkwan füeren mögen hab Ich Ewr Künglich Mayestat. einlautere anzaigung / vnnd warhaffte bestettung. aller geschichten / in bemeltem meinem puch begriffen thun wellen / daraus Ewer Künig. Mayestat. nit allein den grunndt / der Rechten warhait / sonnder an welhem ort / vnnd ende der yedes beschehen ist / erkennen müigen. Geben zu Nuremberg am ersten tag des Mertzen Anno domini Tausent fünff hundert vnnd im sybentzehenden Jar.

Ewr Küniglichen Mayestat.

Diemütigister Capplan.

Melchior Pfintzing zů Sand Alban bey Mentz vnnd Hannd Sebold zů Nurenberg Brobst.

Dem Durchleüchtigisten Fürsten vnd herzen herrn Carlen Künigen zů Hispanien ꝛc. Ertzhertzogen zu Osterreych hertzogn̄ zu Burgundi ꝛc. meinem allergnedigisten hern.

Vnd erstlichen Genedigister Künig / sein in obbemeltem meinem püch / begriffen vnnd benennt. Dise nachuolgende namen.

Künig Romreich

Die Künigin Ernreich

Der Held Tewrdanckh.

Der Ernhold.

Drey hawbtlewt { Fürwittig. / Onfalo / Neydelhart.

Disen personen sein allen dise namen erdacht / vnnd Ire Rechte namen verschwigen aus der vrsach / Dieweil der selben verwandten in leben sein / damit nit geacht werd / es beschehe dise beschreibung / souil Erlicher getaten ẏnē aus liebkosendem gmüt / Das auch mit solhem püch / denen so vorzeiten die allten heldenpücher geschriben haben nachgeuolgt wurde / dann mich beduncht Das dem gemain man nit not sey den grundt zůuersteen. Aber in der rechten warhait / so wirdet durch den Edlen Künig Romreich verstanden der löblich Adenlich vnd mechtig herz. H.C.V.B.

Die Künigin Ernreich / bedewt desselben Künig Romreichs Tochter E.M.H.Z.B. vñ ist darumb Ernreich genant / das Sy neben andern hochgebornen Frawen ain Lerlieb habund hertz / vnd gmüt / zůhaben geübt gewest ist / Onnd frem höchstuerwandten zů solhen Erlichen vnd durstigñ sachen geholffen vnd gefürdert / dardurch Er / Rum Sig / vnd Er erlangt / die Er dann bis an sein end getriben / vnd gebraucht hat.

Tewrdanck. bedeut den lobliche Fürsten. K.M.E.Z.O.V.B vnnd ist darumb Tewrdanckh. genant / das Er von Jugent auf / all sein gedanckhen / nach Tewerlichen sachen

gericht/die Er auch vilfeltigklich über menig/and Fürsten vnd Ritter·von den man geschriben findt/mit eignem leib volbracht hat/wie man in disem/auch sunst noch in andern zwayen püchern klerlichen vernemen wirdet.

Der Ernhold ꝛc·bedeut das gerucht/vñ geseügnus/ d war hait so einem yeden menschen/bis in sein grüben nachuolgt Sy sein güt/ oder pöss/darumb wirdet Er bemeltem Jungen Fürsten Tewrdanck·für/vnd für zügestellt/sein lebñ wesen vnnd getaten zů offenwaren vñ zubezeügen mit der warhait.

Die drey habütlewt/bedeuten die drey allter/Nemblichē die Jugent·Das mittel/vnd das allter/vnnd sein darumb erdacht/alls weren die drey Fürwittig Onfalo·vnd Neydhart/drey menschen gewest·damit die Dreytail des allters dest klerer mügen beschriben werden/vnd der history ainen form vnd lieblichait zůlesen geben

Vnd erstlichen Fürwittig bedeut die erst plüend Jugend· des Edlen Fürsten Tewrdanck/welhe In·alls einen Jungen menschen·der anders von freiem teurn geplückthumbt· raitzt vnd begirig macht·durch fürwitz·on bedacht/des endes allerlay zůuersuchen·durch den selben haubtman Fürwittig: verstanden vñ begriffen wirdet·in was geferlichait· In solhe sein freye Jugent·auch fürwitz gefürt hat· darumb nennet man dise gantze handlung Fürwittig:

Der ander haubtman.haist Onfalo·vnd ist darum allso genant·das einem yeden Teurlichen Man·in bestendigem allter·am maisten vnnsal·in seinem fürnemen begegnen· Darumb das Er Im in solhem allter·mer zůthun·vnd zůuersuchen dann in der Jugent·vertraut·vnd auflegt·vnnd werden darunder begriffen·all Tewrlich·vnnd geuerlich

sachen. in schimpf vnd ernnst. so der Tewrdanck Er zůerlangen gethan hat. bey denen Jme. vnfal vnuersehner ding zůgestanden sein/den Er durch schicklichait. vnd sein beherzenhait enntgangen ist.

Neydelhart. der dritt hawbtman wirdet darumb allso genent. dann gewondlich einem yeden in seinem alter. dem glückh vnnd ander gaben des glückh zůsteen. vil menschen neydig. vnd hessig werden. vnd bedeut die sorgfeltigkait. vñ geferlichait. so dem Fürsten zů seinen zeitten. durch Neyd. vnd haß. in kriegßleuffen. vnnd sunst begegnet. denen Er aber allen. on schaden. mit hilff gottes. vnd durch sein vnerschrocken fraydig gmůt. vnd Ritterliche handt glücklichen entgangen vnd entrunnen ist. Vnd sein allein die drey namen. Fürwittig. Vnnfalo. vnnd Neydelhart. in lebentiger menschen pild. verkert. darumb. das die history. wie obsteet destuerstendiger sey zůlesen.

Aber was ein yede Figur in disem půch bedewt. vnd an welhem ort. die beschehen. vnd durch den Tewrn Helde volbracht sein. volgt hernach.

Bedewt/wie Künig Romreich. von art Edel/vnnd mächtig/ seiner Tochter Ernreich/ den künen Held Tewrdanck lobet. 1

Bedewt/ Wiewol Künig Romreich/ vor bey Jm beschlossen hat/ seiner Tochter der Künigin Ernreich/ den berümbten Held Tewrdannckh zůuermehlen/ nichtsdestweniger liess Er dannoch solh sachen beratschlagen/ damit Er der vil werber begern/ so vmb sein Tochter beschahen destfüeglichen abschlagen mocht. 2

Bedeut/wie der loblich Küniq Romreich bey einem frisch
en pach/ alls ein berüembter Fürst/ vnnd herr erschlagen
ward wunderparlich. 3

Bedewt/ wie ain Edelman kam/ vnd verkündet/der Kü-
nigin Ernreich/den Erlichen/ vnnd Ritterlichen tod/Kü-
nig Romreich Jrs vatters. 4

Bedewt/ wie die Küinigin Ernreich von Jren Reten/ den
willen/vnd beuelh Jrs vatters Küinig Romreichs/ Jr in
seinem leben/ der Ee halben gegeben erklert/ vnnd welher
massen die heyrat durch die landschafft beschlossen ward. 5

Bedewt die rechten sandtpoten võ treffenlichen gefürsten/
vnnd Rittermessigen personen/so die Edel Küinigin Ern-
reicch schicket zů dem Tewrdanck/das Er/nach dem die hey
rat zwischen Jr beder beschlossen wer zů Jr kām Jr Land-
helffen zůbeschützen. 6

Bedeut den grossen neyd/vnd haimlich practiken/so wider
den Tewrdanck Jme solh heyrat zůuerhindern durch sein
widerwertigen gebraucht/vnd geübt wurden 7

Bedewt/die ankunfft/der treffenlichen potschafft/ Jr wer-
bung/vnd überantwortung Jrer brief an den Tewrdanck
von wegen der Küinigin Ernreich gethan. 8

Bedeut wie Erlichen vnd köstlichen von klaidern kleinat-
ten vnd Rustigung/der Tewrdanck von seinem Vatter zů
der Edlen Küinigin Ernreich abgefertigt ward. 9

Bedewt das sich der pöss geyst zům dickern mal vnderstan-
den hat den Edlen Tewrdanck auf stoltzkait hoffart vñ vn
erlich wesen zůweisen/dardurch der Held nicht bet khomen
mögen zů nachuolgendem weltlichem Tewerlichem rom
vnd Leren in welichen handlungen Jn got vnd sein Engel
manigfeltiglichē endschüet behüet vnd bewarthaben. 10

Bedeut die auffart des Tewrdācks vō seinem lieben vatter vñ aus seinen Erblanden zů Edlen Künigin Ernreich. 11

Ist ein anfanckh der geferlichaitten darein der hochgeborn Tewrdanck aus seiner frechen Jugend durch den Erlichen firwitz wie obgemelt komen ist. 12

Bedewt die erst geferlichait so dem Tewrdanck in Brabanndt mit einem ergeiagten hirschē begegendt ist/auf den Er in einem holen weg vnuersehenlich so kurtz kam/darab der hirsch erschrack vñ sich auf thet/der maynung über den Jungen Helde zůspringen aber aus der besunnenhait so der Tewrdanck an Jm het stach Er den hirschn zů seinem glück geleich durch das hertz/das er tod überruck zů der erd vil. 13

Ist ein anzaigung der vnerschrockenheit des Tewrdancks das Er sich hat vndersteen dürffen ein grosse erzürnette pirin vmb Frewelfflen Jm Landt zůschwabn frey allein an zůgreiffen vnd die durch sein schicklicheit zůfellen. 14

Bedewt ein mercklichen pösen zůfal der dem Edlen Tewrdanckh im hallertal auf dem Gembsen geiaid begegnet/da Er mit seinen füss eysen besteckt vnd sich schier erfallen het/der gleichē pösen zufal nie keinem am Feyd begegnet ist wie die schrifft ausweist. 15

Als der Edel Tewrdanck in Bayrn einen grossen Sechs Ferigen Leoben sach/kam Jm in seinen syn des Samsons handlung vñ trat darauf zů demselben löben der zam was/vñ ryss im das maul auf/vñ zoch im die zungen heraus. 16

Abermalen ein geferlichait mit einem Schwein das Er zů füss mit seinem Schwert frey vor kleinen hunden stach mit grosser girlichait im Brüsler wald. 17

Ein anzaigung einer treffenlichē curstigkait vñ schicklichait in so grosser höhe/auf einem füss ein Gembsen ausszůwerffen geschach Durch den Tewrdanck Jm vndern Jncall. 18

Der Edel Ritter Tewrdannck vnderstundt sich aus frech
er Jugend vor andern etwas sonnders zůthun / nemlich ein
groß hawendt Schwein mit einem degen in Osterreich in
einer Dicke das Er auf allen vieren geen můst zůstechē. 19

Abermalen ein geferlichait so dem Edlen Tewrdanck am
Gembsen Jeyd bey Jnnsprugk begegnet ist dañ Jm schafft
vnnd allzinckhen an seinen füss eysen / ausserhalb eines Das
haffet vnd sich doch hart wandt auf einer hohen platten in
aller hoch enngingen. 20

Ein andere geferlichait dem Tewrdanck Jm Breußgaw
mit einem Calcadan pallier stein begegnet wie die schrifft
außweist. 21

Ein ander geferlichait so dem Tewrdanck begegnet ist Jm
Landt Osterreich ob der Ens Er aber durch glücks fall
vnd sein behertzenkeit entging / dañ Jme die eysen mit schnee
gepaldt waren / das Jynit hafften mochten. 22

Ein geferlicheit daruon sich Tewrdanck durch besynte ge-
radigkait seins leybs auf dem Eyss / das vnder Jm prach zů
prugk Jn Flandern erlediget. 23

Ist poetisch gestelt / vnd bedeut das der Edel vnnd Tewer
Ritter Tewrdanck nach solichen handlungē vñ volbrach-
ten fürwitzñ geschichten / die Jugend vnnd den reytzenden
fürwitz nun hingelegt hat / vnd zů merern alter komen ist /
wie her nachuolgt. 24

Ist poetisch vnd bedeut den anfang allerteurlichen sachen
so der Adenlich Ritter Tewrdanck mit besyntnus ange-
fangē vnd Jm doch aus vnfal vnd trutzlichem gemůt gross
vnd mercklich geferlicheiten zůgestanden sein / darumb wir-
det gesetzt Er kham zů vnnfallo / das ist zů den vnfellischen
geschichten. 25

Bedeut ein zůfelligen geferlichē Vnfal so dem Tewrdanck

Im Lanndt zů Swaben an einer verprochen Pregen begegnet ist. 26

Bedewt ein andere gefar am pern geleid im Landt ob der Enns dem Tewrdanck zůgestanden. 27

Bedeut ein gefar dem Tewrdanck Im vndern Intall begegnet auf einem schmalen Ruspaum / der vnnder dem tach über des Schloss Awr in freyem tag lag vnnd erfault war. 28

Bedewt einen treffenlichē hertten valden der Tewrdanck Im vndern Intall auf einem hangendem Lyss / mit seinem pferd überstanden hat. bey der nacht 29

Ist ein anzaigung einer treffenlichen besynntlicheit so der Tewrdanck in zůfallendem vnfall gehabt / in dem val der Im mit einem gespanten Armbrost begegnet ist In Brabandt. 30

Bedewt ein gross gefer so dem Tewrdanck aus vnbedechtlichait solt begegnet sein Im haller tall. 31

Bedeut ein gross wasser nodem Tewrdanck in Holland / durch einen vnerhörten grossen Sturm windt zůgestandn / als offt geschicht. 32

Bedewt ein vnnatürlichen pferds sprung den Tewrdanck auf dem fortz geleid Im Brabanndischen wald zůgestanden. 33

Bedewt ein grosse gefar so dem Tewrdannck zůgestanden ist in prechung eines stechlein pogens Im schiessen. 34

Ein vnerhörten vnnfal mit grosser gefer vnnd gelück vermischt dem Tewrdannck mit einem Swein auch Im Brüssler wald begegnet wie es dann ordenlichen Im Reymen steet: 35

Bedewten drey gross schnee lenen so auf den Edlen Tewr-

danck gar naßend im hall tall am Yn gegangen sein. 36

Lin grosse geferlichait dem Tewrdanck vñ seinen gesellen im Stamacher tall zugestanden wie das dann clerlich geschriben steet. 37

Wie der Edel Tewerdannckß an einem Swein geiaid in Brabander wald sich schier aus einem seltzamen mißrad an seinem Swert erfallen het über ein leytten ab. 38

Ein geferlichait dem Tewrn Held Tewrdannck mit einer Cartonen in Osterreich vnder der Enns begegnet. 39

Ein gross geferlicheit dem Tewrdannckß mit einem leydthundt begegnet in den Torn zu Ernburg. 40

Abermals ein wunderparliche geferlichait dem Edlē Held Tewrdanck mit einem schwein auch im brüssler wald zugestanden. 41

Ein gross geferlichait dem hochberümbten Tewrdannck im Stifft von Otrich mit zweyen Lewen zugestannden nach laut der schrifft. 42

Ein wasser not so der Tewr Held Twrdanck in dem wasser landt an West friessen überstanden hat 43

Ein geferlichait durch vnn sorgsamkait dem Held Tewerdanck begegendt in dem brabantischen wald. 44

Item ein geferlicher fall dem hochgeborn Held Teurdanck mit einem Ross zů Landsrod im prüssler wald zůgestanden. 45

Item ein anndere wasser not dem Tewrn Ritter Tewerdanck in Holandt begegnet. 46

Lin sorglicher fall auf der platten im obern Lechtall dem Edlen Tewrdanck zůgestandn dauon Er sich durch grosse besonnenhait erledigt. 47

Ein behendter besincter fund dardurch der Adēdlich Held Tewerdanneckh sich aus grosser geferlichait so Er von dem pern bet warttten müssen/ erlediget hat ist beschehen bey der purgk zů Tyroll. 48

Ein vnfall mit grosser gefar dem Adenlichen Held Tewrdannck auf dem Gembsen iaid am hell kopf im vndern yntall zůgestanden. 49

Für all geferlichaitten die mit grossem geschütz an vil ortē darunder drey gar gros gewesen/dem Teurn Held Teurdanck begegnet sein/wirdet die in Bicaxdet ngesetzt. 50

Ein Ros fal dem khün Ritter Tewrdanck zwischē Tortnaw vnnd Zanua in Italia im weingart maurn begegnet wie die schrifft auszweist. 51

Ist ein anzaigung der wetterstreich der drey vast nahendt zů dem Edlen Held Tewrdanck beschehn sein/für die wirt der Zm lannd zu Steyr angezaigt/darumb das der Zm am nechsten was. 52

Ein geferlichait die dem Held Tewrdāck auch zugestandn sein solt in dem vndern yntall wie die schrifft ausweist. 53

Ein geferlichait dem khün Held Tewrdanck in Braband zůgestanden daruon Er sich durch sein sterckh vnd besynlichait erlediget nach laut des texts. 54

Ein grosse gefar so dem Helden im Stainnacher takt begegnet ist. 55

Ein andere geferlichait dem Teurlichn Ritter Teurdanck in hohem gepürg im vndern Yntall begegnet. 56

Ein geferlichait Zn Kernten dem Held begegendt mit einer Hockenpüchsen darunder die andern geferlichaitten all die Zm manigfeltiglich mit kleinem geschoss zůgestanden begriffen sein. 57

Ein grosser vnfall dem Tewrdanckh in einem schiff mit pulfer im Land zů Geldern begegnet. 58

Ein herter fall auf dem Gembsen iaid dem Tewrdanck im landt ob der Enns zugestanden. 59

Aber ein sorglichait dem freydigen Heldt Tewerdanck auf ober Tyroll im tempel vō dem pulfer aus vnbesynnlichait eines dieners der das Nerrl bedewt begegnet 60

Ein treffenliche geferlichait dem khün Ritter Tewrdanck mit einem Swein begegnet in Brabandt. 61

Ein geferlich glitzschen dem Held zugestannden auf einer plattē am Gembsen iaeid im gufel im vndern Yntall. 62

Ein vnfall dem Tewrn Ritter Tewrdanckh zugestandn im Land zů Eützelnburg 63

Aber ein wasser not im tümpfel auf der Schellta in Flandern dem Manlichen Held Tewerdank zugestanden wie die schrifft auszweist. 64

Aber ein geferlichait im zů lenden zů Antorff im Flemisch en krieg dem Edlen Helden begegnet. 65

Ein geferlichait so dem hochberümbten Held Tewrdanck widerfarn sein solt im Fürstencumb Steyr. 66

Ein treffenliche leybs franckheit dem vnerschrockhn Heldt Tewrdak in Holland zůgestanden. 67

Ein herter fall auf einem eys in niderschwaben dem Helden mit einem Ros zugestanden. 68

Ein geferlichait so dem vnuerdrossen Held Tewrdanck schir begegnet wer am gembsen geiaid zů Zirl im vnndern Yntall. 69

Aber ein merckliche treffenliche krancKheit seines leybs Im

Franckenlandgelitten daruō Er sich allein aus vernünfftigem aufmerckhen seiner natur erlediget. 70

Ein geferlichait die dem Edlem Ritter Tewrdanngkh im Stainnacher takk begegnet ist: 71

Ein wasser not dem Held in Teelandt zůgestanden. 72

Ein prunst im Franckhenlandt dem hochgeborn Ritter Tewrdanckin seinem gemach begegnet vnder der figur begriffen werden all ander prunst der Jm in seinem hin vnd wider raissen aus vnfleis vil todlich vnnd sorgfeltiglich begegnet sein. 73

Ist poeterey als der Adenlich Fürst Tewrdanck nun zumal zůgutem alter komen vnd sich durch sein alter in solich geferlichait weitter zůgeben abgelassen hat enntschlos Er sich solich hart arbait/darinn Jm am maysten vnfell begegent warn zůmassen/ darumb ist gesetzt als schlag Er den vnfall/die sach die Jm durch solich vnfell zůgestanden sein nun fort an von Jm. 74

Ist ein poeterey bedewt den anfang aller geferlichen handlungen so dem vnerschrockhen Held Tewrdanngkh durch Neyd vnd haß in schimpff vnd ernst zůgestanden sein darumb wirt gesetzt als khumb Er zu dem hauptman Nedelhart. 75

Ist ein anzaigung aller schüs der ob hundertten auß dem grossem geschütz auf dem wasser auf Jn gemessen vnnd nahendt neben Jm hingangen sein/ der Jn noch nye keiner berürt hat. dergleichen auch auf dem Lannde 76

Bedewt einen kampff Turnir mit ainem Teurlichē Ritter am Reinstram gehalten. 77

Ein grosse gefar so dem Tewrlichen Held Tewrdanngkh durch einen püchsendunst an einem Sturm in dem Hafft

Vtrich beschehen ist. 78

Ist ein anzeigung was der Edel Held Tewrdanneckh am scharmützel vnnd sonnst mit kleinem geschütz vmb bracht hat. 79

Aber ein geferlicher schuss der dem Tewrdannckh sein Ross vnder Jm erschoss. 80

Durch dise figurn werden anzaigt die manigfeltigkait der wer gegen dem khünen Held Tewrdannckh in streitten schlagen vnd Schlachten gebraucht darinn Er seine tag in vil geferlichaitten gewesen ist wie Jm Blanckh künig klerlichñ angezaigt wirdt. 81

Ist ein anzaigung einer geschicht durch den Tewrn Held Tewrdanckh in einem Schlagen ergangen wie weitter vnd klerlicher im Blanckh künig angezaigt wirdt. 82

Bedewt ein handlung im streit beschehen nach außweysung des Blanckh künigs. 83

Bedewt ein geferlichen schuss der auf den Tewern Heldt Tewrdanckh in Geldern gangen ist. 84

Ist ein geschicht vnd handlung durch den Tewrn Held in einer schlacht begangen als im Blanckh künig angezaigt wirdt. 85

Bedewt ein verretterey so wider den khün Held Tewrdäckh in Flandern gebraucht worden ist/da man Jn in dem pech ermorden hat wellen vnnd Er sich durch schicklichait errett hat. 86

Ist ein grosse geferlichait so dem Edlen Tewerdannckh bey Vtrich begegnet ist/darin Er in sorgen was gefangen oder erschlagen zůwerden daruon Jm doch got vnd sein geschicklichait erlediget. 87

Jst ein anzaigen was der Edel Held Tewrdanck mit aller lay geschütz vmbbracht hat. 88

Bedeut die geschicht begangñ in eim streyt wie im Blanck künig stet. 89

Bedewt das Tewrdanneckh ein grosse anzall personen im Lande zů Flandern mit seiner person in einem überfallen gefangen hat. 90

Bedeut den Sturm in Hungern da der Sturm durch feur wergk schir verlorn war vnd Tewrdanck behielt denselben durch sein schicklichait vnd behertzenhait. 91

Jst ein anzaigunng einer handlung durch den Held in einer schlacht beschehen nach auszweisunng des Blanneckh künigs. 92

Bedeutten all scharmützel vnnd klein schlaßen durch den Manlichen Held Tewrdanck in manichen Launden geübt auch die so Er mit aigner hand selbs volbracht hat wie im Blanck Künig weitter stet. 93

Ein geferlichait dem Manlichen Held Tewrdanneckh in einer schantz im Lande von Vtrich begegent. 94

Bedeutten die verretterischen stuck gegen dem khün Held Tewrdanck in Flandern gebraucht da man Jn hat dreymalen erschiessen wellen. 95

Bedeut das vergeben mit gifft Jm in Flandern zůgericht/ daruor Er doch gewarnt worden ist. 96

Jst ein poeterey vñ bedeut dieweil der Teurlich Held Teurdannckbis her in zeit seines lebens alles das Jhenig so einem menschen pös vñ güts zůerfaren müglichñ gewesen durch pos Neydisch practigken so wider Jn manigfeltiglichen geübt vnnd gebraucht worden sein genůgsamlichen erfarn vnd erlernt auch sein leyb vnnd leben durch weltliche Ler

gewaget/hat Er sich vnderstanden solichen pösen Neydischen practigken festiglichen zůwidersteen/damit Er fürter desterpas got dienen vnd der pöszen welt müssig müg steen Darumb wirdet gesetzt als schlag Erden Neydelhart von Jm. 97

Jst ein anzaigung das billichen ein yeder Tewr Held vm̃ seiner volbrachten Tewrlichen sachn̄ willen zůletzt von d Küinigin der Eren freündlichen empfangē werden soll. 98

Durch dise acht figurn werden verstanden alle Ritterspil in schimpff vnd ernst so der Tewrlich Helde Tewrdanneck vor hübschen Frawen vnnd Junckfrawen in Osterreich/ Braband vnd der Fürstlichen Graffschafft Tyrol volbracht hat. dre gleich also beschehen sein. 99

Jst ein anzaigung der pillichen belonung verprachter Erlicher getatten nach gewonhait der alten Römer. 107

Jst ein anzaigung das kein pösse getat wie heimlich die gehandelt werden im endt vñ in die leng verschwigen bleiben dann einem yeden tetter/der Ernholdt/das ist das gerucht nach seinem verdienen anklagt vor der Küinigin der Eren/ das ist vor Er liebhabenden menschen. 108

Dise vier nacheinannder volgende figurn bedewtten das all vnd yegliche personen so wider die Er handlen/vor Er liebhabenden menschen verschmecht/verurtailt vnd abgesündert werden. 109

Jst ein poeterey bedeut das die Erliebhabennden gemüth durch Jr Tewerichait souil Eren nicht erlangen mögen Sy begern noch mer zůerlanngen/darumb wirdet gesetzt das die Küinigin der Eren Tewrdanck als Jren verwandten anstreng noch weitter götlich Erlich getatten vō Jrent wegen zůuolbringen/dann die voriqen getatten weltlich gewesen sein. 113

Bedewt wie Jn der schrifft angezaigt wirdt. 114

Jst ein poetrey Der Englisch geyst bedewt des Tewrlichen Helds Tewrdancks Cristenlich vernünfftig vnnd gůt gewissen dann als Jm sein Erlich gemůt Riet noch mer Erlich getatten zůthun widerriet Jm solichs die gedechtnus / erlittener grösser mů arbeyt vnd sorgfeltigkeit Aber dieweil Jm got vor so offt erledigt vnd geholfen het / zoge das Cristenlich gemůt für beschloss forter die göttlich Er auch zůerlangen. 115

Bedeut das sich des Edlen Helds herr Tewrdancks Teur gemüet zů der loblichen göttlichen Ler gestelt vnnd die angenomen hat. 116

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Gedruckt in der Kayserlichen
Stat Nürnberg durch
den Eltern Hannsen
Schönsperger
Burger zů
Augspurg.

MONAST: S: ERENTRUDIS: NUNB: